MITTEILUNGEN DES HISTORISCHEN VEREINS DER PFALZ

Historischer Verein der Pfalz




SEAL OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LET THERE BE LIGHT
1868

MITTEILUNGEN

DES

HISTORISCHEN VEREINES

DER

PFALZ.

XVI.

SPEIER.
DRUCK DER H. GILARDONE'SCHEN BUCHDRUCKEREI.
1892.

MITTEILUNGEN

DES

HISTORISCHEN VEREINES

DER

PFALZ.

XVI.

SPEIER.
DRUCK DER H. GILARDONE'SCHEN BUCHDRUCKEREI.
1892.

Dem Andenken

Seiner Excellenz
des Kgl. Staatsrats i. a. o. D. und Kgl. Regierungspräsidenten
der Pfalz

PAUL v. BRAUN

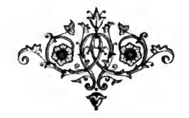
unseres

teueren I. Vorstandes

von

1871—1892.

Der Ausschuss des historischen Vereins der Pfalz.



Die Weistümer der Rheinpfalz.

Verzeichnet und beschrieben von

Dr. J. Mayerhofer, Kgl. Kreisarchivar.

und

Dr. F. Glasschröder, Kgl. Kreisarchivssekretär.

Einleitung.

Am 1. Oktober 1891 feierte Seine Excellenz der Kgl. Staatsrat i. a. o. D. Herr Paul v. Braun das zwanzigjährige Jubiläum als Kgl. Regierungs-Präsident unseres Kreises und am 8. November darauf beging derselbe hohe Herr das Jubiläum, an dem er vor ebenfalls zwanzig Jahren zum erstenmale in einer Ausschufssitzung des historischen Vereins der Pfalz den Vorsitz geführt hatte.

Nichts war natürlicher, als dafs der Ausschufs des histor. Vereins diese Gelegenheit wahrnahm und in einer Festversammlung seiner Mitglieder seinem hohen I. Vorstande zu dem seltenen Jubiläum seine Gefühle der Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdrucke brachte. Denn volle Wahrheit war es, wenn der II. Vorstand des Vereines, Herr Kgl. Gymnasialrektor Ohlenschlager in seiner Huldigungsansprache darauf hinwies, wie Se. Excellenz, der Jubilar, diese vollen zwanzig Jahre her allen Ausschufsmitgliedern vorangeleuchtet habe an Treue in Erfüllung der freiwillig übernommenen Pflichten; wie es das Verdienst seiner nimmermüden Sorgfalt sei, wenn der Verein in seiner heutigen schönen Blüte stehe; wie es seine allzeit offene Hand und umsichtige Vermittlung sei, welcher der Verein viele seiner besten und kostbarsten Schmuck- und Schaustücke zu verdanken habe.

Um aber seinen Gefühlen für seinen I. Vorstand, welche beim Huldigungsakte mit verhallenden Worten und in engem Kreise ausgesprochen worden waren, auch einen bleibenden und weithin sichtbaren Ausdruck zu verleihen, erbat sich der Ausschufs die Genehmigung, das nächste zur Ausgabe ge-

langende Heft der „Mitteilungen“ dem Jubilare widmen zu dürfen. Gütig erteilte Se. Excellenz die erbetene Erlaubnis und freute sich der in Aussicht genommenen Ehrung. Leider sollte er die Ausführung derselben nicht mehr schauen. Am 26. Februar 1892, Abends 6 Uhr, hat ihn Gottes Ratschlufs im 72. Lebensjahre mitten aus seiner Thätigkeit ab- und heimberufen. Die Widmung des gegenwärtigen Heftes der „Mitteilungen“, die dem Lebenden zugedacht war, kann darum nur dem Todten dargebracht werden.

So möge denn dies Heft hinausgehen, um allerwärts in Gegenwart und Zukunft mit seinem dem Andenken unseres teueren, verstorbenen I. Vorstandes geweihten Widmungsblatte Zeugnis dafür abzulegen, dafs der Name Paul von Braun untrennbar mit der Geschichte des historischen Vereines der Pfalz verbunden bleibt.

Es wollte dem Ausschusse bedünken, dafs der Gegenstand, dessen Bearbeitung im Folgenden geboten wird, für den Zweck einer Huldigungsgabe nicht unglücklich gewählt sei.

Wie die Augen des hohen Jubilars, dessen Andenken die Festgabe gewidmet ist, den historischen Denkmalen und Erinnerungen der ganzen Pfalz zugewandt waren, so sollte anderseits in einer gewissen Richtung die Geschichte der ganzen Pfalz das Auge aufschlagen und sich in's alte und dennoch jungfrische, kerndeutsche Herz sehen lassen.

Hiezu erschien kein Stoff geeigneter als ein beschreibendes Verzeichnis der „Weistümer der Rheinpfalz“. Denn keine andere Urkunde und kaum ein Schriftsteller sind im Stande, uns tiefer in die Volksseele blicken zu lassen, als die Weistümer.

Zwar ist hier nicht der Ort ausführlich über Wesen, Inhalt und Sprache der Weistümer zu handeln. Um dies mit Vorteil und Genufs für den Leser thun zu können, wäre notwendig, dafs im Folgenden nicht blos ein beschreibendes Verzeichnis sondern der volle Wortlaut der Weistümer zum Abdrucke käme, was in Anbetracht des Umfangs und der Kosten, die eine solche Publikation erforderte, über die Kräfte des historischen Vereins der Pfalz hinausgeht.

Aber ein paar orientierende Worte über die Natur des nachstehend gegebenen Stoffes müssen im Interesse der Leser unserer „Mitteilungen“ gleichwohl gesagt werden, wenn sie auch gerne sich bescheiden, dem Kenner und Fachmanne nichts Neues zu bieten.

I. Wesen und Entwickelung der Weistümer im Allgemeinen.

Die Hauptquellen allen menschlichen Rechtes sind das Gesetzesrecht, d. h. das Recht, welches auf dem verfassungsmäfsig ausgesprochenen und publizierten Willen der gesetzgebenden Gewalt beruht und das Gewohnheitsrecht, d. h. das auf der unmittelbaren Rechtsüberzeugung des Volkes oder eines Teiles desselben beruhende und in der Übung erscheinende Recht.

In der neueren Zeit, in der die Gesetzgebung eine überreiche Thätigkeit entwickelt und Alles und Jedes regelt, ist für das Gewohnheitsrecht wenig Raum und Gelegenheit sich geltend zu machen.

Das war anders im Mittelalter, das in rechtlicher Hinsicht als die Zeit von der Auflösung der grofsen fränkischen Monarchie bis zur Reception des römischen Rechts, also als die Zeit von 888—1495 zu präzisieren ist.

Es war dies die Zeit, in welcher für die deutschen Stämme einerseits die vom fünften bis zum neunten Jahrhunderte aufgezeichneten alten Volksrechte (Leges) und die Kapitularien d. h. die Verordnungen der fränkischen Könige und Hausmeier ihre Rechtsgiltigkeit infolge der Umbildung der staatsrechtlichen Verhältnisse ganz oder teilweise eingebüfst hatten und worin anderseits das deutsche Reich als solches eine neue Rechtsbildung nicht besorgte und förderte.

Die Rechtsbildung blieb vielmehr den einzelnen Territorien und den verschiedenen socialen Ständen überlassen und dadurch, dafs sowohl die vielen Landesherren als die vielen Stände: Klerus, hoher Adel, Ritterstand, Bürger und Bauern davon

Gebrauch machten und für ihre Gebiete und Örtlichkeiten und besonderen Verhältnisse das Recht sich sozusagen auf den Leib schnitten, entstand jene Zersplitterung und krause Buntheit des Rechts, die ein Charakteristikum des deutschen Mittelalters ist.

Rechtbildend waren im Mittelalter vor Allem die Aussprüche der Gerichte, welche Genossengerichte waren, d. h. Gerichte, welche nicht mit Rechtsgelehrten sondern mit Standesgenossen der Partei, also je mit Geistlichen, Adeligen, Bürgern oder Bauern besetzt waren.

Wenn heute ein mit Rechtsgelehrten besetztes Gericht einen Rechtsfall zur Entscheidung bringt, so gibt es damit nicht zugleich auch eine Entscheidung für alle künftigen ebenso oder ähnlich gelagerten Fälle; es bildet kein Recht sondern wendet nur Recht an. Das war anders im Mittelalter. Wenn das mittelalterliche Genossengericht einen einzelnen Fall entschied, so „trug es das Recht in seiner Brust“ und sprach zugleich einen allgemeinen Rechtssatz aus; es judizierte nicht nur über den vorliegenden Fall sondern gab damit auch die Norm, welche künftig in allen ähnlichen Fällen zur Anwendung kommen sollte; das Gericht wendete nicht nur Recht an, es bildete auch Recht.

Die Gerichte sprachen aber im Mittelalter auch allgemeine giltige Rechtsnormen aus, ohne dafs ein strittiger Einzelfall ihren entscheidenden Ausspruch hervorgerufen hatte.

Diese Gerichtsaussprachen, welche die Regeln feststellten, nach welchen gegenwärtige oder solche und ähnliche künftige Rechtsfälle beurteilt und entschieden werden sollten, sind es, welche mit dem allgemeinen Worte „Weistum“, d. h. Rechtsweisung, Rechtsbelehrung, Urteil bezeichnet wurden. Speziell fand diese Bezeichnung Anwendung auf jene Gerichtsaussprachen, welche von städtischen und bäuerlichen Gerichten ausgingen. Schon der Umstand jedoch, dafs die bäuerliche Bevölkerung in Deutschland in ältester Zeit und durch das ganze Mittelalter die städtischen Einwohner an Zahl unendlich überragte,

hat den bäuerlichen Weistümern ein Übergewicht über die städtischen Weistümer verschafft. Die überwiegende bäuerliche Bevölkerung produzierte mehr Weistümer als die städtische. Vollends besiegelt wurde dies Übergewicht der bäuerlichen Weistümer über die städtischen durch ihren Inhalt. Die städtischen Weistümer sind nur Eine der Quellen, aus denen der Strom des Stadtrechts zusammenflofs. Das Stadtrecht, d. h. das Recht des Handels- und Gewerbestandes setzte sich zusammen aus den Privilegien, wodurch ein Ort durch den Kaiser oder Bischof oder sonstigen Landesherrn aus seiner Landgemeinde-Verfassung heraus und empor zur Stadtverfassung gehoben wurde; aus den mancherlei Verträgen, welche die Beziehungen zwischen der Stadtherrschaft und den Stadteinwohnern oder zwischen den verschiedenen Einwohnerklassen regelten; aus den autonomen Satzungen des Stadtrates und der Stadtgemeinde und endlich erst aus den Rechtsweisungen der städtischen Schöffengerichte. Ganz anders verhielt es sich mit dem bäuerlichen Weistum. Das bäuerliche Weistum ist nicht Eine der Quellen des bäuerlichen Gewohnheitsrechtes, sondern es ist die einzige Quelle, in der das ganze Recht einer Landgerichtsgemeinde zum Ausdrucke kommt. Das Übergewicht nun, welches die bäuerlichen Weistümer vor den städtischen sowohl in Bezug auf die äufsere Anzahl als in Hinsicht auf ihren inneren Rechtsumfang auszeichnet, hat dazu geführt, dafs mit dem Worte „Weistum“ schlechtweg allgemein und ausschliefslich der Begriff „bäuerliches Weistum“ verbunden wird.

Demnach ist der Gegenstand der Weistümer[1]) das von bäuerlichen Gerichten ausgesprochene und fortgebildete Gewohnheitsrecht der Bauernschaft, das sogenannte Hofrecht.[2])

---

[1]) Andere Bezeichnungen für Weistum waren: Weisung, Sprache, Jahrgeding, Öffnung, Urteil, Markordnung, Markprotokoll, Ehehaft (in Bayern), Dorfordnung (in Franken), Banntheiding (in Österreich).

[2]) Dafs „Hof“ = Gerichts- und Pfarrgemeinde war, ersieht man deutlich aus dem Nünschweilerweistum; siehe das Stichwort Nünschweiler in der folgenden Arbeit. — Da gemäfs der bisherigen Darstellung die „städtischen Weistümer“ über den Rahmen der eigentlichen, d. h. der bäuerlichen

Die Bauernschaft des deutschen Mittelalters setzte sich zusammen aus freien und unfreien Elementen, safs auf eigenem oder fremden Grund und Boden und befand sich durch die Überordnung der Territorial-, Gerichts-, Vogtei-, Grund- und Kirchenherrschaft in ein- oder mehrfacher Abhängigkeit.

Über alle in diesem Satze berührten Verhältnisse gibt das Weistum Aufschlufs; es weist aus den Umfang des Gemeinde-Bannes, den Anteil an Wald und Weide und Wasser, es weist den Grund- und Gerichtsherrn, es weist die Abgaben und Frohnen: kurzum die Rechte und Lasten der Herren und Bauern in ihrem gegenseitigen Verhältnisse.

Das Gericht wies das „Hofrecht" auf seinen Eid hin als hergebracht nach und damit kein Vergessen des Herkommens eintreten konnte, fand die Weisung jährlich in der Regel mehrmals statt, gewöhnlich dreimal, also ebenso oft als das „ächte Ding", d. h. die alte vormittelalterliche Gerichtsversammlung der Hundertschaft nach Volksrecht gewöhnlich abgehalten worden war.

Wie die Zahl der Weistumstage so erinnerte auch der Weistumsort an die alten Dingstätten, vielleicht noch besser ausgedrückt: wo möglich wurde zur bäuerlichen Rechtsweisung eine alte Gerichts- oder Malstätte gewählt. Solcher Stätten waren der Platz vor der Kirche, auf dem Kirchhofe oder „unter der Linde" u. s. w.

Und wie im alten Gerichtsverfahren die Urteilsfindung geschieden war von der Urteilsverkündigung, indem erstere von der ganzen Gerichtsgemeinde bezw. deren Ausschufs, den

Weistümer hinausfallen, so sind sie im nachfolgenden Verzeichnis der „rheinpfälzischen Weistümer" unberücksichtigt geblieben gleich den Stadtrechten überhaupt. Wenn im „Verzeichnisse" eine Inconsequenz in dieser Beziehung dadurch zu Tage tritt, dafs auch einige Stadtprivilegien, so von Castellaun, Dill, Trarbach und Obermoschel oder gar die Feuerordnung von Bergzabern aufgenommen sind, so möge dieselbe damit entschuldigt werden, dafs das ganze Material, das sich sowohl im Weistümer Selekt als in den älteren handschriftlichen Weistümer Sammlungen des Kreisarchivs findet und wovon unten im Texte unter II. noch weiter die Rede sein wird, ein für alle Mal vollständig ausgebeutet werden wollte.

sieben Raginburgen, den späteren Schöffen ausging und dem Richter nur die Frage und die Aussprache des vom „Umstand“ oder dem Ausschusse gefundenen Urteils zustand, so wird auch im Mittelalter das bäuerliche Recht, das Weistum, vom Vollgericht d. h. Schöffen und Gemeinden gemeiniglich oder von den Schöffen allein gefunden (Vollgerichts- oder Schöffen-Weistum), gefragt und verkündet aber wird es vom Meier, Huber und Schultheifsen.

Diese Züge, welche die Ähnlichkeit des mittelalterlichen Hofrechts mit den alten Markgenossenschafts- und Volksrechten darthun, mögen genügen zum Beweise dafür, dafs die Weistümer ihrem Inhalte und dem bei ihrer Schöpfung und Verkündigung eingehaltenen förmlichen Verfahren nach nichts anderes sind als im Bauernstande fortwirkendes und fort sich entwickelndes altes Markgenossenschafts- und Volksrecht und die Definition von Weistum wird nach den bisherigen Ausführungen lauten: Weistum ist das von bäuerlichen Gerichten in regelmäfsigen Fristen oder auf spezielles Ansuchen um Rechtsbelehrung hin festgestellte bäuerliche Gewohnheitsrecht.

Mochten die alten Leges und Kapitularien für die andern Stände seit dem 11. und 12. Jahrh. schon längst ihre Bedeutung verloren haben, nicht etwa weil sie durch neue Gesetze derogiert worden, sondern lediglich durch desuetudo, — für den Bauernstand lebten sie teils inhaltlich teils in der Form gewohnheitsmäfsig noch fort und erneuerten sich fast unmerklich.

Das aber ist der Eine hohe Wert, der den Weistümern inne wohnt, dafs sie so unendlich konservativ sind und uns ein Bild der ältesten Gestaltung des Rechts-, Gesellschafts- und Kulturlebens unserer bäuerlichen Gemeinden in treuem Spiegel entgegen halten.

Das Andere aber, warum uns die Weistümer geradezu heimlich ans Herz greifen, ist, dafs sie um mit Jakob Grimm zu reden, „ein herrliches Zeugnis der freien und edlen Art unseres eingebornen Rechts“ sind.[1]

[1] Deutsche Rechtsaltertümer (Göttingen, 1854), S. IX.

„Die Bestimmungen der Weistümer", sagt Johannes Janssen in dem schönen Abschnitte über „das landwirtschaftliche Arbeitsleben",[1]) „dienen zum Erweise, dafs der freie aber grundhörige „arme Mann" des Mittelalters seinem Guts- und Dienstherrn gegenüber keineswegs rechtlos dastand und sein Verhältnis zu diesem kein unwürdiges und erdrückendes war. Die Hörigkeit des Colonen schützte vor Nahrungssorgen und gab meist erblich Haus und Hof, und wo der Hörige im persönlichen Dienste des Herrn stand, da gehörte er mit zur Familie des Herrn." Und um nochmals Jakob Grimm, den gewiegten Kenner der Weistümer, zu Wort kommen zu lassen, so verdient es gewifs alle Beachtung, wenn er sagt:[2]) „Blos das Rechtsverhältnis berührend glaube ich, die Hörigkeit und Knechtschaft der Vergangenheit war in vielem leichter und liebreicher als das gedrückte Dasein unserer Bauern und Fabriktagelöhner."

Wie ein goldener Faden zieht sich durch die Weistümer bei Abmessung der gegenseitigen Rechte und Pflichten der Herrschaften und bäuerlichen Unterthanen ein wohlwollender und wohlthuender Geist des Lebens und Lebenlassens. Wie mildanmutend klingt die Stelle im Weistum von Niederprüm,[3]) dafs der Zinsherr, wenn die Frau des Zinspflichtigen gerade im Kindbett liege, sich mit dem Kopfe des Zinshuhns als mit einem Wahrzeichen begnügen, das Huhn selber aber der Wöchnerin als Stärkung zurücklassen solle. Und so schonend sollte der Zinsbote auf seinem Dienstgange vorgehen, dafs er nirgend das Kind in der Wiege weckte und den Hahn auf dem Gatter nicht erschreckte!

Nicht alle Weistümer freilich atmen den edel freien und christlich milden Sinn, der uns aus den gegebenen Proben entgegenweht.

---

[1]) Deutsche Geschichte seit Ausgang des Mittelalters I, 277 (erste Auflage).

[2]) Deutsche Rechtsaltertümer, S. XV/XVI, Note 2.

[3]) Grimm. Weistümer II, 534. angezogen bei Janssen, l. c. I, 275.

Teils mag dieser Geist nicht allenthalben gleich kräftig und werkthätig-wohlthuend geherrscht haben, teils aber sind die Weisthümer, die Gefäfse dieses Geistes, in ihrer weitaus gröfsten Zahl nicht mehr in ihrer ursprünglichen, die Blüte christlich-germanischen Rechtslebens darstellenden Gestaltung auf uns gekommen.

In der ältern mittelalterlichen Zeit waren sie in der Form von Frage und Antwort nur mündlich gewiesen und nicht aufgeschrieben[1]) und abgelesen worden.

Das Vor- und Durchdringen des römischen Rechts mit seinem Prinzipe der Schriftlichkeit des Verfahrens seit dem 13. und 14. Jahrhundert hatte zwar, besonders im 15. und 16. Jahrhundert die Aufzeichnung auch der Weistümer zur Folge. Allein es sind nur die selteneren Fälle, dafs uns heute noch diese ältesten Originalfixierungen in der Form von Urkunden und besonders von Notariats-Instrumenten vorliegen, während die Fixierung in reiner Frag- und Antwortform ganz und gar zu den Ausnahmen gehört.

Meistens müssen wir uns bei dem Verluste der Originalaufnahme der Weistümer mit späteren Abschriften derselben aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert begnügen.

Die formelle Korruption des ursprünglichen Textes durch Verlesen, Verschreiben und dadurch, dafs dem Abschreiber im Laufe der Zeit manches Wort und manche Wendung seiner Vorlage unverständlich geworden war, ist zwar manchmal in den erhaltenen Copien der Weistümer störend, aber sie ist nicht das Schlimmste.

Schlimmer ist es, dafs die erhaltenen Copien sehr häufig nicht mehr materiell den Geist des alten Weistums wieder-

---

[1]) Wenn daher Dr. Alexander Boss in seinem Aufsatze „Rheinpfälzische Weistümer im Kreisarchiv Speier“ in Band XIII, 225 der „Archivalischen Zeitschrift (Jahrg. 1888) angibt, „das älteste Weistum des Kgl. Kreisarchivs, nämlich das des Klosters Münsterdreisen, stamme im Originale, von dem noch eine Copie vorhanden, aus dem Jahre 1096, so ist das ein Irrtum, der von der Wahrheit um 400 Jahre entfernt ist; siehe unten s. v. Dreisen.

geben, sondern den Geist einer weit jüngeren Zeit, der die „freie und edle Art" des deutschen Rechts vermissen läfst und uns den Blick auf Druck und Noth unseres Volkes eröffnet.

Mit dem Ausgange des Mittelalters war eine neue Zeit angebrochen: die Rezeption des römischen Rechts, die Folgen des Bauernkrieges, das Aufsteigen der Macht der Landesherren und ihre Fortentwickelung bis zum Fürsten-Absolutismus, dazu das Elend des 30jährigen Krieges und der Ausländerei, Alles das trug dazu bei, die Lage des Bauernstandes zu verschlechtern, seine Rechte zu beschränken und seinen freien und adeligen Rechtssinn zu beugen und zu demütigen.

Die Verböserung der sozialen Lage des Bauernstandes kommt auch in den Weistümern zum Ausdrucke.

Schritt für Schritt läfst sich's verfolgen, wie von den Rechten der Bauernschaft immer mehr abbröckelt, je öfter die Weistümer „renoviert" oder „erneuert" werden und je gröfseren, übermächtigen Einflufs die „Herrschaft" über ihre Unterthanen gewinnt. In manchen Fällen ist vom alten freiheitlichen Weistum nur mehr der Name[1]) übrig geblieben, sein Wesen aber ist verflüchtigt.

Es gibt „Weistümer", die man geradewegs als Verzeichnisse der Rechte der Herrschaften und der Pflichten der Unterthanen bezeichnen möchte, so wenig findet man darin von dem gegenseitigen Correlat, das man hier wie dort voraussetzt. Zum prägnantesten Ausdrucke kommt in manchen

---

[1]) Das Wort „Weistum" wurde überhaupt im Laufe der Zeit für jede Art von Ordnung und Regelung von Rechtsverhältnissen angewendet. Wie weit der Sprachgebrauch in dieser Beziehung ging, zeigt anschaulich der in der Sammlung der „Sal- und Lagerbücher" des Kgl. Kreisarchives befindliche aus dem ehemaligen Speierer Karmeliterkloster stammende und 1686 angelegte Codex Nr. 116. Fast auf jeder beschriebenen Seite lautet der Kopfbetreff: „Weisthum"; da gibt es Alsterweiler-, Diedesfelder- u. s. w. -Weisthümer. kurz, auf den ersten Blick glaubt man auf eine wahre Fundgrube von Weistümern gestofsen zu sein. Was ist aber thatsächlich das Alsterweiler „Weistum"? Eine Giltverschreibung! Das Diedesfelder „Weistum" ist eine Pfandverschreibung. Die Bedeutung des Wortes ist hier also „Beweisurkunde" für ein Rechtsverhältnis.

Weistümern die gedrückte Abhängigkeit der Bauernschaft darin, dafs der Herrschaft die Befugnis gewiesen wird, die die Rechte der Unterthanen nach ihrem Gefallen „zu mehren oder zu mindern“!

Aber so konservativ war die deutsche Bauernschatt, dafs sie trotz allem Wechsel und aller Unbill der Zeiten mit zäher Beharrlichkeit am alten Weistum, das für sie, modern gesprochen, die Verfassungsurkunde war, festzuhalten und zu retten suchte, was noch zu halten und zu retten war. Mochte auch das materielle Recht zum gröfsten Teile zu Verlust gegangen sein, so wurde doch von der alten Form selbst in die jüngsten Redaktionen und Abschriften der Weistümer noch so viel als möglich herübergenommen, ja gar nicht selten sogar materielle Bestimmungen, die schon seit solanger Zeit ihre Geltung eingebüfst hatten, dafs die Herrschaft auf ihre Ausmerzung aus den neueren Redaktionen kein Gewicht legte.

Dafs von der also geretteten Form der Bauer manch ein seltsames Wort und manche alte Wendung und Verbindung nicht mehr verstand, störte ihn nicht, im Gegenteil: der sinnliche Reiz, der in der Konkretheit der alten Sprachweise und in dem vielfach poetischen Ausdrucke, insbesondere in den häufigen Reimen und Allitterationen der alten Weistumsformen, z. B. hagen und jagen, fischen und vogeln u. s. w. lag, klang dem „armen Manne“ wie alter geheimnisvoller Zaubersegen in die Ohren und wie das leise Rieseln eines fernen verschütteten Waldquells, aus dem er freilich seinen Durst sich nicht mehr löschen durft' und konnte.

Uns aber, die wir den Zusammenhang der Weistümer mit dem ältesten Rechte unserer Vorfahren, ihr Antblühen und ihr Abwelken im ganzen überschauen können, ist es möglich, auch aus der absterbenden Form des Weistums auf ihre kräftige Jugendgestaltung zurückzuschliefsen, und uns sind beide Formen willkommen; denn jede läfst uns einen Blick thun in die jeweilige, bald frohere bald trübere Geschichte unseres Volkes.

II. Die rheinpfälzischen Weistümer im Besondern.

Schien dem Ausschusse des historischen Vereins die Wahl eines beschreibenden Verzeichnisses der pfälzischen Weistümer als Jubiläumsgabe schon aus dem Grunde zweckmäfsig, weil in ihnen sich das Leben des Volkes in einer gewissen Zeit getreu und lebhaft widerspiegelt, so kam hiezu noch der weitere Gesichtspunkt, dafs bei einem solchen Verzeichnisse sozusagen die ganze Rheinpfalz sich einstellen und zu Wort kommen könne. Denn die Rheinpfalz ist ein nicht nur mit Wein und Wald sondern auch mit Weistümern reich gesegneter Boden.

Dafs mit den in der Grimm'schen „Weistümer"-Sammlung aufgenommenen pfälzischen Stücken die Zahl derartiger Rechtsquellen, welche die Rheinpfalz zu bieten habe, nicht geschlossen sei, war für keinen Kenner der einschlägigen Verhältnisse zweifelhaft.

Was in Grimms Weistümern an Pfälzischem Materiale abgedruckt ist, beruht für die ersten 4 Bände auf gedruckter Literatur, weil dem hochverdienten, am 20. September 1863 verstorbenen Gelehrten Zeit seines Lebens die Benützung des handschriftlichen Materials des Kgl. Kreisarchivs Speier versagt blieb.[1]) Erst für die Bände V und VI, die von Richard Schröder in den Jahren 1866 und 1869 herausgegeben wurden — nebenher bemerkt hat Schröder i. J. 1878 als VII. Band noch ein Namen- und Sachenregister folgen lassen, das die ganze Sammlung erst brauchbar macht — konnte der Pfälzer Weistümer-Selekt, welcher damals im Kgl. bayer. allgemeinen Reichsarchive zu München lag, benützt und copiert werden.[2])

Im Kgl. Kreisarchive der Pfalz hatte nämlich, ich weifs nicht welcher Beamte, schon frühzeitig mit der Bildung einer eigenen Weistümer-Gruppe begonnen und sie allmählig, in 24 Schachteln eingereiht, auf 166 Nummern gesteigert. Infolge

[1]) Vgl. Grimm's Vorwort zum I. Bande d. d. 3. Juni 1841, S. IV und zum IV. Bande d. d. 13. Dezember 1862. S. IV.

[2]) Vgl. das Vorwort zum V. Bande vom September 1866, S. IV.

Reichsarchivserlasses vom 29. Dezember 1852 mufste dieser ganze Selekt nach München abgegeben werden und kehrte erst am 15. Juli 1879 wieder in seine Heimat zurück.

Die Selektenbildung in einem Archive hat immer etwas Mifsliches, mag sie Weistümer- oder Kaiser-Urkunden- oder Pabstbullen-Selekt heifsen, denn immer werden dadurch die Urkunden und Litteralien aus ihren natürlichen Beständen herausgerissen und zu neuen künstlichen Gruppen zusammengefügt. Was damit erreicht wird, nämlich die rasche Übersicht über den Barbestand an einer gewissen Gattung von Archivalien kann fast ebensogut erzielt werden ohne die Loslösung der Archivalien von ihrem natürlichen Verwandtenkreise dadurch, dafs die Selekte blos auf dem Papiere gebildet werden.

Es wäre nun i. J. 1879 möglich gewesen, den aus München zurückgekommenen Pfälzer Weistümer-Selekt wieder aufzulösen und die einzelnen Produkte wieder in ihre ursprünglichen Faszikel einzureihen.

Allein, weil er denn einmal da war, so konnte es der damalige Kreisarchivsvorstand nicht über's Herz bringen, ihn wieder aufzulösen; er liefs die zu einer Art Berühmtheit gewordene Sammlung als selbständige Gruppe nicht nur weiter bestehen sondern suchte auch auf jede Weise ihren Umfang zu mehren.

Dieser noch heute vorhandene Selekt bildet den Grundstock der nachfolgenden Arbeit, welche schon dadurch dafs der Selekt seit 1879 stets sorgsamer Förderung sich zu erfreuen hatte, um Erhebliches über die Publikationen der Grimm-Schröder'schen Sammlung von 1841—1869 hinausgeht.[1])

Dazu kommt des Weitern die Bearbeitung einer nicht geringen Zahl von Weistümern, die noch nachträglich bei gelegentlicher und bei planmäfsiger Durchsuchung der Akten und Salbücher aufgefunden wurden. Sehr ergiebig endlich, teils an neuen Weistümern teils wenigstens an neuen Redaktionen schon

---

[1]) Die Veröffentlichung dieser neuerdings seit 1879 dem Selekte eingereihten Weistümer darf von Herrn Geheimen Rat Professor Dr. Wasserschleben in Giefsen erwartet werden.

bekannter Stücke, war die Ausbeute einzelner Weistümer-Sammlungen, welche seit dem 16. Jahrhundert einzelne Herrschaften zur Sicherung ihrer Rechte hatten anlegen lassen oder welche einzelne Beamte privatim zum Amtsgebrauch und zum Studium angelegt hatten.

Ich will für beide Gattungen je ein markantes Beispiel anführen: Im Jahre 1537 wurden die „geriechtzs wifstumb vnnd ordenungen" der Herrschaft Falkenstein „Inn by sin der geriecht gemeynden" von dem Falkensteinschen Sekretär Lamprecht Bock und seinem Sohne Philipp „Erneuwert vnd In nachfolgende Furm bracht", nämlich in die Form eines 345 Papierfolien umfassenden, in braunes Leder gebundenen Codex, der im Folgenden als Falkensteiner Codex Nr. IV citiert wird.[1])

Ein grofsartiges Muster von Privatfleifs zur Unterstützung seiner amtlichen Thätigkeit hat der Zweibrückensche Kammerrat Ludwig Philipp Horstmann gegeben. Dieser treffliche Beamte wurde nach dem Ableben Joh. Burkhard Kröbers am 24. Juli 1771 zum Amtsverweser in Trarbach ernannt. Um sich in die Verhältnisse seines neuen Wirkungskreises, „der hintern Grafschaft Sponheim" allseitig einzuleben, begann er sofort das Trarbacher Cameralarchiv durchzuarbeiten, erbat sich Urkundencopieen aus dem Herzoglichen Archive zu Zweibrücken, aus den Amtsregistraturen der Gemeinden und von Privaten: kurz er legte sich in Trarbach und später in Zweibrücken, nachdem er 1777 als Regierungsrat wieder dahin zurückgekehrt war, eine das ganze Alphabet erschöpfende Reihe von Manuscriptbänden an, welche in der Hauptsache die rechtlichen, amtlichen, statistischen und geschichtlichen Verhältnisse der „Hintern Grafschaft Sponheim" aufzuhellen geeignet waren. Die leider manque Sammlung liegt jetzt im Kgl. Kreisarchive Speier. Zwei volle Bände dieser Collectaneen (V pars I u. II), 210 und 255 Folien

[1]) Auch das Herzogtum Zweibrücken mufs eine amtliche Sammlung seiner Weistümer gehabt haben. Denn unter den Beständen des sogen. Zweibrücker Kirchenschaffnei-Archivs (IV, Nr. 2976) befindet sich ein „Repertorium über die in der Verwaltungs-Registratur vorhandenen Weistümer und deren Mitteilung an die Regierung 1745 u. s. w."

stark, enthalten nur Weistümer unter dem das Wort Weistum ins Lateinische übersetzenden Titel „Demonstrationes jurium.“

Die volle Ausbeutung dieser und ähnlicher älterer handschriftlicher Sammlungen des Kgl. Kreisarchives Speier[1]) hat es mit sich gebracht, dafs in der folgenden Arbeit die Grenzen der bayerischen Rheinpfalz mehrfach überschritten und auch Weistümer von Orten aufgeführt sind, welche heutzutage zur preufsischen Rheinprovinz, zu Hessen oder zu Elsafs-Lothringen gehören. Ich hoffe, es solle Niemand daran Anstofs nehmen. Es sind mit ein paar Ausnahmen nur Weisthümer des linken Rheinufers, es sind nur Weistümer von Orten, die früher zu Territorien gehörten, deren Hauptmasse in der heutigen bayer. Rheinpfalz aufgegangen ist; es dürfte Manchem nicht unlieb sein daran erinnert zu werden, welch schönes Gelände an der Mosel u. s. w. einst unter Wittelsbach'schem Scepter gestanden und mit der heutigen Pfalz vereinigt gewesen ist und manchem Forscher und Liebhaber von Weistümern dürfte ein Gefallen damit geschehen sein, den vielleicht sonst vergeblich gesuchten Fundort des einen oder andern Stückes hier nachgewiesen zu sehen.

Während aber auf diese Weise die folgende Arbeit mehrfach über die Rheinpfalz hinausgreift sind anderseits noch manche Orte unseres Kreises darin nicht vertreten.

Trotz allem guten Willen ist es in der gegebenen Zeit nicht möglich gewesen, alle Weistümer, welche „conscribiert“ hätten werden sollen, zur Gestellung zu bringen. Gar manches Weistum ist nach auswärts geflüchtet[2]) und draufsen verschollen;

---

[1]) Die aufserbayerische Weistümersammlung „Allerhand Schöffen Weifsthümben vnd Jahrgeding“ u. s. w. der Grafschaft Saarbrücken (1227 bis 1548) „zusammen colligirt durch mich Joannem Andreae Registratorem“ (Papier-Handschrift von 393 Folien), für deren freundliche Übersendung zur Benützung ich dem Kgl. Staatsarchive Coblenz auch hier bestens danke, ist nur für rheinpfälzische Orte ausgebeutet worden.

[2]) So befindet sich das Orig.-Weistum von Lobloch v. J. 1442 im Besitze des Herrn stud. jur. Löllbach in Strafsburg. Auf seine Existenz hat mich Herr Philologiekandidat Vögelin aus Hafsloch aufmerksam gemacht und Herr Kaiserl. Inspektor Karl Aug. Woll hatte die Güte, mir seine Abschrift desselben einsehen zu lassen, wofür beiden Herren Dank gesagt sei.

und manch ein anderes wird auch wohl noch in der Heimat unter alten Amtspapieren und auf Dachspeichern in sicherem Verstecke gehalten und so der Eintragung in die Stammrolle entzogen.

Der Eintragung in die Stammrolle!

Es ist ein trockener Name und ich kann mir nicht verhehlen, dafs die heurige Gabe des histor. Vereins manchem Leser und Empfänger sehr nüchtern und vielleicht nicht wenig langweilig erscheinen mag. Der gütige Leser darf es aber aufs Wort glauben, dafs der Unterzeichnete und sein getreuer Mitarbeiter, Herr Kgl. Kreisarchivssekretär Dr. Glasschröder ein ganzes Jahr hindurch dasselbe Gefühl durchgekostet haben; er mag sich darum mit demselben Satze trösten, womit wir uns die Mühen des Materialsammelns, der Zeitbestimmung der undatierten Weistümer aus dem oft recht schlimmen Schriftcharakter oder aus innern Anhaltspunkten, des Aushebens der wichtigeren Personennamen und einzelner interessanter sachlichen Momente, des Fertigens der Verweise u. s. w. versüfsten: mit dem Satze nämlich, dafs nicht immer die angenehmsten Arbeiten auch die nützlichsten sind und dafs es die bittere Schale ist, in welcher der süfse Kern steckt.

Die süfse Frucht aber wäre, wenn infolge dieser Publikation im ganzen Lande der Pfalz ein reges Interesse für seine Weistümer erwachte, wenn dem Kgl. Kreisarchive der Pfalz von allen Seiten die hier noch fehlenden Weistümer zugestellt würden, damit ein vollständiges Inventar[1]) des pfälzischen Besitzstandes an diesen Rechtsaltertümern durch einen Nachtrag in einem späteren Hefte der „Mitteilungen" erfolgen könne, und wenn die Hege und Pflege des historischen Sinnes überhaupt geweckt und gestärkt würde. Denn, um es nochmals zu wiederholen: es giebt wenig alte Dokumente, die mehr geeignet wären, die Liebe zur Heimat zu wecken und in die Seele unserer alten Geschichte zu blicken als die Weistümer.

---

[1]) Der Wunsch eines solchen wurde vor Kurzem von Dr. Grünenwald warm ausgesprochen in seinem Aufsatze: „Pfälzische Weistümer, ihre Geschichte und Reste" in der Monatsschrift „Pfälzisches Museum" 1891 Nr. 4.

Ich meine, ein Wiederschein ihres herzigen Zaubers habe sich sogar dem trockenen „beschreibenden Verzeichnisse“ derselben mitgeteilt und leuchte freundlich und einladend aus den schwarzen Zeilen heraus. Sollte er es nicht vermögen, hier und da eine Gemeinde anzuregen, sich das alte längst vergessene Weistum ihrer Urgrofsväter wieder einmal anzusehen, sich drein hineinzulesen und Kopf und Herz am alten Bannbeschrieb und an christlich-germanischem Rechte zu erfreuen und zu erquicken?

Es steht doch aufser Manchem, was nicht mehr Geltung hat, auch Vieles in diesen Weistümern, was noch in voller Kraft besteht. Was die französische Gesetzgebung an alten Weistumsbestimmungen als rechtsunwirksam beseitigt hat, beschränkt sich fast nur auf den die Bauernschaft belastenden Teil des Weistümer-Inhalts, auf Handlohn, Sterbfall, Zehent, Zins, Gilt und Frohnde. Rechtskräftig aber lebt bis zum heutigen Tage noch fort das Kapitel der alten Weistümer, das von einem der wichtigsten Faktoren der Existenz und des Wohlstandes gar mancher unserer bäuerlichen Gemeinden handelt, das Kapitel von ihrem Rechte an Wald und Gemarkung!

Was schliefslich die Mängel und Unvollkommenheiten betrifft, die einer Arbeit wie der gegenwärtigen fast notwendig anhaften und die wir uns gar nicht verhehlen, wenn es auch nicht in unserer Hand lag, ihrer aller Herr zu werden, so sagen wir mit dem Dichter:

Veniam petimus damusque vicissim.

Speier, an St. IvosTage 1892.

Dr. J. Mayerhofer,
I. Sekretär des historischen Vereins der Pfalz.

Vorbemerkungen.

1. Zur Kenntzeichnung ihrer Arbeiten hat jeder Herausgeber den Anfangsbuchstaben seines Namens: also M. für Mayerhofer und G für Glasschröder unter jede Weisthumsbeschreibung gesetzt.

2. Die Drucknachweise sind nur für die Weisthümer der Rheinpfalz gegeben.

Abtfischbach (jetzt Waldfischbach):

1. Schöffenweisthum, unter Abt Johann Dankart von Hornbach 1418, crastino beate Katherine, in Urkundenform gebracht, welche aus dem Grunde, dafs das Gericht kein eigenes Siegel hatte, von dem als Zeugen gebetenen Pfarrer von Fischbach, Herrn Nicolaus von Walsborn gesiegelt ist;

2. Notariatsinstrument vom 9. Juni 1369 enthaltend das Schöffenweisthum der Rechte des Hornbacher Abtes Hugo in Fischbach, aufgenommen in Gegenwart des Pfarrers zu Fischbach Namens Breuninger und des Heinrich von Nünschweiler, Kanonikus zu St. Fabian in Hornbach;

3. Zeugenaussage v. J. 1565, dafs der Meier zu Fischbach von des Klosters Hornbach wegen das Gericht zu Fischbach von Alters her mit dem Stabe, der kurpfälzische Schultheifs aber mit eingestecktem Schwerte behegt und besessen habe, dafs aber seit 25 Jahren der Meier den Stab habe beseitigen müssen.

Horstmann, Demonstrationes jurium, V. P. 1, Fol. 40 bis 44; Copien. Die Nr. 2 steht copiert auch im Falkensteiner Codex IV, Fol. 203—205, nur heifst hier der Kanonikus Heinrich von Reifswiller.

Ein weiteres Weisthum vom 27. März 1536 siehe bei Grimm, I, 775—778. M.

Adenbach (ö. v. Lauterecken): Dorfsordnung, mit Rath und Wissen der Amtleute zu Meisenheim gesetzt 1714, von der Regierung in Zweibrücken confirmiert 1717, 5. Juli.
Copie, beglaubigt Odenbach 1777, 22. Februar;
6 Papierfolien. Aus: Zweibrücken, Fasz. 650. M.

Adweiler s. Odweiler.

Albersweiler: Weisthum aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh., nach einer Abschrift im fürstl. Löwenstein-Rosenberg'schen Archive zu Wertheim gedr. bei Grimm VI, 414 f. M.

Albisheim (s. ö. v. Kirchheimbolanden):

1. Weisthum des Gerichts und der Gemeinde Albisheim, woselbst die Stifte Otterburg, Rothenkirchen und Zell sowie Junker Peter v. Rittechoffen (?) Höfe haben. 16 Jahrh.
2 Folien, Papier; gedr. bei Grimm, IV, 637 ff.

2. „Morgenbede-Buch", d. h. Verzeichnis der auf den liegenden Gütern zu Albisheim ruhenden Abgaben, geordnet auf Befehl des Grafen Bernhart zu Lynningen und Dagſsborg und des Junkers Friederich Stepfann als Gerichtsherrn und der Frau von Stailburg sowie mit Verwilligung des Junkers Ebberhart Rubsamen und mit Rath und Wissen der ganzen Gemeinde zu Albſsheim. 1492, Sonntag nach Thome apostoli.
Orig. Papier, Folio, 2 Blätter.

3. Das Gewälde der Gemeinde Albisheim am Donnersberg s. Dannenfels und Albisheim, Urkde. v. 1507. M.

Albsheim Stumpfwald-Weisthum s. Obersülzen.

Alexander, Herzog (1507) s. Wolfersweiler.

Allenbach: Hochgerichtsweisthum über den Bezirk des Amtes Allenbach s. Birkenfeld I. — Wälder zu Allenbach s. Birkenfeld II, 5. M.

Alsenbrück: Weisthum errichtet durch Johann Brenner v. Lowenstein und Kaspar Erlenhaupt v. Saulheim — als sich nach Beilegung der Irrungen zwischen Abt Primicius von Otterburg und dem Alsenbrücker Schöffengericht vor dem Hofgerichte des Pfalzgrafen Philipp neue Differenzen zwischen genanntem Abte und Xenien von

Oberstein und nach dessen Tode seinem Sohne Hans von Oberstein als Karstfaut erhoben hatten — worin die Gerichtshoheit zu Alsenbrück dem Kloster Otterburg zugesprochen wird. 1507, 11. Jäner (Montag nach drey König).

Copie nach der Kaiserslauterer Amtsbeschreibung v. J. 1601 hergestellt am 11. September 1733. Papierlibell von 14 Folien, wovon Fol. 2—11 beschrieben sind. Aus der Heidelbg. Administr.

Beiliegen 2 Folien mit Abschrift der Rechte des Karstfauts Hans v. Oberstein zu Alsenbrück, die in obiger Abschrift des Alsenbrücker Weisthums v. J. 1733 auf Fol. 7a bis 10a enthalten sind.

Das Weisthum v. 1507 ist gedruckt bei Grimm, Weisthümer, I. 789—794. M.

Alsenz (ö. v. Obermoschel):

1. Rheingräfliches Schöffenweisthum über den Flecken Alsentz von 1437 am 20. „Spürckel oder Hornung, genant zu latein Ffebbruarius". Notariatsinstrument des Notars und Priesters Nicolaus von Waldodernheym abgefaſst in Gegenwart des Edelknechts Gottfried von Smydeburg und des Junkers Johans Wildgrafen zu Daun und zu Kyrburg und der Zeugen: Ortwin Knorz, Pfarrers zu Alsenz, Johanns von Beckelheim, Priesters und der Edelknechte Johann von Schmydeburg und Mathys von Eckamberg. Siegler: Gottfried von Schmydeburg und Clais von Hedischheym.

Folio 52—55 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1.

2. Pfalz-zweibrückisches Weisthum in der Schrift des 16. Jahrh., aber älter als das folgende Exemplar.

4 Papierfolien.

3. Pfalz-zweibrückisches Weisthum aus der Zeit des Herzogs Wolfgang (1544—1569).

4 Papierfolien.

Ein drittes pfalz-zweibrückisches Weisthum von Alsenz, das laut Schluſsbemerkung vor 1524 geschrieben sein dürfte, steht Fol. 132r bis 134a der „Demonstrationes jurium" in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Alsenzborn: „Weifsthumb vnnd Gerechtigkeitt, auch Giltt- vnd Haberzinfs, so järlichs den 8. Tag nach Martini im Hubhoff zu Alsenzborn von den Hübern daselbst geweist vnd gehandreicht werden“ v. J. 1588.

Copie im „Kaiserslauterer Lagerbuch von 1601“, jetzt Nr. 50 der Sal- und Lagerbücher des K.-A. Speier Fol. 194—201. G.

Alsenzborn und **Enkenbach:**

1. Weisthum über die Rechte der zwei Gemeinden und des Probstes zu Enkenbach und des pfälzischen Kurfürsten nach einer alten Schrift beglaubigt am 12. Mai 1770 Fol. 1—15.

2. Weisthümer, aus dem Lauterer-Lagerbuche v. J. 1601 Fol. 11—13 und Fol. 211—214 am 28. September 1715 zu Heidelberg ausgezogen und nach dieser beglaubigten Abschrift in beglaubigter Form geschrieben am 12. Mai 1770 Fol. 16—30.

(Von Fol. 23r ab ein Weisthum vom 22. November 1581.)

3. Grenzbeschreibung des Klosters Enkenbach und der beiden Gemeinden Alsenzborn und Enkenbach v. J. 1604, nach Abschrift von 1743 beglaubigt 12. Mai 1770 durch den Notar Joh. Jak. Joseph Diel Fol. 32—85.

Folio-Libell von 85 mit Blaustift foliirten Blättern Papier.

NB. Die „Grenzbeschreibung“ Nr. 3 ist nach Fol. 34ab auf Befehl des Pfalzgrafen Friedrich durch den Forstmeister Philipp Vellmann von Germersheim vom 3. Juni 1604 an unternommen worden.

Das Kaiserslauterer-Lagerbuch“ v. J. 1601 selbst ist jetzt die Nr. 50 der „Sal-Lagerbücher“ des k. Kreisarchives; ebenda Fol. 368—370 eine Copie desselben Weisthums vom 24. April 1560. M.

Altdorf s. Bebingen, Erneuerung etc. Nr. 3, 4, 8.

Altenglan: Der Gemeinde Altenglan Recht und Ordnung, errichtet 1581. Abschrift vom 30. Juli 1630.

Kleinquartlibell von 32 Papierfolien, wovon die ersten 29 beschrieben sind. Aus: Zweibrücken, II, Fasz. 662. M.

Altenkirchen, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 6.

Altenkirchen:

1. Weisthum über die Rechte und Gülten, welche den Kindern Junker Hans Blicks von Lichtenberg selig zu Dürkheim in dem Dorfe Altenkirchen nördlich von Waldmoor zustehen, d. d. 12. November 1545.

2. „Hüberbuch zu Altenkirchen" v. J. 1600.

Papierlibell von 7 Folien gr. 8⁰. G.

Alterkültz s. Spesenroth.

Altheim (Alt-Altheim s. w. v. Neuhornbach):

1. Kloster Hornbacher-Schöffenweisthum über Altheim. „Datum uff Sontag nach Conuersionis Pauli Anno 1550 vndt der Schreiber Thiebolt, Pfarrer von Walfsheim."

Folio 70—72 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1.

2. Jahrgedings-Weisthum von Altheim v. J. 1554, 26. Dezember. (Oberherr: Kloster Hornbach.)

Kopie davon steht im Faszikel 1132, Fol. 11—13, der Abtheilung: Herzogthum Zweibrücken (Rep. 43, II). Über die vom Dorfe Altheim angesprochenen „Bösche" Grünbach, Morsitirs, Rostal und Pfaffensitirs, bezw. den Vertrag darüber vom 21. September 1318 siehe die Copie eodem loco Fol. 5. cf. Grimm V. 691 f. M.

Altripp: „Rechtsspruch und Weifsthumb des Dorffs Altripp, welches mit Vorwissen und Gutachten churfürstlicher Pfaltz Amptleuthe zur Neustadt im Monath Junio Anno 1602 renoviret worden."

Amtliche Pergamentkopie v. J. 1660; dazu eine Abschrift saec. XVII, Papierlibell von 6 Folien in gr. 8⁰.
Die Perg.-Copie ist Geschenk des Bürgermeisters in Neuhofen, die Abschrift aus Kurpfalz Fasz. 845. G.

Antesberger-Weisthum — verderbte Form aus St. Antoniusberg, früher Gleffharsberg; jetzt wohl Dantesberg; cf. Frey, Beschreibung des Rheinkreises III, 345 — s. Schönenberg.

Antz Joh. Gg.: Landschreiber zu Kaiserslautern (1617) s. Fischbach, Pflege.

Archenweiher s. Billigheim, Amt.

Arnold Joh. Gg.: Hofkammer-Registrator in Heidelberg (1703) s. Wolfstein.

Arnstein Kloster, s. Bubenheim.

Aschbach s. Efsweilerthal.

Asselheim: „Weifsthumb zu Asselheim defs Closterfs Rosenthalfs Gerechtigkeiten daselbsten besagendt." 17. Jahrh.

4 Papierfolien. Aus: Nassau-Weilburg Fasc. 146. G.

Asselheim, Stumpfwald-Weisthum, s. Obersülzen.

Aulenbach s. Baumholder 1570/71, Fol. 25—27.

Bach Hans Jakob, Gerichtsschreiber zu Knöringen (1663) s. Knöringen.

Baden Eduard Fortunat, Markgraf v. — (1590) s. Castellaun. Karl, Markgraf v. — (1463) s. Trarbach. Wilhelm, Markgraf v. — (1661 u. 1672) s. Birkenfeld III. und Traben. Philips, Markgraf v. — (1579) s. Castellaun.

Pagfs (Packs) Albrecht v., Burggraf zu Alzei (1575 f.) s. Kriegsfeld und Oberndorf.

Balborn: Schöffenweisthum betr. die Rechte des seit c. 1560 in kurpfälz. Verwaltung stehenden Kloster Otterburg zu Balborn v. J. 1567.

Beglaubigte Copie aus dem Kaiserslauterer „Copeilich Lagerbuch" zu Heidelberg vom 24. Mai 1707. Im Kaiserslauterer Lagerbuch (jetzt Nr. 50 der Sal- und Lagerbücher des Kreisarchivs) steht die Copie Fol. 328 bis 333. S. a. Otterberg, Waldgemark und Neunkirchen (bei Otterberg) u. Grimm V, 710—711. G.

Baldeneck, Burg, s. Beltheim.

Barbelroth: „Ordenunge vnd gerichtsvbunge", seinen zwei, „etwan vor zytten . . . zu eynem" Gerichte — behufs Verminderung der Unannehmlichkeiten des Gerichtszwangs — zusammengezogenen Dörfern Barbelrode und Drufsweiler auf ihr Ansuchen erneuert von Herzog Allexander, d. d. Zweynbrucken, 1509, Mantag nach dem heyl. Pfingsttage (= 28. Mai).

Rostgeflecktes Orig.-Pergament mit anh. rothem Wachssiegel des Herzogs. Aus: Zweibrücker Domanialakten Nr. 321. cf. auch Fol. 183 des tom. XVIII der Zweibrücker Copialbücher im Reichsarchive zu München. M.

Barborn s. Baumholder 1570/71. Fol. 28—30.

Barn Joh., s. Erben zu Speier c. 1600, s. Dirmsteiner „Amtsweisthümer Nr. 14.

Bassenheim Anthoni Walbott, Herr zu Bassenheim (1566), s. Sevenich.

Battenberg, Gemeinde: s. Kleinkarlenbach.

Baumholder:

1. Gerichtsschöffenweisthum von Baumholder, worin als oberster Gerichtsherr der Bischof von Verdun und als Afterherr dessen Lehensträger, Graf Friedrich von Veldenz sowie als Vögte der letztere, Junker Hans Wynterlecher und die Ulner, Junker Philips und seine Brüder anerkannt werden etc. 1419. 10. März.

Notariatsinstrument des Johann genannt Spolet. Orig.-Pergament mit 2 anh. Siegeln der Junker Gottfried von Randeck und des Brenner von Lewenstein sowie mit dem Signete des Notars. Aus: Zweibrücker Domanialakten Nr. 119.

2. Schöffenweisthum über den Gerichtsbezirk von Baumholder aus Anlafs der Frage, ob Junker Wyrich von Obirsteine berechtigt gewesen sei, den von Graf Friedrich von Veldenz zu Jagdzwecken auf dem Walde Wydehaūwe Krütscheidt und in den anstofsenden Wäldern angelegten Hag zu zerhauen: 1438, 1. Mai. Zeugen und -- die 3 ersten — Siegler: Heinrich v. Sötern, Johann Molensteyn von Grünebach, Heinrich von Lewenstein und Hirmann von Croūe.

Notariatsinstrument des Mainzer Priesters und Notars Joh. v. Kirchberg. Orig.-Pergament mit Notariats-Signet, während die 3 angehängten Siegel fehlen. Aus: Zweibrücker Domanialakten Nr. 122. Ein anderes Weisthum v. J. 1419 bei Grimm V, 674—676.

3 Erneuerung und Beschreibung der herzoglich Zweibrückischen Rechte im Gerichtsbezirke Baumholder und zwar in folgenden Orten: Baumholder Fol. 1—18r, Rulsperg Fol. 18r—24, Aulenbach Fol. 25—27, Barborn Fol. 28—30, Manbechel Fol. 31—34, Grunebach Fol. 34r

bis 37a, Ronenberg Fol. 37r—39a, Urtzweiler Fol. 39r, Heuffersweiler Fol. 40a, Fronbach u. Dennweiler Fol. 42a bis 43r, Oberalben Fol. 44, Thal-Lichtenberg Fol. 46r—49a.

Vorzügliche Amts- und Gerichtsbeschreibung, angefangen den 19. Juli 1570 und vollendet den 12. Februar 1571 durch Johann Schlemer zu Baumholder.

Papier-Libelle von 50 Folioblättern, an vielen Stellen stark stockfleckenbrüchig. Aus den Zweibrücker Domanialakten Nr. 95.

4. Kirchenschöffen-Weisthum über die Baupflicht etc. der Pfarrei Baumholder. 1533, Freitags nach Simonis und Judae aufgenommen durch den Lichtenberger Landschreiber Weydenkopf.

Für die kirchlichen Verhältnisse interessant. Fol. 146 bis 149 bezw. 151 der Demonstrationds jurium in den Sponheimer-Horstmannia V. P. 1. M.

Bautweiler (abgegangenes Dorf in der Nähe von Enkenbach cf. Mitth. d. hist. Ver. d. Pfalz V, 55 f.)

1. Erneuerung des Weisthums, das Schultheifs und Schöffen zu Bautweiler einst den Brüdern Friedrich und Bechtolf von Flersheim, den Erben der Junker von Randeck als obersten Gerichtsherren zu Bautweiler gewiesen, geschehen auf Veranlassung Tiburtius Bechtolfs von Flersheim und Conrad Kolbs v. Wartenberg nach Neujahr 1554.

2. Erneuerung desselben Weisthums auf Veranlassung Friedrichs von Flersheim und Junker Conrad Kolbs v. Wartenberg als Gerichtsherrn zu Bautweiler geschehen am 4. Dezember 1593.

Kopie eines Vidimus, welches 1716 nach dem im Besitze des Grafen v. Wieser befindl. Original gefertigt wurde. 8 Papierfolien. G.

Bebelsheim s. Habkirchen.

Bebingen:

1. „Erneuerung des Dorfes Böbingen Oberherrlichkeit und Gerechtigkeit“ unter Kurfürst Karl Ludwig: 9. Oktober 1655 Fol. 1—9.

2. „Verschreibung des Umgangs" der Gemeinde Böbingen: 20. Jänner 1672. Fol. 10—17.

3. Transsumirung einer Urkunde vom 8. Mai 1489 betreffend Irrungen und Schiedspruch zwischen Edenkoben und Venningen einerseits – Böbingen-Gommersheim und Altdorf anderseits betr. ein strittiges Waldrecht in den vorderen Wäldern der mittleren oder Edenkobener Geraide, vorgenommen in der Speierer Wohnung des Domkapitelschen Sekretärs Philipp Symonis am 2. August 1570. Fol. 18—26.

4. Die Urkunden von 1600 und 1654 betr. den Verkauf der sog. alte Heide durch die vier Niederdörfer der Mittelgeraide: Veningen, Altdorf, Böbingen und Gommersheim an die Gemeinde Edenkoben. Fol. 27—41.

5. Kurpfälzische Oberamtsentschliefsung vom 29. März 1732 betr. die Anerkennung der sub Nr. 3 aufgeführten Urkunde von 1489. Fol. 41r—44.

6. Entlassung der Maria Kath. Römarin von Altdorf aus der Leibeigenschaft: 15. Dezember 1752. Fol. 44r—46a.

7. Kurpfälzische Baupflicht am Pfarr- und Schulhause zu Böbingen nach dem Baubuche v. J. 1653. Fol. 46r.

8. Klage der Dörfer Altdorf, Böbingen und Gommersheim gegen die Gemeinde Edenkoben puncto Eckerich und Oberamtsentscheidung zu Gunsten der ersteren v. J. 1731. Fol. 47—51.

Papierlibell von 52 Blätter in Folio; amtlich beglaubigte Copien vom 10. April 1770. Aus Kurpfalz, Fasz. 860. M.

Bebingen s. 1. Godramstein, Jura u. Gerechtsame Fol. 11r—13. 2. Godramstein, Gerechtsame Fol. 16r—28.

Bechtelsheimer Jost. fürstbischöflicher Wormsischer Junker und Hofmeister (1508) s. Obersülzen.

Becheln Johans v., Rentmeister des Erzbischofs von Trier (1468) s. Bruttig.

Beckelheim Johann v., Priester (1437), s. Alsenz.

Beilstein Philipp Frhr. von Winnenburg und Beilstein (1556) s. Blankenrath. — Cono, Coon Herr zu Winnenburg und Beilstein (1515, 1502) s. Strimmig und Beltheim Nr. 4.

Beindersheim s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4 u. 5.

Bell (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun). Lehenweisthum von Bell, erneuert 1693, 6. Oktober.

Fol. 246—249 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Bellheim, Gemeinde-Weisthum: aufnommen durch den kurpfälzischen Landschreiber Peter Brechtel zu Germersheim gelegentlich der kurpfälzischen Verordnung betr. „die Ernewerung vnnd Beschreibung Jdes orts habenden gerechtigkeitten“: 14. August 1565. Fol. 1—8 bezw. 9. Fol. 8r—9a: Bestandverleihung des „Lanachtgütlein, genannt am Spiegelberg“ auf 20 Jahre an die Gemeinde Bellheim v. J. 1556.

Papierlibell von 12 (9 beschriebenen) Blättern in Folio in roten Pappendeckel mit Pergament-Rücken geb. Aus: Kurpfalz Fasz. 353. S. auch Grimm V, 554—556. M.

Bellheim s. Godramstein, Gerechtsame. Fol. 11—13.

Beltheim (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Kreis Simmern, Amtsgerichts Castellaun).

1. Dietrich von Gelse, „Churbischoff“ im Dome zu Trier nimmt auf Geheifs des Erzbischofs „Cunen zu Trier“ auf dessen Burg Baldeneck von den „Heymburgen“ des Gerichts Beltheim das dortige Weisthum entgegen 1377. Fol. 17—19.

2. Weisthum über das 14 Dörfer umfassende Hochgericht von Beltheim von wegen des Erzbischofs Werner von Trier in Gegenwart des edlen Reinhart Herrn zu Westerburg und Schauwenburg und des Heinrich von Conde im Trierer Bisthum von kaiserl. Macht eines offenbaren geswornen „Scholers“ (= clericus?) „vnder dem Lintgen vur dem Kirchoiffe, da man zu zyten Gericht pfleget zu halden“ aufgenommen anläfslich der „Stöfse“

des Grafen Walraff von Spanheim und seines Sohnes Symon 1411. Fol. 20—23.

3. Weisthum errichtet zu „Marſsdorff vnder der Lynden an dem Kirchoiff“ auf Begehren des Herrn von Trier, von Spanheim und des Junkers Johans von Wonnenberg von der Herrschaft von Brunſshorn wegen über die Burgen etc. des Gerichts Beltheim 1460. Fol. 24 f.

4. Weisthum, errichtet zu Beltheym „vnder der Linden“ in Gegenwart des Ritters Paulus Boſs von Waldeckh, Hofmeisters, des Emich v. Simmern, Spanheim'sch. Kanzlers, des Cono Herrn zu Wunnenberg und Beilstein etc. 1502, 12. April. Fol. 26—28.

Aus den Demonstrationes jurium der sog. Horstmanniana P. 2. Fol. 17—28. M.

Belzer Joh. Gg., Notar etc. (1736) s. Eschringen Nr. 7.

Benrod Adolf v., Cölner Kleriker und Notar (1450) s. Grünburg.

Bensdorf, die Herren v., s. Ransbach.

Berg s. Hagenbach.

Berghausen: „Recht Sprüch So die von Bergkhwsen Jars vier male vff Jre Eydt wysen, Das Erst vff Montag nach dem zwolfften tage, Das ander vff Montag nach dem Sontag Quasimodogenitj, das dryt vff Montag nach Santt Jacobstag vnd das vierde vff Montag nehst nach Santt Gallentag.“

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der „Sal- und Lagerbücher“ Fol. 217 f. und in Nr. 36 derselben Gruppe Fol. 118 f. M.

Bergzabern: Feuerordnung der Stadt Bergzabern vom 20. Dezember 1762.

Papierlibell von 15 Folioblättern. M.

Bermersheim s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 9.

Berzweiler: Gerichtsweisthum von Berzweiler, das das Kloster Otterburgk als Oberherrn anerkennt d. d. 1469 Montag fur S. Martins tag (= 6. November), gesiegelt von den Junkern Mathes Mauchenheimer von Zweibrücken, Hanſs von Guntheim und Hans von Mackheim, — auf Bitten

der Gemeinde Berzweiler nach ihrem Übergange an Kurpfalz vom Kloster Otterburger-Pfleger Hans Engel auf Pergament nach der älteren Urkunde von 1469 überantwortet, da die Gemeinde dasselbe bis dahin nur mündlich wies, am 2. Oktober 1565. Siegler: Junker Simon v. Kellenbach zu Ingweiler und Elias Schild, Amtmann zu Reipoltskirchen.

Orig.-Pergament, die beiden angeh. Siegel fehlen. Aus den „Zweibrücker Domanialakten" Nr. 234. Auch in den „Demonstrationes jurium" V. P. 1. Fol. 107—110. Gedruckt bei Grimm, V, 658—660. M.

Bescheid (Dorf im Regierungsbezirke Trier, Amtsgerichts Hermeskeil): „Ist zuwissen das das Jargedinge ist besessen worden zu Getschitt vff der Abdien von Mettloch (= Abtei Mettlach) durch vns hern Thilman von Prume von gotz gnaden Abt der ehegenanten Abdien in beisein Johans von Loissem vnd Johan Branschit. 1479 vff sant Clementz tagh. cf. auch Mettlach!

Fol. 133—137 der „Demonstrationes jurium" (Horstmanniana) P. 2. M.

Peterswald (Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Zell): Weisthum von 1512, Montag nach Sanct Johannis Baptistä. cf. Grimm II, 417 f.

Fol. 165 f. der „Demonstrationes jurium" (Horstmanniana) P. 2. M.

Beymburck Martin v., (1494) s. Wonsheim.

Pfaffensitirs Bosch, s. Altheim, Vertrag von 1318.

Pfeffingen Herrschaft: Graf Emich von Leyningen-Hartenburg läſst durch seinen und der Herrschaft Hoenburg Schultheiſsen sowie durch die Schöffen von Pfeffingen, Ungstein und Kalstat die interessanten Rechte der Grafen von Leiningen-Hartenberg und der Herrschaft Hohenburg an Pfeffingen, Kalstat und Ungstein auf Grund „des Buches", d. h. des alten Gerichtsbuchs feststellen und durch 2 Notare: Wigand Fulle von Binghe und Joh. Carpentarij von Drymperg in eine Urkunde bringen. 1417, 9. November.

Zeugen: Joh. Bock, Abt von Lympurg; Joh. Kolb, Pfarrer, Friedr. Krebefs und Richart Lichtenstein, Altaristen zu Dorenkeym, Ritter Johann von Ruprechtspurg, Junker Heinr. von Weingarten u. a.

Notariats-Instrument, Orig.-Pergament, mehrfach lädiert. Beiliegt eine Copie von 3 Papierfolien aus dem 15. Jahrh. Cf. Grimm, V, 609—613. M.

Pfeil Jost, Landschreiber zu Lichtenberg (1579) s. Wolfersweiler II.

Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt sein, dass Jost Pfeil neben Tillemann Stella 47 Wochen lang der Begleiter des Kartographen Johannes Hoffmann war, als dieser auf Befehl des Pfalzgrafen Johann das Amt Lichtenberg durchzog, um es zu vermessen und zu beschreiben 1585; cf. Zweibrücker Domanialakten Nr. 90. M.

Pfeil Joh., Kirchenschaffner in Cusel (1595) s. Flurskappel.

Pfeilsticker Joh. Gg., Notar etc. (1586) s. Eschringen Nr. 6.

Pfister Nikol. (von Lichtenberg?), Priester und Notar 1550 s. Königreicher Weisthum.

Pfortz, „Weyssthumb unnd Jahrspruch dess dorffs Pfotz," dessen Bannherr der Propst zu Hörd ist.

Copie saec. XVI., 6 Papierfolien. G.

Pfortz s. Hagenbach.

Philipp, Kurfürst, Herzog und Pfalzgraf (1485) s. Kaiserslautern, Dirmstein Amtsweisthümer Nr. 2, (1492) Gimmeldingen Nr. 7 und (1507) Alsenbrück.

Bibelsheim, Schöffenweisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein zu Bibelsheim, aufgerichtet auf Anordnung Wirichs von Dhun, Herrn zu Falkenstein und zum Oberstein am 14. August 1486. —

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 53—59. G.

Biblofs Conrad von, Comthur zu Haimbach (1425) s. Zeiskam Nr. 3.

Biebern (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Simmern): Schöffenweisthum der in die Probstei gehörigen Dingleute des Gerichts Biebern, welche den Herzog

Johann als Schirmherrn des Gottshauses anerkennen. 1523, Montag nach Decollationis Johannis.

Fol. 173 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Biedesheim, Pfarrei, s. Einselthum Nr. 11.

Bienwald. „Bwaltsrecht“; nach einer Randnote wurde „Bwalt“, d. h. Bewalt gesprochen. Das „Recht“ behandelt die Saumast im Bienwald, der einen eigenen „Faut“ hatte.

Copie in Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kreisarchivs Fol. 204 und — aus späterer Zeit — Fol. 211. M.

Billigheim, Amt.

1. Gerechtsame der 5 zum kurpfälzischen Amte Billigheim gehörigen Dörfer Steinweiler, welches mit Archenweiher Eine Gemeinde bildet (Fol. 1 f.), Rohrbach Fol. 3 f., Erlenbach Fol. 5 f., Klingen Fol. 7, Impflingen Fol. 8.

Conzept auf 9 Papierfolien 16./17. Jahrhundert. M.

2. Jura und Gerechsame zu Billigheim, Steinweiler, Rohrbach, Erbenbach, Klingenmünster und Impflingen. Festgestellt im Juli und August 1599.

Papierlibell von 25 Folien. G.

Pillmroth s. Cleinich.

Birkenfeld I. „Hochgerichts Wyſsthumb, Begriff vnnd Bezirck der Ampter Birckenfelt, Frauwenberg vnnd Allenbach.“ S. d., aber jedenfalls aus dem 16. Jahrh.

Fol. 121—124 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Birkenfeld II.

1. „Weiſsthumb und Bezirck zu Birkenfeld, Mailbor und Langweiler und Bezirck der Wäldte umb Birckenfeld und Ellenbach gelegen mit Bericht und Benennung der Waag (= Woge) oder Weyher und der Fischweier daselbst. vff Montag nach Sant Michels Tag Anno (14)81 ist ein Witzktag (= Weisthumstag) zu Birkenfeld gehalten worden und diſs nachgeschriebene vff die Zeit verhandelt. Fol. 125.

2. „Weiſsthumb Bezirck und Begriff des Hoegerichts des Ampts Birkenfeld“ Fol. 126—127.

3. „Hoegerichts Weifsthum in dem Gericht zu Mailborn“ Fol. 128a.

4. „Langweiler Gerechtigkeit und Bezirck gewiesen Montag Martin 1526“ Fol 128r f.

5. „Weldt um Birkenfeld und Allenbach gelegen“ Fol. 129, Woge Fol. 130.

6. „Der Bezirck des Hochgerichts zu Mailborn“ Fol. 131.

Fol. 125—131 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Birkenfeld III. Pfalzgraf Christian und Markgraf Wilhelm von Baden erneuern den Unterthanen ihrer Dörfer Birkenfeld und Feckweiler ihren alten (von 1572?) durch Feuersnoth verlornen Freiheitsbrief, im Speziellen ihr Eckerichsrecht. 1672, 4./14. März.

Nach dem Orig.-Pergament copiert zu Birkenteld am 29. Nov. 1749 in den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) Fol. 242—245 P. 2. M.

Birkweiler s. 1. Godramsteiner Thal, 2. Godramstein, Jura und Gerechtsame.

Bischheim s. Kirchheim, Waldweisthum.

Bischweiler und **Hanhofen** (zusammen Ein Gemeinde, Elsafs, Kreis Hagenau, Kanton Bischweiler). Erklärung des 1499 vff Dienstag nach S. Erhardstag aufgerichteten „Jahrsspruches“, gegeben mit Ratifikation des Pfalzgrafen Johann am 4. November 1613.

Folio 152—163 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Bissersheim, Kirche zu, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3.

Bisterschied:

a) altes Gerichtsherrkommen; Gerichtsherren: Daniel von Kellenbach und Reichart Greiffenclau von Volrath (c. 1440).

b) Atzungsbrief von 1460 (d. h. Verzeichnifs der Höfe etc., welche verpflichtet sind, herrschaftliche Rüden zu füttern).

c) Weisthum von 1533, Montag nach Remigii.

d) Vertrag von 1540, vff Margretha betr. Weinschank etc.

e) Zinsweisthum von 1539 für Friedr. v. Eltz und Reichart v. Greifenclau.

f) Neuannahme von Schultheifsen unter den Junkern Simon v. Kellenbach und Dietrich v. Greifenclau (1579—1598), wobei als solcher aufgenommen wird Heinrich Böhemer im Beisein von seinem Bruder Madern Böhemer (Vorfahre des grofsen Frankfurter Historikers Böhmer?).

Fol. 169—174 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Pistorius Georg Anton: Worms'scher Keller zu Neuleiningen und Ramsen (1656) s. Eisenberg.

Bitsch Simon und Friedrich, Gebrüder von, genannt Gentersperger, s. Bliesbrücken, Mauchenheimer Vogtei.

Friedrich v. Bitsch, Ritter, erscheint als Amtmann von Zweibrücken im Weisthum Blieskastel-Weibenheim vom 30. August 1483.

Junker Friedrich, Herr von, (1466),
Graf Reinhard von Zweibrücken-Bitsch (1515),
Graf Jakob von Zweibrück, Herr von Bitsch-Lichtenberg (1547—1550) s. Burgalben.

Die Herren von Bitsch s. a. sub Rimlingen.

Blankenrath, ältere Form Blankenrod (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Zell): Instrument des kaiserl. Notars und Hofgerichtssekretärs der vordern Grafschaft Sponheim Eucharius Dornberger errichtet auf Antrag des Philipp Frhr. von Winnenburg und Beylstein über seine Rechte (Weisthum) zu Blankenrath: 1556, 5. Oktober. (Das Weisthum wird gehalten „bey der Linden vor der Kirchen").

Fol. 215—221 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Blarer v. Geiersberg, Vitzthum (1582), s. Flommersheim.

Blarer v. Geiersberg, Thomas, Vicedom zu Neustadt (1593 u. 1606) s. Neuhofen und Winzingen Nr. 3.

Pleitersheim (im hessischen Kreis Alzei), s. Wöllstein.

Pleizenhausen (Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Simmern): Schöffenweisthum von Pleizenhausen. Gerichtsherren: halb die Herren von Castellaun und halb die Herren von Stein-Callenfels. S. a.

Fol. 138 f. der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Blicken (die von Lichtenberg), s. Margreten Ostern und Niederkirchen sowie selbstverständlich Lichtenberg; Junker Blick von Lichtenberg zu Dürkheim s. Altenkirchen; Hans Blick von Lichtenberg d. Ä. (1517), s. Altenkirchen und Duchroth.

Blickweiler (s. v. Blieskastel, älterer Name Blyttweiler): Fixierung des Weisthums von Blickweiler durch Gerhard Mull von Vlme, Amtmann zu Blieskastel, für den Erzbischof Johann von Trier, 1535, Montag nach vnser lieben Frauwentag presentationis (= 22. November).

Orig.-Papierlibell von 4 Blättern. Aus v. d. Leyen, Fasz. 12. Gedruckt bei Grimm, II, 29, aber nur zu einem sehr kleinen Teile. M.

Bliesbrücken (Brücken auf der Bliefs):

1. „Weistumb der vier Jahr geding zue Brückhen auff der bliefs“, gehalten 1503, Donnerstag nächst nach sant Veitztag (= 22. Juni) „wegen der Edlen Junckhern vnnd Herren zue Homburg, zue Stüllingen, zue Warfsburg vnd zue Stillingen“.

Papierlibell von 6 Folien. Beiliegt ein gleichlautendes zweites Exemplar des Weisthums, ebenfalls 6 Folien stark. Gedruckt bei Grimm-Schröder, V, 707—710.

2. Weisthum der Mauchenheimer Fauthei zu Brücken, 1500. (Eine Dorsalaufschrift hat 1600.) Am Schlusse heifst es, bei diesem Weisthum seien gewesen Simon und Herr Friederich, Ritter, Gebrüder von Bitsch, genannt Gentersperger als oberste Herren der Mauchenheimer Vogtei.

Papierlibell von 6 Folien. M.

Blieskastel:

1. Schöffenweisthum betr. das Gericht zu Blieskastel d. d. Castel 28. Juli 1421.

Beglaubigte Abschrift (v. 1874) der unvollständigen Copie im Coblenzer Staatsarchive: Perpetuale Johannis II. archiep. Trev. VII, 1765.

2. Schöffenweisthum d. d. Erfweiler 26. September 1570 über Gerichtsbarkeit und sonstige Rechte in der Herrschaft Blieskastel, so zwischen Kurtrier und Nassau einserseits und den Herren von Eltz anderseits strittig waren. Inseriert ist das Erfweiler Schöffenweisthum vom 28. Juli 1421.

Beglaubigte Abschrift (v. 1874) der Copie im Coblenzer Staatsarchive: Temporale Jakobi de Eltz XXIIIa 119.

3. Schöffenweisthum über das Eigenthumsrecht an 2 Plätzen und einem Stück Feld zu K., so zwischen Kurtrier und Friedrich v. Eltz strittig, d. d. 26. November 1535.

Beglaubigte Copie (v. 1875) des Orig. im Coblenzer Staatsarchive.

4. Weisthum über Jagd- und Wasserrechte, Gerichtsbarkeit zu Blieskastel. 16. Jahrh.

2 Papierfolien.

5. „Extractus Bliefs-Casteller Weyfsthumb, wovon das Original in dem alten Gerichtsbuch gelegen, gefertigt von Notar J. B. Schmitt. 18. Jahrh.

2 Papierfolien. Ein Weisthum von Blieskastel v. J. 1540 s. bei Grimm, II, 28 f. G.

Bliescastel und **We(i)benheim**: Schöffenweisthum und Zeugenverhör über das strittige Weiderecht der Gemeinden Blieskastel und Weibenheim, aufgenommen d. d. Blieskastel, 1483, 30. August, in Gegenwart des Friedr. Genterfsburgh von Bitsch, Ritters und Amtmanns zu Blieskastel vom Notar und Priester Joh. Stuber von St. Wendelin.

Beglaubigte Copie aus dem „Perpetuale Johannis II. arch. Trevir. VII, 1328". Papierlibell von 6 Folien. M.

Blittweiler s. Blickweiler.

Bobenheim: Die Weide, welche den Kleinniedesheimern in der Gemarkung von Bobenheim zusteht; s. Kleinniedesheim. Ganerbenwald mit Dackenheim etc., s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 2 und Weisenheim a/B.

Bock Joh. Caspar, Notar (1744) s. Ramstein.

Böckweiler (bei Zweibrücken): Weisthum, das einem Schiedsspruche v. J. 1318 angehängt ist, gedruckt bei Grimm V, 692.

Böh(e)mer Heinrich und Maternus s. Bisterschied.

Bolanden s. Kirchheim-Bolanden.

Porbach (heute Porrbacherhof) s. Weilerbach.

Born Erasmus v. Lambsheim c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 6.

Bornheim, Weisthum, s. Landecker Gemeinschaft S. 1—5.

Cf. auch Grimm V, 548, wo das „Dinkhovebach" des Hofes zu Bornheim, genannt S. Irmengarten-Dinghof, dem Kloster Erstein in Elsafs angehörig, abgedruckt ist.

Bosenbach (s.-w. v. Wolfstein): Weisthum über die Rechte der Gemeinde Bosenbach bezw. ihrer Herren der Wild- und Rheingrafen und ihrer Amtleute zu Dhaun und Grumbach. 16. Jahrh.

2 Papierlibellchen von zusammen 10 Folioblättern. Nach der Abschrift des Weisthums in den Demonstrationes jurium der Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. Fol. 114—116 ist dasselbe v. J. 1578. M.

Bossenheim Friedrich v., s. Hassloch.

Bottenbach, s. Nünschweiler.

Potzbach:

1. „Lohnsfelder und Potzbacher Gerichtsweifsthumb".

   Copie saec. XVII. 5 Papierfolien in Buntpapier geheftet; eine weitere Abschr. im Falkenst. Codex IV. Fol. 206—208.

2. a) Extrakt aus dem von Johann Engelen Pfleger zu Otterburg geschriebenen Gerechtigkeits- und Gefällbuch de anno 1566 das Dorf Lohnsfeld betr.

   b) Extrakt aus einem Bericht des Otterburger Pflegers Christoph Fluhrheimb d. d. 18. April 1587 die beiden Dörfer Lohnsfeld und Potzbach betr.

   Copie saec. XVIII; 2 Papierfolien. G.

Bouscher Johann Nicolaus, kaiserl. Notar, s. Sippersfeld.

Bracken von Weifsenberg sind Collatoren der Kirche in Duttweiler 1591, s. Duttweiler.

Branschit Johann (1479) s. Bescheid.

Braunshorn (Brunfshorn) Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts St. Goar) s. Beltheim Nr. 3.

Braunweiler (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Sobernheim). „Weifsthumb, so die ... Junckern von Coppenstein jährlich zu Praunweiller Dienstag nach Martini zu weifsen haben". S. a.

Fol. 174 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Brechtel Peter, Landschreiber zu Germersheim, s. Bellheim, 1565;

Barthel von Neustadt, Amtsschreiber zu Trarbach 1558, s. Hottenbach.

Breder Philipp von Hohenstein (1520) s. Odweiler.

Breitenbach, s. Bubach;

Pastor Niclas (1487), s. Saal.

Breitfurt (bei Blieskastel) „Jarding zu Breidefurt gehalten uff Frytdag nese nach des heiligen Crutzes dag invencionis (5. Mai) 1503" durch den Maier der Äbtissin zu Herbitzheim und die Schöffen daselbst.

2 Copien saec. XV. in Johann Andreä's „Weistümersammlung" im Coblenzer Staatsarchive Fol. 70—73 und 178—179. Gedruckt bei Grimm II, 41 f. G.

Bretzenheim. Gerichtsweisthum der Dörfer Bretzenheim und Winzenheim auf Veranlassung „Wirichs von Dhun, Herr zu Falkenstein und zum Oberstein" nach seiner Besitznahme der Grafschaft Falkenstein aufgerichtet durch die 14 Schöffen des Gerichts Bretzenheim und die 7 Schöffen des Gerichts Winzenheim am Mittwoch nach dem heil. Christag (30. Dez.) 1456.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 46—52. G.

Briedel (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Zell).

1. Schöffen- und Gerichts-Weisthum, errichtet von wegen des Erzbischofs Johann und des Junkers Wirich

zum Steyn 1468 zu „Briedel in der hern hoiffe von Hymmerode, da eyn rechte gewonliche vnd bescheidten stat ist zu besitzen das gedinge des vurgenannten hern vnd Junghern.“

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2 Fol. 76 f. Vergl. Grimm, II, 414—417. M.

2. „Weifsthum über das F. Sponheimische Baugeding zu Briedel, welches jährlich den nächsten Dienstag nach Baptistä Tag besessen und gehalten wird.“ S. a.

Fol. 198—202 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Briedern (Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Zell). Weisthum der gräfl. Sponheim'schen Lehenleute zu Prieder, erneuert „die Divisionis apostolorum“ 1470.

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Fol. 82 f.; cf. Grimm, II, 433 f. M.

Brontorff, Pfarrer Johann von Neucastel in — (1491), s. Mettlach.

Bruch zwischen Kaiserslautern und Landstuhl, Beschreibung desselben in einem „Extractus Oberambts Lautern Weifsthumbs de anno 1600.“

8 Papierfolien. Aus Johanniterorden Fasz. 2. M.

Brücken, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 9.

Prüm Thilmann von, Abt von Mettlach (1479 und 1491) s. Bescheid und Mettlach.

Brunchweiler (heute Breunigweiler) Spital, s. Lobloch.

Bruttig (Prottig bei Kochem).

1. Weisthum der Hochstift Trier'schen Gerechtigkeiten im Dorfe und Gericht zu Prottig, errichtet in Beisein des Meisters Johanns Krydeweifs Dr. jur. utr. Kanzlers und des Rentmeisters Johanns von Becheln sowie — von Seiten des Herzogs Friedrich, Grafen zu Spanheim — des Johannes von Wissenburg, herzoglichen Sekretärs und des Trarbacher Amtsmanns Jost i. J. 1468.

2. Gräflich Spanheim'sches Gerichtsweisthum von Protich von 1469, Mitwoch nach dem heiligen Jarstag.

Aus den Demonstrationes jurium P. 2 Fol. 33—37. — cf. Grimm, II, 439 f. M.

Bubach (Bobach, s. w. v. Kusel). Verzeichn. der Nassau'schen Gerechtigkeiten über ihre Leibeigenen zu Bubach, Selchenbach, Hof, Dunzweiler, Breitenbach, Werschweiler, Niederkirchen a/Gl., Marth. 16. Jahrh.

2 Papierfolien. Vergl. auch Niederkirchen. M.

Bubenheim.

1. Weisthum über die früher dem Kloster Arnstein, jetzt dem St. Martinsstift zu Worms in Bubenheim zustehenden Güter und Rechte, aufgerichtet vor den Vertretern genannten Stifts, den Kanonikern Magister Joannes Hugonis und Bernardus Weidenlacher und dem Vikar Wolfgang Burggraff von Schultheiſs und Schöffen des Dorfs Bubenheim „uff gewönlichen Gerichts Hauſs" am 12. April 1535. Zeugen: Johann Han Pfarrherr u. A.

Orig.-Pergament, Instrument des Notars Wendel Carpf zu Worms.

2. Bestätigung vorgenannten Weisthums durch das Gericht zu Bubenheim am 16. Februar 1536.

Papiercopie saec. XVII. 6 Folien. G.

3. Collectaneen:

a) „Vom Jahr gedingh", das jährlich dreimal gehalten wird;
b) „Weyſsthum (der) Schultheiſsen und Schöffen am gericht zu Bubenheim."
c) „Wie es mit Becker vndt Müller soll gehalten werden."
d) „Wie, wo vnd wer alle vnd Jede weeg vndt steeg halten soll."
e) Vom Fallthor und den Bannzäunen.
f) Vom Besthaupt.
g) Eid der Schultheiſsen, Schöffen und Gemeinsmänner.
h) Vom Fasel.

Folio 13—16 der i. J. 1719 hergestellten amtlichen Copie des am 20. Juni 1564 erneuerten aber nicht mehr vorhandenen Gerichtsbuches des Dorfes Bubenheim in Fasz. 129 des Hochstifts Worms. M.

Büdesheim, Haman von, Amtmann zu Zweibrücken (1476) s. Webenheim.

Buntenbach (bei Homburg). „Gerichts Ordnunge vnser Wolffgangs von gotts gnaden Pfalzgrauen bey Rhein Herzogen in Bayern vnd grauen zu Veldencz vnd Melchiors vnd Niclausen vom Steinkallenfells geprüder." Vollständige Prozefsgerichts-Ordnung für das Untergericht Grossbundenbach, erlassen mit der Wirkung vom 1. Jäner 1547 an, am 3. Jäner 1547.

Orig.-Papierlibell von 44 Folien, mit 3 auf Fol. 43r aufgedruckten S., wovon jenes des Herzogs Wolfgang abgefallen ist. Aus: Zweibrücken, Fasz. 910. M.

Burg (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Trarbach). „Baugeding zu Burg gehalten heut vff Corporis Christi Anno 1582. Doch ist der Dingtag Sontags vor St. Johanstag jederzeit gewesen . . . vnd das dasselbig geding heudt vff Corporis Christi gehalten, ist die Vrsach, dasz vff den Sontag ein grofse Hochzeit gelegt gewesen."

Fol. 196—197 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana P. 2. M.

Burgalben: Jahrgedinge, gehalten über die Gerechtigkeiten des Klosters Wadgassen und des Herrn von Bitsch zu Burgalben aus den Jahren: 1466 (Johann von Fruntzwiler, Probst zu Mertzig und Junker Friedrich v. Bitsch); 2 Papierfolien. — 1484, 1 Schmalfoliopapier (nebst Copie aus dem 17. Jahrh.); — 1511 (Abt Johann Tholey von Wadgassen) in duplo, je 4 Papierfolien; — 1518 und aus einem unbestimmten Jahre, je 2 Papierfolien. Beiliegen 6 Prod. Papier betreffend das Gesuch des Abtes Johannes Tholey zu Wadgassen an Graf Reinhard von Zweibrücken-Bitsch und des Abtes Leonard von Wadgassen an Jakob Grafen zu Zweibrücken, Herrn zu Bitsch und Lichtenberg um Mitabhaltung des Jahrgedings zu Burgalben aus den Jahren 1515 (2 Prod.) sowie 1547, 1549 und 1550 (4 Prod.).

Fasz. von 12 Prod. Pap. 1466—1550. Die Weisthümer von 1466 und 1484 sind zum Theil auszüglich gedruckt bei Grimm V, 678 f. M.

Burggraff Wolfgang, Vikar bei St. Martin in Worms (1535 s. Bubenheim.

Burkard Martin (1723), Müller, s. Zeiskam Nr. 5.

Püttlingen, die Herren von, „Vierherren“ (1498) s. Eschringen.

Cabelius Leonhard, Dr. jur. (1599) s. Zeiskam Nr. 2.

Kaiserslautern:

Weisthum: Kurfürst Philips bestätigt d. d. Heidelberg 1485, Dienstag nach Leonhard, dafs Simon Mauchenheimer, der Vater des Heinrich Mauchenheimer, mit anderen seinen und des Reichs Burgmannen zu Kaiserslautern am Gericht gesessen sei laut der im Orig.-Pergament in vnserm gewölb zu Heidelberg“ liegenden wörtlich inserirten Urkunde von 1417, „donerstag nach aller Heiligentag“;

Friedrich Graf zu Leiningen sitzt als Richter zu Lautern in der grofsen Stube des dortigen Probstgehäuses und läfst durch des Reiches Burgmannen zu Lautern: Graf Friedrich zu Veldentz, Johann Herrn zu Homburg, Ritter Johann v. Lewenstein d. J., Simon Mauchenheimer, Hesse von Randeck, Joh. v. Lewenstein, Johann vom Stein, Friedrich von Montfort, Götz von Mühlhofen, Carl Buser von Wartenberg gen. Schneberg, Hans Horneck von Weichheim (recte: Weinheim), Conrad von Entzberg, Henne und Simon von Greidenborn, Joh. Hubreifs, Contz Kuch von Dannenfels, Friedr. v. Flörfsheim, Brenner v. Lewenstein, Wilh. Horneck, Peter v. Gawerfsheim, Eckh zu Lautern, Hainr. (?) Steinhufser, Albrecht Kefselring und Henrich Schreiber von Lautern u. a. feststellen das Weisthum von Kaiserslautern, d. h. die Rechte, welche das Reich u. s. Burgmannen, die Bürger, Förster und Amtleute dort haben.

Copie des 17. Jahrh., 4 Papierfolien. Ein anderes Weisthum von Kaiserslautern s. bei Grimm, I, 772—775. M.

Kaiserslautern s. Einsiedel.

Kalkofen: Gerichtsweisthum zu Kalkofen aufgerichtet durch Arnolt Glocken von Oberstein, Amtmann zu Falkenstein auf Sonntag nach St. Sylvestertag 1469.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 152—153. G.

Kallstadt s. Freinsheim u. Pfeffingen. — Ganerbenwald mit Weissenheim a/B. s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Karl IV., Kaiser (1349) s. Obermoschel.

Karl, Pfalzgraf (1590) s. Castellaun.

Karl Ludwig, Kurfürst, s. Bebingen, Erneuerung etc. 1655.

Carpentarij Johannes von Drymperg, Notar (1417) s. Pfeffingen.

Carpf Wendel, Notar zu Worms (1535) s. Bubenheim.

Castellaun: Urkunde vom 15. Oktober 1590, wodurch Pfalzgraf Karl und Markgraf Eduard Fortunat von Baden den Bürgern zu Castellaun den Privilegienbrief bestätigen, welchen ihnen am 16. April 1392 Graf Simon (III.) von Sponheim und s. Frau Maria von Vianden verliehen hatten, nebst einem Auszuge aus dem Freiheitsbriefe des Grafen Simon von Sponheim und seiner Frau Elizabeth v. J. 1305 für Castellaun Fol. 1—6; das Schöffenweisthum zu Castelhun, das jährlich auf Montag nach Quasimodo geniti und Montags nach dem „achtzehenden Tage" gewiesen wird (Fol. 7 u. 8); dasselbe abgehalten am 13. Jänner 1721 durch den Pfalz-Birkenfeld'schen Rentmeister Gg. Wilh. Duncker nachdem der Amtmann Frhr. v. Zant am 2. dess. Mts. gestorben war. (Fol. 9 u. 10); Urkunde vom 29. September 1579, wodurch Pfalzgraf Johannes und Markgraf Philipps von Baden die Einwohner der Stadt Castelhun, weil sie ihnen eine 12jährige Landsteuer zur Tilgung der Schulden bewilligt hatten, von aller Leibeigenschaft befreien. (Fol. 11 u. 12.)

Aus P. 2 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana). M.

Castellaun, die Herren von, s. Pleizenhausen.

Katzenbach: „Gerichtsweisthumb über das Hochgericht Anno 1499 gegeben worden." Enthält genaue Angaben über

den Wald (Fol. 3r f.). die Gefälle und die kurpfälzischen Leibeigenen zu Katzenbach (Fol. 9r).

Copie hergestellt am 30. Mai 1748 aus dem Weisthum des Amts Rockenhausen pag. 122—136; 12 Papierfolien; aus Kurpfalz Fasz. 1249. Cf. Grimm V. 665, wo ein Auszug gegeben ist. M.

Katzweiler Weisthum, s. Wolffstein II Nr. 6.

Kaub Joh. Gg., Gerichtsschreiber zu Edenkoben und Walsheim 1659 s. Walsheim.

Kell (Dorf im Regierungsbezirk Trier, Amtsgerichts Hermeskeil): Nachricht vom Bezirke und Weisthume des Dorfes Kell „im Grimburger Amt“ erstattet 1655 durch den Sponheim'schen Meyer Niclaſs Haber.

Fol. 132 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Kellenbach Daniel und Simon v., (1450 u. 1579) s. Bisterschied. — Simon v., s. Berzweiler.

Kenemar (oder Kenemar?) s. Salmbach.

Kerpen Junker Diedrich v., (1529) s. Lösenich.

Kerzenheim: Weisthum des Gerichts Kerzenheim, erneuert 1701, 6. Dezember mit Bewilligung des Gg. Ludw. Mog. Amtskellers der Nassau'schen Herrschaft Stauf. In der Gemarkung von Kerzenheim liegt: das Dorf Kerzenheim, das abgegangene Dorf Kerzweiler, das Kloster Rosenthal und die Klause Schwanen (Fol. 1r). Auf Fol. 9f stehen „Waldordnung Weiſsthumb“ v. J. 1577, 1586 und 1602.

Papierlibell von 14 Blättern. wovon die letzten zwei leer sind. M.

Kerzweiler, abgegangenes Dorf. s. Kerzenheim.

Kesselring Albrecht (1417) s. Kaiserslautern.

Keſsler Heinrich, Landschreiber zu Zweibrücken (1520), s. Odweiler.

Christian, Pfalzgraf (1672) s. Birkenfeld III.

Chulmann Adam, s. Erben zu Heidelberg und Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 5.

Kirchberg, Stadt auf dem Hundsrück: Urkunde vom 29. September 1414, wodurch Elisabeth, Gräfin zu Spanheim und Vianden, Herzogin in Baiern den Bürgern ihrer Stadt Kirchberg ihre alten Freiheiten erneuert.

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2 Fol. 84—89. M.

Kirchberg Johann von, Priester und Notar (1438), s. Baumholder.

Kirchheim-Bolanden:

1. „Der Bezirck der marckstein zwüschenn Kircheim, Mauenheim*) und Bolanden.“ 16. Jahrh.

2. Papierfolien.

2. „Extract Polandischen Weifsthumbſs“. Enthält die Aufzählung der Grenzsteine.

Pfalz-Simmern'sche Kanzlei-Copie von c. 1600. 4 Papierfolien.

3. Kirchheim als Oberhof für Ramsen, s. Ramsen.

M.

Kirchheim, Fürstlich Nassau'sches Waldweisthum, gegeben für die Stadt Kircheim und die 4 Dörfer Orbis, Morschheim, Rittersheim und Bischheim, wozu als 5. nutzungsberechtigtes Dorf noch Mauchenheim kam. Waldberechtigt waren ferner die Klöster Marienthal, Hane, Rodenkirchen und Münsterdreisen sowie die Höfe Heuberg (recte Haidberg) und Limmelberg, welche dafür an die Förster wöchentlich Imbse und jährlich ein Paar Schuhe reichen mufsten.

„In geschrifften Erneuwert aufs dem Alten Gerichtsbuch“ 1531; 4 Papierfolien, stark wasserfleckig und brüchig. Beiliegen noch 3 Copien, wovon aber nur Nr. 2 und 3, je 4 Folien stark, vollständig sind; Nr. 4 aus 2 Folien bestehend, ist Fragment und wie Nr. 2, lädirt. Aus Nassau, Weilburg. Fasz. 176. M

*) Mauenheim heifst jetzt Marnheim; vgl. Frey, Beschrbg., III, 283.

Kirchheimer Hof bei Breitfurt im Bliesthal: Weisthum des Jahrgedings des der „gnedigen Frauwen von Herbitzheim" zugehörigen K. Hofes v. J. 1508 Jäner 24.

Orig.-Papierlibell von 6 Folien. Eine Copie desselben s. auch in den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2 Fol. 144—147, wo der Schlufs lautet: „Difs ist das alte Kircheimer Weifthumb, folget nun das neue Weifsthumb, so durch Heinrich Koch, vorigen Landschreiber vffgericht ist worden," und in Johann Andreä's Weisthümersammlung Fol. 148—152. M.

Kirrweiler:

1. „Des Frone Hoffs fryheyt vnd recht zu Kirwir, die Gemeyndten der tryer Dorffer Nemlichen Kirwir, Meyckeymern vnd Santt Marttin dry male Im Jare vff Ire Eyde Sprechen, Das Erst vff dornstag nach der heyligen Tryer Konnig tag, das ander vff den dornstag nach dem Sontag Quasimodogenitj vnd das drytte vff dornstag nach Santt Johanns Baptisten tag."

Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. in den Sal- und Lagerbüchern Nr. 59, Fol. 73 f., ebenso in Nr. 36 Fol. 68r f. M.

2. Gereidenspruch von 1577, erneuert 1628, s. Maikammer.

Clahr Philipp Arnold v., Landcommenthur der Balley Lothringen (1627) s. Einsiedel.

Clausen, s. Grevensteiner Mark.

Clausenthal, Steinbruch, Vertrag darüber von 1618, s. Maikammer, Geraidenspruch von 1577/1628.

Kleinfischlingen: Notar Joh. Heinr. Culmann von Speyer nimmt auf Betreiben der Brüder Hans Heinrich und Philipp Florenz von und zu Weingarten, welche von Kurpfalz das Dorf Kleinfischlingen zu Lehen tragen, in Gegenwart des Vesten Philipp Jakob v. Stettenberg und des Israel Dieffenbacher, Johanniterordens-Amtmanns zu Heimbach, das Weisthum des Dorfes Kleinfischlingen urkundlich auf 1589, 20. Oktober. Nachdem diese Urkunde im Original in den „vieljährigen Kriegs-Troublen

verloren gegangen", erneuert das Weisthum auf Grund einer alten aber bereits stark abgegriffenen Abschrift der kaiserl. Notar am Kammergerichte und Rathsschreiber der Stadt Speyer Joh. Heinrich Norendorff aus Osnabrück 1720, 28. Oktober, nachdem indessen auch das Dorf in hochgräfl. Schönburg'schen Besitz übergegangen war.

Beglaubigte Copie; Libell von 20 Papierfolien in Pappendeckel gebunden, der mit Pergament überzogen ist. Beiliegt eine Copie der letztern Copie vom 20. III. 1770 von 25 Papierfolien, wovon 16 beschrieben sind. Aus Kurpfalz, Fasz. 1264. M.

Cleinich (Dorf im Regierungsbezirk Trier, Amtsgerichts Bernkastel):

1. „Eydes Weifsthum", wie es den Herren von Sponheim und dem Junker Melchior von Stein Callenfells gewiesen wird nach dem Original, „so Anno 1602 renovirt worden" abgeschrieben vom Hochgerichts-Zender Christmann. In dies „Cleiniche Eydsweifsthum" gehörten folgende 11 Dörfer: Cleinich, Obercleinich, Fronhofen, Horbruch, Hochschied, Effenhausen, Gözrodt, Ulzbach, Wedroth, Pillmroth und Emeroth (Fol. 152—157);
2. Fragen und Bezirk des Cleinicher Eids-Weisthums (Fol. 158—162).

Fol. 152—162 der „Demonstrationes jurium" (Horstmanniana) P. 2. M.

Kleinkarlenbach: Weisthum.

a) „Copia Deren Gerechtigkeit vndt Eynn(ung) zu Klein Carlenbach„.

b) „Item difs Seindt die Rechte die (?) Gemein hie zu Klein-Carlenbach weyfsen alle Jahr vff Sanct Andreastag Vnss (erm herrn?) dem Apt bey Sanctmartin undt Vn(serm) genedigen herrn Graffen Emich." Nach § 11 der letztern Ordnung haben i. J. 1532 die Gemeinden Kleinkarlbach und Battenberg eine Einung getroffen über die Wald-Nutzung in der „Kromen Steygen" (= Krumme Steige?)

Copie aus dem 17. Jahrh. (?), 4 Papierfolien, am rechten Rande sehr stark lädiert. M.

Cleinmann Peter, Landschreiber zu Neustadt (1572) s. Gimmeldingen Nr. 3.

Kleinniedesheim: „Dafs ist der Gemeine zu Utzelfsheim, genant Klein Nidefsheim Weifstumb“ betr. die zwischen der (Eck-) Bach und den Bobenheimer Bannäckern liegende Weide, welche den Kleinniedesheimern gegen einen ewigen jährlichen Zins zusteht. Eine Schlufsnotiz gibt Auskunft darüber, dafs i. J. 1521 zwischen den beiden Gemeinden Kleinniedesheim und Bobenheim dieser Weide wegen Irrungen und Tagfahrten stattfanden.

Copie des 16. Jahrh., 2 Papierfolien, leider in der Mitte und am Rande stark durchlöchert und abgefasert. Gedruckt bei Grimm V, 712 f. M.

Kleinniedesheim s. Grofsniedesheim.

Kleinottweiler s. Adweiler und Odweiler.

Clingen (Oberamts Germersheim und Amts Billigheim): Dorfs-Ordnung, enthält alle Rechte der Kurpfalz, der Gemeinde, der Pfarrei, des Herzogthums Zweibrücken, des Stifts Weissenburg und der Junker von Gemmingen sowie alle Ordnungen und Gebräuche in kirchlicher, polizeilicher Hinsicht in 52 Paragraphen.

Copie aus d. J. 1720 vom Amtmann Cuon in Billigheim beglaubigt. In Schweinsleder gebundenes Libell von 12 beschriebenen Folien. Aus Kurpfalz Fasz. 868, vgl. auch Billigheim. 1 u. 2. M.

Klingenmünster: Latein. Weisthum des Klosters Klingenmünster v. J. 1313 gedruckt bei Grimm V, 543 f.; cf. auch Darstein, Knöringen, Oberschlettenbach, Schwanheim und Vorderweidenthal.

Clodius Michael, artium liberalium Magister, Notar und Stadtschreiber zu Kaiserslautern (1579), aus Schwäbisch-Hall gebürtig: s. Wolfersweiler II.

Knebel, Junker (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4.

Knecht Mathes zu Wachenheim (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12.

Knittelsheim s. Godramstein, Gerechtsame Fol. 16r—17.

Knöringen:

1. „Copia der Ordnung und Gerechtigkeit des dorffs Knöringen“ nach dem unter der vormundschaftlichen Regierung des Pfalzgrafen Johann Casimir (1583—1592) entstandenen Originale gefertigt am 20. Oktober 1663 von Hans Jakob Bach Gerichtsschreiber zu Knöringen.

2. „Copia der Verzeichnufs wafs der churfürstlichen Pfaltz Stifft Clingenmünster Eigendumblich dorff Knöringen vor Jura oberherrlich undt Gerechtigkeit undt dann auch wafs frembte herrschaften oder ingesefsene vom Adel difses orths berechtiget.“

„Knöringer Gerichts protocolli“ Fol. 1—16. G.

Knorz Ortwin, Pfarrer zu Alsentz 1437), s. Alsentz.

Kolb Joh., Pfarrer zu Dürkheim (1417), s. Pfeffingen. — Cornelius, Notar (1606), s. Niedertiefenbach. — Kolb von Wartenberg, Cornelius (1554—1593), s. Bautweiler.

Colgenstein, Stumpfwald-Weisthum, s. Obersülzen.

Cöln, Abt von St. Martin in Cöln, s. Winningen.

Conde Heinrich v., „Scholer“ (wohl clericus?) und Notar (1411), s. Beltheim.

Königreich und Osterthal s. Niederkirchen, Kusel und Margreten Ostern.

Cf. auch Frey, Beschrbg., III. 432, s. v. Selchenbach.

Königreicher Weisthum vom 1. Mai 1550 in Gegenwart des edlen Peter von Geitzpitzheim, Oberamtmanns zu Ottweiler und Homburg und des Hans Ditter, Rentmeisters zu Ottweiler Namens des Grafen Johansen zu Nassau-Saarbrücken aufgeschrieben zu „Marth uff dem Königreich“ durch den Priester und Notar Nicolaus Pistor oder Pfister von Lichtenberg.

Orig.-Pergament mit Notariats-Signet. Copie nach einer 1761 gefertigten beglaubigten Abschrift auf Fol. 98—101 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer- Horstmanniana V. P. 1. Ferner ist das Weisthum erhalten in zwei Papierabschriften aus dem 17. Jahrh.; doch ist die eine Abschrift stark durch Mäusefrafs verderbt. Cf. Margreten Ostern und Marth. M.

Königsbach:

1. Weisthum von 1482, worin der Herrschaft von Hirschhorn Rechte im Gericht zu Königsbach gewiesen werden;

2. „Gerichtsbuch der von Königsbach“, angelegt auf Mariä Lichtmefs 1531 mit Bewilligung des Conrad Weinlein, Amtmanns der Vogt- und Gerichtsherrn Georg und Hans von Hirschhorn, Gevettern.

Aus dem „Weifstumb“ überschriebenen und um 1702 angelegten Papier-Folio-Bande von 227 Blättern im Gemeindehause zu Königsbach nachgewiesen und ausführlich besprochen von Dr. Grünenwald im „Pfälzischen Museum“ vom 1. Oktober 1891. M.

Königsbach s. Gimmeldingen Nr. 8.

Contel, Wald, s. Croeverreich.

Coppenstein, Junker von, s. Braunweiler. — Walrab von Coppenstein (1489) s. Senheim Nr. 8.

Kratz vom Scharffenstein Friedrich, Amtmann zu Lichtenberg (1564) s. Niederkirchen.

Kratz, Junker von, s. Hottenbach.

Kraus M. Ulrich, Pfarrer und Gerichtsschreiber zu Wallhalben (1585), s. Wallhalben.

Krebs Friedrich, Kaplan (Altarist) zu Dürkheim (1417), s. Pfeffingen.

Kreimbach: „Verzeichnufs defs Weystumb so Gemein vnd hüber vff den Thomufs tag Järlich weysen zu Creimbach.“ Aufgezeichnet „vff den Thomufs tag 1615.“

4 lose Papierfolien. Aus Kurpfalz Fasz. 1283. M.

Kreimbach, Weisthum, s. Wolfstein II, Nr. 8.

Cremer Joh. Wilh. Maximin, Notar (1657), s. Münstercappel.

Kriechingen, die Herren von, s. Ransbach.

Kriegsfeld: Grenzbeschreibung und Gemeindeweisthum des zum Oberamte Alzey und zum Unteramte Erbesbüdesheim gehörigen Dorfes Kriegsfeld:

a) Grenze und Allgemeines, Fol. 2—3a;

b) Weisthum, Fol. 3r—16r;

c) Hubgericht und Huberweisthum betr. die Gerechtigkeiten der Junker von Morsheim v. J. 1524, Donnerstag nach St. Lorenz, Fol. 16r—24a;

d) Steuern, Weide, Holzrecht u. s. f., Fol. 24r—27a;

e) Feld-Messer-Ordnung, 1575 durch den Alzeyer Burggrafen Albrecht von Pagſs konfirmirt, Fol. 27r—31.

Beglaubigte Copie, ausgestellt 5. April 1770. Papier von 32 Folien. Aus Kurpfalz Fasz. 1278. M.

Cronberg, Ritter v., s. Einselthum Nr. 11.

Cronnberg Wilhelm, Ritter v. (1599), s. Zeiskam Nr. 2.

Cronenberg: Weisthum der Huber zu Cronenberg bei Steckweiler im Alsenzthale.

Zweibrücker Bestände, Fasz. 505c, Fol. 5b f. cf. Steckweiler. M.

Croüe Hirmann v., s. Baumholder, 1438.

Croeverreich's Weiſsthum. „Diſs seyndt die Herrlichen Recht und Gewonheit, die des Reichſs Schöffen weiſsendt zu Croeve uff des Reichſshoff Einem Römischen Vogt Kayſser oder König undt wer es von seinetwegen inn hat etc. etc.“ Fol. 1—17, Holzrecht im Walde Contel (Fol. 17—19r), Ordnung v. J. 1492 (Fol 29r—31r).

31 Papierfolien. Aus den sog. Demonstrationes jurium Fol. 1—31 der Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Crusius Joh, Pfarrer in Kusel (1624), s Kusel III.

Krutscheidt (Wald), s. Baumholder, 1438, 1. Mai.

Krydeweiſs Joh., Dr. jur. utr. Kanzler (1468) des Erzbischofs von Tier, s. Bruttig.

Kübelberger Gerichts-Beschreibungen:

1. Bannbezirk von Ober- und Nieder-Miesau und Elschbach Fol. 2—5 und 22—26a.
2. Schönenberger Bann Fol. 6, 7 u. 26.
3. Kübelberger Bann Fol. 8, 9 u. 26r.
4. Schmittweiler Bann Fol. 10, 11a u. 26r f.
5. Dittweiler Bann Fol. 11r, 12 u. 27.
6. Altenkirchener Bann Fol. 13a u. 28.
7. Frohnhofener Bann Fol. 13r f. u. 28a f.

8. Ohmbacher Bann Fol. 15a u. 30.
9. Brückener Bann Fol. 15r—18a u. 30.
10. Sander Bann Fol. 18r u. 30r.
11. Waldbeschreibung des Amts Kübelberg v. J. 1719 Fol. 20 f. u. Fol. 32—33 u. Fol. 35 f.

Papierlibell von 37 Folien; sämmtliche Beschreibungen sind Revisionen bezw. Copien des „Kübelberger Gerichtsbeforchungsbuches" v. J. 1600; die Revisionen stammen aus d. J. 1719, 1729 (Fol. 25 u. 30) und 1730 (Fol. 33) und 1748. M.

Kübelberg (Pfarrei und Kirche) s. Einsiedel (13—15).
Kuhard, Weisthum, s. Leimersheim Nr. 2.
Culman Joh. Heinr. aus Speier, Notar 1589, s. Kleinfischlingen.
Kurtzrock Johann, Notar (1566), s. Sevenich.

Kusel I. Schöffenweisthum für d. St. Remigiusland entstanden im 15 Jahrh. vermuthlich vor dem Anfall der Grafschaft Veldenz an Pfalz-Zweibrücken i. J. 1444.

Pergamentblatt, dazu eine Abschrift aus dem 16. Jahrh. auf 4 Papierfolien. Cf. Grimm V, 676 f. G.

Kusel II.

1. Herzogliche Ordnungen für Kusel und zwar:
   a) Ordnung und Satzung der Pfalzgräfin-Wittwe Elisabeth und des Pfalzgrafen Rupprecht als Vormünder ihres Sohnes bezw. Neffen, des Pfalzgrafen Wolfgang, gegeben zu Meisenheim am 21. September 1533. (Das am Schlufs aufgedrückte Siegel ist abgefallen.)
   b) Ordnung und Satzung des Pfalzgrafen Alexander vom 1. Oktober 1509. (Aufgedr. Siegel.)

   Papierlibell von 18 Folien in Pergament-Umschlag.

2. „Weistumbs anzeige des bezirks vnd hochgerichts Custhellen" 16. Jahrh.

   4 Papierfolien.

3. Gerichts- und Landschöffenweisthum zu Kusel, betr. Recht und Gerechtigkeiten im St. Remigiusland vom 6. Okt. 1541.

   Orig.-Pergament (Notariatsinstrument mit anh. Siegel) und eine Copie des 16. Jahrh. (6 Papierfolien.)

4. „Newe Statt Ordnung deren von Cuschell“ erlassen von Herzog Johann zu Pfalz-Zweibrücken am 1. Januar 1580.

Papiercopie des 16. Jahrh., 28 Folien.

5. „Statt ordtnung deren von Cüsel“ erlassen von Herzog Johann zu Pfalz-Zweibrücken vom 20. März 1587.

Papiercopie des 16. Jahrh., 34 Folien.

6. „Instrumentum u. Weifsthumb des Cüfseler Landgerichts entstanden am 3. November 1599.

Notariatsinstrument von 30 Papierfolien mit aufgedr. Siegel. Zu Fol. 13 gehören 2 Einlagen (4 Papierfolien) mit Correkturen. G.

Kusel III. Neues Kuseler Kirchenweisthum, auf Grund des ältern i. J. 1592 unter Pfarrer und Superintendent Joh. Fabritius abgefafsten Weisthums abgeändert — infolge des 1600 vor sich gegangenen Tausches mit Pfalz-Lauterecken — und erneuert unter Pfarrer und Superintendent Johann Crusius 1624, 3. März.

Fol. 235—238 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Dackenheim s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr 2. Weniger brauchbar ist eine beglaubigte Copie des Weisthums aus dem 17. Jahrh., bestehend aus 31 losen, an beiden Rändern sehr schadhaften Folien. — Ganerben, s. Weisenheim a/B.

Dalberg, Junker v., auf Krobsburg, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4.

Diether v. (1521), s. Gimmeldingen Nr. 5.

Dammheim (bei Landau): Notariatsweisthum des Gerichts zu Dammheim, worin die Gerichtshoheit und sonstigen Rechte der Stadt Landau zu Dammheim gewiesen werden d. d. 3. Juni 1488.

Gedruckt bei Grimm, 1, 770 f. M.

Dannenfels und **Albisheim:**

1. Urkunde vom 24. (oder 26 ?) August 1507, worin Pfalzgraf Johann, Graf zu Sponheim, einen Streit zwischen der klagenden Gemeinde Albscheim und der beklagten

Gemeinde Dannenfels — nebenher geht auch eine Pfändungs-Irrung zwischen Albisheim und den Grafen Joh. Ludwig und Ludwig zu Nassau-Saarbrücken — über ihr Gewälde am Donnersberg durch genaue Zuweisung des der Gemeinde Dannenfels zustehenden Bezirkes schlichtet.

Papier-Copie von 3 Folien; beiliegen 9 Prod., theils Originalbriefe theils Conzepte des Pfalzgrafen Johann und des Grafen Joh. Ludwig v. Nassau vom 19. Okt., 5. u. 10. Nov. 1506 und 16. März, 22. April, 14. Mai, 26. Juli, 23. u. 25. Aug. 1507 betr. die Anberaumung eines Verhandlungstermins in der beregten Sache, durch Nässe sämmtl. lädirt. (Kanzler Emich v. Simern im Prod. vom 26. Juli 1507.) M.

2. Nassau'sche Herrschaft, ihr Bezirk und ihre Jurisdiktion über Marienthal s. Marienthal.

Dannenfels Contz Kuch v., (1417) s. Kaiserslautern.

Dantesberg = St. Antoniusberg, s. Schönenberg.

Darstein (bei Annweiler) s. Vorderweidenthal. Cf. auch das bei Grimm, V, 546 f. gedr. Weisthum über des Klosters Klingenmünster Rechte zu Darstein.

Degenfeld, Grafen von, ihre Gommersheimer Waldung, s. Duttweiler.

Deidesheim: „Recht Spruch So der hüber alle Jare vff Montag nehst nach Sant Martins tag pflegt Im hüpphoff zu thün zu ober didefsheym."

Dies Huberweisthum steht im Hochstift Speier'schen Salbuche Nr. 10 Fol. 7 und nochmals ibid. Nr. 10a Fol. 23, ersteres noch im 15. Jahrh., letzteres 1532 entstanden. M.

Deidesheimer Wälder s. Gimmeldingen Nr. 5.

Dellfeld, Hubhof, s. Nünschweiler.

Demroth: 132 Morgen grofser Wald in der Gemarkung Duchroth.

Denweiler s. Baumholder 1570/71 Fol. 42a—43r.

Dettenheim s. Godramstein, Gerechtsame Fol. 22r—24 und Sondernheim.

Deuter Hans, Gerichtsschöffe in Grofskarlbach, welcher in in freudiger Kunstbeflissenheit das Grofskarlbacher Weis-

thum i. J. 1628/29 zusammenschrieb und sfch dabei auch als Freund der Spruchweisheit zeigt; s. Grofskarlbach.

Than, Junker Heinrich von, der Junge (1426), s. Ramberg.

Dhaun, Schlofs, und die Herren von, — Leopold Philipp Wilhelm, — Friedrich Wilh, — Johann Georg (1682), s. Münstercappel. — Johann, Wildgraf zu Dhaun etc. (1437), s. Alsentz und Bosenbach. — Die Herren von Dhaun. Kyrburg und Grumbach s. Grumbach und Dhun

Theisberg-Stegen: „Weifsthumb der Pfarrkirchen Deysperg unnd Pastoreien daselbst von den Kirchengeschworn geschehen uff Sontag Trinitatis 1543."

Copie saec. XVI.; 2 Papierfolien. Aus Zweibrücken I Fasz. 35. G.

Thierberg Jakob von, Mönch, seit 1485 Stiftskustos zu Klingenmünster, s. Schwanheim.

Tholey Johann, Abt von Wadgassen 1511—1515, s. Burgalben.

Dernbach (n. w. von Annweiler): Weisthum des Gerichts zu Dernbach (Deyrenbach), zur Herrschaft Madenburg gehörig.

Copie von c. 1580. 2 Papierfolien. M.

Deschler Ludwig, Landschreiber zu Alzei (1530), s. Einselthum.

Dhun Emich, Herr zum Oberstein (1391), s. Volxheim. — Wirich I. von, Herr zu Falkenstein und zum Oberstein (1456—1501), s. Bibelsheim, Bretzenheim, Queidersbach und Roden.

Melchior von, Herr zu Falkenstein und zum Oberstein (1501—1517), s. Eckelsheim, Freimersheim, Hilbersheim und Ippesheim.

Philipp von, Graf zu Falkenstein, s. Freimersheim.

Wierich II. von, Graf zu Falkenstein (1530—1546?), s. Dielkirchen, Ilbesheim, Oberstein, Steckweiler und Trippstadt.

Diedesfeld:

1. „Diefs sint die Artikel vnd Recht, die man spricht an eynem vollen Gericht zu Dydesfeld unserm

gnedigen heren von Spier vnd den Domhern des Cappittels". 15. Jahrh.

Beglaubigte Abschrift einer der Gemeinde Diedesfeld gehörigen grofsentheils verblichenen Copie auf Pergament d. d. 21. Oktober 1877. Das Weisthum findet sich auch in Nr. 59 der „Sal- und Lagerbücher", Fol. 41 f. G.

2. Geraidenspruch von 1577, erneuert 1628, s. Maikammer.

Tiefenthal, Kirche zu, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3.

Dieffenbacher Israel, Amtmann zu Haimbach (1589), s. Kleinfischlingen.

Diel Jakob, kaiserl. Notar, s. Sippersfeld.

Dielkirchen:

1. Gerichtsordnung für das Gericht zu Dielkirchen, Amts Stolzenburg erneuert durch Pfalz-Zweibrücken (Pfalzgräfin Elisabeth und Pfalzgraf Rupprecht als Vormünder des Herzogs Wolfgang) und Wirich von Dhun, Grafen zu Falkenstein als die 2 Gerichtsherren des Orts am Montag nach Visitationis Mariae (3. Juli) 1536

2. „Copia der Statuta und Ordnung so durch beiderseiths Herrschafften Veldenz und Falkenstein uffgericht zu Diellenkirchen des Abdriebens (sc. „Der Käuff und Verkäuff") halben fürgenohmen." Erlassen von den sub Nr 1 genannten Persönlichkeiten am Montag nach Trinitatis (2. Juni) 1539.

Falkensteiner Codex IV. Fol. 166r—194. G.

Dienheim Gerhard von, (1507) s. Ippesheim.

Dierbach (bei Barbelroth): Kundschaft über die Rechte der Neucastel'schen Herrschaft zu Dierbach v. J. 1418.

Nr. 310, 319 u. 338 der „Zweibrücker Domanialakten". M.

Dill (Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Simmern, Amtsgerichts Kirchberg): Graf Johann zu Spanheim und seine Gemahlin Walpurgh, geb. von Leiningen verleihen ihren Bürgern „zu Dille in vnserm Dall" einen Freiheitsbrief

sub d 1427, Mitwochs nechst nach der hl. dreyer Könige Tage.

Fol. 90—95 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Dirmsteiner Amtsweisthümer:

1. **Weissenheim** a/Sand Fol. 1—34: Die Ganerben-Waldordnung von Weisenheim a/S. mit Freinsheim, Leiselstadt, Calstadt und Herxheim, aufgerichtet bezw. confirmirt durch Valentin Graf zu Erbach, Herrn zu Preuberg, kurpfälz. Burggrafen zu Alzey und Hans Heinrich Graf zu Leiningen und Dagsburg, Herrn zu Appermont v. J. 1400, sowie die Ganerben-Waldordnung v. J. 1560; Vertrag zwischen den Ganerben und dem Kloster Höningen v. J. 1510 (Fol. 3—15a); Weisthum der Höfe der Klöster Werschweiler und Enkenbach errichtet zu Weisenheim 1515 (Fol. 15r); Gemeinde-Polizei-Ordnung v. J. 1544 (Fol. 16—28); Almende, Weide, Kirchenbaulast (Fol 30r—31a), fremde Herrschaften: Kloster Werschweiler, Graf Emich d. E. Junker zu Dürkheim, Spital Dürkheim, Junker Hans Friedrich v. Flersheim, Kloster Maria-Münster zu Worms, Paulsstift zu Worms, Comthur zu Einsiedel, Stadt Worms von wegen des Barfüsser-Klosters, Johanniterhof zu Worms, St. Johann zu Worms, St. Andreas zu Worms, die Kirche zu Fufsgönheim, Junker Leyser, Friedr. v. Helmstatt, Junker Caspar Lerch v. Dirmstein, Sebastian v. Meckenheim, Georg Stucksen Tochtermann Paul, Johann Ott's, weil. Landschreibers zu Heidelberg Erben; Adam Schopf von Landau.

2. **Dackenheim** Fol. 38—67. Fron und Dienste gemeinsam zwischen Pfalzgraf Philipp und Graf Philipp v. Nassau-Saarbrücken v. J. 1485 (Fol. 38—41r); Ganerbenwald zwischen Dackenheim, Weisenheim a/B. und Bobenheim v. J. 1599 (?) (Fol. 42r—52); Weisthum (Fol. 53); Gemeindeordnung erneuert 1579 (Fol. 54a—57);

Gerichtsordnung (Fol. 57a—59), Wingerts- und Acker-Ordnung etc. v. J. 1600 (Fol. 59a—63), Viehtrieb (Fol. 63r), Kirchensachen (Fol. 65), Rechte der Herrschaft Stauf, des Klosters Höningen, des Domstifts Worms und des Junkers Sebastian v. Meckenheim (Fol. 66 f.).

3. **Grosskarlbach** Fol. 71—84. Kirchenbau etc. (Fol. 79), Fasel (Fol. 80r—81a). Ausmärker: Maria Münster zu Worms, Bischof zu Worms, Domstift Worms, Kloster Höningen, St. M1rtinsstift zu Worms, hl. Geistspital zu Worms, die Kirchen zu Bissersheim und Diefenthal (gräfl. Westerburgisch), die Comthurei Oberflersheim, die Kirche zu Gerolsheim, der Junker von Eltz, Junker Hans Friedrich von Flersheim, Junker Florenz Nagel, Junker Joh. Wolf von der Hauben, Frau Hubnerin zu Leiningen, Dr. Christoff Lehenmann, Stadtschreiber zu Speier (Fol. 80—83r).

4. **Hessheim** Fol. 86—99. Spezialweisthum von 1489 (Fol. 90r—91r), Verträge bezügl. der Flur etc. zwischen Hefsheim und Beindersheim und Heuchelheim 1539 und 1592 (Fol. 91r—92), Hubgericht, zugehörig den Dorfsjunkern zu Gerolsheim nämlich den Dalberg-Krobsburg und den Knebel (Fol. 93); Flurschützen-Ordnung (Fol. 94), Almende u. Kirchensachen (Fol. 96r f.), Ausmärker: Domstift, Frauenstift, reicher Convent, St. Andreas- und St. Martinsstift, Gutleuthaus sämmtlich zu Worms, Junker von Dalberg auf Krobsburg, St. Paulsstift zu Worms, Christoph Roofs, Rathsmitglied zu Worms, und Hans Geyder zu Heidelberg, das Spital zu Worms, Sebastian Hügle zu Heidelberg (Fol. 97—99).

5. **Beindersheim** (Bennterfsheim) Fol. 103—119. Bachordnung von 1599 (Fol. 103r—107), Vertrag mit Hefsheim wegen des Siegels (Fol. 107r f.), Spezialweisthum v. J. 1536 (Fol. 109), Faselvieh (Fol. 112a), Almende und Weide (Fol. 113r), Vertrag mit Hefsheim und Heuchelheim v. 1539 u. 1592 (Fol. 114r f.) Kirchen-

sachen (Fol. 116); Ausmärker: Bischof, Domstift, St. Andreasstift, St. Paulsstift, Kloster St. Andreasberg, sämmtlich in Worms; die Kirchen zu Niedesheim und Roxheim, Junker Christoph Lerch von Dirmstein, Adam Chulmann's Erben zu Heidelberg, Christoph Wolf's Kinder zu Dirmstein, Dr. Hieronymus zum Lam zu Speier, Christoph und Andreas Schlatt zu Worms, Sebastian Hügle zu Heidelberg, Junker Heinrich von Obentraut, Junker von Hattstein (Fol. 116r—119r).

6. **Flommersheim** Fol. 125—136. Almend (Fol. 130r u. 132), Kirchensachen (Fol. 132r f.); Ausmärker: Junker Philips von Fleckenstein, Junker Philips Ludwig von Frankenstein, Endres Georg von Wonsheim hinterlassene Kinder, Jakob Voltz von Lambsheim, Stift St. Martin zu Worms, Erasmus Born von Lambsheim (Fol. 133r—136).

7. **Heppenheim** an der Wiese, jetzt hessisch, Fol. 139—158.

8. **Mörstadt** (Mörgstadt), jetzt hessisch, Fol. 163—175.

9. **Bermersheim,** jetzt hessisch, Fol. 179—193.

10. **Zell** (bei Einselthum),
11. **Harxheim,** } Fol. 197—218.
12. **Niefernheim** (Niuern),

Kirchensachen (Fol. 215r); Ausmärker: Hans Friedrich von Morfsheim, Cunrad Felfs, alter Landschreiber zu Alzei, Junker Wolfgang Plickh von Lichtenberg, Junker Philips Hubner's Wittwe zu Neuleiningen, Kloster Ramsen, Kloster Hornbach, Joh. Weidtman von Wachenheim, Junker Morfsheimer's Wittwe zu Wachenheim, Junker Philips Erwin von der Leyen Erben, der Pfarrer zu Wachenheim, Mathes Knecht zu Wachenheim.

13. **Obersülzen** Fol. 221—220. Altes Weisthum von 1509; Almende, Zehend u. Kirchensachen Fol. 227 f. Ausmärker: Stift St. Andreas und Andreasberg in Worms, Junker Hans Friedr. v. Flersheim, Junker Christoph Lerch v. Dirmstein, Junker Florenz Nagel, adelicher

Stamm Rodenstein, Hans Martin Fuchs, Kammerbote zu Speier, Hubhof zu Gerolsheim etc.

14. **Rodenbach** (bei Göllheim) Fol. 233—241. Almend, Fol. 237 f., Kirchensachen Fol. 239. Ausmärker: Bischof und Domstift Worms, Junker Wolf und Andreas von Oberstein, Junker Hans Selters Erben, Caspar Schmitz, Amtmann zu Grünstatt; die Klöster Rosenthal und Ramsen; Johann Barn's Erben zu Speier.

15/16. **Ottersheim** und **Immesheim** Fol. 245—252. Kirchensachen (Fol. 250 ar); Ausmärker: Bischof zu Worms, Druchlab's Kinder zu Oppenheim, Junker Wolf von Oberstein, Stift St. Martin und Barfüsserkloster zu Worms, ein Altar zu Rüssingen, Junker Gett zu Eppelfsheim, Frau Hübnerin Wittwe zu Leiningen, Comthureihof zu Worms, Junker Reinhard von Wallbrun, Comthurei Oberflersheim.

Papierband von 253 bezifferten Folien in Pappendeckel gebunden mit aufgeklebtem Titel auf Pergament. Entstanden zwischen 1601 und 1629, da Fol. 83r Dr. Christoph Lehmann noch als Stadtschreiber erwähnt erwähnt wird, derselbe aber Ende 1628 sein Dienstverhältniss zur Stadt löste; cf. Erhard Christoph Baur, Leben des Christoph Lehmanns. Frankfurt, J. F. Fleischer, 1756. S. 87. M.

Dirmstein und **Laumersheim**: Urkunde, wodurch Bischof Johanns von Worms dem Pfalzgrafen Ludwig die Hälfte an den Dörfern Dirmstein und Laumersheim verleiht, wobei genaue Mafsregeln in gerichtlicher, polizeilicher und sonstiger Hinsicht getroffen werden u. u. A. auch die Befestigung der beiden Dörfer sowie die Erbauung einer den beiden Herren gemeinschaftlichen Burg in Dirmstein in Aussicht genommen wird. De dato Heidelberg, 1419, 4. März (Sambstag vor . . . Inuocauit).

Zwei Papier-Copien aus dem 17. Jahrh. von je 9 und 10 Folien, denen ein latein. Regest (1 Folio) beiliegt. M.

Dirmstein, Caspar v., Edelknecht (1426), s. Frankenstein; Caspar Lerch von, Junker, c. 1601, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 1; Christoph Lerch von, ibidem Nr. 5 u. 13.

D i s i b o d e n b e r g, Abt Dietmar von, (1375), s. Schönenberg.

D i t t e r Johann, Rentmeister zu Ottweiler (1550), s. Königreicher Weisthum.

D i t t w e i l e r, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 5.

Dommershausen (Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Boppard): Weisthümer von Dommershausen (Fol. 189—192a) und

Ehrenburg [auch Erburg] (scheint, da mit D o r w e i l e r die Lehensleute gemeinsam hat und mit ihm unter Sponheim'scher Herrschaft steht, im Regierungsbezirke Coblenz und zwar wahrscheinlich im Amtsgerichte Castellaun gelegen gewesen [?] zu sein; im Ortslexikon von Ritter-Lagai nicht auffindbar). Fol. 192r—195. S. a.

Fol. 189—195 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Dörnbach (s. w. von Rockenhausen):

a) Weisthum des Reipolzkirchen'schen Gerichts zu Dörnbach von 1487, Dinstag nach Vincentij

Copie von 1607, 4 Papierfolien.

b) Weisthum der kurpfälz. Rechte und Gefälle zu Dörnbach.

Copie aus dem 17. Jahrh., 5 lose Papierblätter. M.

Niclas, Pastor zu, s. Löwensteiner Hof.

D o r n b e r g e r Eucharius, Notar (1556), s. Blankenrath.

Dörrenmoschel: Weisthum, auf Verlangen Friedrichs von Flörsheim, den man nennt von Lautern, von Hüber, Schultheifs und Schöpper zu Dörmoschel gewiesen vff Mittwoch nach dem 12. Tag 1477. Dasselbe wurde am „gewöhnlichen Weisthumstage“, Mittwoch nach St. Catharinentag 1560 erneuert und erweitert. Im Jahr 1601 liefs der Familienälteste August v. Flörsheim das Weisthum in Folge von Differenzen aus dem „Hauptbuch“ seines Grossvaters copieren und durch den kaiserl. Notar Joh. Steinbach zu Kaiserslautern vidimieren.

Von dieser beglaubigten Copie ist eine Abschrift erhalten in den Pfalz-Zweibrücken'schen Lehensakten, Fasz. 15 im k. Reichsarchive zu München. (Gütige Mittheilung des Präparandenlehrers L. Eid in Blieskastel.) M.

Dorweiler, s. Dommershausen.

Traben (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Trarbach, dieser Stadt gegenüber). Pfalzgraf Georg Wilhelm, und Wilhelm Markgraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg, kaiserl. Rath und Kammerrichter zu Speier entlassen die gemeine Bürgerschaft ihrer Orte Traben, Litzig und Rifsbach gegen Erlag von 5650 gülden Batzen aus der Leibeigenschaft. 1661, 8./18. März.

(Folio 239—241 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Drachenbronn (im Elsafs, Kreis Weissenburg, Kanton Sulz und Wald). Gerichtsweisthum auf dem Hubhofe zu trachenborn, erlassen von Jakob von Fleckenstein, der Pfalz Hofmeister und Unterlandvogt im Elsass 1493, mentag nach sant Matheustag.

(Collationierte Copie vom 21. Nov. 1592, eingebunden als Fol. 89 und 90 in die Demonstrationes jurium der Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. Nach einer Dorsalnotiz befand sich 1771 das Original auf Pergament zu Ingweiler. M.

Trarbach (Stadt an der Mosel):

1. Pfalzgraf bei Rhein und Karle, Markgraf zu Baden, beide Grafen zu Sponheim, verleihen der Stadt Trarbach einen Freiheitsbrief 1463, Sambstag nach St. Lucien Tag.

   Folio 102—104 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2.

2. Baugeding, Weisthum (d. h. bäuerliches Lehen-Weisthum). Vor 1624.

   Folio 142—145 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1.

3. Amtsschreiber Brechtel zu, (1558) s Hottenbach.
4. Amtmann Jost zu, (1468) s. Bruttig. M.

Dreisen (= Münsterdreisen):

1. Weisthum des Gerichts und Abts von Münsterdreisen „vom J. 1096“ *), welches „alldieweilen solches in einer gantz unlefsbahrer Schrifft erfunden, auch in einer gantz ohngewöhnlichen Sprach“ „auff Begehren deren HH. Schultheifs und Gerichten nach Möglichkeit auff unsere Landesart übersetzet und geschrieben“ wurde „den 24ten Febr. 1727 von A. B. O. Junior, mathem. Jur.“: Fol. 1—15;

2. Steinsetzung auf Kosten der Junker von Oberstein am 24. Sept. 1606;

3. Amtsbefehl des kurfürstl. Amtmanns Hauprecht Heyder zu Bolanden wegen der Mühle zu Dreisen und Standenböhl v. 31. Jäner 1609;

4. Urkunde des Pfalzgrafen Johann vom 26. Okt. 1528 betr. des Klosters Dreisen Vogtei etc. und Incorporation in das Kloster Lorsch (Fol. 15r f.);

5. Gemeinde-Wege (Fol. 18r);

6. Urkunde des Amtmanns Heinr. v. Geispitzheim zu Bolanden, des Wolf von Oberstein und des Ludwig von Frankenstein vom 15. Okt. 1573 bezw. 27. April 1579 betr. hauptsächlich das Waldrecht der 3 Gemeinden Dreisen, Standenböhl und Steinbach im Walde genannt Witthau (Fol. 19—23);

7. Ordnung der Gerichtsherren Junker Seifrid und Johann von Oberstein und der Gemeinde Dreisen v. J. 1573 betr. den Wald genannt die Ruthe (Fol. 23r—25);

8. Gemarkung der Gemeinden Dreisen und Standenböhl v. J. 1666, 15. Jäner (Fol. 25r—30r);

9. Geschichtliche Notizen 1673—1710 (Fol. 33a);

10. Dreiser Gemarksteinsetzung v. 15. und 17. Febr. 1727 (Fol. 33r—45).

*) Die Jahrzahl 1096 ist zweifellos falsch statt 1496; die Vorlage hatte wahrscheinlich: im Jahre Tausend etc. 96 und der Copist übersah die „mindere Zahl“ und brachte dadurch das Jahr 1096 zu Stande.

Papiercopie von 46 Folien in 4 losen Lagen aus d. J. 1727. Nach einer Bleistift-Notiz auf dem Deckblatte stammt diese Copie aus dem Donnersberger Departementalarchive. Von Nr. 1 eine Copie im Falkensteiner Codex IV, Fol. 27—35). Ein anderes Weisthum v. J. 1357 siehe bei Grimm W, S. 639 f. M.

Dreubitz Sebastian, Landschreiber zu Neustadt a/H. (1660), s. Westheim.

Trier, Erzbischof Cun von (1377), und Erzbischof Werner von (1411), s. Beltheim.

Erzbischof Johann von (1468), s. Briedel.

Johann (III.), Erzbischof von Trier (1531—1540), s. Blickweiler, St. Ingbert und Ormesheim.

Kurfürst Joh. Ludwig von (1554), s. Odweiler.

Stift: s. Hottenbach und Macken.

Trier'sche Beamte:

Kanzler Dr. Joh. Krydeweifs (1468), s. Bruttig.

Rentmeister Joh. v. Becheln (1468), s. Bruttig.

Trippstadt:

1. „Willenstein und Driebstatter Bezirk und Gerichts Weifsthum“. Stammt aus der Zeit zwischen 1530 und 1550 und wurde von den Herren der beiden Orte, nämlich a) Wyrich von Dhaun, Graf zu Falkenstein und Limburg, Herrn zum Oberstein und Broich, b) Friedrich von Flersheim dem Aelteren und c) Bechtolff von Flersheim bestätigt.

Copie saec. XVIII, 12 Papierfolien. — Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 118—131. G.

2. Die Grafen von Rasseburg, Herren von T., s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Anm.

Trirer Johann, Stiftsvikar zu St. German und Moriz in Speier (1531) s. Mundenheim.

Trudel Johann von Seligenstadt, „Schuler“ (1426), s. Frankenstein.

Drufsweiler, s. Barbelroth 1509.

Duchroth: Renovation aller Gefälle und Weifsthümer zu Duchroth durch den Kanzleischreiber Henrich 1517,

Montag nach Cantate (Grundherr: Ludwig Graf von Veldenz; Erblehenherr: Hans Blick von Lichtenberg d. Ä.) Der Obrikeit wird der Wald „Römerschall“, der Gemeinde dagegen der Wald „Stutt“ und „Heymal“ gewiesen; die Mühle in Oberhausen ist Bannmühle etc.

Copie vom 5. Dez. 1654; 6 Papierfolien. Beiliegen: 1. ein Prod. vom 28. Dez. 1739, wonach in dem gemeinschaftlichen Besitze des „Rumershaller“ Waldes den Blicken die Günderode gefolgt sind; 2. Extrakt aus der Meisenheimer Landschreiberei-Rechnung von 1604, worin der „Demrotherwald“ in der Duchrother Gemarkung auf 132 Morgen angegeben wird; 3. ein Begleitschreiben vom 26. III. 1740, womit Nr. 1 u. 2 dem Oberforstamt (welchem?) überschickt werden. 6 Papierfolien. M.

Dudenhofen:

1. „Rech(t)spruch, so sie Jerlichen vff Iren Eydt sprechen vnd wisen“, und zwar viermal im Jahre: Montag nach dem zwölften Tage, Montag nach Quasimodogeniti, Montag nach St. Jakob und Montag nach Allerheiligen Tag.

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der Sal- und Lagerbücher, Fol. 192 f. M.

2. Rechtsspruch, den die zu Dudenhofen jährlich viermal weisen über die Markung, über die Rechte des Bischofs von Speier als Gerichtsherren, sowie die Rechte der Rerren von Maulbronn etc. Dieser Rechtsspruch wurde am 19. Sept. 1593 durch den Amtsschreiber von Marientraut in ein „Büchlein“ aufgezeichnet und von einem Nachfolger desselben, Namens Johann Lehr i. J. 1602 in das Gerichtsbuch transhumiret“.

Davon sind 3 vollständige Copien erhalten von 8, 4 und 3 Popierfolien sowie 3 Copie-Fragmente von 1 und je 2 Papierfolien. Eine Abschrift aus dem 15. Jahrh. steht in Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kreisarchivs Fol. 115r f. M.

Dünckelsberg (Bitscher) Wald, s. Fischbach, Pflege.

Duncker Gg. Wilh., Birkenfeld'scher Rentmeister (1721), s. Castellaun.

Dunzweiler:

1. Huberweisthum, entstanden zwischen 1459 und 1489.

   1 Pergamentfolie und 1 spätere Abschrift aus dem 18. Jahrh. auf 2 Papierfolien. Aus Zweibrücker Domanialakten Nr. 23.

2. Die Gülten zu Dunzweiler z. Zeit Herzog Alexanders von Zweibrücken (1489—1514).

   Pergamentlibell von 8 Folien in 8°, wovon nur Fol. 2, 7 r und 8 beschrieben sind. Aus Zweibrücker Domanialakten Nr. 23. G.

3. Gemeinde-Ordnung von Dunzweiler, aufgerichtet am 12. Febr. 1673 und vom Zweibrückner Amte bestätigt am 14. Sept. 1694.

   Papierlibell von 8 Blättern in 4°. Aus Zweibrücken, II, Fasz. 864. M.

4. s. Bubach.

Druchlab's Kinder zu Oppenheim c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 15 f.

Dürkheim:

1. „Diefs hie nachgeschriebene sint fricheidt vnd recht dafs huphoeffs des heyligen Crucze zu Limpurgk zu Durcken die man vfs spricht im huphoffe daselbst vff dinstag nach Martini Jerlichen durch die huber etc."

   Sal- und Lagerbücher Nr. 73 Fol. 178—180;

2. Das „Martins-Weisthum", das Priester, Edle und die ganze Gemein zu Dürkheim je am Vorabende von St. Martin dem Abte von Limburg weisen siehe bei Grimm, I, 787 f. Weitere Dürkheimer Weisthümer siehe bei Grimm, I, 783—785 und V, 596—601. M.

Dürkheim, Spital zu, c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 1.

Pfarrer Joh. Kolb und die Kapläne Friedr. Krebs und Richard Lichtenstein zu, 1417, s. Pfeffingen.

Chun (?) Eckbrecht von (1600), s. Wolfstein.

Graf Emich d. Ä., in oder zu Dürkheim, c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 1.

Duttweiler:

1. Grenzbeschreibung des Ortes Duttweiler vom 22. März 1770;

2. „Beschreibung deren Gerichts und sonstigen Weifsthümmeren des Orts D.“, enthaltend:

a) Die Holzrechte in der gräfl. Degenfeld'schen Gommersheimer Waldung nach dem Gerichtsprotokolle v. 1686;

b) Beschreibung der Kultusbaulasten in Duttweiler nach dem „Pfarrcompetenzbuch“ von 1591. Darnach sind die Collatoren, nämlich die Bracken von Weisenberg, verpflichtet, das Chor und das Pfarrhaus baulich zu erhalten, während Dr. Hegenmüller als Inhaber von 2 Theilen Zehents für den übrigen Theil der Kirche aufzukommen hat;

c) die angebliche Gerechtigkeit in den mit Maikammer gemeinschaftlichen Geraide-Waldungen.

Beglaubigte Copien vom 22. März 1770, 4 Papierfolien. Aus Kurpfalz Fasz. 885. M.

Ebernburg: Franz Conrad von Sickingen gibt den Schultheifsen, Schöffen und Bürgern des Thals Ebernburg auf Grund des „Freyungsbriefes“, den Franz von Sickingen 1508 vff St. Fabian vnd Sebastians Tag ausgestellt, nachdem beim Brande v. J. 1546 zu Ebernburg das alte „Gerichtsbuch“ zu Grunde gegangen war, ein neues Weisthum und eine neue Gerichtsbuch-Ordnung: 1567, 30. Jäner.

Beglaubigte Copie aus dem neuen Gerichtsbuch, hergestellt am 2. November 1685 vom Ebernburger Schultheifsen. Papierlibell von 14 (beschrieben 11) Folien. Aus Kurpfalz, Fasz. 894. Gedruckt bei Grimm V, 650—655. M.

Eckamberg Mathys von, s. Alsenz.

Eckelsheim (im hessischen Kreise Alzei): Weisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein zu Eckelsheim aufgerichtet zur Zeit Melchiors von Dhun, Herrn zu Falkenstein, also zwischen 1501 u. 1517.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 131. G.

Edenkoben:

1. „Dies sind die Rechtte So die Scheffen zu Odenkoben Alle Jare uff dinstag nach Santt Jacobs des Appostels tag Sprechen, Es were dan, das es Ein Vyertag were, So weres darnach am nehsten Dinstag darnach, So sie uff Ire Eyde wyſsent.“ Schöffenweisthum über die Rechte der Äbtissin von Heilsbruck zu Edenkoben.

Copie saec. XVI. (8 Papierfolien) aus Kurpfalz Fasz. 913. Zwei weitere Copien siehe in den „Sal- und Lagerbüchern“ Nr. 36 Fol. 64 ff. und Nr. 59 Fol. 149 f.

2. „Dies sind die Recht, die Eyn Byschoff zu Spyer hat, So die Scheffen auch zu dem vollen gericht vff Iren Eydt Sprechen.“

Copie saec. XVI. (2 Papierfolien) aus Kurpfalz Fasz. 913. Zwei weitere Copien siehe in den „Sal- und Lagerbüchern“ Nr. 36 Fol. 67 f. und Nr. 59 Fol. 151 f. Gedr. bei Grimm I, 771 f. dessen Angabe: „noch aus dem 14. Jahrh.“ auf einem Irrthum beruht.

3. Schöffenweisthum betr. die nach Aufhebung des Klosters Heilsbruck an den pfälz. Kurfürsten gelangten, ferner die dem Bischof von Speier zustehenden Rechte zu Edenkoben v. J. 1593.

2 Copien saec. XVII. (6 u. 5 Papierfolien) und eine von ca. 1880 (6 Folien).

4. „Extractus aufs Edenkober Rechts Spruch de anno 1593“ gefertigt am 14. Juli 1666.

2 Papierfolien.

5. Waldrecht und Ankauf der sogen. alten Heide, s. Bebingen, Erneuerung etc. Nr. 3, 4 u. 8.

6. Gerichtsschreiber zu Edenkoben i. J. 1659 ist Kaub Joh. Georg, s. Walsheim. G.

Edesheim, Stumpfwald-Weisthum, s. Obersülzen.

Effenhausen s. Cleinich.

Ehrenburg s. Dommershausen und Spesenroth.

Ehrwein Philipp, kurpfälz. Schaffner zu Hördt (1576), s. Hördt.

Eich (Dorf bei Worms in Hessen) s. Gimbsheim.

Einselthum, Ritter Dieter von (1426), s. Frankenstein.

Einselthum: Darstellung der Rechtsverhältnisse zu Einselthum. Enthält u. A.:

1. Topogr. Beschreibung des Dorfes Einselthum S. 1—4.
2. „Gemein ordnung“ derer von Einselthum gemacht am 6. April (Dienstag nach Judica) 1484 von den Junkern Hans und Dietz von Wachenheim in Beisein Peters, des Vogts von Zell und des dortigen Pfarrers. S. 4 ff.
3. Das „alt Kommenrecht“ des Bäckers zu Einselthum S. 10 f.
4. Weisthum der Gemeinde Einselthum aufgerichtet am Dienstag nach Katharinen (29. November) 1530 von Ludwig von Neuburg derzeitigen kurpfälz. Burggrafen zu Alzei und dem Landschreiber Ludwig Deschler.
5. „Deren zu Einselthumb Insigel“: Verleihung desselben durch Christopfel von Gottfurth, kurpfälz. Burggrafen zu Alzei am 9. Mai 1567.
6. „Ordnung wie es mit den Wassergängen zu halten“ v. J. 1486. S. 16.
7. „Gebrauch u. alt Herkommen-Recht antrefend den Müller anno 1478.“ S. 17.
8. „Gemeine Dorf ordnung, gebräuch und gewohnheiten zu Einfselthumb“ v. J. 1581. S. 20 ff.
9. „Vertrag so die zu Einselthum mit Zellen vorm Ambt Altzey aufgerichtet ein gemarckenstein bei Zell betrefend.“ Beurkundet von Ludwig von Neuburg, Burggraf zu Alzei am 22. August („uf Donnerstag nach St. Bernhards tag“) 1532. S. 33 ff.
10. Angaben über das jus patronatus der Kirche und die Kultusbaulast sowie über den Zehenten zu Einselthum. S. 42 ff.
11. Die Güter und Gefälle der Pfarreien Wachenheim und Biedesheim, des Stifts Zell, des Georgiusaltars zu Laumersheim, der Herren von Cronberg, von Eltz, von Flörsheim, Rudolf von Oberstein, von Wachenheim u. A. in Einselthum. S. 48 ff.

Buch von 60 beschr. Seiten in 4° saec. XVII. Dazu eine Copie aus demselben Jahrh., 30 Papierblätter mit Folienzahlen 23—53. Aus Kurpfalz Fasz. 944. G.

Einsiedel:

1. „Mittelborner (Hneber-) Weisthumb v. J. 1531.

2. Vertrag zwischen der Deutschherrrn-Kommende Einsiedel — vertreten durch Philipp Arnold von Clahr Landcommenthur der Balley Lothringen, Commenthur zu Böckingen und Trier, ferners durch Balduin Herrn v. Eltz Commenthur zu Einsiedel — und den Brüdern Johann Casimir und Franz von Sickingen Herrn zu Landstuhl d. d. Landstuhl 2. August 1627 „wegen Mittelborner mithochgerichts gerechtigkeit".

3. Vertrag zwischen der Kommende Einsiedeln — vertreten durch Johann von der Felz Landcommenthur der Balley Lothringen, Commenthur zu Trier und Einsiedel — und Franz Konrad von Sickingen d. d. 12 Jäner 1551, „Den Wald, jagt, der Förster atzung und Spesbacher Zins betreffend."

4. Vertrag zwischen Henneras, Administrator des Hochmeisterthums in Preufsen, Meister deutschen Ordens in teutschen und welschen Landen — vertreten durch Johann Dietrich von Enschringen Commenthur zu Einsiedel, Hans Cuno von Horneck Hauscommenthur zu Horneck, Sebastian von Weittershausen Marschalk und Johann Störr Sekretarius — und Pfalzgraf Johann Casimir vom 19. April (Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate) 1581 „die atz, schatzung und Zehndten auch schliesung des Haus Einsiedel betreffend."

5. Kaufvertrag zwischen dem Stadtrath von Kaiserslautern und der Deutschherren-Commende Einsiedel bezw. deren Commenthur Johann v. Hane d. d. 2. Jäner (Mittwoch nach dem heyligen jahrs tag) 1488, demgemäfs der Stadtrath für eine von der Commende erworbene Mühle zu Lautern eine jährliche unablösliche Gült von 18 Malter Korn und 30 Kreuzer zu zahlen verspricht.

6. Urkunde des Gerichts zu Kaiserslautern d. d. 25. April 1488 betr. den sub 5 genannten Kaufvertrag, er-

beten vom Landcommenthur der Balley in Lothringen Hans v. Fleursheim als Vertreter der Commende Einsiedel.

7. Extrakt aus dem Kaiserslanterer Rathsprotokoll vom 24. Dezember 1651 betr. ein Geldgeschäft des Raths mit Reinhard v. Geldern Frhr. v. Arschen Commenthur und dem Deutschordenshaus zu Einsiedeln.

8. „Weilerbacher Hueber Weisthumb".

9. Vertrag zwischen Kurpfalz und der Commende Einsiedeln — vertreten durch ihren Commenthur Jakob von Enschringen — d. d. Heidelberg 9. April 1562 betreffend die Pfarrcompetenz zu Ramstein (incl. der Kapelle zu Spesbach) und Weilerbach.

10. „Extract Competentz Buchs de ao. 1600 Ramsteiner Gerichts pfarr Besoldung betreffend."

11. „Ramstein-Steinbach-Spesbach- und zugehörigen Filialen pfarrey besoldung in anno 1700 verordnet."

12. „Freiheit des hoffs zu Eisenberg" dem Deutschherrnorden als Besitzer ertheilt von Eberhard Grafen zu Oberstein und Aleidis seiner Hausfrau sub dato: Isenburg anno Domini 1255 octavo idus Julii (8 Juli). Beglaubigte Copie des Notars P. Martini.

13. „Extract Oberambts Lautern Competentz Buchs de anno 1510 Gericht und Pfarr Kubelberg betreffend." Im Anschlufs eine Notiz über die Kapelle Misau.

14. Die bei Ausgrabung des Fundaments der Kübelberger Kirche gefundene Inschrift. (Enthält die Namen: Johann Nicolaus von Hagen Commenthur zu Saarbrücken und Theoderich Lenk Pastor zu Kübelberg).

15. Verschiedene Extrakte aus dem Competenzbuch des Oberamts Lautern saec. XVI. betreffend die Gerichte und Pfarreien Kübelberg und Weilerbach.

Buch von 38 Papierfolien saec. XVIII. colligiert durch „Hugo Ernst Schmedding als kellern". G.

Einsiedel, Comthurei: s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1. Mittelbrunn und Weilerbach.

Eisenberg (s. ö. von Göllheim):

1. Huberweisthum des St. Georgen-Hofes zu Eisenberg, „vff Mittwochen nach Martini Tage“ jährlich gehalten. Gerichtsherr ist St. Georg (Kloster Ramsen, welches den hl. Georg im Siegel führte?); Holzrechte im Stumpfwalde. Aufgezeichnet — offenbar nach älterer Vorlage — 1656, 12. November, von Georg Anthon Pistorius, fürstl. Worms'schen Keller zu Neuleiningen und Ramsen; neuerdings ausgefertigt 1681, 18. September.

   Copie von c. 1681, 2 Papierfolien. Aus Nassau-Weilburg Nr. 402. Cf. Grimm V, 621 f. M.

2. Weisthum über die Kirchenbaulast zu Eisenberg aufgerichtet vom „Sendtscheff“, den Geschworenen und dem Pfarrer daselbst.

   Beglaubigte Copie vom 25. Oktober 1707 (2 Papierfolien) s. bei den Urkunden des Hochstifts Worms Nr. 151. Eine einfache Copie vom gleichen Datum (2 Papierfolien) s. bei den Akten des Hochstifts Worms Fasz. 102. G.

Eisenberg, Deutschherrnhof, s. Einsiedel Nr. 12.

Eckh, Burgmann zu Lautern (1417), s. Kaiserslautern.

Elisabeth, Gräfin von Sponheim und Vianden (1414), s. Kirchberg.

Elisabeth, Pfalzgräfin (1533), s. Kusel II und Dielkirchen.

Ellenbacher Wälder, eigentlich Allenbacher Wälder, s. Birkenfeld II, 5.

Ellerstadt (bei Dürkheim): Weisthum, gedr. bei Grimm I, 788 f.

Elmstein und **Iggelbach**: „Dafs ist die Gerechtigkeit als der Gemein von Elmstein und Igelbach, als sie von unfsern Eltern herkummen ist“: Grenzen, Eckerich, Weinhaustrunk, Pfarrbesetzung, Pflicht des Pfarrers, das Faselvieh zu halten, Pfarrhausbau, Freizügigkeit, Frevelgefälle, Holzgerechtigkeit. Entstanden in der gegenwärtigen Redaktion etwa in der Mitte des 16. Jahrh.

   Beglaubigte Copie nach dem vorgelegten und wieder der Gemeinde zurückgegebenen Originale hergestellt vom Oberamte Neustadt vom 9. Febr. 1793; 4 Papierfolien.

Dabei eine unbeglaubigte, ziemlich schadhafte aber aus dem 17. Jahrh. stammende Copie von 4 Papierfolien und ein Copie-Fragment von 2 Papierfolien. M.

Elmsteiner Waldungen s. Gimmeldingen Nr. 2.

Elschbach, Baumbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 1.

Eltz, Junker von, s. Blieskastel, Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3 und Einselthum.

Friedrich von, (1535, 1538, 1539) s. Blieskastel, St. Ingbert, Löwensteiner Hof und Bisterschied.

Heinrich Georg von, Deutschordenscommenthur zu Saarbrücken (1586), s. Eschringen.

Hans Wolf, Herr zu Eltz, Oberamtmann zu Kaiserslautern (1617), s. Fischbach, Pflege.

Balduin, Herr von, Deutschordenscommenthur zu Einsiedel (1627), s. Einsiedel.

Johann von, s. Fankel Nr. 2.

Elzweiler s. Efsweilerthal.

Emeroth s. Cleinich.

Endres Georg von Wonsheim, seine Kinder, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 6.

Engel Joh., Schultheifs zu Kaiserslautern (1585 ff.) und sein Sohn Jakob Engel, Schaffner zu Frankenthal, s. Frankenstein, Correspondenz.

Hans, Nassau'scher Schaffner zu Frankenstein (1593), s. Frankenstein.

Enkenbach s. Alsenzborn, Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1 und Flörsheim.

Enkirch (Flecken im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Trarbach): „Copia des Oberhofs Baugeding Regeln zu Enkirch"; das Geding wird jährlich auf Peter und Pauli Tag auf dem gräfl. Sponheim'schen Hofe zu Enkirch gehalten. S. a.

Fol. 203—206 der „Demonstrationes jurium" (Horstmanniana) P. 2. M.

Enschringen Joh. Dietrich von, Commenthur zu Einsiedel (1581), s. Einsiedel.

Enschringen Jakob von, Commenthur zu Einsiedel (1562), s. Einsiedel.

Entzberg Conrad von, (1417) s. Kaiserslautern.

Eppelborn, die Herren von, „Vierherren“ (1564), s. Eschringen Nr. 4 der Anmerkung.

Epsteiner Dorfbrücke: Säuberung des Mühlbachs von der Epsteiner Dorfbrücke bis Lambsheim, s. Flommersheim.

Erbach Valentin, Graf zu Erbach, Herr zu Preuberg, kurfürstl. Burggraf zu Alzei (1400), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Valentin, Graf zu Erbach, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (i. J. 1560), s. Freinsheim.

Erden (Dorf im Regierungsbezirk Trier, (Amtsgerichts Bernkastel): Weisthum über die Sponheim'schen Rechte (Vögte sind die Herren von Oberstein) zu Erden. Nach 1524.

Fol. 167 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Erfweiler: Schöffenweisthum über Gerichtsbarkeit im Hochgericht Blieskastel und Gränzen dortselbst d. d. Erfweiler 28. Juli 1421.

Papiercopie von 10 Folien. Gedr. bei Grimm II, 30. Cf. Blieskastel Nr. 2. G.

Erlenbach (s. w. Otterberg): Weisthum zu Erlenbach, wodurch der Pfalzgraf oder wer das Büttelamt innehat, zu Erlenbach und im ganzen „Büttelamt“ als oberster Carstvogt zu richten vber Halfs vnnd Halfsbein etc. gewiesen wird; abgesehen vom „Büttelamt“ sind die Herren zu Erlenbach die (Kloster)-Herren zu Otterbarg.

„Aufszug auser dem Gerichtsbuch zu Erlenbach“. 16. Jahrh., 1 Papierfolie. Gedr. bei Grimm, V, 663. M.

Erlenbach, Gerechtsame, s. Billigheim, Amt u. Billigheim, Jura und Gerechtsame Fol. 15r--15.

Erlenhaupt Kaspar von Saulheim, s. Alsenbrück 1507.

Erpolzheim (n. ö. von Dürkheim): „Das ist der Herren Recht dafs Sie haben in dem Gericht zu Erpoltzheim“;

diese Herren sind das Kloster Höningen, welches ein Gut in der Gemarkung zu Erpolzheim hat und Graf Emich, Herr zu Leiningen-Hartenburg, der Gerichtsherr ist. Wiesenrecht.

Copie aus dem 16. Jahrh. Papierlibell von 8 Blättern in 4⁰. Eine ältere Copie aus dem 15. Jahrh. steht in Nr. 68 Fol. 1 f. der „Sal- und Lagerbücher". Gedr. bei Grimm, V, 602—604. M.

Erzenhausen s. Weilerbach.

Eschenau Ludwig von, Amtmann zu Neukastel (1544), s. Steckweiler.

Eschringen:

A. Weisthümer:

1. Schöffenweisthum des „Vierherrendorfes Eschringen" v. J. 1498, dessen Original sich in der „registratur des Gotteshaufses Gräfenthal vorfindet".

   Beglaubigte Copie von 4 Papierblättern in Folio d. d. Bliescastell 22. Juni 1771, ausgestellt von „P. Schlemmer. des Vierherrendorfs Eschringen Nahmens des Gotteshaufs Gräfenthal mitbeamter".

2. Copie des Weisthums von Eschringen v. J. 1550.

   2 Papierblätter in 4⁰.

3. Copie (einfache) des Schöffenweisthums zu Eschringen v. J. 1552.

   5 Papierfolien.

4. Fragment einer Copie des am 10. Mai 1564 gehaltenen Weisthums zu Eschringen.

   1 Papierfolie.

5. Copie des i. J. 1572 gehaltenen Weisthums zu Eschringen.

   6 Papierfolien.

B. Bezirk- und Dorfordnung.

6. Beschreibung des Bannes und Bezirkes des Dorfs Eschringen, aufgenommen 10. August 1586 durch Notar, Kirchenschaffner und Stadtschreiber Georg Pfeilsticker in Saarbrücken in Gegenwart des Heinrich Georg v. Elz, Deutschordenscommenthurs zu Saarbrücken und des Canzleiverwandten Israel Ratz.

   2 Papierfolioblätter.

7. Dorfordnung zu Eschringen, neu geschrieben i. J. 1730. Beglaubigte Copie, hergestellt durch den Nassau-Saarbrücken'schen Advokaten und kaiserl. Notar Joh. Georg Belzer am 14. August 1736.*)

4 Papierfolien mit aufgedr. Siegel. M.

Essingen s. Godramstein, Gerechtsame Fol. 7.

Essweilerthal:

1. Topographische Beschreibung des Eſsweilerthals, welches die Orte Eſsweiler, Oberweiler, Hinzweiler, Nerzweiler, Hundheim, Hachenbach, Hirschau, Horschbach, Elzweiler, Aschbach umfaſst, beschrieben von Keller Johann Hoffmann zu Lichtenberg 1595. Der Name Weisthum kommt dieser Beschreibung nur in soferne zu, als sie die Grenzen des Hochgerichts weist.

12 Papierfolien starkes Libell.

2. Weisthümer des Eſsweiler Thals bezw. seiner Herrschaft der Rhein- und Wildgrafen. 1. Exemplar: 4 Papierfolien; 2. Exemplar: 4 Papierfolien; 3. Exemplar: 2 Papierfolien. Alle aus dem 16. Jahrh. M.

3. „Copey des Eſsweiler Thals Weiſsthumb". Gewiesen auf Veranlassung des Junker Friedr. Cratzen von Scharfenstein, obersten Grundherrn im Eſsweiler Thal in dessen Hofstatt zu Hirschau**) als Oberhof am 9. Sept. 1579.

Papierlibell von 24 Folien.

4. Geistliches Kanzelgericht im Eſsweiler Thal, s. Hirschau. G.

Eulenbis s. Weilerbach.

*) Die „Vier Herren" des Dorfes Eschringen waren: 1. der Deutschordenscomthur zu Saarbrücken (1552: Jakob von Eschringen); 2. der Graf von Nassau-Saarbrücken; 3. die Herren von Püttlingen und die von Heringen; 4. der Prior von Gräfinthal (i. J. 1572 war Prior: Michael Hartmann) und die Herren von Eppelborn.

**) Über Hirschau bei Wolfstein vgl. Frey, Beschreibung etc. III, 485.

Fabri Heinrich von Bache, Cleriker (1426), s. Frankenstein.
Fabritius Johann, Pfarrer etc. in Kusel (1592), s. Kusel III.
Fachbach, s. Niedertiefenbach.
Falkenberg Johann von, Domherr zu Speier (1531). s. Mundenheim.

Falkenstein: „Wifsthumb der Gerichts Falkenstein und Winwiler. Gewiesen den Junkern Wirich und Melcher von Thun Herrn zu Falkenstein vom Schultheifs und den 14 Schöffen des Gerichts zu Winweiler.“ Da der 1451 geborne Melchior von Dhun in dem Weisthum bereits neben seinem Vater Wirich als Herr zu Falkenstein auftritt, was muthmafslich nicht vor seinem 20. Lebensjahre geschah, so dürfte das Weisthum nicht vor 1470 entstanden sein und nicht nach 1501, in welchem Jahre Wirich starb (cf. Lehmann, Urkundliche Geschichte des Herren und Grafen von Falkenstein in den Mitth. des histor. Vereins der Pfalz III, 115—120).

Falkensteiner Codex Nr. 4, Fol. 5—7. G.

Falkenstein, kaiserliche freie Reichsgrafschaft (seit 1736; cf. von der Nahmer, Handbuch des Rheinischen Particular-Rechts, III, 365):

1. Schultheifsen- und Gerichtsordnung für dieselbe vom 3. Jäner 1775.

Papierlibell in Folio. 34 Blätter.

2. Verordnung, wie es mit den Gemeinds-Rechnungen der Kayserl. Reichs-Graffschafft Falckenstein fürohin gehalten werden solle. Winnweiler, 2. Jäner 1771, erlassen von dem Reichshofrath und der Reichsgrafschaft Falkenstein, Administrator Friederich Carl Frhr. v. Moser.

Papierlibell in 4^{0}. 16 S., Druck.

3. Allgemeine k. k. österr. Landesverordnungen, welche also auch für die k. Grafschaft Falkenstein giltig waren, als nämlich:

a) die Verordnung vom 24. III. 1770 betr. Zusätze zu dem Patente über die Zertheilung der Gemeinde-Weiden;

b) die Verordnung vom 4. II. 1783 betr. die Anlage von Urbarien;

c) die Verordnung vom 7. IV. 1789 betr. die Anlage von Grundbüchern.

3 Drucke von 4 bezw. je 2 Folien. Aus Grafschaft Falkenstein, Fasz. 108. M.

Falkenstein Sebastian, Graf von, s. Fischbach Pflege.

Fankel (Dorf im Amtsgerichte Cochem):

1. Sponheim'sches Weisthum von Fankel, abgehalten durch Jakob von Lachen, Bürger zu Kestelun, von wegen seines Herrn von Sponheim zu Fanckel 1421, in die Fabiani et Sebastiani Martyrum.

2. Fanckeler Weisthum v. J. 1459, worin die Gerechtigkeiten Triers und des Pfalzgrafen gewiesen werden, errichtet in Gegenwart des Hofmeisters Johann Herrn zu Eltz, des Meisters Joh. Jux, licent. in kaiserl. Rechten, Kanzlers und der Räthe Joh. Herr zu Pirmont und Eberhart v. d. Arcken (für Trier) sowie (für Pfalz) des Meisters Peter Wynheymer, Dr. und Pastor zu Bacharach und des Richters Hans von Wache(n)heym.

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2 Fol. 63—71. Grimm, II, 429 hat nur das sub 2. M.

Feckweiler, s. Birkenfeld III.

Veldenz Heinrich, Graf von (1349—1359), s. Obermoschel und Schiersfeld.

Georg, Graf von (1339), s. Ingweiler und Grofsbockenheim.

Graf Friedrich von (1417), s. Kaiserslautern, After-Gerichts- und Lehenherr zu Baumholder, s. Baumholder (1419, 10. März und 1438, 1. Mai).

Ludwig, Graf von (1517), s. Duchroth.

Vellmann Philipp, kurpfälzischer Forstmeister zu Germersheim; verfafste im Auftrage seines Herrn, des Kurfürsten

Friedrich IV. (1583—1616) die kurpfälzischen Ämterbeschreibungen, wozu er am 21. Juni 1600 von Katzweiler aus den Anfang machte mit der Beforchung des Amts Wolfstein, s. Wolfstein*). M.

Felsbergerhof, s. Imsweiler.

Felfs Cunrad, alter Landschreiber zu Alzei c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 10—12.

Felz. Johann von der, Landcomthur der Ballei in Lothringen (1544 u. 1551). s. Oberbexbach und Einsiedel.

Venningen: „Rechtspruch so die von Veningen Jerlichs vff den nechsten mitwoch nach Santt Martinstag zu Sprechen." Darin wird unter Anderm gewiesen, dafs „Junckher Vlrich von Thann oder were das Schlüs zu Vieschlingen Inhat, vfs sim hofe daselbst Jerlichs soll verzünen 17½ Stecken an dem obgenannten fronhofe (zu Venningen) vnd soll den selben züne die 17½ stecken hegen, das ein Esell daründer moge drocken gesteen mit eym malter mels."

Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. in den Sal- und Lagerbüchern. Nr. 59. Fol. 103r—105a und Nr. 36. Fol. 81—83. M.

Venningen. s. Bebingen, Erneuerung etc. Nr. 3, 4.

Dr. Florenz von,**) Kanzler (1521), s. Gimmeldingen Nr. 5.

Verdun, Bischof von, s. Baumholder 1419, 10. März.

Finkenbach, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 5 u. Anm.

---

*) Es mag an dieser Stelle gestattet sein, darauf hinzuweisen, dafs das Ende des 16. und der Anfang des 17. Jahrhunderts eine hohe Blüthezeit der territorialen Topographie war. Von 1579—1589 schrieb Philipp Apian seine Topographie von (Alt-) Bayern (publiziert im 39. Bande des Oberbayer. Archives, 1880); auf Befehl Herzog Wolfgangs von Zweibrücken lieferte Tillemann Stella 1563 f die Beschreibung der Aemter Zweibrücken und Kirkel und sein Schwager Johannes Hoffmann von 1585—1588 die Beschreibung des Amts Lichtenberg. Gleichzeitig mit den kurpfälzischen Aemter-Beforchungen Vellmanns ist auch die „Descriptio episcopatus Bambergensis" im kgl. Kreisarchive Bamberg —, welche zwischen 1600—1610 fällt. Cf. auch Hoffmann Joh.

**) Advokat am Reichskammergericht 1495, Syndikus der Reichsstadt Speier 1497—1504, Kanzler der Kurpfalz 1504, † 1538.

Virneburg Wilhelm, Graf v., Herr zu Falkenstein (1444—1456), s. Freimersheim.

Fischbach, Pflege: Weisthum und Jahrgeding der, auf Grund der Verträge von 1587, 1588 und 1612, errichtet 1617. 23. Juli, durch Hans Wolf Herren zu Eltz, kurpfälz. O.-Amtmann zu Lautern und Johann Gg. Antz, Landschreiber daselbst, Namens des Kurfürsten von der Pfalz sowie durch Jakob Weber, Fürstl. Zweibrückischen Schaffner zu Hornbach. Enthält Bestimmungen über Gerichtsbarkeit, Waldrechte, Kirchensachen etc., die Flersheimer Haidewälder gegenüber Wilstein, die Moosalberwiesen des Grafen Sebastian von Falkenstein, den Wald des Klosters Wadgassen genannt Bitscher Dünckelsberg etc.

Fol. 164—168 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Fitzruth, Waldung, s. Mörschied.

Fleckenstein, Jakob von, pfälz. Hofmeister und Unterlandvogt im Elsaſs (1493), s. Drachenbronn.

Junker Philips von, c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 6.

Flersheim:

Bechtolff von (1390), s. Obersülzen.

Friedrich und Bechtolff von, s. Bautweiler u. Trippstadt.

Friedrich von (1417), s. Kaiserslautern.

Friedrich (c. 1429) und Hans (1519) von, s. Mannweiler.

Junker Hans von, der Jüngere und sein Bruder Schele Friedrich (1475), s. Rischweiler.

Friedrich von, genannt von Lautern (1477) und August von (1601), s. Dörrenmoschel.

Hans von, Landkomthur der Deutschordensballey in Lothringen (1488), s. Einsiedel.

Hans von, Amtmann zu Kaiserslautern (1492), s. Gimmeldingen Nr. 7.

Tiburtius Bechtolff von (1554, 1574?), s. Bautweiler und Mannweiler.

Friedrich von, kurpfälz. Amtmann zu Kaiserslautern (1563), s. Otterbach.

Friedrich von (1593), s. Bautweiler.

Hans Friedrich von, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 1, 3, 13.

Flersheimer Haidewälder gegenüber Wilstein. s. Fischbach, Pflege.

Flommersheim: Weisthum des Dorfes Flommersheim v. J. 1582. Gerechtigkeiten zu Flommersheim haben die Herren Junker: Philips und Philips Ludwig von Frankenstein, Junker Blorer Vitzthum, Jakob Voltz von Lambsheim.

12 Papierfolien, geheftet; mittels Oblate ist dem Weisthum ein Schreiben des Oberamts Neustadt vom 19. Aug. 1709 beigefügt betr. die Säuberung des Mühlbachs zwischen Lambsheim und der Epsteiner Dorfbrücke. 2 Bl. in 4⁰. M.

Flommersheim. s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 6.

Flörsheim (abgegangener Ort?): Der Gemeinden Flörsheim, Alsenborn und Enkenbach Gerechtigkeit „uff dem Flörsheimer Holz, das man nennet den Stumpff“ v. J. 1401.

Copie saec. XVII, 2 Papierfolien. Aus der Archiv-Abtheilung Sayn-Wittgenstein Fasz. 9. G.

Flurskappel (bei Ulmet): „Weisthum der vier Kirchenn geschwornn der Pfarr Kirchen Fluers Cappeln Anno 1540.“ Die Geschwornen haben ihren „Oberhof“ zu Cusel; als Collator der Pfarrei weisen sie „Ruprechten Pfaltzgrauen“.

Copie nach dem „alten Original der Pfarrkirch Fluerscaplen“, welche 1595 durch den Kirchenschaffner Joh. Pfeil in Cusel zur Kanzlei in Zweibrücken eingeschickt wurde. Papierlibell in 4⁰, 10 Fol., wovon 6 beschrieben sind. Aus Zweibrücken, II. Fasz. 1345. M.

Völkersweiler s. Gossersweilerthal.

Voltz Jakob von Lambsheim (1582 u. ca. 1600), s. Flommersheim und Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 6.

Volxheim (im hessischen Kreis Alzei): Schöffenweisthum über die dem Junker Emich von Dhun Herrn zu Oberstein, Junker Emich's seligen Sohn, als Gerichtsherrn im Dorfe „Folxheim" zustehenden Rechte in dessen Gegenwart aufgerichtet „in dem Hof des durfs Folxheim Meintzer Bistumbs der do genannt ist und noch heutigen tages heyfst Junker Wirichs seligen hoff" am 5. Mai 1391 in Gegenwart Junker Ulrich Saltzkorns kurtrierschen Amtmanns und Junker Gottfried, Junker Gottfried's Sohn, von Spanheim Dompropsts.

Falkensteiner Codex IV. Fol. 150r—152. G.

Vorderweidenthal: Gefälle und Gerechtigkeiten des Stifts Klingenmünster in den Dörfern Vorderweidenthal, Oberschlettenbach und Darstein. Das Verzeichnis mufs vor 1485 entstanden sein, da es noch immer von einem Abt des Stifts spricht, seit 1485 aber ein Propst dem Stifte vorstand.

Papiercopie saec. XVI., 8 Quartblätter. Gedruckt bei Grimm, V. 544 f. Die dort mit ca. 1530 angegebene Entstehungszeit ist nach Obigem unrichtig. G.

Vorlach, abgegangenes Dorf, s. Hagenbach.

An der Stelle des alten Dorfes Vorlach (Forlach) liegt seit 1655 das heutige Dorf Wörth; cf. Heintz, verschollene pfälz. Ortsnamen in den „Mitteilungen des histor. Ver. der Pfalz" V, 70. M.

Forst: „Recht Sprüch So der hüber zü Forste alle Jare vff dornstag nehst nach Sant Martins tag pfligt Im hüpgerieeht zu thün." 15. Jahrh.

Aus dem Hochstift Speier'schen Salbuche Nr. 10 Fol. 42r bis 43a. und Nr. 10a pag. 128 f. M.

Frankenstein:

1. 1426, 11. Juni: „Schuler" (= clericus) Heinrich Fabri von Bache, Mainzer Bisthums, errichtet in Gegenwart des Ritters Dieter von Inseltheim und des Diederich von Geroldrode, des Amtmanns des Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken, sowie des Edelknechts Caspar

von Dirmstein und des „Schulers“ Johann Trudel von Seligenstadt ein Notariatsinstrument über den Bezirk und das Weisthum des Schlosses Franckenstein „In dem Dale vnder dem Slofse . . an der stadt da man gewonlichen pflicht gericht zu halten“.

Copie aus dem 15. Jahrh.: Pergament, gedr. bei Grimm, IV, 645 f. Dieser Copie liegen bei 2 Copien auf Papier, je 2 Folien, ferner 3 Extrakte daraus betreffend den Bezirk, je 1 Folie Papier, sowie ein Brief des Hans Reinhard von Walbrun d. d. Parttenheim 19. Febr. 1593 an Graf Emich von Leiningen-Dagsburg d. J., worin mitgeteilt wird, dafs Hans Engel, der Nassau-Saarbrück'sche Schaffner zu Frankenstein im Gehölze des Morschbecher Hofes Holz abtreibe.

2. Correspondenz betreffend die Verleihung der Nassauischen Gefälle zu Frankenstein und Hochspeier auf 10- und nochmals 3jährigen Bestand an Johann Engel (sein Sohn Georg Engel war 1599 Schaffner zu Frankenthal, Fol. 10r), Schultheifs, und dessen Tochtermann Jakob Landsberger, Stadtschreiber, beide zu Kaiserslautern, durch Graf Albrecht und seinen Sohn Ludwig von Nassau-Saarbrücken (1585, 4. Januar), die jährliche Imbsausrichtung, die Verringerung der Bestandssumme, verschiedene Beschwerdepunkte, u. A. den Kirchenbesuch (es gab damals in der Gegend Wiedertäufer, Fol. 8r), das Holzflötzrechts-Privileg, das König Rupert den Neustadtern 1403, fer. tertia post jubilate, erteilte (Fol. 15), die Bebauung des Schlierenthals (Fol. 18r—22) u. Ä.

Papierlibell von 28 Folien. Beiliegen einige lose Produkte von 1585—1604, betreffend die Verhandlungen auf dem „gemeinen Tage“ zu Hochspeier (1585) über das Hirtenhaus zu Frankenstein, die Billwiese, den Hof Morschbach u. s. w., sowie die Verhandlungen auf dem „Gemeintag“ am Sonntag trium regum 1600 über die Rechnungsabhör der Gemeinschaft Frankenstein und Verwaltungssachen. 1585—1604. 7 Prod. Papier.

3. Verzeichnifs des $^{1}/_{3}$ Antheils am Schlofs und Dorf Frankenstein, welcher dem Grafen Emich d. J. von Leiningen-

Hartenburg zusteht; die übrigen $^2/_3$ gehören dem Grafen Albrecht von Nassau und dem Junker Hans Heinrich von Walbronn; alle 3 Theile aber rühren vom Stift Limburg zu Lehen. Kirche, Kirchhof. Turm und Wachthaus sind gemeinsam; ca. 1600.

Papierlibell in Folio, 6 Bl., wovon $2^1/_2$ beschrieben sind. M.

Frankenstein, Rechte des Klosters Limburg in Frankenstein. s. Weidenthal und auch Grimm, V, 594.

Ludwig von, s. Dreisen Nr. 6.

Philipp Ludwig von (1582 u. ca. 1600), s. Flommersheim und Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 6.

Philipp von (1582), s. Flommersheim.

Frauenberg, Hochgerichts-Weisthum über den Bezirk des Amtes Frauenberg, s. Birkenfeld I.

Freimersheim: „Dis das Wifsthumb, das das Gericht zu Freymersheim Jars weifst unserem gnädigen Junkern Melchiorn (sc. von Dhun, Herrn zu Falkenstein) oder wer das Gericht von seinetwegen innhat.“ — Da an einer Stelle des Weisthums Philipp von Dhun, Graf zu Falkenstein als oberster Grund- und Gerichtsherr von Freimersheim genannt ist, kann es sich nur um eine zwischen 1518 und 1530 geschehene Erneuerung des Weisthums handeln. Inseriert ist eine Urkunde Wilhelms Grafen von Virneburg, Herrn zu Falkenstein (der nach Lehmann. Urkundl. Gesch. der Herren und Grafen von Falkenstein in den Mitteil. des hist. Ver. d. Pfalz III, 110—112 von 1444—1456 im Besitze der Herrschaft Falkenstein war). ohne Jahr betreffend die 80 fl. jährlicher „Atzung“, welche ihm die Freimersheimer zu zahlen schuldig waren.

Falkensteiner Codex, IV. Fol. 197—198. G.

Freinsheim:

1. „Gahn Erben Waldordnung“ der fünf Orte Freinsheim, Weisenheim a S., Leistadt, Kallstadt und Herxheim am 14. November 1400 zum ersten Male auf Perg.-Bl. aufgezeichnet, 1560 von den Ganerben revidirt,

erweitert und in der neuen Gestalt von Obrigkeitswegen durch Valentin Graf zu Erbach, Herrn zu Prenburg und kurpfälzischen Burggrafen zu Alzei und durch Hans Henrich, Graf zu Leiningen und Dachsburg, unterm 12. März 1560 bestätigt. Zwei Jahre später fand unter Beiziehung von Knaben zur Fortsetzung der Tradition eine Beforchung statt.

Copie saec. XVI. (Papierlibell von 8 Folien) und 2 Copien saec. XVIII. (10 u. 16 Papierfolien). Ganz gedruckt bei Maurer, Gesch. der Markenverf. 482—485, im Auszuge bei Grimm V, 608. G.

2. Copie des sehr eingehenden kurpfälzischen Weisthums der Stadt Freinsheim, wie es durch Kurfürst Karl Philipp d. d. Mannheim, 4. Juni 1737 bestätigt wurde.

28 Papierfolien, wovon die 3 letzten unbeschrieben. Aus Kurpfalz. Fasz. 1013.

3. Ganerbenwald mit Weisenheim a/S., s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1. M.

Freisbach, s. Godramstein Gerechtsame Fol. 6. Godramstein Jura und Gerechtsame Fol. 13r–15.

Friedrich, Pfalzgraf (1463, 1468), s. Trarbach und Bruttig.

Friedrich IV, Pfalzgraf (1583—1610), s. Zeiskam Nr. 2 (Urkunde von 1599, 16. März); läfst kurpfälzische Ämterbeschreibungen herstellen; s. Vellmann und Wolfstein.

Friedrich Ludwig, Pfalzgraf (1667), s. Miesau.

Frohnhofen, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 7.

Fronbach s. Baumholder 1570/71. Fol. 42a—43r.

Fronhofen s. Cleinich.

Fuchs Hans Martin, Kammerbote zu Speier, ca. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 13.

Fuchsloch (an der Queich, Mühlplatz) s. Zeiskam Nr. 5.

Fulle Wigand, Notar von Bingen (1417), s. Pfeffingen.

Furth (Metzer Bisthums): Pastor Henrich (1487) s. Saal.

Fussgönheim: Abschrift des Weisthums der Gemeinde Fufsgönheim, welche i. J. 1628 der Falkenstein'schen Kanzlei eingeschickt wurde.

3 Papierfolien. M.

Fufsgönheim, Kirche zu (ca. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Galgenscheid, Gericht (bei Boppard): Gerichtsweisthum von Galgenscheid aufgerichtet zu Halsenbach (Halstenbach In Galgenscheider Geriecht) Namens des Erzbischofs von Trier am 13. Dezember 1460.

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Fol. 72—75; cf. Grimm, II. 453—456. M.

Ganerbe, der oder die —, in der Bedeutung von ungetheiltem Waldbezirk, s. Hanhofen, Hubhof-Weisthum, Note.

Gauwersheim Peter von (1417), s. Kaiserslautern.

Gehrweiler s. Gundersweiler.

Geinsheim: „Recht Spruch So die von Genssheym alle Jare dry Werbe vff Jre Eyde Sprechen: das Erst vff Mitwoch nach vnsere lieben frauwen tag Assumpcionis das Ist würtzwyhüng, das ander vff Mitwoch vber viertzehen tage nehst darnach vnd das drytte auch viertzehen tage nach dem nehst gerurten Mitwoch, das sind Sechs wochen nehst nach einander folgen."

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der Sal- und Lagerbücher, Fol. 174; eine etwas ältere in Nr. 36 derselben Gruppe, Fol. 109 f. M.

Geispitzheim Heinrich von, Amtmann zu Bolanden, 1579, s. Dreisen Nr. 6.

Peter von, Oberamtmann zu Ottweiler und Homburg, 1550, s. Königreicher Weisthum.

Geldern Reinhard von, Frhr. von Arschen, Commenthur zu Einsiedel (1651), s. Einsiedel (7).

Gelse Dietrich von, „Chorbischof" am Dome zu Trier (1377), s. Beltheim.

Gemmingen von, ihre Rechte zu Clingen, s. Clingen, Dorfsordnung von 1720.

Georg, Bischof von Speier (1521), s. Gimmeldingen Nr. 5.

Georg, Pfalzgraf von Simmern-Sponheim (1559—1569), Herr von Schlofs und Amt Bolanden, s. Marnheim.

Georg Gustav, Pfalzgraf, s. Heinzelhausen.

Georg Gustav, Pfalzgraf (geb. 1564, † 1634), s. Imsweiler.

Georg Wilhelm, Pfalzgraf (1661), s. Traben.

Gerach, s. Mettlach.

Gerbach, s. St. Alban.

Germersheim: „Alt herkommen, freiheit und gerechtigkeit der Pfaltz leibaigen leut die man Königs- und sanct Petersleut nennet und in die pfandschaft Germershaim gehörig.“ Nach § 17 und 18 gehören zum Bezirke der Königsleute: Schaidt, Hatzenbühl, Rülzheim, Haina, Weiher bei Herxheim, Jockenheim (Jockgrim?), Rheinzabern, Herxheim, Offenbach, Kuhard, Leimersheim, Pforz und Mörlheim; zum Bezirke der St. Petersleute: Steinfeld, Kapsweiher und Schlettenbach.

Gedruckt bei Grimm V, 559. M.

Geroldrode Diedrich von, Nassau'scher Amtmann (1426), s. Frankenstein.

Gerolsheim, Kirche zu, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 3.

Dorfjunker zu, ibid. Nr. 4.

Hubhof zu, ibid. Nr. 13.

Gersheim:

1. „Jarding zu Gersheim, gehalten uff Dinstag Conversionis Pauli Anno 1508“;

2. „Jarding gehaltenn anno 1553 more Metensis zu Gersheim meinner frauwen der eptissin uff dinstag nach dem Zwantzigsterrn tag“ (18. Jäner).

Copie saec. XVI. in Johann Andreä's „Weistümersammlung“ im Coblenzer Staatsarchive Fol. 153—156r und 156r—157. Gedr. bei Grimm II, 42 f.) G.

Gersheim, Joh. v. Hermbach, Pfarrer zu Gersheim, s. Mittelbexbach.

Gersweiler, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 6.

Gett, Junker zu Eppelsheim c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 15 f.

Geyder Hans zu Heidelberg c. 1600, s. Dirmsteiner Amts-Weisthümer Nr. 4.

Gichweiler (im Elsaſs), s. Obersulzbach.

Gimbsheim (bei Worms in Hessen): „Gimbsheimer gerechtigkeiten und gebreuch", beschrieben von Johann Schick zu Zell wohnhaft im Beisein des kurpfälz. Untervogts Hansen Leitwein's am 29. Okt. 1607. Inseriert sind:

a) Das vom Hofgerichtssecretarius Philipp Sturm verfaſste Protokoll über die Verhandlung des Heidelberger Hofgerichts am 3. Sept. 1522 betr. den Streit der Dörfer Eich und Gimbsheim wegen der zwischen beiden liegenden Au.

b) Urtheilsbrief des Kurfürsten Ludwig V. d. d. Heidelberg 3. September 1522, worin die Dörfer Eich und Gimbsheim wegen Absteinung beider Gemarkungen vertragen werden.

c) Urkunde Ludwigs von Neuburg, kurpfälz. Burggrafen zu Alzei vom 30. Juni (uf montag nach St Johannis des Taufers tag) 1533, worin derselbe zunächst die Urkunde Erhards von Rambsberg Burggrafen zu Alzei vom 29. April (Sontag Quasimotogeniti) 1481 betr. die Erhaltung des Teiches zu Gimbsheim erneuert, sodann über die Zahl der Teichmeister und über das Schafweiderecht der Gimbsheimer Metzger Bestimmungen trifft.

Orig.-Papierlibell von 70 Folien (55—125), wovon die letzten 4 unbeschrieben sind. Aus Kurpf. Fasz. 944. G.

Gimmeldingen:

a) Huber-Weisthum: „Dis nachgeschrieben wisent die Hübner zu Gymmeltingen alle Jar den Eidt zu drien follen dingen." Schluſs: „Ist das buch uſs geschrieben wurden uff Samſstag nehst nach Sant Thomas dag" 1469.

b) Extrakt aus dem Vertrage zwischen Amt und Stadt Neustadt, dem Speier'schen Amt Kirrweiler und Deidesheim v. J. 1521.

8 Papierfolien, geschrieben Neustadt 16. Febr. 1717; vidit Joh. Ludw. Kempf. p. t. Stadtschreiber. Aus Kurpfalz. Fasz. 1073. Beiliegt ein Bericht des Gimmeldinger Gerichts vom 9. Mai 1776 betr. die Wiederabhaltung des seit 20 J. unterlassenen Hubhoftages auf dem öffentlichen Hubhofplatze vor dem Pfarrhause.

c) Sammlung beglaubigter Abschriften von Urkunden, welche sich auf die Rechtsverhältnisse von Gimmeldingen, Haardt, Lobloch, Mufsbach, Neustadt und Königsbach etc. beziehen, nämlich:

1. Urkunde von 1515, montag nach Calixti, wodurch Kurfürst Ludwig gewisse Irrungen zwischen Neustadt einer- und den 2 Dörfern Gimmeldingen und „auf dem Eigen in der Haard" anderseitig beilegt und die letztern auf 2 Jahre vom ganzen und für die Folge vom halben Holzzoll zu Neustadt befreit (S. 1—4);

2. Urkunde von 1565, Donnerstag nach Evangelist Lucas, wodurch der kurpfälz. Vicedom Christoph Hundt von Lauterbach und der Neustadter Landschreiber Wyprecht Ziegler den obigen Vertrag von 1515 erneuern und Verordnung treffen bezüglich des von den Gimmeldingern und Hardtern aus den Elmsteiner Waldungen auf der Achse herausgeführten und zum Verkaufe gestellten Holzes (S. 5--8);

3. Urkunde von 1572, 12. Sept.: Mit Zustimmung des kurpfälz. Viztums Christoph Hundt zu Lauterbach und des Landschreibers Peter Cleinmann zu Neustadt schliefst die Gemeinde Mufspach einen Vertrag mit der Gemeinde Gimmeldingen, wonach erstere ein Brunnenflüsslein, den „Almentbrunnen" durch Gimmeldingen nach ihrem Flecken leiten dürfen (S. 9—11);

4. 1655, 15. Mai: die Gemeinde Mufsbach gestattet der Gemeinde Gimmeldingen nach dem 30jähr. Kriege, wo „nicht allein die Menschen, sondern auch Haüfser und Bronnen in hiesigen Orthen ganz in Abgang gerathen", in der „Gimmeldinger Gasse" auf ihre Kosten

und zu ihrem Gebrauche (ein Muspacher wohnte noch nicht dort) aber unter Vorbehalt des Brunneneigentumsrechtes der Mufsbacher, einen Brunnenstock aufzurichten (S. 11—12);

5. Auszug aus der Urkunde von 1521, Donnerstag nach St. Barbara, worin Kurfürst Ludwig und Bischof Georg von Speier durch die Schiedsrichter: Dr. und Kanzler Florenz von Venningen, Ritter Hans Landschad von Steinach und Diether Cämerer von Worms genannt Dalberg sich über die Irrungen vergleichen, die entstanden waren über die Holzrechte der Pfalz in den Speier'schen Deidesheimer Wäldern; die Holzberechtigten sind: 1. der Pfarrer von Gimmeldingen; 2. das dem Hochstift eigene, aber der Pfalz lehenbare Schlofs Wolfsberg; 3. Schlofs Winzingen; 4. die pfälzische Herrschaft zu Neustadt (S. 13—30);

6. 1512, Freitag nach Bartholom., bezw. Donnerstag nach Simon und Judae: Erpf Haubecher, Landschreiber zu Neuenstatt vergleicht die 2 Gemeinden Gimmeldingen und Haardt dahin, dafs 1. die ganze Almende beider Dörfer für immer gemeinsam sein solle; 2. dafs der Brunnen zu Gimmeldingen nicht von der Almende, sondern von den Gefällen der dazu gehörigen Wiese etc. erhalten werde; 3. die Haardter sollen den „schwarzen Brunnen“ bei Zeyfsolffs und Henchins Haus benützen und unterhalten u. s. w. (S. 30—36);

7. 1492, Montag nach dem achten hl. 3 Könige Tag· Junker Hans von Flersheim, Amtmann zu Kaiserslautern, und Peter Reinhard, Landschreiber von Neustadt, vermögen den Kurfürsten Philipp, dafs er die Junker Hans von Stettenberg und Hans von Rosenberg zu Schiedsrichtern ernennt für die Irrungen zwischen den Gemeinden Gimmeldingen und Haardt einer- und Lobloch anderseits; die Schiedsrichter legen die Irrungen dahin bei, dafs die Loblocher das Recht haben sollen, im „Gimmeldinger

Walde“ sich mit liegendem dürren Brennholze, soweit sie es tragen — aber Fuhrwerk ausgeschlossen — zu versehen (S 37—42);

8. 1735, 30. März/2. April. Die Gemeinde Königsbach wird vom Amte Deidesheim angewiesen, den kurpfälzischen Herzogsgässern Wasser- und Weidgang zu gestatten (S. 43 f.);

9. 1744, 23. April: Die Klage der Stadt Speier, vertreten durch Syndicus von Stöcken gegen die Gemeinden Haardt und Gimmeldingen puncto juris colligendi castaneas auf einem in der Gimmeldinger Gemarkung mit dem Speier'schen Wappen abgesteinten Gute wird abgewiesen; doch wird das Speier'sche Recht auf den dortigen Steinbruch anerkannt (S. 45);

10. Weisthum des Hubhofs zu Gimmeldingen von 1469, Samstag nach St. Thomastag (S. 47—56);

11. Rechte der Gimmeldinger, Haardter und Loblocher (S. 57 f.);

12. Gimmeldinger Grenzbeschreibung und Weidgang, nebst Vermerk, daſs Lobloch i. J. 1751 dem Orte Gimmeldingen incorporirt wurde (S. 59—61);

13. Haardt, Gemeindebrunnen v. J. 1568 (S. 75 f.), Viehweg (S. 79), Weidgang (S. 81 f.), Grenzbeschreibung (S. 83 f.)

Papierfolioband von 84 paginirten Seiten in Pappendeckel gebunden; die Abschriften sämmtlich 1770 beglaubigt. M.

Gleffharsberg, s. Schönenberg.

Gleisweiler:

1. „Das altt weistumb vnd Rechtspruch zue Gleiſsweiller.“

4 Papierfolien, Copie des 16. Jahrh.

2. „Copie des Neuen weistumbs, So Anno etc. 68 durch die vogtshern (d. h das Domkapitel zu Speier) der gemein zue Gleiſsweiller gegeben worden“, nämlich:

a) Rechte der Dorfsherren Fol. 1—3;
b) Gebote und Verbote Fol. 4—8a;
c) Rechte der Gemeinde Fol. 8r—13;
d) Gefälle der Herrschaft Fol. 14—15.

Papierlibell von 16 Folien, 16. Jahrh.

3. Bericht des Germersheimer Hühnervogts vom 16. Juli 1586 betr. die Verhandlungen über den seitens des Domkapitels Speier beabsichtigten Verkauf des Dorfes Gleisweiler an Graf Albrecht von Löwenstein, Herrn von Scharfeneck, und die Einkünfte aus dem Dorfe. (Offenbar beabsichtigte Kurpfalz, sich ebenfalls in den Kauf zu schlagen.)

4 Papierfolien, Orig. Cf. auch Grimm. V, 567—574. M.

Gleisweiler, cf. 1. Godramstein, Gerechtsame Fol. 4—5.
2. Godramstein, Jura und Gerechtsame Fol. 8—11.

Glocken Seibert, kurtrierscher Keller zu St. Wendel (1530), s. Odweiler.

Arnolt von Oberstein, Amtmann zu Falkenstein (1469), s. Kalkofen.

Gödenroth (Dorf im Regierungsbezirke Cobenz, Amtsgerichts Castellaun): Lehenweisthum der Fürsten und Grafen zu Sponheim zu Gödenroth. Ohne Jahr.

Fol. 207 f. der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Godramstein, Jura und Gerechtsame der Kurpfalz:

1. zu Godramstein, Sibeldingen und Birkweiler, ferner die Rechte, welche Pfalz-Zweibrücken, dem Kloster Hornbach und den Grafen von Leiningen und Löwenstein-Scharfeneck daselbst zustanden. Fol. 1—7;
2. zu Gleisweiler (wie sie nach dem Weistham vom 23. Sept. 1568 der Kurpfalz daselbst zustehen). Fol. 8—11:
3. zu Böbingen Fol. 11r—13.
4. zu Gommersheim und Freispach (welche die Junker von Dalberg und Hattstein als Reichslehen besafsen) Fol. 13r bis 15.

5. zu Ober- und Niederlustadt (welche Dörfer zur Deutschordenscomthurei Heimbach gehörten) Fol. 15r—16.
6. zu Niederhochstadt (zur Deutschordenscomthurei Heimbach gehörig) Fol. 17.
7. zu Heiligenstein Fol. 18r—19.

Festgestellt von Schultheis und Schöffen der genannten Orte im Juli und August 1599. Papierlibell von 20 Folien. G.

Godramstein, Gerechtsame der Kurpfalz:

zu 1. Godramstein, Sibeldingen und Birkweiler Fol. 1—3;
2. Gleisweiler Fol. 4—5;
3. Gommersheim und Freisbach Fol. 6;
4. Essingen (d. h. Ober- und Niederessingen und das Schlofs daselbst. Die Schatzung und hohe Gerichtsbarkeit ist zwischen Kurmainz und Kurpfalz strittig) Fol. 7.
5. Niederhochstadt Fol. 8.
6. Ober- und Niederlustadt Fol. 8r.
7. Heiligenstein Fol. 9.
8. Bellheim Fol. 11—13.
9. Ottersheim Fol. 14—16.
10. Knittelsheim Fol. 16r—17.
11. Zeiskam Fol. 18—20.
12. Sondernheim Fol. 20r—22.
13. Dettenheim Fol. 22r—24.
14. Hördt Fol. 24r—25.
15. Böbingen Fol. 26r—28.
16. Wörth Fol 29—30.

Papierlibell saec. XVI exeuntis. 33 Folien. Der Anfang fehlt. G.

Godramsteiner Thal:

1. „Bericht defs gantzen talß alß zu Godramstein, Siebeldingen vnnd Bürckweiller";
2. „Weisthum von dem Gericht, einem Hern vnd Abtt zu Hornbach";
3. „Weistum Eines Gerichts zu Godramstein";
4. „Was einem Aptt zu Hornbach zu halten gepurrt".

Papierlibell von 8 Folien gefertigt um 1550. Aus Kurpfalz Fasz. 1091. G.

Göllheim:

1. „Weisthumb zu Gelnheim, aus andern Büchern geschriben, deren datum Tausendt vierhundert vnd funffzig Jahr auf Bonifacij vnd sollen im Jahr viermal gehalten vnd gelesen werden.“

Copie von 4 Papierfolien. Cf. Grimm. V, 627 f. M.

2. Grenzumgang der Gemeinde Göllheim, durch den vesten Philips Daniel von Hagen, gräfl. Nassau-Saarbrücken'schen Amtmann der Herrschaften Kirchheim und Stauff auf den 4. August 1607 angesetzt; die Grenzen sind gerichtet gegen die Gemarkungen von Lautersheim, Biedesheim, Rüssingen, Marnheim (Mauwernheimb), Dreisen, Steinbach, Brennigweiler, Sippersfeld und Kerzenheim. Wegen Verderbnisses des Originals durch Mäusefraſs wurde am 16. Oktober 1658 die vorliegende, notariell beglaubigte Abschrift hergestellt. Beigebunden ist auch ein interessanter Gemarkungsplan v. J. 1658 in Federzeichnung (ein roher erster Entwurf liegt bei), der in der obern rechten Ecke folgende Apostrophe an Göllheim zeigt:

Gelheim du begabter Orth,
Dich soll ich billig grüssen,
Gott lässet dich sein werthes Worth
Und seinen Willen wissen,
Deinſs ganczen Territorij
Mit grosem und mit kleinem Vieh
Nach deinem Wunsch geniesen.

Papierfolio, 18 Bl. und ad 18 loser Plan. M.

Goldschmidt Johann, Notar von Zweibrücken (1482), s. Mittelbexbach und Webenheim.

Gommersheim s. 1. Godramstein, Gerechtsame Fol. 6.
2. Godramstein, Jura u. Gerechtsame Fol. 13r—15.

Gommersheim s. Böbingen, Erneuerung etc. Nr. 3, 4 u. 8. u. Hanhofen, Hubhofs-Weisthum.

Gommersheimer Waldung, s. Duttweiler.

Gomſsheim s. Wöllstein.

Gossersweiler, Dorf, s. Gossersweilerthal.

Gossersweilerthal: Gerechtigkeiten, welche im Amte Gossersweilerthal, Kellerei Landeck, der Kurpfalz zustehen, nachdem nach dem Tode des Grafen Jakob zu Bitsch, erfolgt 1570, das Stift Klingenmünster dieselbe damit belehnt hatte, d. h. mit dem 4. Theile, während die von Fleckenstein die übrigen drei Theile besassen. Die Orte im Amte Gossersweilerthal waren: Gossersweiler, Stein, Silz, Völkersweiler und Lug. Verzeichnet 1599, 24. Oktober. S. Offenbach Fol. 8—12. M.

Gottfurth Christopfel von, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (1567), s. Einselthum.

Götzrod s. Cleinich.

Gräfenhausen, Weisthum von 1563, s. St. Lambrecht.

Gräfensteiner Mark: Grenzbegehung in der Gräfensteiner Mark, wozu die Orte Rodalben, Merzalben, Leimen, Clausen etc. gehören, vorgenommen unter Leitung Hansen Jegers Kellers zu Grevenstein von den Gerichtsschöffen in der Woche nach Misericordia Domini 1543.

2 Papierfolien. G.

Gräfenthal, Kloster, einer der „Vierherren“ des Dorfes Escheringen und sein Prior Michael Hartmann (1572), s. Eschringen.

Grasewege Antilman von (1359), s. Schiersfeld.

Greidenborn Henne und Simon von (1417), s. Kaiserslautern.

Greifenclau-Volrath Reichart und Dietrich von (1540 u. 1584), s. Bisterschied.

Grossbockenheim:

1. „Diefs ist die Weisung, die dafs Gericht und die Gemeind zu Grofsbockenheim weifset in dem Hoheding.“ Entstanden vor Aufhebung des Klosters Otterburg 1564, da noch immer von den Herren i. e. Mönchen dortselbst die Rede ist, welche u. A. das Gericht zu Grofsbockenheim zu besetzen hatten und ihre Gefälle durch einen

im „Mittelhof“ (Mittelbockenheim) stationierten Schaffner einheben liefsen.*)

Copie saec. XVI.; 6 Papierfolien. Am Schlusse Notizen aus dem XVII. Jahrh. Cf. Grimm V. 622—625.

2. Vertrag des Grafen Jofried von Leiningen, seiner zweiten Frau Mechtild und seiner Söhne Fritzmann (aus erster Ehe mit Agnes von Ochsenstein), Emich, Johann und Jofried (aus 2. Ehe) mit dem Kloster Otterburg, wonach dieselben gegen Zahlung von 650 Pfd. Heller auf alle mittelst Schöffenweisthum festgestellten Rechte über die Klostergüter zu Grofs- und Kleinbockenheim verzichten. Zeugen: Graf Jörg von Veldenz, Raugraf Jörg und sein Bruder Raugraf Konrad, Friedrich von Leiningen, Dompropst zu Worms, Diether Abt von Limburg, Ritter Johann von Meckenheim u. a. m. — Ohne Datum aber zwischen 1317 und 1344 fallend; 1317 kam Graf Jofried in den Alleinbesitz der beiden Bockenheim und 1344 ist er gestorben.

Copie saec. XVI. 8 Papierfolien. G.

Grofsbundenbach s. Buntenbach.

Grossfischlingen: „Difs ist das Recht das ein Bischoff zu Speier zu grofs fischlingen hat, die sprechen die gemein zu dryen vollen gerichten Im Jare“, nämlich Montag nach Heiligdreikönig, Montag nach St. Georg und Montag nach Mariä Himmelfahrt „es were dann das vff der selben mentag einen ein fiertag were“.

Copie aus dem 15. Jahrh. in Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher“ des Kreisarchivs Fol. 98r f. M.

Grosskarlbach: Weisthum zusammengestellt und geschrieben von dem Gerichtsverwandten Hans Deuter dortselbst. Die Buchstaben sind mit roter und schwarzer Tinte ge-

---

*) Heute ist vor diesem „Mittelhof“ welcher bis 1564 der Sitz einer otterburgischen und seitdem einer kurpfälzischen Schaffnei war, laut amtlichen Berichts des Pfarrers Frey zu Grofsbockenheim an das k. Kreisarchiv Speier unterm 29. Juli 1886 erstattet, nur noch ein geräumiger Keller übrig.

schrieben aber mit grüner und gelber Farbe gefüllt und verstärkt; der Text jeder Seite ist von einem Filet umrahmt, das gebildet wird von Linien-Pflanzen- und Trauben-Ornamenten in grüner, roter, gelber und blauer Farbe.

Interessanter Papier-Folio-Band von 127 Folien in Holzdeckeln in braunem Lederüberzug mit Buckeln, Ecken und Schliefse aus Messing. Angefangen 11. Nov. 1628, vollendet 6. Febr. 1629. Mit gutem Index. M.

Grosskarlbach s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3.

Grossniedesheim: Schöffenweisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein in den Dörfern „Nittesheim und Ytzelsheim" (jetzt Grofs- und Kleinniedesheim) entstanden zwischen 1450 und 1535.

Copia copiae des kaiserl. Notars Conrad Kirchheim d. d. 15. Nov. 1535. — Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 112r—118. G.

Grumbach: Heiden-Schöffenweisthum im Hochgericht Grumbach, zu „Grumbach in dem alten Daubhaufs im Bilfsergraben." Grund- und Gerichtsherren: die Wildgrafen zu Kyrburg und zu Dhaun, Herrn zu Grumbach. S. a

Fol. 140 f. der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Grünbach, „Bosch", s. Altheim, Vertrag von 1318.

Grünburg (Regierungsbezirk Trier, Amtsgericht Hermeskeil): „Eilf Zender" Weifsthum über den Bezirk des Trier'schen Amts Grünberg vom 10. Mai 1550 Notariats-Instrument des Cölner Klerikers Adolph de Benrod. S. auch Hermeskeil.

Fol. 115—120 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Grünebach, s. Baumholder 1570/71 Fol. 34r—37a.

Joh. Molenstein von, s. Baumholder 1438, 1. Mai.

Grünstadt, Stumpfwaldweisthum, s. Obersülzen.

Gumbsheim (im hessischen Kreis Alzei), s. Wöllstein.

Günderode, Nachfolger der Blick von Lichtenberg, s. Duchroth.

Gundersweiler: Weisthum des „dorffs Gundersweyler darzu auch dafs dorff Görrweyler gehört und seynd beyde dorff ein Gericht und ein gemein ins Ambt Rockenhaufsen gehörig“.

1. Beglaubigte Copie d. d. 7. Aug. 1770; Libell von 18 Papierfolien in 2°, wovon 13 beschrieben. — 2. Beglaubigte Copie d. d. 28. Mai 1748; Papierlibell von 22 Folien in 4° wovon 16 beschrieben. Aus Kurpfalz Fasz. 1124. G.

Guntheim Hans von, s. Berzweiler.

Guttefshausen, Junker Kaspar von, kurpfälz. Amtmann zu Kaiserslautern (1560) s. Wartenberg.

Haardt s. Gimmeldingen Nr. 1, 2, 6, 7, 11, 13 (Brunnen, Rechte etc.)

Habkirchen:

1. Weisthum von Habkirchen, Mandelbach, Bebelsheim und Hof Ermersheim v. J. 1546 (?); steht als Nr. 85 im Andreä'schen Copialbuche im Kgl. preufs. Staatsarchive zu Coblenz.

2. Kirchenschöffen-Weisthum zu Habkirchen gewiesen von 7 Kirchenschöffen am 25. März 1613.

2 Exemplare, wovon eines die Abschrift des Blieskasteler Amtsschreibers Hebestreit d. d. 13. Febr. 1699 (5 Papierfolien), der sie nach einer gleichzeitigen Copie des Regens der Pfarrei Habkirchen, Hestorff, fertigte. Das zweite Exemplar, eine Copie saec. XVIII. besteht aus 8 Papierfolien. G.

Habscheid (Dorf im Regierungsbezirke Trier, Amtgerichts Waxweiler): Weisthum v. J. 1530, Montag nach St. Martinstag.

Folio 170a (unten) —172r der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Hachenbach, s. Efsweilerthal.

Hagen, Joh. Nicolaus von, Kommenthur zu Saarbrücken, s. Einsiedel (14).

Hagen, Philips Daniel von, Nassau-Saarbrücken'scher Amtmann (1607), s. Göllheim, Grenzumgang.

Hagenbach: „Der Stait Hagenbüch, pfortz, forlach vnd Berge alt recht vnd herkomen.“ Aus dem Hagenbacher Gerichtsbuch,*) c. 1480.

Von L. Schandein publiziert in den „Mitteilungen des histor. Ver. der Pfalz“ IV, 3—8. Die Rechte des Klosters Weifsenburg zu Hagenbach aus dem 13. Jahrh. hat Grimm-Schröder V, 714 aus Zeufs, trad. Wizenburg. 308 f. abgedruckt. M.

Haimbach (Heimbach), Johannitercomthurei, s Zeiskam Nr. 2 bis 4 u. 6 und Godramstein Jura u. Gerechtsame Nr. 5 u. 6.**)

Haina s. Hatzenbühl.

Haingeraithen, Geraiden: ist die seit dem 13. Jahrh. im Elsafs und in der Pfalz etc. vorkommende Benennung der gemeinsamen Waldmarken, dasselbe was Ganerbe und in noch ausgedehnterem Sinne Almende ist. Cf. Maurer, Einleitung zur Geschichte der Mark, Hof, Dorf und Stadtverfassung und der öffentlichen Gewalt (München, 1854) S. 64—66 und Geschichte der Markenverfassung, S. 33.

Zur Namenserklärung sei bemerkt, dafs das Wort wahrscheinlich „Waldordnung“ heifst. Hain-Hagen-Wald und dem Geraide liegt wohl das ahd. antreitida-series, ordo zu Grunde; cf. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch (II. Ausgabe), I, Sp. 1067 und II, Sp. 174. M.

Halstenbach s. Galgenscheid.

Hambach: Recht Spruch So die von Hambach Jerlichen vff Iren Eydt vff Montag nach dem zwolfften tag vnd vff Montag nach dem Sontag Quasimodogeniti vnd vff den nehsten Montag nach Sanct Johans Baptisten tag Sprechen. Oberherr: der Bischof von Speier.

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in den Sal- und Lagerbüchern Nr. 59, Fol. 2r—5a, ebenda Nr. 36 Fol. 23r—25 aus dem 15. Jahrh. M.

*) Geschenk des † Kgl. Bezirksamtmannes Emerich v. Moers an das Kgl. Kreisarchiv.

**) Durch ein schon in der Vorlage sich findendes Versehen wird s. v. Godramstein von einer Deutschordenscomthurei statt Johannitercomthurei Heimbach gesprochen.

Hammann Paul, aus Hagenau, kaiserl. Notar, Priester, s. Marienthal.

Hanbecher Erpf, Landschreiber zu Neustadt (1512), s. Gimmeldingen Nr. 6.

Hane (Prämonstratenserinnenkloster, nördlich vom Dorfe Bolanden; cf. Remling, Urkundl. Geschichte der Abteien etc. II, 151 ff.) Waldrechte s. Kirchheim, Waldweisthum und Weisenheim a/B.

Hahn Johann von, Commenthur zu Einsiedel (1488), s. Einsiedel.

Han Johann, Pfarrer zu Bubenheim (1535), s. Bubenheim.

Hanhofen (Dorf im Elsafs, zur Stadtgemeinde Bischweiler gehörig), s. Bischweiler.*) M.

Hanhofen (w. v. Speier):

1. Weisthum des Hubhofes der Ganerben**) zu Hanhofen. Die „rechte der Ganerben", welche die „hüber wysent alle Jar an dem durstag vor S. martins dag" im Hubhofe zu Heynhofen. Die „Häupter" d. h. Haupthöfe des Hubhofes sind Hafsloch und Gommersheim. Nach St. Jorgen Tag 1467.

Orig.-Pergament-Libell von 12 Bl., wovon die ersten 9 beschrieben sind, in Holzdeckel gebunden, welche mit schwarzem Leder überzogen sind und noch 11 Messingbuckel nebst Messingschliefse an einem Riemchen zeigen; aus Fasz. 191 des Hochstifts Speier stammend. Nach einem 2. Exemplare, dem erstern conform aber aus 18 Pergament-Blättern bestehend, welches sich 1870 im Besitze eines Bürgers in Hafsloch befand und 1871 von Pfarrer Blum dem k. Kreisarchive geschenkt wurde, hat Ludwig Schandein dies Weisthum ver-

*) Zur Erklärung des Namens Hanhofen aus Hagen-Wald und zu der eigenthümlichen Weise, wie man in alter Zeit kleinere und gröfsere Plätze, ja ganze Landstriche gegen Angriffe durch förmliche Mauern von Hagen schützte vgl. A. v. Cohausen, die Alterthümer im Rheinland (Wiesbaden, 1891). S. 10 f.

**) Der oder die Ganerbe heifst hier nicht etwa eine Person, sondern es wird damit der in „ungetheilter Gemeinschaft besessene Wald- und Weidebezirk" bezeichnet, wie solcher sowohl hier bei Hanhofen als auch in den Dörfern Dackenheim, Bobenheim und Weisenheim a/S. sich befand; cf. Maurer, Geschichte der Markenverfassung, S. 33 f.

öffentlicht in den „Mittheilungen des histor. Vereines der Pfalz" I (1870) S. 27—33. Ältere Abdrücke des — wenigstens aus dem Ende des 14. Jahrh. stammenden Weisthums — nach einer doppelten Vorlage siehe in Gg. Ludwig von Maurer's „Geschichte der Markenverfassung in Deutschland" (Erlangen, 1856) S. 473 bis 481, sowie in Grimms Weisthümern Bd. V (1866) S. 574—577. Eine Abschrift dieses Weisthums aus dem Anfange des 16. Jahrh. findet sich auch in Nr 59 der „Sal- und Lagerbücher" Fol. 227—230.

2. „Difs sint die Rechten die die gemein Jars viermale sprechen vnd erkennen vff Ire eide", nämlich Montag nach dem Zwölften (d. h. nach Epiphanie, was der „zwölfte Tag" nach Weihnachten ist), Montag nach Quasimodogeniti, Montag nach St. Jakob und nach Allerheiligen. Vogtei-, Gerichts- und Steuerherr ist der Bischof von Speier. Erwähnt wird in diesem Weisthum der „Nonnenforst", der von den „Nonnen von Heylfsbrucken" den Namen hat.

Copie aus dem 15. Jahrh. in Nr. 36 der „Sal- und Lagerbücher des Kreisarchivs Fol. 123 und ibid. Nr. 59 Fol. 179. M.

3. Copie eines Weisthums von Hanhofen betr. Bannbezirk, Trift etc. dieses Dorfes — Berichte über die Schirmherrschaft, über die Ganerben und die Kirche zu Hanhofen. 18 Jahrh.

4 Papierfolien. G.

Hanweilerhof: Aufzeichnung über die Grenzen des „Heinwiller Bezirk". Von dem noch im XVI. Jahrh. vorhandenen Pfarrdorf Heinwiller (cf. Frey, Beschreibung des Rheinkreises III, 141) ist jetzt nur noch ein Hof der „Hanwilerhof" genannt, übrig geblieben.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 26. G.

Harthausen:

1. „Recht Spruch, So die von Harthausen Jerlichen Sprechen vnd wisen."

Wahrscheinlich nur fragmentare Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der „Sal- und Lagerbücher", Fol. 188. M.

6*

2. „Copia Weifsthums der Gemeindt zue Hardthaufsen gegen einer Abtissin zu Heylsbruch modo Churpfaltz,“ ca. 1581 entstanden.

Abschrift saec. XVIII., 4 Papierfolien. G.

Harxheim: Schöffenweisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein in Dorf und Gemarkung Harxheim zwischen 1450—1500 aufgerichtet.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 78—85. G.

Harxheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 11.
Cf. Grimm V, 633.

Hassel, Dorf: s. St. Ingbert (Nr. 4).

Hasselbach (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun): Lehenweisthum von Hasselbach, renoviert 1693, 6. Oktober.

Fol. 251 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Hassloch:

1. „Extract Hafslocher Beweystumb von de anno 92: Diefs sindt die rechten die Herren haben zu Hafsloch undt Böhl von des Reiches wegen“ etc. — Entstanden der Sprache nach im 15. Jahrh., demnach 1492, erwähnt es auch 1. ein Urtheil im Streite des Friederich v. Bofsenheim contra Agnes Ehefrau des Rudolf von der Wifsen wegen eines Guts zu Hafsloch und 2. ein Urtheil betr. die Korngült der Speierer Augustiner zu Hafsloch.

Extrakt (12 Papierfolien) gefertigt am 8. März 1680 und beglaubigt von Johann Michael Seel kurpfälz. Fauth der Pflege Hafsloch; wahrscheinlich hienach der Druck bei Grimm V, 577—583.

2. „Hafslocher Gräntz sowohl als Gerichts und sonstige Weisthumb und Gerechtsame wie vor alters herkommlich.“ Festgestellt von Schultheifs und Gerichtsschöffen zu Hafsloch am 19. April 1770.

Orig. (10 Papierfolien) mit aufgedr. Gerichtssiegel.
Cf. auch Hanhofen, Hubhofs-Weisthum. G.

Hattstein, Junker von, s. Godramstein Jura und Gerechtsame 4.

Hattstein, Junker von, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Hattweiler (jetzt Jägersburg): Huberweisthum betr. die Rechte des Herzogs Johann von Zweibrücken zu Hattweiler gewiesen dortselbst auf der „Schlofsbrucken" am 27. Januar 1584.

Notariatsinstrument. Libell von 6 Pergament-Blättern. Aus den Zweibrücker Domanialakten Nr. 68. Gedr. bei Grimm V, 680 ff. G.

Hattweiler: Trier'sches Haus (1554), s. Odweiler.

Hatzenbühl: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Hatzenbühl und Haina. 15. Jahrh.

Aus Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kreis-Archives Fol. 200 r. M.

Hauben, Junker Joh. Wolf von der, (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3.

Hausen: Gerichtsweisthum und Gerichtsbuch (1493—1526) zu Hausen, dessen Gerichtsherrn der Abt von Limburg und die Grafen von Leiningen-Hartenburg sind.

Copie saec. XVI, 14 Papierfolien. Das Weisthum allein findet sich in einer weiteren Copie saec. XVI. von 2 Papierfolien sowie in den „Sal- und Lagerbüchern" Nr. 65 Fol. 71 r—72 r und Nr. 73 Fol. 181 r f. G.

Hausen (bei Beltheim): „Weisthum des Lehens zu Haufsen bey Beltheim, so den ersten Mittwoch im May gehalten wird, dem Junckern Boofsen uf Waldeck zuständigh", sowie „Ordnungh und Weifsthumb des ehrbaren Gerichts und Gerechtigkeiten zu Haufsen gelegen und dem Edlen Johann Boofsen Herrn zu Waldeck und Erbambtmann aufm Thoren daselbst zuerkannt von den Lehnleuthen zu Haufsen."

Aus den Demonstrationes jurium in den Horstmanniana P. 2 Fol. 29—32. M.

Hausen Stoffel von, (c. 1600), s. Marth.

Hebestreit, Amtsschreiber zu Blieskastel (1699), s. Habkirchen.

Hedischeim Clais von (1437), s. Alsenz.

Hefersweiler, s. Reipoltzkirchen, Herrschaft Nr. 7.

Hegenmüller Dr. (1591), ist Inhaber von 2 Theilen Zehents in Duttweiler, s. Duttweiler.

Heidesheim, Stumpfwald-Weisthum, s. Obersülzen.

Heiligenstein:

1. „Rech[t] Sprüche, So die von Heyligen Steyn die gemeynde daselbst züm Jare vier male vff Ir Eyde züm Rechtten Sprechen". — Die Spruchzeiten sind dieselben wie bei Berghausen, nur ist der Tag nicht der Montag sondern jeweils der Dienstag.

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der „Sal- und Lagerbücher" Fol. 222 und in Nr. 36 derselben Gruppe Fol. 120.

2. Renovation des Weisthums des Dorfes Heiligenstein, geschehen im Jahre 1618.

6 Papierfolien.

3. Rechte der Kurpfalz daselbst, s. 1. Godramstein, Gerechtsame Nr. 7. 2. Godramstein, Jura und Gerechtsame Nr. 7. M.

Heilsbruck, Nonnenkloster, s. Edenkoben Nr. 4, Harthausen.

Heimal, Wald, s. Duchroth.

Heinzelhausen: „Weisthumb der Lehenherren Gerechtigkeit zu Heinzelhausen." (Lehenherrn sind Herzog Georg Gustav von Zweibrücken-Kleeburg und Johann Philipp Bofs v. Waldeck.) Ferner Verzeichniss der Huber und den von ihnen zu entrichtenden Abgaben in den Dörfern Heinzelhausen, Lohnweiler, Berzweiler, Winnweiler und Lauterecken.

Papierlibell von 40 Bl. in 4°. G.

Helmstatt Friedrich von, (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Philipp Jakob und sein Bruder Johann von Helmstatt, Bannherren zu St. Ingbert (1535), s. St. Ingbert.

Hengsberg s. Nünschweiler.

Hennerus, Administrator des Hochmeisterthums in Preufsen (1581), s. Einsiedel Nr. 4.

Henrici Joh. Valentin, Vogt (1682), s. Sennheim Nr. 3.

Henrich, Kanzleischreiber (1517), s. Duchroth.

Heppenheim Nikolaus von, Priester und Notar (1457), s. Queidersbacherhof.

Heppenheim an der Wiese, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 7. Cf. Grimm V, 628—633.

Herbitzheim, Kloster,*) s. Breitfurt, Gersheim und Kirchheimerhof.

Herbitzheim (im Bliesthale), Weisthum v. J. 1458. Gedr. bei Grimm, II, 22 f.

Herchweiler s. Niederkirchen.

Heringen, die Herren von, „Vierherren" (1498), s. Eschringen.

Hermbach Johann von, Pfarrer zu Gersheim, s. Mittelbexbach.

Hermeskeil (Dorf im Landgerichte Trier): Erzbischöfl. Triersches, vom Amtmann oder Burggrafen zu Grimburg bevogtetes Weisthum des Dorfes Hermeskeil Anno 1500.

Fol. 113 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Cf. Grimm, II, 106 und VI, 467 ff. M.

Herrstein (Flecken im Oldenburg'schen Fürstenthume Birkenfeld): Graf Johann von Sponheim und seine Gemahlin Walpurg geb. von Leiningen verleihen den Bürgern in ihrem „Schlosse" zu Herrstein einen Freiheitsbrief. 1428, Dienstag nach St. Lucien Tag.

Fol. 96—101 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Herter Caspar, Lehrer und Wolfgang, Pfarrer, 1592, s. Niederkirchen, Kirchenschöffen-Weisthum.

---

*) Das Kloster — der Name erscheint schon in der Teilung von Mersen 870 als Heriboldesheim — hatte adelige Nonnen des Benediktinerordens und liegt der Ort zwischen Saaralben und Saargemünden an der Saar. Vergl. Krohn, Beiträge zur Territorialgeschichte der Saargegend (Saarbrücken, 1885, Programm Nr. 413), S. 8.

Herxheim a/B. und a/S.

1. „Dis sein die recht die das gericht zu Hechsheim zu den Jargedingen so unsern gnädigen hern Eimichen den Jungen (1495—1535) Grafen zu Leinnigen unnd Dachspurg hern zu Appermont gehalten, ufsgesprochen werden.“

Copie saec. XVI (4 Papierfolien); gedr. bei Grimm V. 604 ff.

2. „Dafs seind die Rechten, die die geschworn und gemein zu Hergfsheim alle Jahr weisen in dem Sende“.

Copie saec. XVI. ex. (2 Papierfolien) beglaubigt von Wolfgang Michael Olivetus Amtsschreiber zu Kallstadt; gedr. bei Grimm, V, 607. G.

Herxheim a/B.: Ganerbenwald mit Weisenheim a/S, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Herxheim s. Freinsheim.

Herxheim bei Landau: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Herxheim, 15. Jahrh.

In Nr. 36 der Saal- und Lagerbücher des Kgl. Kreisarchives Fol. 195r—199. M.

Herzogsgässer s. Gimmeldingen Nr. 7.

Hessersweiler:

1. „Weifsthumb der Huberschafft zu Hessersweiler so auf Elisabethentag beschehen soll“.

2. „Hefsersweyler Zinfsgeld und Frucht“.

Renovation vom 19. Sept. 1765 (24 Papierfolien in 4⁰). G.

Hessheim: Topogr. Beschreibung des Dorfes Hessheim und Angabe der Rechte, Gülten und Gerechtigkeiten dortselbst, so Kurpfalz, dem Dom-, St. Martins-, St. Pauls- und Liebfrauenstift zu Worms, dem Reuerinnenkloster zu Worms, den Junkern von Dalberg auf Krobsburg u. A. zustehen; zum Theil nach Weisthümern und Verträgen aus den Jahren 1488, 1489, 1539 und 1592.

Beglaubigte Copie, 1756 nach dem in der kurpfälzischen Hofkammer befindlichen Original gefertigt. Papierlibell von 22 Blättern in 2⁰. Aus Kurpfalz Fasz. 1166. G.

Hefsheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4 u. 5, an welch' letzterer Stelle das Siegel von Hefsheim erwähnt wird.

Hestorff, Regens der Pfarrei Habkirchen und Notarius (1613), s. Habkirchen.

Hesweiler (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz): „Erneuerung der Ding Weifsthum in meiner gnädigen Fürsten und Herrn (zu Sponheim) Gericht zu Hefsweiler so jährlich besefsen wird den nechsten Montag nach St. Remigii Tag." Ohne Jahr.

Fol. 210—211 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana P. 2. M.

Hettenheim und **Leidelheim**:

1. „Copia Hettenheimer vndt Leydelheimer Weifsthumb. Anno 1556. (Grund- und Gerichtsherr der Bischof von Worms).

   4 Papierfolien.

2. Weisthum des Hubhofs zu Hettenheim v. J. 1491.

   2 sehr schadhafte Papierfolien.

3. Huberweisthum zu Leidelheim v. J. 1491.

   2 Papierfolien.

4. Das Weisthum im Hubhof zu Hettenheim und Leidelheim. 16. Jahrh.

   2 Papierfolien. Nr. 2, 3 und 4 aus Archivparzelle Nassau-Weilburg Fasz. 342. G.

Heuberg, Waldrecht, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Heuchelheim, Flur-Vertrag mit Hefsheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4.

Heuffersweiler, s. Baumholder 1570/71 Fol. 40a.

Heuser M. Bernhard, kaiserl. Notar und Hausgerichtsprokurator der Universität Heidelberg (1582), s. Schwanheim.

Heyden Philipps von der (c. 1600), s. Marth.

Heyder Hauprecht, Amtmann zu Bolanden, s. Dreisen Nr. 3.

Heyweiler (bei Beltheim): Sponheim'sches Gerichtsweisthum von Heyweiler. [15]56, Dienstag, Remigius. (Wahrscheinlich ist in der Abschrift fälschlich Dinstag statt Dornstag geschrieben; wenigstens fällt 1556 Remigius

auf Donnerstag den 1. Oktober; Dienstag vor Remigius kann nicht wohl angenommen werden, da dies der 29. September wäre, welches Datum vermutlich mit St. Michael ausgedrückt worden wäre).

Fol. 212—214 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana). P. 2. M.

Hilbersheim: „Über Hilbersheimer Gerichts Wifsthumb" aufgerichtet mit Willen Melchiors von Dhun, Herrn zu Falkenstein und zum Oberstein, also zwischen 1501 und 1517.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 59r—66. G.

Hillesheim (im hessischen Kreise Oppenheim): Schöffenweisthum über die der Herrschaft Falkenstein und dem Kloster Rosenthal zu Hillesheim zustehenden Rechte, aufgerichtet am Mittwoch nach Jubilate (24. April) 1510.

Falkensteiner Codex IV, Fol. 198r—200. G.

Himmerode, Kloster, sein Hof zu Briedel, s. Briedel.

Hingenbach Peter von, Kaplan, s. Rieschweiler.

Hintzweiler, s. Hirschau und Efsweilerthal.

Hirschau (ehemaliges Dorf, dessen Pfarrei sich in jener von Hinzweiler verlor, cf. Frey, Beschreibung des Rheinkreises III, 485). Cf. auch Efsweilerthal! „Weisthumb der Geschwornen Kirchenscheffen Hirsawer Pfarren vnd des Geystlichen Cantzelgerichtefs im Efsweiler Dahl. Von newen erklert vnd beschrieben wie dasselbig vnser VorEltern bifs hieher geweist vnd vff vns bracht haben." C. 1600 verfafst. (Darin wird ein Gewalthaber des Klosters Offenbach als Collator und „Gifft Herr" der Pfarrei Hirsawen und der Prädicatur Hintzweiler anerkannt; 1507 hatte ein Anbau an der Pfarrkirche stattgehabt; die Zehendordnung ist von 1480.

Fol. 91—97 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Hirschhorn Georg und Hans von, Vettern (1531), und ihre Rechte zu Königsbach, s. Königsbach.

Hochdorf: „Difs ist der gemein zu Hochdorff Rechtspruch vnd Weifsthumbe so sie Järlich weisen vf Jren Aydt vnd Altem herkommen.“

Aus dem Hochstift Speier'schen Saalbuche Nr. 10a Seite 151 f., woselbst es wohl erst im 17. Jahrh. eingetragen wurde. M.

Hocheinöd: „Extractus HochEinöder Weifsthumbs de anno 1537 die Gräntzen des Hanau allein Zuständigen Berifses zu Einöth betr.“

4 Papierfolien. Aus Hanau-Lichtenberg Fasz. 117. G.

Höchen:

1. Jahrgeding gehalten zu Höchen am 11. Oktober 1464 durch Heinrich den „Kelner“ zu Werschweiler und Philipp den Propst von Wadgafsen, als Abgesandten der Äbte von Werschweiler und Wadgafsen.

   4 Papierfolien in schmal 2⁰, gedr. bei Grimm, V, 697 f.

2. Jahrgeding gehalten zu Höchen am 20. August 1509 durch die Abgesandten der Abte von Werschweiler und Wadgafsen.

   2 Papierfolien, gedr. bei Grimm, V, 699—701. G.

Hochschied, s. Cleinich.

Hochspeier, s. Frankenstein, Correspondenz.

Hochstetten:

1. „Des Dorfs Hochstetten an der Alsentz gelegen Weistumb auch bürgerlich vnd Gerichtsordnung“ entstanden am 15. Januar 1543.

   Orig.-(Papierlibell von 16 Folien in Pergament geheftet) mit anh. lädirten Gerichtssiegel von Hochstetten; dazu eine Copie des kaiserl. Notars Wigand Braun vom 12. Febr. 1543 (Papierlibell von 16 Folien). Gedr. bei Grimm, Weisthümer V, 639 ff.

2. „Ordnung des Bannbackhuses zu Hostetten ausser dem Gerichtsbuch“ v. J. 1543.

   3 Papierblätter. G.

Höweiller, s. Mettlach.

Hof (s.-w. von Kusel), s. Bubach.

„Hof"-Weisthum -Gerichtsweisthum, das auf mehrere Dörfer, welche zusammen einen Hof, d. h. Gerichtshof bilden, Anwendung findet; s. Nünschweiler.

Hoffmann Johann, Keller zu Lichtenberg (1595), s. Efsweilerthal;

Hoffmann Johann: diesen bestellt Pfalzgraf Johann am 14. März 1601 nach dem Tode Tilleman Stellas zum „Geometra und Mathematicus". Bis dahin hatte er als Keller zu Lichtenberg mit Stella die Ämter Zweibrücken und Lichtenberg beschrieben. Nunmehr sollte er zunächst an die Beschreibung der Ämter Meisenheim und Landsberg gehen, worauf die Ämter Neukastel, Barbelroth, Kleeberg, Wegelnburg und die Guttenberger Gemeinschaft daran kommen sollten. — Aufser diversen Naturalien bezog Hoffmann hiefür 150 fl. Dienstgeld jährlich. Sehr interessant ist die weitere Thatsache, dafs Hoffmann vorhatte, eine „General-Beschreibung des Westrichs" herzustellen, wozu ihm sein Dienstherr alle Förderung und Empfehlung bei Fürsten, Grafen, Städten u. s. f. in Aussicht stellte, wogegen Hoffmann an den Herzog oder seine Erben eine Copie seines Werkes auszufolgen versprach. Wohin ist diese Westricher Topographie, wenn sie vollendet wurde, gekommen?

Obige Notizen sind entnommen dem Bande 61 (Fol. 166 bis 169) der Zweibrücker Copialbücher im kgl. allg. Reichsarchive in München. Cf. auch s. v. Vellmann. M.

Höheischweiler s. Nünschweiler.

Hohenburg, Herrschaft, s. Pfeffingen.

Hoheneckerthal und **Espensteigerhof:** „Ordnung, nach welcher alle jetzige vnnd künfftige Hoheneckische Vnnderthanen im Thahal Hohenecken vnd Dörfflein Espenstegen bey Vermeidung iedes orts gesetzter geltt vnndt thurn straff sich verhalten sollen, würt iedes Jars abgelefsen bey dem gewohnlichen Jar geding in der wochen nach Barthalomej." 16. Jahrh.

Buch von 17 Papierfolien. Aus Kurpfalz Fasz. 1181. G.

Hohenfels Wolf Philipp von, der letzte männliche Hohenfelser († 1602) und seine Gemahlin Amalie, s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Anm.

Hohensülzen (im rheinhessischen Kreise Worms), Gerichtsweisthum zu „Hoensültzen" zur Herrschaft Falkenstein gehörig, aufgerichtet zwischen 1460 u. 1550.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 91 r—95 und Fol. 107 bis 112. G.

Höhmühlbach s. Nünschweiler.

Holzschuw Johann, Pfarrer zu Marienthal c. 1500, s. Marienthal.

Homburg Johann, Herr zu (1417), s. Kaiserslautern.

Friedrich Wolf von, Vogt zu St. Ingbert (1535), s. St. Ingbert.

Die Herren zu, s. Bliesbrücken.

Höningen, Kloster, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1, 2, 3, sowie Erpolzheim und Weisenheim a/B.

Hördt:

a) Weisthum des Vollgerichts zu Hördt über die Rechte der Kurpfalz und des Klosters Hördt in diesem Dorfe veranlafst durch Melchior Reufs von Albsheim, Probst zu Hördt am Dienstag nach Mariae Lichtmefs (3. Febr.) 1540.
b) „Defs Gerichts zu Hördt Brauch undt Ordnung".
c) „Hördter Dorff Ordtnung, wie von alters herkommens".
d) „Aydtsformel, welche die newe angenommene Gerichtsleuthe zue Hördt schwehren müssen" und die durch den kurpf. Schaffner Philipp Ehrwein seit 30. Januar 1576 in Gebrauch gekommen.

Alles nach dem, in der kurpfälzischen Verwaltungsregistratur befindlichen Original des Vollgerichtsprotokolls v. J. 1540 copiert, und beglaubigt von Joh. Christoph Jung kurpf. Verwaltungsregistrator am 29. Nov. 1686. Geb. Buch von ca. 500 Seiten in kl. 4°, wovon nur 39 Seiten beschrieben sind. G.

Hördt:

1. Schöffenweisthum betr. die Rechte des pfälz. Kurfürsten zu Hördt auf Veranlassung des Junker Bernhard Kreifs von Lindenfels kurpfälz. Vogts zu Germersheim geschöpft am 13. Mai 1448.

   Copie vom 16. Okt. 1677. 4 Papierfolien.

2. Schöffenweisthum (Renovation) betr. die kurpf. Rechte zu Hördt, gewiesen auf Veranlassung Peter Brechtels kurpf. Landschreibers zu Germersheim am 13 Aug. 1565.

   Copie, geb. Papierlibell von 9 Folien.

3. S. Godramstein, Gerechtsame Nr. 14; Leimersheim und Neupfotz.

   Gedruckte Weisthümer aus d. J. 1448 u. 1565, s. bei Grimm V, 550—554. G.

Horbruch s. Cleinich.

Horbruch (Dorf im Regierungsbezirke Trier, Amtsgerichts Bernkastel): Schöffenweisthum über die Gerechtigkeiten der Herren von Sponheim und der Junker von Schmittburg zu Horbruch. Ohne Jahr. Nebst einem Auszuge aus der Landschreiberei-Rechnung von 1600, wonach die Hälfte der Frevel an Gottfried von Schmiedberg fällt, aber nichts vom Ungeld.

Fol. 148—151 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Hornbach:

1. „Jura sancti Pirminii scripta ex antiquis libris, diffinita per scabinos anno 1354."

   Copie saec. XVI, Papierlibell von 16 Folien. Gedr. bei Grimm V, 683—691. G.

2. „Pirmanns Weifsthumb zu Hornbach". „Diese Copia ist aus einer dem charactere nach circa annum 1450 geschriebenen Weifsthums-Abschrifft genommen."

   Fol. 63—68 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1.

3. Extrakt aus dem Hornbacher Gemeindeweisthum v. J. 1558, worin auch eine die Almende betreffende Urkunde

des Abtes Ulrich v. J. 1489 (Fol. 136a) und das „Säulenrecht“ (= Subhastationsrecht) erwähnt und wiedergegeben werden.

Fol. 135—137 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Hornbach, Kloster, s. Altheim, Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12, Godramstein Jura und Gerechtsame Nr. 1, Godramsteinerthal, Mittelbexbach, Nünschweiler, Queidersbach, Queichhambach, Ramsbach, Walsheim.

Abt Blicker von Hornbach (1457 und 1476), s. Queidersbacherhof und Webenheim.

Abt Johann Danckart (1418), s. Abtfischbach.

Abt Hugo (1369), s. Fischbach.

Hornbach, St. Fabiansstift, s. Münchweiler.

Heinche Cristmans Kanonikus daselbst (1476), s. Webenheim.

Horneck Hans Cuno von, Hauscommenthur zu Horneck (1581), s. Einsiedel.

Horneck von Heppenheim, Junker Siegfried (1518), s. Lohnsfeld.

Horneck, Hans und Wilhelm (1417), s. Kaiserslautern.

Horschbach, s. Efsweilerthal.

Hottenbach (Dorf im Regierungsbezirke Trier, Amtsgerichts Rhaunen): Schöffenweisthum von Hottenbach „wie es in anno 1558 von Barthel Brechtel von der Neuenstadt d. Z. Amtsschreiber zu Trarbach als Notarius erneuert worden.“ (NB. Der „Oberhof“ oben an der Kirche stand den Junkern von Kratz und den Wildgrafen von Kyrburg zu, der „Niederhof“ unten an der Kirche dem Erzbischofe von Trier und den Grafen von Sponheim.)

Fol. 122—129 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Hubnerin, Frau (Junkerin zu Leiningen), Witwe des Junker Philips Hubner zu Neuleiningen, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr 3, 10—12, 15 f.

Hubreifs Johannes (1417), s. Kaiserslautern.

Hügle Sebastian zu Heidelberg, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4, 5.

Hugonis, Magister Johannes Kanonikus zu St. Martin in Worms 1535), s. Bubenheim.

Hundheim: Huberweisthum über der Schaffnerei Offenbach Zinse und Gerechtigkeit zu Hundheim. Cf. auch Efsweilerthal.

Fol. 106 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Hundheim, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 2.

Hundt von Lauterbach, Christoph von, kurpf. Vicedom in Neustadt (1565 u. 1572), s. Gimmeldingen Nr. 2, 3 und Winzingen (i. J. 1566).

Hundt Joh. Friedrich von Saulheim (1599) s. Zeiskam Nr. 2.

Jakobsweiler (am Südfusse des Donnersberges, alter Name: Jaxweiler, Joxweiler):

1. Gerichtsweisthum über der Herrschaft Falkenstein Gerechtigkeiten sowie die von Viax (= Veit) von Oberstein i. J. 1539 in Anspruch genommene Heufrohn zu Jakobsweiler.

Aus dem gräfl. Falkenstein'schen „alten Sahlbuech" in beglaubigter Form abgeschrieben durch den gräfl. Falkenstein'schen Oberamts-Sekretär Christoph Ulrich Wagenmann am 23. April 1655. — Libell von 10 losen Papierblättern in Folio mit aufgedr. Siegel. Eine weitere Copie im Falkensteiner Codex IV, Fol. 21—25a.

2. Dasselbe Weisthum in älterer, wohl vor 1539 entstandener Abschrift, da der Passus über Veiax von Oberstein darin fehlt.

Libell von 16 Papierfolien.

3. Extrakt aus demselben Weisthum vom 3. Juni 1558 speziell die Rechte und Ansprüche der von Oberstein betreffend.

2 Papierfolien. M.

Jaxweiler, s. Jakobsweiler.

Jeger Hans, Keller zu Grevenstein (1543), s. Grevensteiner Mark.

Iggelbach, Weifsthum, s. Elmstein und Iggelbach.

Ilbesheim (bei Kirchheimbolanden). Weisthum des Gerichts und der Gemeinde Ilbesheim über die Rechte der Herrschaft Falkenstein im Dorfe „Ülbefsheim by Kirchem“ gewiesen „Wirich von Dhun Grafen zu Falkenstein und Liemburck Herrn zum Oberstein und Bruch“ am Montag nach Bonifacii (9. Juni) 1533.

Copie im Falkensteiner Codex IV. Fol. 83—85 und auf Fol. 1—12 des Ilbesheimer Gerichtsbuchs (Cod. saec. XVI. et XVII) in Fasz. 114 der Herrschaft Falkenstein. G.

Illingen, die „Frau von I.“ (c. 1600), s. Marth.

Ilvesheim (Amtsgerichts Mannheim). Huberweisthum, jährlich auf den nächsten Dienstag nach St. Remigstag gehalten.

Folio 123 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Imbricius Balthasar, Schaffner zu Hornbach, s. Walsheim.

Immesheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 16.

Impflingen:

1. Renovation der kurpfälzischen jura in Impflingen durch Peter Brechtell, Landschreiber zu Germersheim, vom 6. Oktober 1565 sammt Einwohner-Verzeichnifs.

4 Papierfolien; Concept?

2. Bericht der Gerichtsmänner zu Impflingen über die kurpfälzischen jura u. s. w. an diesem Orte, erstattet in Folge Amtsbefehls vom 10. Oktober 1589 bezw. 12. Juli 1599 am 2. August 1599.

Orig. von 8 Papierfolien mit den aufgedr. Siegeln des Joh. Schweinberger, Schultheifsen zu Billigheim und des Wolf Hust, Schultheifsen zu Impflingen, sowie mit der Unterschrift des Martin Hemmerlin, Notars und Stadtschreibers zu Billigheim. Nach Fol. 5a der letztern Nr. war das schriftliche Weisthum der Gemeinde Impflingen „Inn erlittenem grofsen brunst vor ettlich vnd dreyssigk Jharen zu grundt gangen“. — Cf. auch Billigheim Amt. und Billigheim Jura u. Gerechtsame, Fol. 23—25. M.

Imsbach: Bezirk und Gerichtsweisthum von Imsbach, welches 1537 durch den gräflich Falkenstein'schen Secretarium Lamprecht Hack von Leyen mit Zuziehung von Schultheifs und Gericht verfertigt wurde.

3 Abschriften von 11, 10 und 4 Papierfolien, sämmtl. aus dem 18. Jahrh. Eine Abschrift aus dem 16. Jhrh. steht im Imsbacher Gerichtsbuche von 1529—1634 bezw. 1704. Aus Grafschaft Falkenstein, Fasz. 115. Eine weitere Copie im Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 9 bis 13. M.

Imsweiler: Gerichtsweisthum von Imsweiler und von dem im genannten Gerichte gelegenen Felsberger Hof.

Copie, hergestellt am 28. Mai 1748, nach einer Vorlage, welche unter Pfalzgraf Georg Gustav (geb. 1564, † 1634), als derselbe das Amt Rockenhausen pfandsweise inne hatte, entstanden war. 10 Papierfolien, die 2 letzten leer. Ein zweites Exemplar dieses Weisthums, 6 Bl. Papier, wovon auch die 2 letzten leer sind, beglaubigt am 6. Aug. 1770 nach dem „beim Dinggericht Imhsweiler befindlichen original" trägt als Entstehungszeit der Vorlage von späterer Hand die Jahrzahl 1574. Grimm, V, 664 setzt die Entstehung vor 1574. Aus Kurpfalz Fasz. 1211. M.

Ingweiler (bei Reipoltskirchen).

1. Hubgerichtsweisthum ohne Jahr.

2. Urkunde von 1339, Freitag nach S. Johann's Enthauptung, wodurch Engelbrecht, Ritter, von Reipoltskirchen sein Haus zu Ingemudewilr seinem Lehensherrn Grafen Georg von Veldentz öffnet.

Folia 102—104 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Johann, Graf von Sponheim (1424, 1427 f.), s. Winningen, Herrstein, Dill.

Johann, Pfalzgraf, Graf zu Sponheim (1509—1557), s. Bibern, Dannenfels, Albisheim, Dreisen, Marnheim, Ravengiersburg und Sennheim. M.

Johann, Pfalzgraf (1579, 1613), s. Bischweiler, Castellaun, Hattweiler, Kusel II und Schiersfeld.

Johann Casimir, Pfalzgraf (1581, 1589), s. Einsiedel, Knöringen und Neupfotz.

Jost, Amtmann zu Trarbach (1468), s. Bruttig.

Joxweiler, s. Jakobsweiler.

Ippesheim (im hessischen Kreis Alzei), Schöffenweisthum über die Rechte der Gerichtsherrn, nämlich der Junker Philipp und Georg von der Leyen, Gehrhard von Dienheim, Melchior von Dhun, Herrn zu Falkenstein und Hans Lantschad von Steinach in Dorf und Gemarkung zu „Yppesheim“, aufgerichtet am 8. Jäner 1507.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 86—91. G.

Jung, Johann Christoph, kurpfälz Verwaltungsregistrator (1686), s. Hördt.

Lachen, Anspruch auf den Steinbruch im Claufsenthal und diesbezüglichen Vertrag mit Maikammer etc. vom 26. Juni 1618, s. Maikammer, Geraidenspruch von 1577/1628.

Jux Johann, Licentiat in kaiserlichen Rechten (1457), s. Fankel.

Lachen, Jakob von, Amtmann zu Castellaun (1421 und 1424), s. Fankel und Winningen.

Lam*), Dr. Hieronymus zum Lam in Speier c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Lambsheim: Jakob Voltz von (1582), Säuberung des Mühlbachs von Lambsheim bis zur Epsteiner Dorfbrücke, s. Flommersheim.

Lanacht-Gütlein, gen. am Spigelberg, s. Bellheim, 1565.

*) Ueber die Juristenfamilie zum Lam, von welcher in Speier mehrere Glieder die Stelle von Rathsadvokaten bekleideten, siehe Erhard Christoph Baur, Leben Christoph Lehmanns S. 143 f. Darnach war Dr. Hieronymus zum Lam 38 Jahre lang, bis 1611, Stadtadvokat. — Der kurpfälzische Kirchenrath Dr. Marcus zum Lam stellte von 1572—1606 einen „Thesaurus picturarum“ zusammen, wovon 2 Bände der Pfalz gewidmet sind, jetzt auf der Hofbibliothek in Darmstadt. Cf. Mittheilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses 1885, Band I, S. 3 u. 61 und Archival. Zeitschrift, 1891, S. 304.

Landau, Stadt:

1. Die Haingeraide der Stadt v. J. 1295, gedruckt bei Grimm, I, 766 f.

2. ihre Rechte zu Dammheim und Queichheim, siehe diese Orte.

Landecker Gemeinschaft: „Rechtsprüch Ettlicher Dorff(er)“.

1. Bornheim: S. 1—5. „Copey des Weisthumbs Oder Rechtspruchs zu Bornheim. Ordtnung und Gerichts Spruch zue Bornheim, Wafs beide Chur: vndt Fürsten Daselbst vor ein gerechtigkeit vnndt Jntallen haben, Auch was für gerechtigkeit ein arme Gemein hingegen haben.“
2. Oberhochstatt: „Ordtnung vnnd Gerichts Spruch zue Obernhochstatt, wie derselbig an den ortenlichen gerichtstagen mundelich aufsgesprochen wirdt.“ S. 6—9.
3. Schwegenheim: S. 10—11.
4. Lingenfeld, Recht Spruch: S. 12—16.
5. Offenbach, Recht Spruch: S. 17.

Libell-Papier-Folio von 20 Seiten, davon 17 beschrieben; entstanden im 16. Jahrh., und zwar nach 1515, in welchem Jahre das Lingenfelder Weisthum „aufs der alten schrifft verzeichnet“ wurde (S. 12) und sogar nach 1539, in welchem Jahre das Gemeinde-Gerechtigkeiten-„Buch“ von Schwegenheim (S. 11) geschrieben wurde. (Lose beiliegt ein Produkt vom 16. August 1602, betr. den Weidgang und Zehent der Gemeinde Offenbach.)

NB! Der Uebertitel „Landecker Gemeinschaft“ bezieht sich darauf, dafs das kurpfälz. Unteramt Landeck, seitdem die Herrn von Ochsenstein i. J. 1394 und 1416 ihre Hälfte daran an die Bischöfe von Speier verkauft hatten, gemeinschaftlich der Kurpfalz und dem Bisthum Speier gehörte. Cf. Joh. Goswin Widder, Versuch einer vollständigen Geogr.-Histor. Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine. II. Bd. (Frankfurt und Leipzig. 1786), S. 481. M.

Landschad von Steinach:

1. Hans (1507, 1521), s. Ippesheim u. Gimmeldingen Nr. 5.
2. Christofell, Oberamtmann zu Falkenstein (1587), s. Wonsheim.

3. Blicker, s. Jakobsweiler.
4. Hans der Jüngere, Amtmann zu Zweibrücken (1564), s. Niederkirchen.
5. Hans Ulrich, kurpfälz. Oberforstmeister (1600), s. Wolfstein.

Landstuhl: „Weyfsthumb vber das Gantz Ampt Nanstull. Wirdt Järlich durch der Förster einen in bejsein der andern mit dem mundt aufsgesprochen.“

Zwei Copien aus dem 16. Jahrh., die eine in einem Pap.-Quartlibell von 11 Blättern, wovon 9 beschrieben sind, die andern auf 4 Papierfolioblättern, welche gemäfs ihrer alten Foliirung von „XIX—XXII“ einem gröfseren Ganzen entnommen sind; cf. Grimm. V, 667—670.

NB. Ein „Weisthum“ bezw. „Legerbuch Bey der Herrschaft Landstein“ aus der Sickingen'schen Zeit, zwizchen 1603—1670 entstanden, doch nur Fragment, liegt in der „Urkunden-Sammlung“ des k. Kreisarchivs Speier sub Nr. 310. Ein ganzes Exemplar dieses letztern „Weisthums“ besitzt seit März 1888 in Folge einer Schenkung des stud. jur. Alfred Schuler in München das Stadtarchiv Landstuhl. M.

Landstuhlerbruch, s. Bruch.

Langenau, Philipp Endres von, (1591), s. Niedertiefenbach.

Lang Kaspar, fürstbischöfl. Wormsischer Junker und Hofmeister (1508), s. Obersülzen.

Langenbach (s. w. v. Kusel), Hubenweisthum vom 6. Mai 1606.

2 Papierfolien.

Langenlonsheim (an der Nahe bei Kreuznach): Weisthum über den Starckenbarger Hof zu Langenlonsheim*), zu halten am Montag nach St. Martinstag.

Aus den Demonstrationes jurium der sog. Horstmanniana P. 2, Fol. 15 f. M.

Langweiler (Dorf im Regierungsbezirk Trier, Amtsgerichts Grumbach) Gerechtigkeit und Bezirk, s. Birkenfeld II. Weisthum v. J. 1512.

Folio 170a der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

---

*) D. h. der Hof liegt in der Gemarkung von Langenlonsheim; cf. Widder, Beschreibung der Pfalz, IV, 99.

Laumersheim, s. Dirmstein und Laumersheim.

Laumersheim, St. Georgiusaltar, s. Einselthum Nr. 11.

Lauterbach, s. Salmbach.

Lehmann, Christoph Dr., Stadtschreiber zu Speier, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3. Ueber den berühmten Verfasser der „Chronica der freyen Reichs-Stadt Speyr" sehe man Erhard Christoph Baur, Leben des berühmten Christoph Lehmanns, Frankfurt 1756, und Georg Rau, Christophorus Lehmann, Programm der Kgl. Gesammt-Studien-Anstalt in Speier 1859.

Lehr Joh., Amtsschreiber zu Marientraut (1602), s. Dudenhofen.

Leidelheim, s. Hettenheim.

Leimen, s. Grevensteiner Mark.

Leimersheim (s. v. Germersheim):

1. Zwei Weisthümer über das Vollgericht zu Leimersheim, betr. die Rechte des Probstes zu Hördt, gehalten durch Probst Melchior Reüſs von Almſsheim zu Hördt, 1540 und 1544.

Ersteres Papierlibell in 4⁰ von 15 Bl. in beschriebenem Pergamentumschlage gedr. bei Grimm VI, 411—414, letzteres Papierlibell in 4⁰ von 12 Blättern.

2. „Ordnungs Buch zue Leymerſsheim", d. h. kurpfälz. Instruktion für den Schaffner des (aufgehobenen) Klosters Hördt vom 13. November 1589 und darin „Weiſsthumb vndt Jahrspruch Beider Dörffer Leimerſsheim vndt Cuhardt, So Jährlich am Vollgerichtstag offentlichen verleſsen vnd aufsgesprochen wirdt" (Fol. 7—9).

Papierlibell in 4⁰, 10 Blätter.

3. „Deren zur Probstey Hörd gehörigen orthschaften Leymersheim und Kuhard gerichts Weisthumbern, abgeschrieben und vidimirt durch gerichtsschreibern der Probstey Hörd und Oberschultheyserey Leymersheim den 25. May 1770."

Papierlibell von 12 Folien mit aufgedrucktem Siegel und der Vidimirung des Gerichtsschreibers Werner in Neupfotz. Aus Kurpfalz, Fasz. 1362. M.

Leyser, Junker (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Leistadt, s. Freinsheim.

Leistatt, Ganerbenwald mit Weissenheim a/S. etc., s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Lichtenberg, Junker Wolfgang Plickh von, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12.

Die Blicken von Lichtenberg (1570), s. Reichenbach.

Peter von Moschel, Landschreiber zu Lichtenberg (1507), s. Wolfersweiler.

Die Herren von Lichtenberg, s. Obersulzbach.

Lichtenberger Thal, s. Baumholder 1570/71, Fol. 46r und 49a.

Lichtenstein Richart, Altarist zu Dürkheim (1417), s. Pfeffingen.

Limburg, Kloster, seine Rechte und Gefälle zu Schifferstadt, aufgezeichnet unter Abt Machar i. J. 1501, s. Schifferstadt; siehe ferner Dürkheim, Hausen, Sulzbach und Weidenthal.

Limburg, Aebte, Diether (c. 1330), s. Grofsbockenheim; Joh. Bock (1417), s. Pfeffingen.

Limmelberg, Waldrecht, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Lindelsheim, s. Sondernheim.

Lindenberg, die von Lindenberg haben ihr Begräbnifs in St. Lambrecht, s. St. Lambrecht, Kapellenweisthum.

Lingenfeld, Weisthum, s. Landecker Gemeinschaft, S. 12 bis 16. Cf. Grimm V, 564—566.

Litzig, s. Traben.

Lobloch:

1. Jahrgeding der Huber zu „Lopphenloch“ aufgezeichnet am 30. Dezember 1442, nach welchem u. A. vom Zehent zu Lobloch der Johanniterorden 2 Theile und das Spital zu „Brunchweiler“ (heute Branchweiler Hof bei Winzingen) einen Theil beziehen, der erstere dafür 2, das letztere wöchentlich eine Messe in der (St. Nicolaus-) Kapelle zu Lobloch lesen lassen sollte.

Orig.-Pergamentlibell in 4° und in Holz gebunden im Besitze des stud. jur. Lellbach zu Strafsburg. Den Verfassern vorliegenden Weisthümerverzeichnisses hat der Kaiserl. Inspektor a. D. C. A. Woll in Strafsburg eine eigenhändige Abschrift gütigst zur Benützung vorgelegt.

2. Ihr Recht im „Gimmeldinger Walde", ihre andern Rechte, ihre Einverleibung in Gimmeldingen, s. Gimmeldingen Nr. 7, 11, 12. G.

Lohnsfeld:

1. Weisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein, der Abtei Otterburg und der Horneck von Heppenheim zu Lohnsfeld gewiesen von Schultheifs und Schöffen des Gerichts daselbst i. J. 1518.

2. Protokoll betr. die vor der ganzen Gemeinde zu Lohnsfeld von Junker Syfried Horneck von Heppenheim vollzogene Abtretung seiner gerichts- und grundherrlichen Rechte über ein Viertel des Dorfs Lohnsfeld an Philipp von Dhun Grafen zu Falkenstein. Geschehen am 18. Oktober 1518.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 16—18. G.

Lohnsfeld, s. Potzbach.

Lohnweiler (s. v. Lauterecken). „Weifsthumb der Hüber Inn der Stangenhuben zu Lohenweiller vff Andreä den 5. Juny Anno (15)99 Aufs den alten Anno etc. (15)50 geschriebenen weifsthumbs gleichlauttent abcopirt".

Papierlibell von 8 Blättern in 4°. M.

Loissen, Johans von, (1479), s. Bescheid.

Lorsch, Kloster, s. Dreisen Nr. 4.

Lösenich (Dorf im Regierungsbezirke Trier, Amtsgerichts Bernkastel): Weisthum des Junkers Diederich von Kerpen über Lösenich v. J. 1529, Dinstag nach Joh. Bapt.

Folio 175—178 der Demonstrationes jurium (Horstmannia) P. 2. M.

Löwenhaupt, Beiname der Grafen von Rasseburg, Sidonia von, s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Anmerkung.

Lewenstein, Junker von, s. Godramstein, Jura und Gerechtsame Nr. 1, Seelen und Schweighausen.

Löwenstein, Ritter Emerich Lemeltzun von Löwenstein und Ritter Wolfram von Löwenstein (1359), s. Schiersfeld.
Ritter Johann von Löwenstein (1417) und Brenner von Löwenstein (1417), s. Kaiserslautern.
Brenner und Heinrich von Löwenstein, s. Baumholder 1419 und 1438.
Johann Brenner von Löwenstein, s. Alsenbrück, 1507.
Johann von Löwenstein (1535), s. St. Ingbert.
Graf Albrecht von Löwenstein, Herr zu Scharfeneck (1586), s. Gleisweiler Nr. 3.

Löwenstein-Wertheim: Graf Joh. Dietrich von, (1625) und Fürst Maxim. Carl von, (1717), s. Scharfeneck.

Löwensteiner Hof (bei Obermoschel?): Weisthum über die Rechte der Junker „Lebenstein vnd Blicken“ im Bezirke des Löwensteiner Hofs aufgerichtet am Dienstag nach Fabian und Sebastian (22. Jäner) 1538 im Beisein Niclas Pastors zu „Dörrebach“ (Dörnbach) Gerhart, Pfarrer zu Oisteren (jetzt Niederkirchen) und Johannes Schepfer's Abgesandten Friedrichs von Eltz, Nassauischen Hofmeisters.

Copie saec. XVI. in Johann Andreä's Weisthümersammlung, im Koblenzer Staatsarchive sub. Nr. 116 Fol. 357 f. G.

Ludwig II. d. J., Pfalzgraf und Herzog von Zweibrücken (1514—1532), s. Mittelbrunn.

Ludwig III., Pfalzgraf (1410—1436), s. Dirmstein, Laumersheim und Zeiskam Nr. 3 und 4 (Urkunden von 1425, Montag nach Jubilate und 1428, Montag nach Mariä Geburt).

Ludwig V., Pfalzgraf (1508—1544), s. Gimbsheim, Gimmeldingen, Mannweiler und Zeiskam Nr. 1 (Urkunde von 1516, Freitag nach Jubilate).

Ludwig, Herzog zu Zweibrücken (1476), s. Queidersbach und Webenheim.

Lug, s. Gosserşweilerthal.

Lustatt, Gemeinde und Beholzung, s. Zeiskam Nr. 1.

(Ober- und Nieder)-Lustadt, s. 1. Godramstein, Gerechtsame, Nr. 6, 2. Godramstein, Jura und Gerechtsame, Nr. 5.

Luttersweiler, Hof, s. Niederkirchen.

Lützelstein, die Herren von, s. Obersulzbach.

Macken (Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Boppard): Weisthum, das zu Macken dem Bischof von Trier und dem Grafen von Sponheim gewiesen wird. Ohne Jahr.

Fol. 185—188 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Mackheim Hans von, s. Berzweiler.

Maikammer der Fürstl. Speier'sche Rath, Vogt und Oberamtmann zu Kirrweiler: Wolfgang Heinrich von und zu Weingarten erneuert den zuletzt 1577 erneuerten „Gereiden Spruch der vier Dörffer Meinkammer, Kirrweiler, St. Marthin vnd Diedefsfeldt“ nebst den späteren Nachträgen dazu betr. den Anspruch der Gemeinden Lachen und Speierdorf auf den Steinbruch im Claufsenthal vom 26. Juni 1618 (Fol. 6r f.), Eichelrecht (Fol. 10r) u. s. w. am „Montag vor dem Aschermitwoch“ 1628.

Orig.-Pergamentlibell von 14 Folien; das Siegel des Erneuerns ist von der rothen Siegelschnur abgelöst. Ohne die Zusätze gedr. bei Grimm VI, 415—419. NB! Maikammer war der Sitz des „Gereidenstuhls“. M.

Mailborn, s. Birkenfeld II, 3 u. 6 und auch Malborn.

Mainz, Erzstift, s Godramstein Gerechtsame Nr. 4 und Neubaumburg.

Mainzweiler, Meinzweiler, Menzweiler (Jetzt nur mehr eine Kirche, früher auch ein Dorf zwischen Mannweiler und Köln im Alsenzthale; cf. Mittheilungen des historischen

Vereins der Pfalz, V, 91): „Dis ist das Gerichtsbuch zu Mentzwiller und ist angehaben uff Durnstag nach sant Johanns Baptisten Tag (30. Juni) als man zelt nach Christi Geburt 1429.“ Gerichtsweisthum des zur Herrschaft Stolzenberger Thal gehörigen Ortes Mainzweiler.

Falkensteiner Codex IV Fol. 194r—195; auch im Fasz. 505a Fol. 114 ff. der Zweibrücker Bestände. G.

Malborn (Regierungsbezirk Trier, Kreis Bernkastel; gehörte zur hintern Grafschaft Sponheim):

1. Weisthum von Malborn, errichtet von Amtmann Junker Joh. Friedr. von Wolframsdorf 1643, 21. Juli.

Nach einer 1746 zu Trarbach hergestellten Copie.

2. Beilegung der Irrungen zwischen der Abtei St. Mergen (= Marien) bei Trier und der Gemeinde Malborn vom 11. Juni 1766.

Fol. 198—210 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. Bezüglich der Wälder von Malborn s. Birkenfeld II, 3 u. 6. M.

Maubechel, s. Baumholder 1570/71, Fol. 31—34.

Mandelbach, s. Habkirchen.

Mannweiler: „Weisthum des Gerichts zu Mannweiler“, aufgerichtet 1519 auf St. Apolonientag zwischen Pfalzgraf und Kurfürst Ludwig V. (1508—1544) und Junker Hansen von Flörsheim als den beiden Gerichtsherren zu Mannweiler, renovirt unter [Kurfürst Friedrich III. (1559 bis 1576) und] Tiburtius Bechtolf von Flörsheim (1574?).

Libell von 10 Papierfolien; beglaubigte Copie sammt dem aufgedruckten Gerichhtssiegel von Mannweiler; Aus Kurpfalz, Fasz. 1376[1], cf. Grimm, V, 666 f.

NB. Mannweiler war m. A. an die Flersheimer gekommen, indem Friedrich von Flersheim (vor 1429) Margareth von Randegg, die Tochter des reichen Ruprecht von Randegg, der bei 14 Ritter und Knechte zu Lehenmännern hatte, heirathete. M.

Mannweiler, s. Oberndorf.

Margreten Ostern (alter Name für Niederkirchen):

1. Jahrgeding zu Margreden Ostern v. J. 1528 „off fridag dem halben Mey“ auf Grundlage des Weisthums

von 1501, wonach die Herren von Margreten Ostern die Aebte von Werschweiler und ihre Vögte die Blicken waren.

3. Einige Auszüge aus Urkunden aus den Jahren 1458, 1292 und 1556, letztere betr. die Auflage, dafs die Kaufs- etc. Verhandlungen über Güter, welche im sog. „Königreiche" liegen, vor dem Hubschultheifsen zu geschehen haben.

Fol. 168 f. der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Cf. Niederkirchen! M.

Marienthal (alt Mergendal bei Dannenfels):

1. Urkunde vom 6. Juli 1500, aufgenommen von dem kaiserl. Notare Paulus Hammann von Hagenau, Clerk Strafsburger Bisthums, in der Stadt Kirchheim beim Donnersberg, im Hause des Junkers Eberhart von Merenberg genannt Rubsamen, betreffend ein Zeugenverhör über folgende Punkte:

1. ob die von Mergendal einem Amtmanne zu Dannenfels anstatt der Herrschaft von Nassau gehuldigt hätten als Hintersassen;
2. ob die von Mergendal zu allen ungebotenen Dingen nach Dannenfels gegangen und dort das Gericht hätten weisen helfen;
3. ob die Herrschaft Nassau in Mergendal Bannwein auf die Kirchweih geschenkt habe;
4. ob die Herrschaft Nassau dem bretleger und spyler zu Mergendal nicht das Spiel gelegt habe;
5. ob nicht alle Zölle von allen Krämen bei der Kirchweih zu Mergendal an die Herrschaft Nassau gefallen seien;
6. ob nicht alle Kaufverhandlungen über Erbgut zu Mergendal vor dem Gericht zu Dannenfels abgeschlossen worden seien mit Ausnahme des Kloster-Widdums;
7. ob nicht die Frevel und Brüche zu Mergendal in Dannenfels vertheidingt wurden.
8. ob nicht die Dannenfelser die Kirchweihhut zu Mergendal gehabt hätten?

9. ob nicht dem Pfarrer Johann Holzschuw zu Mergendal von der Herrschaft Nassau das Weinschenken auf dem Kirchhofe zu Mergendal verboten worden sei, bezw. ob er nicht dafür der Herrschaft habe Umgeld geben müssen;
10. wie weit die Herrlichkeit und das Eigenthum der Herrschaft Dannenfels gehe, woran die Herrschaft Falkenstein und der Pfarrer zu Mergendal stofse.

Pergament-Urkunde mit dem Notariatszeichen. M.

2. „Mergenthaler Bezirkung". Am Schlufs die Bemerkung: „Über diesen Bezirk find man ein Instrument in der Cantzley in der laden inne do 15 uff steth, das Datum steth Anno 1448 im Januario."

Falkensteiner Codex IV, Fol. 35.

3. Waldrechte von Marienthal, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Ueber das Kloster vergleiche Remling, Geschichte der Klöster II. 164 ff. G.

Marientraut. Amtsschreiber zu, (1593 und 1602), s. Dudenhofen.

Marnheim: Gerichtsweisthum von Marnheim, erflossen unter Pfalzgraf Georg von Simmern-Sponheim „als rechten natürlichen Herr und Inhaber des Schlofs und Amt Bohlanden" (1559—1569); darin werden einzelne Bestimmungen, welche 1543, Montag nach Michaelis und 1552, 26. September von Pfalzgraf Johann II. (1509 bis 1557) erlassen worden waren, inseriert. Als Anstöfser erscheint auf Weitersweiler der Grofshofmeister Philips Wambold von Umstadt.

Papierlibell von 12 Folien; Copie aus dem 18. Jahrh. M,

Marnheim, s. Kirchheimbolanden.

Marssdorf, s. Beltheim Nr. 3.

Marth:

1. Jahrgeding, gehalten zu Marth auf dem Königreich im Osterthal am 1. Mai 1577.

2 Papierfolien.

2. Bericht über die zu Marth jählich fallenden Martinigilten, welche durch den „Meiger“ als „gemeine Herrengilt“ an die „Frau von Illingen“, an Stoffel von Hausen und Philipps von der Heyden geliefert werden; c. 1600.

2 Papierfolien. Aus Zweibrücken II. Fasz. 1082. M.

Marth, s. Bubach und Königreicher Weisthum.

Maser von Berge, Junker Reinhart von (1428), s. Ramberg.

Mauchenheim, Waldweisthum, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Mauchenheimer Vogtei, s. Bliesbrücken s. v. M.

Ma(u)chenheimer, Junker Simon, Swager des Jorg v. d. Leyen (1482), s. Mittelbexbach.

Mauchenheimer Mathes, s. Berzweiler.

Simon (1417) und sein Sohn Heinrich (1485), s. Kaiserslautern.

Mauenheim, s. Marnheim bezw. Kirchheim-Bolanden.

Maulbronn, s. Dudenhofen.

Meckenheim (n. ö. v. Neustadt):

1. „Difs Ist der Rechtspruch den die von Rupperspeṛg sprechen gegen den von Meckhenheim alle Jar vff Sanct Jacobstag“. Am Schlusse steht: „Difs ist der weifsthum die die von Ruppersperg weisen wie von alters hero vnd ob sie mer oder minder weise(n), so soll es doch bleiben wie von alters her vnnd weiset dafs vff den Bann.“ Die Thatsache, dafs hier eine Gemeinde der andern das Recht weist, deutet auf die alte Markengenossenschaft der beiden Gemeinden Meckenheim und Ruppertsberg; das Weisthum ist auch sonst noch merkwürdig; es weist nämlich die Gemeinde Ruppertsberg auch, „wo Kriegsleüff kommen, dafs die vonn Meckhenheim vnsern berg wolten brauchen mit Irem viehe“ so solle das geschehen dürfen, jedoch unter folgendem Beding: „wolten sie sich vff vnserm berg beholten so sollen sie den zeiselbacher thal aussen fahren vnd wann sie ann dafs ort komen da sie laden wellen, so sollen sie mit dem einen fuefs stehn In dafs ober gleifs vnd soll(n)

Inn die linckhen handt nemen dafs recht Ohre vnd die recht handt dardurch stossen vnd werffen mit dem waffen; so weit er wirfft, so hatt er macht zu hauwen vnd nit weitter."

Aus dem 1532 angelegten Hochstift Speier'schen Saalbuche Nr. 10a, pag. 147 ff.

2. Kurpfälz. Weisthum.

Copie vom 19. Juli 1660. 4 Papierfolien. M.

Meckenheim, Ritter Johan von (c. 1330), s. Grofsbockenheim.

Sebastian von (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1 u. 2.

Mehlingen, s. Otterberg.

Merenberg Eberhart, Junker von Merenberg, genannt Rübsamen (1500), s. Marienthal.

Mergendal, s. Marienthal.

Mertesheim, Stumpfwaldweisthum, s. Obersülzen.

Merzalben, s. Gräfensteiner Mark.

Mettlach, Abtei an der Saar, Amtsgerichts Merzig. Weisthum über den Bezirk der Abtei Mettlach, der den Bann der 6 Dörfer Getscheidt, Unterdieffenbach, Richetshausen, Hoeweiller, Raitzenburg und Gerach umfafst, aufgenommen in Gegenwart des Abtes Thilman von Mettlach durch den Notar Johannes de novo Castro, Pastor in Brontorff 1491, Mitwoch S. Clementis Tag = 23. November.

Fol. 138—143 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Mettlach, Abtei, Abt Thilman von Prume (1479), s. Bescheid.

Metzenhausen Ulrich von, (1489), s. Senheim Nr. 8.

Miesau (jetzt Ober- und Nieder-Miesau): Urkunde des Pfalzgrafen Friedrich Ludwig vom 7. Oktober 1667, wodurch er die zu und um Miesau gelegenen Bruchholtzer Hubgüther an Wiesen und Aeckern, welche früher dem Kloster Werschweiler gehörten, mit Ausnahme des Waldes dem Jakob Lang und Hans Becker, den einzigen aus dem vergangenen Kriege überlebenden dortigen Erb-

beständern zu Erblehen unter denselben Bedingungen übergibt, wie sie 1465 verliehen worden waren; doch solle in Anbetracht der grofsen Verödung der Güter der volle Erbzins erst mit dem Jahre 1675 beginnen.

Fol. 196 f. der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Miesau (Ober- u. Nieder-Miesau), Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 1. — Kapelle s. Einsiedel Nr. 13.

Mimbach, Pfarrer Johann daselbst (1476) und das Weisthum von Mimbach, s. Webenheim.

Misau, s. Miesau.

Mittelbexbach: Weisthum von Mittelbexbach, aufgenommen 1482, 26. April zu Mittelbexbach „vor dem Kirchhoff der Pfarrkirchen“ durch Notar Johann Goltschmidt von Zweybrücken; als Gerichtsherr wird gewiesen Junker „Jerg von der Leyen von Sant Pirmans vnd seinen wegen“; Junker „Jer(g) von der Leyen“ aber ist ein rechter Gerichtsherr „von der Machenheimern seins Schwagers Junker Simons wegen“. — Von dem Originale nahm später auf Bitten des Junkers Johann von der Leyen der Notar und Pfarrer zu Gersheim, Johannes von Hermbach, beglaubigte Abschrift, und davon ist das vorliegende Weisthum eine Copie. Entstanden ist die letztere c. 1600.

Papierlibell von 10 Folien. Siehe Grimm V, 701—707. M.

Mittelbockenheim, s. Grofsbockenheim.

Mittelbrunn (s. w. v. Landstuhl): „Weisthumb der Hieber (d. h. Huber) zu Mittelbornn . . von wegen der Dreyer hochgerichts herren obgemelts Dorff Beschehenn vff Montag nach des Dorffs Kyrbweihe. Anno 1529“ und „1531“. Davon sind 5 Copien erhalten, 3 je 4 Papierfolien stark, wovon 2 aus dem 16. und 1 aus dem 18. Jahrhundert stammen, und 2 je 2 Papierfolien stark, aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Gerichtsherren zu Mittelbrunn waren: Herzog Ludwig von Zweibrücken, Hans vom Stein, das

Gotteshaus Meinsiedel und Franz von Sickingen und die Erben Bernharts von Mittelborn.

Aus Deutschorden, ad Fasz. 27. M.

Mittelbrunn, s. Einsiedel.

Mog, Gg. Ludwig, Amtskeller der Herrschaft Stauf, 1701, s. Kerzenheim.

Mönch, Philipp, Büchsenmeister, s. Wolfstein II.

Montfort, Friedrich von (1417), s. Kaiserslautern.

Moorlautern:

1. „Verzeichniefs des Weifstumbs, deren Gemeinde zu Morlauters.“

Copie (Papierlibell von 11 Folien in Buntpapier geheftet) von 1660, gefertigt nach der Abschrift des Gemeindeweisthums im „Kaiserslauterer Lagerbuche von 1601“ jetzt Nr. 50 der Sal- u. Lagerbücher des K.-A. Speier Fol. 221—225.

2. „Weifsthum vnd altt herkommen des Gerichts Mornlautern“.

Copie im obengenannten „Kaiserslauterer Lagerbuch“ Fol. 347—350. G.

Moosalber Wiese, s. Fischbach, Pflege.

Morschbacher Hof, s. Frankenstein Nr. 1 u. 2.

Mörsbach (Eingegangenes Dorf des Amtes Stauf): „Dafs Weistumb im huphoiff zu Mörfsbach.“

Copie saec. XVI (2 Papierfolien). G.

Mörsfeld, Weisthum der Gemeinde Mörsfeld, entstanden in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. z. Th. unter Leitung Philipps des Jungen Frhr. zu Wimenberg und Byelstein kurpfälz. Burggrafen zu Alzei (1596).

Beglaubigte Copie vom 27. März 1770; Papierheft von 16 Folien. — Aus Kurpfalz, Fasz. 1418. G.

Morscheim, die Junker von, ihre Rechte zu Kriegsfeld, s. Kriegsfeld.

Morfsheim, Hans Friedrich von, und Junker Morfsheimers Wittwe zu Wachenheim c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12.

Morfsheim Johann von, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (1494), s. Wonsheim.

Morschheim, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Mörschied (im Amte Herrstein in der hintern Grafschaft Sponheim): Weisthum der Waldrechte, welche der Gemeinde Mörschied in der den von Warsberg gehörigen Waldung (der „Fitzruth") zustehen. Abschrift von c. 1615 im Fasz. 336 der Zweibrückener Bestände. M.

Morsitirs, Bosch, s. Altheim, Vertrag von 1318.

Mörstadt, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 8.

Moschel, Peter von Moschel, Landschreiber zu Lichtenberg (1507), s. Wolfersweiler.

Moser, Carl Friedrich Frhr. von, kaiserl. Reichshofrath und Administrator der Grafschaft Falkenstein (1771), s. Falkenstein, Reichsgrafschaft Nr. 2.

Mühlbach a/Glan (ö. v. Kusel), Huberweisthum zu Mühlbach, bezw. ihres Junkers Mauchenheimer.

2 Exempl. von je 2 Papierfolien, 16. Jahrh. Das Eine Exemplar ist präs. 15. Sept. 1583. M.

Mühlheim, Stumpfwaldweisthum, s. Obersülzen.

Mühlhofen Götz von (1417), s. Kaiserslautern.

Münchweiler: „Copia: Sanct Pirmans Weifsthumb zue Münchweiller". Rechte des St. Fabiansstiftes zu Hornbach in Münchweiler.

Copie saec. XVIII, 2 Papierfolien. G.

Mull Gerhard von Ulm, Amtmann zu Blieskastel und St. Wendel, s. Blickweiler, St. Ingbert (i. J. 1535), Odweiler (1554) und Ormesheim.

Müller Lorenz, gen. Wolheimer, Landschreiber zu Neustadt (1593), s. Winzingen Nr. 3.

Münstercappel und **Münsterthal**:

1. Weisthum über Münstercappel, welches als Grund- und Lehenherrn den Abt von St. Maximin bei Trier und als obersten Vogt den Herrn von Dhaun (welcher dafür vom Abte das Schlofs Dhaun und die Vogtei etc. zu

Lehen trägt) weist, errichtet vom kaiserl. Notare Joh. Wilh. Maximin Cremer 1657, 10. April.

2. Vergleich zwischen Abt Alexander von St. Maximin und den Wildgrafen zu Dhaun: Leopold Philipp Wilh., Friedr. Wilh. und Joh. Georg vom 8. April 1682 betr. die Rechte und Gefälle in den 4 Dörfern im Münsterthal: Münstercappel, Oberhausen, Niederhausen und Winterborn.

Fol. 185—196 in den Demonstrationes jurium der Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Münsterdreisen s. Dreisen; über Waldrechte des Klosters s. Kirchheimer Wald, Weisthum.

Mundenheim:

1. Notariatsinstrument vom 17 Januar 1531 enthaltend das Huberweisthum, wodurch in Anwesenheit des Stiftsvikars Joh. Trirer als Abgesandten des Kapitels zu St. German und Moriz zu Speier die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen dem genannten Stift und dessen Hubern zu Mundenheim festgestellt werden. Zeugen: Johann von Falkenberg, Domherr, Antonius Schnepf, Domvikar zu Speier.

Orig.-Pergament mit Notariatszeichen. Aus Hochstift Speier Fasz. 703.

2. Neubeforchung des Dorfes Mundenheim, welches zu $^3/_4$ dem Junker Hans von Hirschhorn und zu $^1/_4$ dem Junker Friedrich von Dalburg zu Ruppertsberg zuständig ist, vorgenommen auf Befehl des obengenannten Junkers Hansen von Hirschhorn durch dessen Syndicus und Anwalt Thomas Winther von Schweigern und dessen Schreiber Albert Wildt von Heilbronn am Mittwoch nach dem Sonntag „Vocem Jucunditatis“ (13. Mai) 1556.

Abschrift einer Copie des Notars Bernh. Philipp Freyspach vom 20. Juli 1637. Aus Hochstift Speier Fasz. 279. G.

Mufsbach, Brunnen zu, s. Gimmeldingen Nr. 3 u. 4.

Mutterstadt (Waidgang in dem „Horst“) s. Neuhofen.

Nagel Florenz, Junker, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3 und 13.

Nagel Peter von Dirmstein, Vogt zu Marientraut 1563, s. St. Lambrecht Nr. 2.

Nassau-Saarbrücken, Graf Philipp von (1426), s. Frankenstein.

Graf Philipp von (1485), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 2.

Grafen Johann Ludwig und Ludwig von (1506—1508) s. Dannenfels, Albisheim und Obersülzen.

Graf Johann (1550) s. Königreicher Weisthum.

Nassau-Weilburg und Saarbrücken, Philipp, Johann und Wolf, Grafen von (1555), s. Ramsen.

Nassau-Saarbrücken, Graf Albrecht von (c. 1600), und s. Frankenstein, Herrschaft (und Correspondenz).

Nassaw Jost von, Zweibrückener Landschreiber (1554), s. Odweiler.

Nerzweiler, s. Efsweilerthal.

Neubaumburg: Schöffenweisthum über Banngrenzen und über die Rechte der Herrschaft Falkenstein in den Theilen des Ortes Neubaumburg, soweit sie dieselben zu eigen oder pfandweis vom Erzstift Mainz besafs. Obrigkeitlich bestätigt am 23. Jäner 1529.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 69—72. Eine Vorlage aus dem 15. Jahrh. (?) druckt ab Grimm, IV, 620 ff. G.

Neubamberg, die Grafen von Rasseburg, Herren von, s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Anmerkung.

Neuburg a/Rh.: „Weisthum des Ortes Neuburg im Amte Germersheim heifst auch Erneuerung de 1590.“

15 Papierfolien in Buntpapier gebunden. Copie des 18. Jahrh. G.

Neuburg, Ludwig von, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (1530 bis 1533), s. Einselthum u. Gimbsheim.

Neucastell (novum castrum), Johann von, Pastor in Brontorff, Notar (1491), s. Mettlach.

Neucastell (bei Landau), s. Steckweiler, Dierbach und Oberhausen.

Neuhofen:

1. „Jerliche Weyſsthümb zum Neüwenhoffe so die Gemain daselbst unnserm gnedigsten hern dem Pfaltzgrauen Chürfursten etc. jerlich daselbst weyſsen" v. J. 1534.
2. Notiz d. d. Neuhofen, 10. Dez. 1694, wonach die Bürger von Mutterstadt wegen nicht rechtzeitiger Bezahlung ihres Ortsguldens, ihre „Gerechtigkeit zu dem Horst" verloren haben.
3. Protokoll vom 4. März 1660 über Erneuerung der zwischen Neuhofen und Rheingönheim bestehenden alten Rechtsverbindlichkeiten.
4. Copie einer Verordnung des kurpfälz. Vicedoms zu Neustadt a/H., Thomas Blarer vom Geyersperg d. d. 7. Dez. 1606 den zwischen Neuhofen und Mutterstadt strittigen Weidgang auf dem Horst betr.
5. Amtlicher Eintrag vom 21. Jäner 1653, wonach der kurpfälz. Collekter zu Neustadt fernerhin wieder (von 1647 bis 1653 war das alte Herkommen infolge des 30jährigen Krieges unterblieben) alljährlich zu Martini der Kirche zu Neuhofen den jährlichen Bedarf an Brod und Wein für das hl. Abendmahl zukommen lassen soll. — Renovation dieses Abkommens im Jahre 1706.

Orig.-Libell von 10 Pergament- und 4 Papierblättern in Pergament geheftet 8°. — Das Weisthum liegt auch in einer beglaubigten Copie vom 21. März 1661 (6 Papierblätter in 4°) vor. G.

Neukirchen (bei Otterberg): „Dieſs ist das Weiſsthumb beider dörffer Neunkirchen und Balborn v. J. 1488 (?).

Copie saec. XVII; 2 Papierfolien. Aus Kurpfalz Fasz. 1450. Eine weitere, gleich obiger das Weisthum des Ober- und Niedergerichts zu Neunkirchen und Balborn umfassende Copie siehe im „Kaiserslauterer Lagerbuche von 1601" jetzt Nr. 50 der „Sal- und Lagerbücher des Kr.-Arch. Speier Fol. 229—241; ebenda Fol 325 ff. und 371 ff. die Weisthümer des Nieder- bezw. Obergerichts zu Nenkirchen separat, wonach sie am Samstag nach Erhardi (13. Jäner) 1543 aufgezeichnet wurden. Cf. Grimm, V, 710 f. G.

Neukirchen (Neunkirchen), s. Otterberg.

Neunkirchen (im Saargebiet), s. Ottweiler, Herrschaft.

Neupfotz:

1. Erlafs des Pfalzgrafen Johann Casimir als Vormunds und Administrators der Kurpfalz d. d. 13. Nov. 1589 an den kurpfälz. Schaffner zu Hörd, worin die gerichtliche Competenz des Schaffners zu Hörd und des Amtes Germersheim über die Unterthanen zu Neupfotz und in den andern zum ehemaligen Kloster Hördt gehörigen Dörfern fixirt wird.
2. Steuerordnung für die zum ehemaligen Kloster Hörd gehörigen Dörfer.
3. Gemeine Gerichts- und Dorfsordnung der mehrgedachten Dörfer.

Beglaubigte Abschrift vom 25. Mai 1770. 8 Papierfolien. G.

Neustadt a/H.: Privileg König Ruperts für Neustadt betr. das Holzflötzrecht bei Frankenstein etc. von 1403, s. Frankenstein, Correspondenz.

Neustadt a/H., s. Gimmeldingen Nr. 1, 2, 5, 6.

Neustadt a/H.: Differenzen betr. Weide und Wald mit Winzingen, s Winzingen.

Niederhausen, s. Münstercappel.

Niederhochstadt, s. 1. Godramstein, Gerechtsame Nr. 5, 2. Godramstein, Jura und Gerechtsame Nr. 6.

Niederhochstatt, Gemeinde u. Wald und „hölzernes Wehr“, s. Zeiskam Nr. 2 u. 5.

Niederkirchen:

1. Zeugenverhöre und Beschlufsfassung darüber, dafs zum Bau bezw. Unterhalte der Brücke zu Niederkirchen auch die Unterthanen zu Osterbrücken, Herchweiler, Selchenbach, Bubach, Saal, Marth, vom Hofe • Lutterweiler (?) und von Werschweiler verpflichtet seien. 1564, 7. und 11. März.

Aus den 2 Produkten läfst sich der Umfang der alten katholischen Pfarrei Niederkirchen feststellen; auch kommt der Name eines Pfarrers Schiffer von c. 1514 darin vor. Das erstere Verhör nimmt der Zweibrücker

Amtmann Hans Landschad von Steinach d. J. vor im Auftrage des Lichtenberger Amtmannes Friedr. Kratz von Scharffenstein. Aus Zweibrücken II, Fasz. 1082.

2. Kirchenschöffen-Weisthum, errichtet im Beisein des dortigen Pfarrers Wolfgang Herter und des Schulmeisters Matthei Syderici und Caspar Herter, letzterer zu Fluerscappel. 1592, 5. Dezbr. Kirchengeschichtlich interessant.

Nach dem 1631 in der Kirchenschaffnei Fluerscappeln befindlichen Originale für die Gemeinde Niederkirchen copiert, und hievon Copie auf Fol. 175—185 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1.

3. Extrakt aus einem Verhörsprotokolle betr. die zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau streitige Jurisdiktion über ihre beiderseitigen Unterthanen zu Niederkirchen, woselbst die Vogtei früher den Blicken (von Lichtenberg) zugestanden sei. Praes. 26. Juni 1581.

4 Papierfolien. Die Aufschrift „Die Nassawische Leibeigen Im Osterthal etc.“ erklärt sich daher, dafs Niederkirchen ursprünglich Osternaha hiefs; vgl. Frey, Beschreibung III, 425. Cf. auch Margreten Ostern. M.

Niederkirchen, s. Saal.

Niederkirchen a/Gl., s. Bubach.

Niederkirchen, Gerhart, Pfarrer zu „Oisteren“ (heute Niederkirchen) 1538, s. Löwensteinerhof.

Niedersulzbach (im Elsafs), s. Obersulzbach.

Niedertiefenbach (Sponheim'sches Lehen):

1. Weisthum des Dorfes Niedertiefenbach vom 14. April 1591 unter dem edlen Philipp Endres von Langenau als ältestem Lehenträger gehalten, erneuert in Folge eines Birkenfelder Rathsbefehls vom 1. Februar 1605 am 25. Juñi 1606, nebst Grenzbeschreibung.
2. Das noch nie geschriebene und am 26. Juni 1606 zum erstenmale verzeichnete „Hubgericht vff der Oppelsbach“. Beide verzeichnet von Notar Cornelius Kolb jr.
3. Die Lehen zu Niuern und Fachbach, von den Junkern von Staffeln innegehabt.

4. Der Zehent zu Sulzbach, dessen eine Hälfte zwischen dem Pfarrer zu Schweighausen und der Äbtissin zu Walsdorf getheilt ist.

Fol. 117—122 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Niedesheim, Kirche zu, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Niefernheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 12. Cf. Grimm V, 633.

Niuern, s. Niedertiefenbach.

Norendorff Joh. Heinrich, aus Osnabrück, Notar und Rathsschreiber zu Speier (1720), s. Kleinfischlingen.

Nünschweilerhof-Weisthum: Zum „Hof" Nünschweiler gehören die Dörfer: Dellfeld, Höhmühlbach, Höheischweiler, Hengsberg, Winschberg, Bottenbach und Walshausen; es „seind dieselben Dörfer alle ein Pfarr vnd haben ein gericht, darumb nennet man es einen Hoff". Herrschaft: Abt von Hornbach.

Fol. 128 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana) V. P. 1. M.

Nünschweiler Heinrich von, s. Abtfischbach Nr. 2.

Nufsbach, Lehrer Gg Ludwig Brenner (1616) zu Nufsbach, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 1.

Nussdorf (bei Landau): Weisthum v. J. 1508, gedruckt bei Grimm, V, 547 f.

Oberalben, s Baumholder, 1570/71. Fol. 44.

Obentraut, Junker Heinrich von, c. 1600. s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Oberbexbach:

1. Schöffenweisthum über die Rechte des Deutschordenshauses zu Saarbrücken in Oberbexbach aufgerichtet am Montag nach Jakobi (28. Juli) 1544 auf Veranlassung Johanns von der Felz Landcomthur der Ballei Lothringen.

Copie saec. XVI. 2 Papierfolien.

2. Schöffenweisthum d. d. Bexbach, Montag nach Martini (18. Nov.) 1549 betr. die Banngrenze des Herrengerichts zu Oberbexbach.

Copie saec. XVI. 2 Papierfolien.

3. Schöffenweisthum zu Oberbexbach, Mittwoch nach Reminiscere (1. März) 1553. U. A. betr. die Rechte des Deutschordenshauses zu Saarbrücken in Oberbexbach.

Copie saec. XVI. 2 Papierfolien. G.

Obercleinich, s. Cleinich.

Obereisenbach, s. St. Julian.

Oberflersheim, Comthurei, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 3 u. 15 f.

Ober-Gaugrehweiler: Grenzbeschreibung und Gerichtsweisthum des zur Grafschaft Falkenstein gehörigen Dorfes „Obergrewiller“. 15. oder 16. Jahrh.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 39—45. G.

Oberhausen, s. Münstercappel. Bannmühle in Oberhausen s. Duchroth.

Oberhochstatt, Weisthum, s. Landecker Gemeinschaft, S. 6—9.

Oberhof, Rechtsinstitut zur Einholung von Rechtsbelehrung; s. Ramsen.

Obermoschel: Urkunde vom 7. September 1349, wodurch Kaiser Karl IV. von Speier aus die trefflichen Dienste des Grafen Heinrich von Veldenz damit lohnt, dafs er der Stadt Moschel „vnder Landtsberg“ dieselben Rechte verleiht, wie sie Kaiserslautern hat.

Copie, nach dem Original gefertigt, auf Fol. 134 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Oberndorf:

1. Weisthum des Dorfes Oberndorf, welches nach dem Tode Melchiors von Waldeck genannt von Uben an Kurpfalz als erledigtes Lehen zurückgefallen. Auf Befehl des Kurfürsten Ottheinrich vom 8. Mai 1557 errichtet von Schultheifs und Gericht zu Oberndorf am 2. Juni 1557.

2. Oberndorfer Gerechtigkeiten und Gebräuch auf Befehl des Oberamts Alzei beschrieben von Johan Schick zu Zell wohnhaft am 11. September 1601. Darunter die Oberndorffer Gemarkungsbeschreibung, wie sie am 1. Mai 1576 unter Leitung Albrechts von Pack, Burggrafen zu Alzei, geschaffen werden.
3. „Oberndorffer Gemeine Ordnung“ aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.
4. Weisthum zu Oberndorf auf Veranlassung des dasigen Gerichtsherrn Junkers Johann von Waldeck genannt von Uben aufgerichtet von Schultheifs und Schöffen „uff Sanct Barbelntag“ (4. Dezember) 1507.*)
5. Oberndorffer Gemarkungsbeschreibung einem generellen Befehl des Kurfürsten Karl Philipps von der Pfalz entsprechend vorgenommen am 18. Juni 1731.
6. Vergleich der Gemeinden Oberndorf und Mannweiler vom 25. April 1742 in Gränzsachen.
7. Extract aus dem Regalienbuch des Oberamts Alzei vom Jahre 1683 das Dorf Oberndorff betr.

Beglaubigte Copie vom 24. April 1770. Papierlibell von 36 Folien. Aus Kurpfalz Fasz. 1482. G.

Oberhausen (bei Barbelroth): Kundschaft über die Rechte der Neucastel'schen Herrschaft zu Oberhausen v. J. 1418, s. Zweibrücker Domanialakten Nr. 310, 319 u. 338.

Oberschlettenbach: Weisthum von c. 1530 über des Klosters Klingenmünster Rechte zu Oberschlettenbach, gedruckt bei Grimm, V, 545 f.

Oberschlettenbach, s. Vorderweidenthal.

Oberstein (Stadt im heute oldenburg. Fürstenthum Birkenfeld): „Obersteinisch Gerichts Wifsthum und Ordenung“ renoviert von Wirich von Dhun Grafen zu Falkenstein und seinem Sohn Philipp auf St. Martinstag 1538.

Falkensteiner Codex IV, Fol. 152r bis 166. G.

*) Handelt u. A. auch von den Gütern des Bos von Waldeck in Oberndorf.

Oberstein:

1. Junker von, s. Dreisen Nr. 2, Einselthum Nr. 11, Erden und Jakobsweiler.
2. Rudolf von, s. Einselthum Nr. 11.
3. Wolf von, s. Dreisen und Ottersheim.
4. Friedrich und Niefs von, s. Sippersfeld.
5. Hans Sibertin, Hans, Hans Friedrich und Diettrich von, s. Steinbach.
6. Wolf und Andreas von, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 14.
7. Wyrich von (1438), s. Baumholder.
8. Xenius von, und sein Sohn Hans (1507), s. Alsenbrück.
9. Viax von (1539), s. Jakobsweiler.

Oberstein Eberhard, Graf von, und seine Gemahlin Alaidis (1255), s. Einsiedel Nr. 12.

Obersulzbach (im Elsafs): „Difs seint die Gericht und Recht die man spricht zue Obernsulzbach in dem Hoffe." — Weisthum der 4 Dörfer Ober- und Niedersulzbach, Gichweiler und Weinberg, in denen die Herrn von Lichtenberg und Lützelstein Rechte besitzen.

Copie saec. XVI, ex. (3 Papierfolien) und Bruchstück einer zweiten Copie (3 Papierfolien). Aus Zweibrücken I. Fasz. 68. G.

Obersülzen:

1. Weisthum über die Rechte, einerseits des Klosters Ramsen, des Herrn zu Stauff und der Grafen von Leiningen, anderseits der Dörfer Grünstadt Mertesheim, Afselheim, Albsheim, Mühlheim, Obrigheim, Colgenstein, Heidesheim und Obersülzen in Bezug auf den „Stumpfwald" gewiesen auf dem Klosterfrohnhofe zu Ramsen von den dortigen Gerichtsschöffen am 27. Jäner 1390 in Gegenwart Bechtolffs von Flerfsheim, Hartmanns Kaplan zu Stauff und Anthis' Kaplan zu Rosenthal u. A. — beurkundet vom Notar „Sybade Sybaden von Wetters".

Pergament-Copie saec. XV.

2. Weisthum über die Rechte der Dörfer Grünstadt, Mertesheim, Afselheim, Albsheim, Mühlheim, Obrigheim, Colgenstein, Heidesheim und Obersülzen in dem Wald der „Stumpf“ genannt geschaffen im Klosterhofe zu Ramsen von den dortigen Gerichtsschöffen am 17. Aprilis 1508 vor den Vertretern des Bischofs Reinhard zu Worms (1503—1523) — den Junkern und Hofmeistern Caspar Lang und Jost Bechtelsheimer — und Johann Ludwigs Herrn zu Nassau und Saarbrücken — Philipp von Reifsenburg, Amtmann zu Kirchheim und Jörg von Sultzbach, Amtmann zu Stauff.

Beglaubigte Copie vom 28. November 1763. 10 Papierfolien in Buntpapier gebunden. Aus Kurpfalz Fasz. 1485. G.

Obersülzen, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 13.

Oberweiler, s. Efsweilerthal.

Oberwürzbach (w. v. Blieskastel): Weisthum v. J. 1426; steht als Nr. 84 im Andreä'schen Copialbuche im kgl. preufs. Staatsarchive zu Coblenz. M.

Obrigheim, Stumpfwaldweisthum, s. Obersülzen.

Ochsenstein Agnes von, Gemahlin des Grafen Jofried von Leiningen, s. Grofsbockenheim.

Odweiler (Adweiler):*)

1. Jahrgeding zu „Adewiller under der Lynden“ durch Philipsen Breder von Hohenstein und Heinrich Kefsler, Landschreiber zu Zweibrücken abgehalten am Montag nach dem Achtzehnten Tag (16. Jäner) 1520.

Copie in Johann Andreä's Weisthümersammlung im Koblenzer Staatsarchive sub Nr. 120.

2. Jahrgedings-Weisthum abgehalten im Beisein Seibert Glocken Kellers zu St. Wendel und Walther Zickschwerts Landschreibers zu Zweibrücken als Vertreter des Erzbischofs Reichart von Trier und des Herzogs Ludwig von Zweibrücken am Dienstag nach Morici (27. Sept.) 1530.

*) Ist Kleinottweiler bei Hattweiler (heute Jägersburg genannt); cf. Heintz, Verschollene Ortsnamen in den Mittheilungen des histor. Ver. d. Pfalz V, 51.

2 Papierfolien oben lädiert; 3 weitere Copien siehe in Johann Andreä's Weisthümersammlung im Koblenzer Staatsarchive sub Nr. 110, 118—119.

3. Jahrgeding von Odweiler abgehalten durch Gerhart Mullen Amtmann zu Blieskastel und St. Wendel und den Zweibrücker Landschreiber Jost von Nassawen als Vertreter des Erzbischofs Joh. Ludwig von Trier und des Pfalzgrafen Ruprecht (Vormunds des Herzogs Wolfgang) am Montag nach Cantate (15. Mai) 1541.

Copie in Johann Andreä's Weisthümersammlung im Koblenzer Staatsarchive sub Nr. 121 und bei Horstmann. Demonstrationes jurium V. P. 1 Fol. 129—132 aber mit der falschen Jahrzahl 1554. G.

Offenbach (ö. v. Landau):

1. Gerechtigkeiten, — hauptsächlich kurpfälzische — im Dorfe Offenbach, verzeichnet vom Gemeinde-Ausschufs 1599, 2. August. Fol. 1—8. Ebenso in: Gossersweilerthal Fol. 8--12, Schwanheim Fol. 13—15.

Libell von 16 Papierfolien.

2. Weisthum (Fragment): s. Landecker Gemeinschaft S. 17. Ibidem S. 18 ein loses Produkt vom 16. August 1602 betr. den Weidgang und Zehent der Gemeinde Offenbach. Cf. auch Grimm, V, 583. M.

Offenbach (Kloster a/Gl.): Huber-Weisthum, so jährlich auf Sant prixi (= Briccii) Dag im Kloster Offenbach geschieht. (Aus der Zeit, in welcher bereits die Fürsten von Zweibrücken „oberste Lehen Herren und Closters Beuelchhaber“ waren.)

Fol. 105 in den Demonstrationes jurium der Sponheimer Horstmanniana. V. P. 1. M.

Offenbach, Kloster, s. Hirschau.

Offennozius Melchior Caspar de, kaiserl. Notar (1703), s. Sippersfeld.

Ohmbach, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 8.

Olivetus Wolfgang Michael, Amtsschreiber zu Kallstadt, s. Herxheim a/B.

Olsbrücken, Weisthum, s. Wolfstein II, Nr. 7.

Oppelsbach, s. Niedertiefenbach.

Orbis:

1. Weisthum de anno 1569 Banngrenzen und Viehtrift zu Orbis betr.

   Copie saec. XVI, 6 Papierfolien.

2. Waldweisthum, s. Kirchheim. G.

Ormesheim:

1. „Weiſsthumb zu Ormerſsheimb des Ambts Blieskastel“. Aufgerichtet auf Befehl des Erzbischofs Johann von Trier durch Gerhart Mull von Ulme, Amtmann zu Blieskastel und die Schöffen zu Ormesheim auf St. Katharinentag (25. Nov.) 1535.

   Copie saec. XVIII, (4 Papierfolien) und eine nach dem im Koblenzer Archive befindlichen Original gefertigte und beglaubigte Abschrift v. J. 1875 (4 Papierfolien).

2. (Hof Ermersheim?) s. Habkirchen. G.

Osterbrücken, s. Niederkirchen.

Osterthal, s. Niederkirchen s.-w. v. Kusel.

Ott Johann, weil. Landschreiber zu Heidelberg (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Otterbach:

1. Originalweisthum und Gerichtsordnung der beiden Dörfer Otterbach und Sambach vom Ober- und Gerichtsherrn derselben Friedrich von Flersheim bestätigt bezw. erlassen am 1. Mai 1559.
2. Weisthum über die Freizügigkeit, zwischen den Flersheimischen Unterthanen zu Otterbach und Sambach und den kurpfälzischen Unterthanen in den benachbarten Ämtern auf Veranlassung Friedrichs von Flersheim kurpfälz. Amtmann zu Kaiserslautern von den Gerichten zu Weilerbach, Steinwenden und Ramstein gewiesen am 25. August 1563.

   Buch von 42 Papierfolien in Holz gebunden. G.

Otterberg: Weisthum der Waldgemark von Otterberg vom 22. Februar 1567 betr. die Waldirrungen zwischen

Kloster Otterburg und den Gemeinden Balborn, Mehlingen und Neukirchen.

Aus dem „Generallandesarchive“ in Karlsruhe mitgetheilt von Oberförster Ney in den „Mittheilungen des histor. Ver. d. Pfalz“ IX, 235—240. M.

Otterburg, Kloster, s. Alsenbrück (Abt Primicius, 1307), Balborn, Berzweiler, Erlenbach, Grofsbockenheim, Lohnsfeld und Otterberg.

Ottersheim:

1. Weisthum der beiden Dörfer Ottersheim und Immesheim. Inseriert ist eine Urkunde Baltasars Weyller, Amtmann der Grafschaft Leiningen vom Freitag nach Vincula Petri (8. August) 1488 betr. Güterveräufserung. Unter den im Dorf Berechtigten erscheinen Junker Wolf von Oberstein und Junker Reinhard von Walborn.

   Copie saec. XVII, 10 Papierfolien. cf. Grimm V, 634.

2. S. Dirnsteiner Amtsweisthümer Nr. 15, Zeiskam Nr. 5, und Godramstein, Gerechtsame Nr. 9. G.

Ottheinrich, Kurfürst (1557), s. Oberndorf.

Ottweiler, gräflich Saarbrücken'sche Herrschaft: Weisthum betr. das Eckerich der Lehenleute zu Schiffweiler, Neunkirchen und in dem „Sindaile“, das Bergwesen „von golde, silber, kupper, blie, issen, steyncolen“ u. s. w., und Anderes.

1 Papierfolioblatt, wohl Fragment, von etwa 1500. Über die Herrschaft Ottweiler siehe Krohn, Beiträge zur Geschichte der Saargegend, Saarbrücken 1885. S. 28. M.

Queichhambach: Weisthum und Rechtsspruch des Gerichts zu Queichhambach vom 9. November (feria II. ante Martini) 1382. Gerichtsherr ist der Abt von Hornbach.

Copie saec. XVII, 3 Papierfolien. Eine weitere Abschrift siehe in den Demonstrationes jurium (Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1 Fol. 48—51). Cf. des Weiteren Joannis orat. de Trifels pag. 32 und Grimm. V, 561—563. G.

Queichheim (bei Landau): Notariats-Weisthum über die Rechte der Stadt Landau zu Queichheim d. d. 24. April 1452.
Gedr. bei Grimm, I, 768 ff., woselbst noch bemerkt ist, daſs ein älteres Weisthum v. J. 1413 dem v. J. 1452 gleichlaute. M.

Queidersbach:

1. „Wiſsthumb des Zogs*) Quidersbach“ entstanden zur Zeit Herzog Ludwigs von Zweibrücken und Junker Wirichs von Dunnen, also zwischen 1459—1489.
2. „Quidersbacher Gerichts Weiſsthumb“ den Gerichtsherrn des Dorfs Queidersbach nämlich Pfalz-Zweibrücken, dem Abt von Hornbach und der Herrschaft Falkenstein gewiesen am Mittwoch nach Reminiscere (21. Februar) 1543.
Falkensteiner Codex IV. Fol. 200r—202. G.

Queidersbacherhof:

a) Weisthum erflossen unter Abt Blicker von Hornbach am 18. Jäner 1457. Notariatsinstrument des Priesters und Notars Nicolaus von Heppenheim.
b) Gerichtsschöffen-Weisthum ohne Datum.
c) Weisthum von 1555 nach einem im Sickingen'schen Besitze befindlichen Originale.
Alle drei von Fol. 80—86 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Rab Georg, Schaffner zu Hornbach, s. Walsheim.

Raitzenburg s. Mettlach.

Ramberg (bei Landau): Schöffenweisthum zu Ramberg vom 8. Juli („uff sant Kilianstag“) 1426 über die den Herren von Ramberg im genannten Dorfe zustehenden Rechte.
Orig.-Pergament mit den anhängenden Siegeln Junker Daniels von Zeiſsenkam und Junker Reinharts Maser von Berge; das Siegel Junker Heinrichs von Than des Jungen fehlt. Cf. Grimm V, 602. G.

Rambsberg Erhard von, Burggraf zu Alzei (1481), s. Gimbsheim.

Ramsen:

1. „Copia uhralten Weiſsthumbs des Gerichts zu Ramsen“ nebst den Abänderungen, welche sich aus dem Vertrage

*) Zog = Abzugsrecht.

der Grafen Philipp, Johann und Wolf zu Nassau-Weilburg und Saarbrücken mit dem Bischof von Worms v. J. 1555 ergaben, demgemäfs die ganze hohe und niedere Gerichtsbarkeit zu Ramsen an die genannten Grafen als Herren zu Stauff überging.

Papiercopie saec. XVII, 8 Folien, dazu ein Extrakt saec. XVI (2 Papierfolien), aus dem alten Weisthum. Aus Nassau-Weilburg Fasc. 331; cf. Grimm V, 613—621, wo 3 Weisthümer von Ramsen, das älteste v. J. 1390 abgedruckt sind.

2. „Difs ist das Weifsthumb in dem grofsen Hubhoff, da der Hübner Wiefse ist, auff Montag nach S. Johannis tag des teuffers in Sohlingers hoff gelegen neben der Kirchen nacher waldt“ etc.

Copie „aufs dem ältisten weifsthumb (erneuert am 25. Juni 1698) wie es an sich selbsten lautet aufsgeschrieben.“ 2 Papierfolien. Aus Nassau-Weilburg Fasz. 311 Nr. 7.

3. Das Gericht zu Ramsen erholt sich in einem schwierigen Civilrechtsstreite unter Mittheilung des bisherigen Gerichtsbefundes Rechtsbelehrung beim Oberhofe zu Kirchheim sub dato Donnerstag nach Remigii (?) 1511. Auf dem Rücken des Dokuments findet sich die Rechtsweisung des Oberhofs.

Orig.-Papier mit aufgedr. Gerichtssiegel. G.

Ramsen, Kloster, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12, 14, und Eisenberg.

Ramstein:

1. Weisthum der drei kurpfälzischen Gerichte Ramstein, Steinwenden und Weilerbach aufgerichtet unter einem Kurfürsten Friedrich (wohl Friedrich IV., unter dessen Regierung allenthalben in Kurpfalz eine Fixierung der Rechte der Herrschaften stattfand).

Copie gefertigt nach dem bei der geistl. Administrations-Registratur befindlichen Original und beglaubigt durch Karl Friedrich Jakob Ulman, Sekretarius und Registraturadjunkten am 18. März 1712, Papierheft von 6 Folien. Aufserdem ein beglaubigte Copia copiae d. d. Ramstein, 26. Dezember 1744 gefertigt vom Notar

Johann Caspar Bock. — Theilweise findet sich dasselbe auch im „Kaiserslauterer Lagerbuch von 1601“ jetzt Nr. 50 der Sal- und Lagerbücher des Kgl. Kr.-Archives Speier Fol. 163—165, woraus Grimm V, 660 ff. es abgedruckt hat; jetzt fehlt leider Fol. 162, das den Anfang des Weisthums enthält. G.

2. Pfarrkompetenz, s. Einsiedel Nr. 9—11.

Randeck Hesse von (1417), s. Kaiserslautern.

Gottfried von (mit Siegel), s. Baumholder, 1419.

Das „Haus Randeck“ s. Seelen.

Junker von Randeck, s. Bautweiler.

Margareth und Rupprecht von, c. 1429, s. Mannweiler.

Ransbach: Kloster Hornbacher Weisthum für Ranspach vom 15. Jäner 1532. Die Vögte, welche mit ihren Schwertern im Jahrgeding sitzen und den Abt vor Gewalt beschützen sollen, sind die Herren von Warfsbergk, von Kriechingen und die 3 Herren von Benfsdorff.

Fol. 74b—79 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Ransweiler, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 4.

Rasseburg, genannt Löwenhaupt, Grafen von,

Casimir von, s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Anmerkung.

Rathskirchen: „Rathfskirchen Weifsthumb, Huber-Register und Zinfs-Erneuerung“ vom 4. November 1765.

Copie, Papierlibell. 18 Blätter in 4°, wovon 12 beschrieben. G.

Rathskirchen, s. Reipolzkirchen, Herrschaft, Nr. 1 u. 9.

Ratz Israel (1586), s. Eschringen.

Rauhgraf Jörg und sein Bruder Konrad, s. Grofsbockenheim.

Ravengiersburg (Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Simmern):

1. „Friheitt unnd fell (so) mein gnediger Her Hertzog Stephann Inn der Probstey Rauengirfsburg hatt“ als oberster Erbvogt und Richter über „Hals und Haupt“ In Anno XL primo (= 1441).

2. Vertrag zwischen Pfalzgraf Johann und Prior Friedrich und Konvent des (St. Christophs) Klosters zu Rauen-

girfsburg vom Samstag St. Johans Enthauptung 1528 über den Inhalt des Probstei Ravengiersberger Weisthums, das jährlich auf dem ungebotenen Dingtage Montags nach Johannes Enthauptung gewiesen werden soll.

Fol. 109—112 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Grimm, II, 174—181 kennt 2 Weistümer von 1442 u. 1515. M.

Reichenbach: Weisthum der „gemeinen Hofleuth und Unterthanen" des Hofs zu Reichenbach mit Verwilligung ihrer Leibsobrigkeit und Junker, nämlich der Blicken von Lichtenberg und der Flachen von Schwartzenberg schriftlich verfafst 1570 vf den Nechsten Mitwoch nach dem Achtzehensten Tage (d. h. 18. Jäner).

Fol. 111—113 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Reinhard Peter, Landschreiber zu Neustadt (1492), s. Gimmeldingen Nr. 7.

Reipolzkirchen, Herrschaft: Weisthümer und Zinsverzeichnisse folgender Ortschaften:

1. Rathskirchen'er Zinsbuch, beschrieben durch Georg Ludwig Brenner, Schuldiener und Gerichtsschreiber zu Nufsbach, 9. November 1616. Fol. 3r—9.
2. Hundheim: Weisthum der Huberschaft Hundheim v. J. 1590 samt dem 1636 erneuerten Zinsregister. Fol. 9r—13.

3 u. 4. Schönborner und Rausweiler Weisthum, das am Tag nach Kreuzerhöhung gewiesen wird — entstanden c. 1550. — Fol. 14r—16r (Fragment).

5. Finkenbacher Gerichtsweisthum. Fol. 17f—20a.
   Fruchtzins. Fol. 22r—25.
6. Gersweiler Gerichtsweisthum. Fol. 19.
7. Hefersweiler: Erneuerung der Kornzinse und Huberweisthum. Fol. 26—33.
8. Rudelskircher Anfträge (d. h. Güterveränderungen von 1597—1652. Fol. 34—42.
9. Rathskircher Weisthum. Fol. 43r.

10. Rudelskirchener d. h. Rudolphskirchener Zinslieferung von 1706 und Hubererneuerung von 1708f. Fol. 43r—50.

Papier-Libell in 4°, anfangs fragmentarisch, 50 Blätter, in der vorliegenden Abschrift wohl ganz, abgesehen von Nachträgen, i. J. 1667 geschrieben.

NB. Das unter Nr. 5 aufgeführte Finkenbacher Gerichtsweisthum anerkennt als Oberherrn die Grafen „Herrenstein (?) und Herrn Casimir Gebrüder, Graffen zu Rafsburg, Falckenstein und Manderscheid, Freyherrn zu Graffnitz und Kegelhelm, Herrn zu Bretzenheim, Reipolskirchen, Schneeberg, Newen Bamberg und Trippstatt“. Die Herrschaft Reipolzkirchen war nämlich nach dem Aussterben des Hauses Hohenfels, das mit dem Tode Wolf Philipps von Hohenfels 1602 erfolgt war, von dessen Wittwe Amalie den Kindern ihrer Schwester Sidonia Gräfin von Löwenhaupt vermacht worden; der Westphälische Friede v. J. 1648 erkannte dies Recht der Grafen von Rasseburg, zugenannt Löwenhaupt, auf die Herrschaft Reipolzkirchen an. Cf. v. d. Nahmer, Handbuch des Rheinischen Particular-Rechts, III, 361. M.

Reipoltskirchen:

1. „Reipolskircher Weifsthum so jährlich den nächsten tag nach inventionis Stephani den Hübern gewiefsen wird.“ Renovation vom 7. August 1710.
2. „Der Kirchweyhen Freyheit zu Reipolskirchen“.
3. Erneuerung der Hüber zu Reipoltskirchen.
4. Die Gerichtsschöffen des Jahres 1728.
5. Ordnung des Gerichts.

Copie saec. XVIII. Libell von 12 Papierblättern in 4° wovon nur 7 beschrieben sind. G.

Reipolskirchen, Grafen von, s. Rudelskirchen.
Engelbrecht, Ritter von (1339), s. Ingweiler.

Reifsenburg Philipp von, Amtmann zu Kirchheim (1508), s. Obersülzen.

Reifswiller Henrich von, Kanonikus zu St. Fabian in Hornbach (1369), s. Abt-Fischbach.

Remigiusberg: Propst Peter Godoti (1487), s. Saal.

Remigiusland: Weisthum, s. Kusel II, 3.

Reufs Melchior von Almsheim nach Remling, Klöster II, 30 von 1539—1550 Propst zu Hördt, s. Hördt und Leimersheim.

Reyland Johann und Johann Jakob, Müller (1723), s. Zeiskam Nr. 5.

Rheingönheim s. Neuhofen.

Rheingrafen die, s. Weierbach.

Rheinzabern: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Rheinzabern.

Aus Nr. 36 der Saal- und Lagerbücher des Kreisarchivs Fol. 201. M.

Richetshausen s. Mettlach.

Rieschweiler Weisthum, auf Geheifs der obersten Gerichts- und Lehenherrn des Dorfes nämlich des Junkers Hans von Flersheim d. J. und des Schele Friedrich von Flersheim seines Bruders aufgeschrieben am 22. Mai 1475 durch einen Notar. Zeuge: u. A. Peter von Hingenbach, Kaplan zu Rieschweiler.

Nach einem „alten Fragmente" Fol. 87—88 in den Demonstrationes jurium der Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Rimlingen (in Lothringen, Kreis Saargemünd, Kanton Wolmünster): „Der Herren von Bitsch herlichkeit vnd Gericht, so die Schöffen im Hoff zue Rimlingen Järlich weisen vndt Sprechen."

Fol. 69 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Rinnthal: „Gemeine Dorffordnung der Gemeindt Rinthel, wie solche den 20. Februar 1710 erneuert werden."

Copie saec. XVIII, 4 Papierfolien. Grafschaft Leiningen Fasz. 124. G.

Reinhard von Rippur, Bischof zu Worms 1503—1523, s. Obersülzen.

Rifsbach s. Traben.

Rittersheim s. Kirchheim, Waldweisthum.

Rockenhausen:

1. Weisthumsrenovation des kurpfälzischen Ortes Rockenhausen de anno 1574, genauer: amtliche Aufzeichnung der Güter, Rechte und Gefälle, welche dem Kurfürsten von der Pfalz in Rockenhausen zustehen.

   Copie saec. XVIII. 50 Papierfolien.

2. Weisthum vom 1. August 1678 Banngrenze, Gericht Zehent Gefälle, Wald- und Bannsachen zu Rockenhausen betreffend.

   Concept, Papierheft von 8 Folien in Buntpapier. Kurpfalz Fasz. 1553. G.

3. Amt, verpfändet an Pfalzgraf Georg Gustav, s. Imsweiler.

Rodalben s. Gräfensteiner Mark.

Roden (im preufs. Regierungsbezirk Trier): „Dis ist der Herren Friheit und Recht zu Rodde, wie Stucks Wiefse hernach geschrieben steht und diese Verzeichnufs ist geschehen durch die Schöffen des Gerichts zu Rodde uff Sant Thomas des helligen Apostelen (21. Dez.) Sub Ao. Domini etc. LXXXIIIj" (offenbar 1484, da Wirich von Dhun, Herr zu Falkenstein als Gerichtsherr erscheint).

Falkensteiner Codex IV. Fol. 196—197. G.

Rodenbach (bei Göllheim):

1. Difs sint die rechte und wüfsunge des dorfes zu Rodenbach", ca. 1450. Im vorliegenden Weisthum erscheint noch das Wormser Domkapitel als oberster Gerichtsherr zu Rodenbach, 1481 kam das Dorf an Kurpfalz. An das Weisthum schliefsen sich von andern Händen einige Lokalnotizen aus den Jahren 1473 und 1477.

   Saec. XV. 2 Pergamentblättern in 8⁰. Kurpfalz Fasz. 1572. Cf. Grimm, V, 625 f. G.

2. S. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 14 und Weilerbach.

Rodenkirchen, Kloster, Waldrecht, s. Kirchheim, Waldweisthum.

Röder Weisthum, ist wahrscheinlich das Weisthum von Rothselberg, s. Wolfstein II Nr. 4.

Rohrbach, Gerechtsame, s. Billigheim, Amt, und Billigheim, Jura u. Gerechtsame, Fol. 11—15.

Römerschall (Rumershall) Wald, s. Duchroth.

Ronenberg, s. Baumholder 1570/71, Fol. 37r—39a.

Roofs Christoph, Rathsmitglied zu Worms, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 4.

Rosenberg Hans von (1492), s. Gimmeldingen Nr. 7.

Rosenthal, Kloster, s. Asselheim, Hillesheim, Kerzenheim und Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 14.

Rosenthal, Anthis, Kaplan zu (1390), s. Obersülzen

Rostal, Bosch, s. Altheim, Vertrag von 1318.

Rotenstein, adel. Stamm, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 13.

Roth (welches? im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun oder Amtsgerichts Stromberg oder?): „Copia des Weisthums über das Rother-Lehn, renovirt den 4. November 1741", das seit 1693 auf Martini gehalten wurde, nunmehr aber den nächsten Tag nach St. Pauli Bekehrung gesprochen wird.

Fol. 254 f. der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Rothselberg: „Weisthumb der Gemeinden undt Hüberschaft zu Rothsylberg, so jährlich daselbsten uff den tag St. Barbarae alten Calenders den 4. Dezembris gehalten wird."

Copie d. d. Reypoltzkirchen, 15. März 1667, 4 Papierblätter in 4°. G.

Rothselberg, s. Röder-Weisthum.

Roxheim, Kirche zu, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Rübsamen Eberhart, Junker von Merenberg, genannt Rübsamen (1492, 1500), s. Albisheim, Marienthal.

Rudolphskirchen (früher Rudelskirchen):

1. „Rudelfskircher Weifsthumb, Huberregister und Zinfs-Erneuerung sowohl über Geld alfs Früchten auf Sct. Conradi Tag (26. November) Anno 1765.

Orig.-Papierlibell von 16 Quartblättern, wovon 7 beschrieben sind. G.

2. Huberweisthum, jährlich am nächsten Tag nach Catharina gehalten. Gemeinherren: die Grafen zu Reipoltzkirchen und die Fürsten von Zweibrücken. Ohne Jahr.

Fol. 126 f. der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

3. S. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 8 u. 10.

Rulsperg, s. Baumholder 1570/71, Fol. 18r—24.

Rülzheim: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Rulfsheim, 15. Jahrh.

Aus Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kreisarchives Fol. 200. M.

Ruppertsecken:

1. Beschreibung der Gränzen, Weisthum, Gericht. Ordnung und Gebräuche zu Ruppertsecken. Beschrieben von Johann Schick am 12. September 1601.

Beglaubigte Copie v. J. 1722. 4 Papierfolien. G.

2. Bericht der Gerichtsgemeinde Ruppertsecken an das Unteramt Erbesbüdesheim d. d. 29. März 1770 Weisthum betr.

Rupert, König, sein Privileg. für Neustadt a/H. betr. Holzflötzens v. J. 1403. s. Frankenstein, Correspondenz.

Ruprecht, Pfalzgraf (1533 u. 1544), s. Kusel II und Odweiler.

Ruprechtsberg, Ritter Johann von (1417), s. Pfeffingen.

Rüssingen, der Altar zu (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 15 f.

Ruthe, Wald, s. Dreisen Nr. 7.

Rutsweiler Weisthum, s. Wolfstein II Nr. 3.

Saal: Schöffenweisthum über die Rechte des Stifts Remigiusberg in Hof und Gericht „zum Sale" auf Veranlassung Peter Godoti's Propsts zu Remigiusberg aufgerichtet am 2. Mai 1487 zu „Niderostern" (Niederosternach heute Niederkirchen). Zeugen: Niclas, Abt zu Werschweiler, Niclas, Pastor zu Breitenbach, Henrich, Pastor zu Furt u. A.

Pergamentcopie eines Notariatsinstrumentes saec. XV. Zweibrücker Domanialakten Nr. 135. Gedruckt bei Grimm, III, 747 ff. G.

Saal, s. Niederkirchen.

Saarbrücken, Deutschordenshaus, s. Oberbexbach.

Salmbach: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Salmbach, Lauterbach, Siegen, Kenemar*) und Scheibenhard, 15. Jahrh.

In Nr. 36 der Saal- und Lagerbücher des Kgl. Kreisarchives Fol. 199r. M.

Saltzkorn, Junker Ulrich, kurtrierscher Amtmann (1391), s. Volxheim.

Sambach, s. Otterbach.

Sand, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 10.

St. Alban und Gerbach (bei Rockenhausen): Gerichtsweisthum, 15 Jahrh.

2 Papierfolien. Beiliegt eine statist. Beschreibung der Orte mit Gefälls-Angabe von 1584 f. Das Gerichtsweisthum von St. Alban und Gerbach findet sich ferner im Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 38 f. M.

St. Ingbert:

1. Jahrgeding von St. Ingbert, gehalten 1505, dornstag noch vnser lieben frauwentag Natiuitatis von wegen des Erzbischofs und Kurfürsten Johann von Trier von Gerhard Müll, Amtmann zu Bliſscastel und sent Wendel in Beisein des Pfarrers Syfrid Glock zu St. Wendel, des Friedrich Herrn zu Eltz von wegen des Lehensherrn Johan von Lebenstein, des Vogts Wolff von Homborch und des Philips Jacob von Helmstatt.

   Orig. oder gleichzeitige Copie; 4 Papierfolien.

2. Banding von St. Ingbert gehalten 1535 vff mandags nach Sant Lamperts dag durch Junker Gerhart Mülle von wegen des Kurfürsten von Trier, durch Ritter Philips Jacob von Helmstat von seinetwegen und durch seinen Bruder Junker Johanes v. Helmstet als Mitbannherrn in Beisein des Vogts Friedrich Wolff von Homberg und durch Siffridt Glock.

   Orig. oder gleichzeitige Copie, 2 Papierblätter; beiliegt eine Copie dieses Banndings, gefertigt 1786. 2 Papierblätter.

*) So steht in der Vorlage. Sollte damit der Ort Keffenach bezeichnet sein?

3. „Weistumb undt bezirck defs Banns zu St. Ingbrecht.“

Copie des 18. Jahrh. (?). 2 Papierblätter.

4. „Nota. Sandt Ymbrechts gerechtigkeit;“ in der That enthält das 2 Blatt starke, aber nur auf Einer Seite im 16. Jahrh. beschriebene Produkt eine Angabe über die Lage des Dorfes Hassel zwischen St. Ingbert und Blieskastel.

Nr. 1—4 aus v. d. Leyen Fasz. 74. Nr. 1 u. 2 im wesentlichen gedruckt bei Grimm. II, 54 f. Eine „Bannerneuerung“ von St. Ingbert v. J. 1601 ist nach einer i. J. 1773 amtlich (?) hergestellten und z. Z. im katholischen Pfarrarchive zu St. Ingbert befindlichen Copie veröffentlicht worden von J. Seiwert in der „Palatina“ Nr. 134 vom 14. November 1891.

Die Ächtheit dieser Urkunde ist jedoch stark zweifelhaft. Denn der als kaiserl. Notar unterschriebene Erhard Müller, der mit der Erneuerung der St. Ingberter Markung vom Trierer Kurfürsten Lothar von Metternich (1599—1623) betraut worden sein will, ist ohne Zweifel der unter dem Namen Alhardus Mollerus weithin in der Pfalz berüchtigte Urkundenfälscher, der um 1780 herum geschäftsmäfsig die Abfassung von Urkunden betrieb, welche er in der Zeit von 1590—1609 entstanden sein liefs und durch welche er verschiedenen pfälzischen Gemeinden Wald- und andere Rechte zusprach, um an sie seine Erzeugnisse um theueres Geld los zu bringen. Man vergleiche über den Mann, dessen Name nur ein erdichteter ist, das „Intelligenzblatt des Rheinkreises“, Jhrg. 1823, S. 1258—1262. Die Fälschung der unter dem Namen des Mollerus oder Müller, „der Stadt Weissenburg a/Rh. Renovators“ gehenden Urkunden ist s. Z. durch ein amtliches Gutachten der Sachverständigen: J. G. Lehmann, G. Rau und F. X. Remling festgestellt worden. M.

St. Johanneskirchen: Rechtsspruch des fürstl. Löwenstein'schen Dorfes St. Johanneskirchen in der Herrschaft Scharfeneck vom 7. Januar 1625, s. Scharfeneck.

St. Julian: „Weifsthumb der beeden withum huben St. Julian undt OberEyfsenbach.“

Copie saec. XVIII, 4 Papierblätter in 4⁰. G.

St. Lambrecht:

1. Weisthum, das jährlich an den 3 „Vollgerichten", Dienstag nach hl. Dreikönig, Dienstag nach Quasimodogeniti und Dienstag nach Johannis d. T. gewiesen wird (Fol. 1—5), wonach Oberherr der Bischof von Speier ist und die Klosterfrauen von Lambrecht 3mal jährlich Bannwein ins Dorf legen dürfen, das Faselvieh bosorgen müssen etc.
2. Erneuerung der Ordnung des Dorfes Gräfenhausen Fol. 5—11) vom Montag nach convers. Pauli 1563 durch den Marientrauter Vogt Peter Nagel von Dirmstein, welcher hiemit die alte Ordnung v. J. 1503 (1511?) confirmierte.

   Papier-Quartlibell von 18 Blättern, wovon 11 beschrieben sind. Nr. 1 steht auch in Nr. 36 der „Sal- und Lagerbücher" des Kreisarchives Fol. 41 r f.; an letzterm Orte steht Fol. 43 auch ein Verzeichnis der Rechte, welche ein Bischof von Speier zu St. Lambrecht hat, welche aber von der Gemeinde „nit" gesprochen worden.

3. „Rechtspruch, so das Gericht und die Gemeindt zu sanct Lamprecht alle Jahr 3 Werbe zum rechten sprechen" etc. Gerichtsherr: der Bischof von Speier. Erneuert 1563.

   Abgedruckt als Beilage VI von A. Stauber in seiner Geschichte von „Kloster und Dorf Lambrecht" in den Mittheilungen des histor. Ver. der Pfalz IX, 214—217. Eine Copie aus dem 15. Jahrh. steht in Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher" des Kreisarchives Fol. 40 r f.

4. Weisthum des Dorfes St. Lambrecht bei der jährlichen Kirchen-Visitation. Darnach ist das Nonnenkloster St. Lambrecht verpflichtet, alle Paramente etc. in die „Kapelle" zu stiften, und hat den Chor und die Fenster der Kapelle zu unterhalten, die Gemeinde hat das Äufsere der Kapelle, den Thurm und die Glocken etc., und die Kapellenfabrik die Mauern, das Kirchthor etc. zu erhalten; die zu Lindenberg haben ihr Begräbnis zu St. Lambrecht, müssen aber im Falle einer Bauwendung

an der Kapelle den 3. Pfennig geben und den 3. Frohndienst thun.

Copie aus dem 16. Jahrh. 2 Folioblätter, wovon nur das erste beschrieben ist. Aus Kurpfalz Fasz. 1312. Gedruckt in den Mitth. d. hist. Ver. d. Pf. IX, 142 f. M.

St. Martin, Geraidenspruch von 1577, erneuert 1628, s. Maikammer.

St. Maximin bei Trier, Abtei und Abt Alexander (1682), s. Münsterkappel.

St. Mergen (= Marien), Abtei bei Trier, s. Malborn.

St Remigiusland, s. Kusel I u. II/3 u. 6.

St. Wendel, Pfarrer Sifried Glock von (1535), s. St. Ingbert.

Säulenrecht, s. Hornbach, Gemeinde, Weisthum von 1558.

Saulheim, Caspar Erlenhaupt von, s. Alsenbrück 1507.

Schaid: Weisthum der Rechte des Bischofs von Speier zu Schaid

Aus Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kgl. Kreis-Archives Fol. 200a. Ein ausführlicheres Weisthum hat M. Mohr veröffentlicht in Nr. 1 des „Pfälz. Museums" vom 1. Februar 1892. M.

Scharfeneck: Gerichtsbuch der, 1625 (?) von König Ferdinand II. dem Johann Dietrich Grafen zu Lewenstein-Wertheim, Rochefort etc. verliehenen Herrschaft Scharfeneck. Fol. 3 f. enthält den „Rechtspruch zu St. Johanns Kürchen" vom 7. Januar 1625. Die eigentlichen Gerichtsverhandlungen beginnen auf Fol. 6 mit dem 27. Mai 1651 und reichen bis z. J. 1721 auf Fol. 95. Fol. 80 f. ist ein Erbbestandbrief vom 7. Januar 1717 für den Müller zu St. Johannskirchen, Bernhart Gassel, verliehen von Fürst Maximilian Karl von Löwenstein-Wertheim, kaiserl. wirkl. geh. Rath und General-Gouverneur in Mailand.

Papierband von 95 Folien in Schweinsleder gebunden. Zur Herrschaft Scharfeneck gehörten: St. Johanneskirchen, Dernbach, ein Theil von Albersweiler. M.

Scharfeneck, s. Gleisweiler Nr. 3.

Scharpfenberger Christian, Amtsschreiber, s. Schifferstadt Nr. 3.

Schauenburg Reinhart, Herr zu Westerburg und Schauenburg (1411) s. Beltheim.

Schauff Johannes von Engers, Trier'scher Kleriker und Notar (1515), s. Strimmig.

Scheibenhard, s. Salmbach.

Schepfer Johann (1538), s. Löwensteinerhof.

Schick Johann (1601), s. Gimbsheim und Oberndorf.

Schiersfeld (Scheringisfelt):

1. Die Ritter Wolfram von Lewenstein, Syfryd Sneberger von Wartinberg, Antilman von Grasewege und Heinrich Pastor von Werstat stellen als Rathsleute in der Irrung zwischen Graf Heinrich von Veldentz einer- und Ritter Emerich Lemeltzun von Lewenstein anderseits wegen des Dorfes und Gerichtes zu Scheringisfelt das Weisthum dieses Dorfes fest an St. Marcus Tage 1359.

   Fol. 13 u. 14 der sogen. Horstmanniana P. 2. Cf. Grimm V, 655. M.

2. „Ordnung und Weifsthumb zu Schiersfeldt." Schöffenweisthum über Güter und Rechte der Herzöge von Zweibrücken zu Schiersfeld. Dem Herzog Johann (I. oder II.?) zwischen 1569 und 1635 gewiesen.

   Copie saec. XVIII, 2 Papierfolien.

3. „Weifsthum der Edlen und Ern Vesten Junker der Lewensteiner, so Ihnen das Gericht zue Scherfsfeldt Dienstags nach Catharina zu weifsen schuldig." Aus dem 16 Jahrh.? Jedenfalls vor 1664 entstanden, in welchem Jahre mit dem Tode Johann Wolfgangs zu Löwenstein-Schiersfeld, soweit es Lehen der Wildgrafen war, heimfiel.

   Copie saec. XVIII, 2 Papierfolien. Cf. Grimm V, 656 bis 657. G.

Schiffer, c. 1514 kathol. Pfarrer zu Niederkirchen a/O. s. Niederkirchen.

Schifferstadt:

1. „Recht Spruch, So die Gemeynde zu Schiuerstat alle Jare Trw male Sprechen vnd Erkennen vff Ire Eyde, Das ist zum Ersten vff den nehsten Montag nach dem Zwolfften tage, das ander vff montag nehst nach Santt Jorgen tag vnd das Trydt vff Montag nach Santt Johanns Baptisten tag.“ Schönes Weisthum, das sowohl die Rechte des Bischofs von Speier und des Abts von Limburg als die der Gemeinde weist.

   Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der Saal- und Lagerbücher Fol. 200—202 und Nr. 36 derselben Gruppe Fol. 111—114. Cf. Grimm V, 588 ff. M.

2. Die Rechte und Gefälle des Stifts Limburg in Schifferstatt und zwar:
   1. Urkundencopien betr. die Ankunftstitel der Rechte Fol. 1—23 r.
   2. Das „Wiesen-Weisthum“ Fol. 27 r—29 r.
   3. Register der Kloster Limburg'schen Zinsen in Schifferstadt und „in villa que dicitur pratum“ v. J. 1501. Fol. 30 r bezw. 31 r—35.
   4. Libertates seu Jurisdictiones Monasterii Limpurpensis in villa Inferiori Schifferstadt. Fol. 35 r—39.
   5. Zinsbuch von Schifferstadt. Fol. 44—58. Angelegt unter Abt Macharius Weyse dem „abbas tercius introducte reformacionis de obseruantia Burfsfeldentium“ durch frater Nicolaus de Crutzenach „quondam in Spanheim, nunc in monasterio Lympurgensi monachum professum et censuarium“ 1501.

   Grofsfoliolibell von 59 Papierblättern, wovon aber Fol. 13—24, 40 u. 43 fehlen und Fol. 24—27 r, 41 f u. 59 leer sind, in Pergament-Umschlag geheftet. — Cf. Grimm, V, 583 ff. Über Abt Macharius cf. Remling, Gesch. der Abteien und Klöster im Rheinbayern, I, 134 f. M.

3. Weisthum über die Rechte des Bischofs von Speier und des Abtes von Limburg in Schifferstadt. Aus einem

alten Pergamentbrief durch den Amtsschreiber Christian Scharpfenberger getreulich abgeschrieben. Speier, 30. Aug. 1642.

Papierlibell von 38 Artikeln auf 5 Folioblättern; cf. Grimm V, 588 ff, wo es 39 Artikel sind. M.

Schiffweiler, s. Ottweiler, Herrschaft.

Schilt Elias, Amtmann zu Reipolskirchen. s. Berzweiler.

Schlatt Christoph und Andreas c. 1600 zu Worms, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 5.

Schlemmer P., Kloster Gräfenthal'scher Beamter (1771), s. Eschringen Nr. 1.

Schlirenthal, Hof im: Rechte des Klosters Limburg auf dem, s. Weidenthal. Die Urbarmachung des Thals durch Emich v. Leiningen (1599), s. Frankenstein, Correspondenz, Fol. 18r—22. Cf. Grimm, V, 594. M.

Schmideburg (= Schmiedberg?), Gottfried und Johann von (1437), s. Alsentz.

Gottfried von Schmiedberg (1600), s. Horbruch.

Schmittweiler, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 4.

Schmitt J. B., Notar, s. Blieskastel Nr. 5.

Schmitz Kaspar, Amtmann zu Grünstadt c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 14.

Schneeberger Sigfrid von Wartenberg (1359), s. Schiersfeld. Karl Buser von Wartenberg gen. Schneeberger (1417), s. Kaiserslautern.

Schnepf Antonius, Domvikar zu Speier (1531), s. Mundenheim.

Schönborn: „Weifsthum der Hüberschaft zu Schönborn so den nächsten tag nach Katharina gewiefsen wird und beschienen soll zusamt dem Zinfsbuch“ Renovation von 1658 bezw. 1690.

Copie. 10 Papierblätter in klein 4°. G.

Schönborn, s. Reipolzkirchen, Herrschaft Nr. 3.

Schönburg, Grafen von, s. Kleinfischlingen.

Schönenberg, Bannbeschreibung, s. Kübelberg Nr. 2.

Schönenberg (stiefs früher an die Gemarkung Odernheim, und liegt jetzt als Dantesberg = St. Antoniusberg in derselben; cf. Frey, Beschreibung des Rheinkreises III, 345.): Weisthum, erflossen am 12. November 1375 unter dem Abte Dithmar von Disibodenberg. Das Dorf war „zu einer Zeit geheissen Gleffharfs Berg vndt darnach hiefs es St. Anthonius Berg und nun heifst Schönenberg.“ Fol. 46.

Fol. 45—47 in den Demonstrationes jurium der Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Schopf Adam (von Landau, c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Schreiber Heinrich (1417), s. Kaiserslautern.

Schwanen, Klause, s. Kerzenheim.

Schwanheim:

1. Die Gerechtigkeiten des Chorherrnstiftes Klingenmünster im Dorfe Schwanheim festgestellt vom Stiftskustos Jakob von Thierberg in dem von ihm 1502 angefertigten Salbuche des Stifts.

   Beglaubigte Copie des Notars M. Bernhardus Heuser, Hausgerichtsprokurators der Universität Heidelberg, gefertigt am 25. Jäner 1582. 6 Papierfolien. Aus Kurpfalz Fasz. 1613. G.

2. Kurpfälzische Gerechtigkeiten im Dorfe Schwanheim, verzeichnet 25. Oktober 1599, s. Offenbach, Fol. 13—15.

Schwartzenberg, die Flach von (1570), s. Reichenbach.

Schwedelbach, s. Weilerbach.

Schwegenheim, Weisthum, s. Landecker Gemeinschaft S. 10—11. Cf. Grimm V, 566 f.

Schweighausen (Dorf im Regierungsbezirke Wiesbaden, Amtsgerichts Nassau):

1. „Anmafslich Schweickhausher Weifsthum de 1722.“ Die Herrschaft stand „vor diesem Junkern von Löwenstein, nunmehro Ihro Excellenz Herrn Grafen von der Leyen allein“ zu; dazu gehörte auch die halbe „Weschbach“.

   Fol. 252—254 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

2. Pfarrer zu Schweighausen, s. Niedertiefenbach.

Schweisweiler: Gränzbegehung vorgenommen von den Gerichtsschöffen daselbst im Beisein der ganzen Gemeinde „Schweinswiler" am Dienstag nach dem hl. Pfingsttag (26. Mai) 1534.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 14. G.

Seel Johann Michael, kurpfälz. Fauth, s. Hafsloch.

Seelen: Huber-Weisthum, gehalten jährlich auf St. Gallen-Abend (15. Oktober). Herrschaft: die Junker von Löbenstein oder die sonstigen Inhaber des Hauses Randeck. Ohne Jahr.

Fol. 124 u. 125 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. M.

Selchenbach, s. Bubach und Niederkirchen.

Selters Hans, Junker, seine Erben s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 14.

Seltz, Stadt und Stift: „Das seindt die Recht, so Stadt und Stifft Seltz gegeneinander haben, genant der Jahrspruch und in den Dörffern gehören zum Stift. Anno 1310."

Fol. 32—39 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Senheim (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Zell):

1. „Deren Fürsten und Grafen zu Sponheim habende Gerechtigkeiten zu Senheim ausgeschrieben aus einer in der Vogtey Senheim sich fürfindenden alten Urkunde de Anno 1470." Fol. 39—47.
2. Sponheim'sches und Trier'sches Weisthum über Senheim und die Moselfreiheit.
3. Fürstl. Sponheim'sche Protestation und Reservation gegenüber den sub 2 aufgeführten Weisthümern, soweit darin Trier als alleiniger Grundherr etc. aufgeführt wird, niedergelegt — auf Grund eines alten Weisthums vom 15. Juni 1482 und eines Vertrages von 1489 sowie des Nachweises, dafs die zu beanstandenden Stellen sich zum ersten male im Weisthum vom 24. September 1561 finden — in einem

Notariatsinstrumente, errichtet 1682, 19. Jäner von Notar Ludwig Casimir Storck auf dem Rathhause zu Senheim auf Antrag des dortigen Sponheim'schen Vogtes Joh. Val. Henrici. Fol. 49—54.

4. Trier'sches Weisthum von Senheim, am 1. Montag nach Trium regum. Fol. 54—55.
5. Kundschaft über verschiedene Gerechtigkeiten zu Senheim betr. 3 Backöfen, Vogtrechte, Zollfreiheit etc. Fol. 56 f.
6. Weisthum zu Senheim von 1482, Dornstag nach St. Vitztag. Fol. 58—60.
7. Weisthum von Senheim von 1543, Mittwoch nach Luciae virginis, wogegen Pfalzgraf Johann protestiert hat. Fol. 61.
8. Extrakt aus einem die Vogtei Senheim betr. Vertrage zwischen Trier und Spanheim betheidingt durch Ulrich von Metzenhausen und Walrab von Coppenstein Freitag nach Bartholom. 1489. Fol. 62—64.
9. Spanheim'sches und Trier'sches Weisthum von Senheim aus dem Senheim'schen Gerichtsbuche. Fol. 64 r f.
10. Senheimer Schöffenweisthum vom 24. September 1561. Fol. 66.
11. Protestation gegen das „neue Weisthum", d. d. 18. Jäner 1575. Fol. 67.

Aus den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Fol. 38—67. Cf. Grimm, II, 431—433. M.

Sevenich (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun): Notariatsinstrument vom 9. Juni 1566 über das Schöffenweisthum zu Sevenich, auf Antrag des Obergerichtsherrn des Ortes des edlen Anthoni Walbott Herrn zu Bafsenheim errichtet durch Notar Johann Kurtzrock von Hessesheim-Homberg, „Itzo wohnhaftig zu Andernach".

Fol. 230—234 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Sibeldingen cf. 1. Godramsteiner Thal, 2. Godramstein, Jura und Gerechtsame Nr. 1, 3. Godramstein Gerechtsame Nr. 1.

Sickingen Franz Konrad von (1551 u. 1567), s. Einsiedel und Ebernburg.

Johann Casimir und Franz von (1627), s. Einsiedel.

Franz von (1508 u. 1529), s. Ebernburg und Mittelbrunn.

Sigelheymer, s. Weidenthal Nr. 5. Der Druck bei Grimm VI, 421 beruht auf falscher Lesung, indem aus „eim genant S." geworden ist ein „gütl Sigelheim."

Siegen, s. Salmbach.

Silz (Sülz), s. Gossersweilerthal.

Simmern Emich von, Sponh. Kanzler des Pfalzgrafen Johann (1502, 12. April und 1507, 26. Juli), s. Beltheim Nr. 4, Dannenfels und Albisheim.

Sindaile (Sinderthal?) s. Ottweiler, Herrschaft.

Sippersfeld: Weisthum, entstanden vor 1556, da dasselbe noch die Junker Friedrich und Niefs von Oberstein als Mitgerichtsherrn zu Sippersfeld nennt, im Jahre 1556 aber Hans Sifried von Oberstein seinen vierten Theil an Sippersfeld dem Tiburtius Bechtolf von Flersheim verkauft (cf. Frey, Beschreibung des k. b. Rheinkreises III, 173 f.)

Beglaubigte Copie saec. XVIII. (Notare: Melchior Caspar de Offennozius, Jacobus Diel und Johann Nicolaus Bouscher). Papierheft von 6 Folien. G.

Sondernheim, s. Godramstein, Gerechtsame Nr. 12.

Sondernheim:

1. Weisthum vom 4. August 1565 betr. des Dorfs Sondernheim Gerechtsame gewiesen von Schultheis und Gerichtsschöffen daselbst in Gegenwart Peter Brechtels Landschreibers zu Germersheim. Inserirt ist eine Urkunde Kurfürst Ludwigs III. von der Pfalz d. d. Heidelberg, 1. November 1427 das Fischwasser zu Sondernheim betr. Abschrift einer Copie von 1726.
2. Protokoll über das am 18. April 1757 vom Oberamt Germersheim vorgenommene Zeugenverhör in der Streitsache der Baden-Durlach'schen Gemeinde Lindelsheim contra Sondernheim puncto Fischerei in dem sog. „Willich".

3. Zwei Extrakte aus dem kurpfälz. Jagd- und Forstbeschreibungs-Regalienbuch. Grenzverhältnisse (den „Willich“ und „Koch“) zu Sondernheim betr. v. J. 1731.
4. Vergleich zwischen Dettenheim und Sondernheim vom 20. Mai 1737 in Grenzsachen vom Oberamt Germersheim ratificiert am 11. Dezember 1737.
5. Sentenz des Oberamts Germersheim d. d. 6. Mai 1758 in der Streitsache der Gemeinde Dettenheim contra Sondernheim puncto Fischerei.

Begl. Copie vom 18. Mai 1770. Papierlibell von 59 Folien. G.

Sötern Adam von, Amtmann zu Blieskastel, s. Blieskastel-Weibenheim, 1483, 30. August.
Heinrich von, s. Baumholder, 1438, 1. Mai.

Speier, Hochstift, s. Edenkoben Nr. 3.
Domkapitel, s. Diedesfeld.
St. Germanstift (1531), s. Mundenheim.
Augustiner, s. Hafsloch.
Stadt, Steinbruch in Gimmeldinger Gemarkung (1744), s. Gimmeldingen Nr. 9.
Rathsschreiber Norendorff (1720), s. Kleinfischlingen; s. auch: Clodius, Falkenberg, Lamb, Lehmann, Schnepf, Stöcken, Symonis, Venningen.

Speierdorf, Anspruch auf den Steinbruch im Claufsenthal und diesbezügl. Vertrag vom 26. Juni 1618, s. Maikammer, Geraidenspruch von 1577/1628.

Spesbach, Zins und Kapelle, s. Einsiedel.

Das bei Grimm V, 672 ff. gedruckte v. J. 1570 stammende Weisthum von Spesbach ist in der dort angegebenen Quelle, nämlich der Nr. 140 der Abtheilung Kurpfalz, jetzt Nr. 50 der Sal- und Lagerbücher des Kgl. Kreisarchives Speier herausgeschnitten oder herausgerissen und es springt jetzt die Foliierung von Fol. 140 auf 143. M.

Spesenroth (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun): Lehens-Weisthum von Spesenroth (es sind 7½ Lehen zu Spesenroth und 7 Lehen zu Altenkültz und „heifsen Ehrenburger Lehen“.

Fol. 250 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M

Spi[e]gelberg, kurpfälz. Gut, s. Bellheim, 1565.

Spirkelbach: „Gemeine Dorff ordnung der Gemeindt Spirckelbach wie solche den 20. Februar 1710 erneuert worden.“

4 Papierfolien. Aus Grafschaft Leiningen Fasz. 124. G.

Sponheim (Spanheim), Junker Gottfried von und sein Sohn Gottfried, Dompropst (1391), s. Volxheim.

Maria von Vianden und Sponheim und ihr Gemahl Simon III. (1392), sowie Elisabeth von Sponheim und ihr Gemahl Simon (1305), s. Castellaun.

Elisabeth, Gräfin von Sponheim und Vianden (1414), s. Kirchberg.

Johann, Graf von Sponheim (1424, 1427 f.) und seine Frau Walpurg, geb. von Leiningen, s. Winningen, Herrstein und Dill.

Staffeln, die Junker von, s. Niedertiefenbach.

Stailburg, die Frau von (1492), s. Albisheim.

Standenbühl, Mühle, Waldrechte im Witthau und Gemarkung, s. Dreisen Nr. 3, 6 u. 8.

Starckenburgerhof, s. Langenlonsheim.

Stauff, Hartmann, Kaplan zu (1390), s. Obersülzen.

Stauf, Herrschaft, Rechte der — in Dackenheim, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 2.

Steckweiler: Weisthum der Huber, enthalten in einem Briefe des Grafen Wirich von Dhun, Grafen zu Falkenstein, an Ludwig von Eschenau, Amtmann zu Neukastel und den Zweibrücken'schen Kanzler Job Widenkopff vom Freitag nach Letare 1544. Ausdrücklich wird darin konstatiert, dafs dies Weisthum „nitt in schriften sonder mundtlich gewisen“ werde.

Zweibrücker Bestände Fasz. 505 c Fol. 5. M.

Stein, s. Gossersweilerthal.

Johann vom (1417), s. Kaiserslautern.

Junker Hans vom (1529 u. 1531), s. Mittelbrunn.

Junker Wirich zum (1468), s. Briedel.

Steinbach:

1. Schöffenweisthum zu Steinbach betr. das Gericht daselbst, so den Junkern Hans Sibertin und Hans von Oberstein zusteht. Entstanden im Anfang des 16. Jahrh.

   Copie saec. XVI, 6 Papierfolien.*)

2. Renovation vorgenannten Weisthums geschehen am Montag nach Lätare 1566, als die Vettern Hans Friedrich und Diettrich von Oberstein Gerichtsherrn waren.

   Copie saec. XVI, 6 Papierfolien.

3. Pfarrbesoldung, s. Einsiedel Nr. 11.
4. Waldrechte im „Witthau“, s. Dreisen Nr. 6. G.

Steinbach Johann, kaiserl. Notar zu Kaiserlautern (1601), s. Dörrenmoschel.

Steinhausen Heinrich (1417), s. Kaiserslautern.

Steinkallenfels, die Herren von, s. Pleizenhausen.
Melchior und Nikolaus, Gebrüder von (1547), s. Buntenbach.
Junker Melchior von, s. Cleinich Nr. 1.

Steinweiler: Gerechtsame des Bischofs von Speier zu Steinweiler; Weisthum aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. in Nr. 36 der Sal- und Lagerbücher des Kgl. Kreisarchives Fol. 193 bis 195; s. auch Billigheim, Amt, Fol. 1 f. und Billigheim, Jura und Gerechtsame, Fol. 6—10.

Steinwenden, s. Ramstein.

Stephan, Herzog (1441), s. Ravengiersburg.

Stetten: Grenzen und Gerechtigkeiten des kurpfälz. Ortes Stetten festgestellt von Johann Schick i. J. 1601.

Orig., Buch von 26 Folien, in Buntpapier gebunden. Cf. Grimm, V, 549 f., wo ein Weisthum v. J. 1521 gedruckt ist. G.

Stettenberg Philipp Jakob von (1589), s. Kleinfischlingen.
Hans von (1492), s. Gimmeldingen Nr. 7.

Stöcken von (Syndicus in Speier 1744), s. Gimmeldingen Nr. 9.

*) Das Weistum ist bei Grimm Bd. V S. 636 bis 638 gedruckt, sein Entstehen aber in einer Fufsnote fälschlich auf 1566, das Jahr der Renovation, datiert.

Stolzenberg, Herrschaft, s. Dielkirchen und Mainzweiler.

Storck Ludwig Casimir, Notar (1682), s. Senheim Nr. 3.

[Alt]**Strimmig** (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Zell): Gerichtsweisthum über die Gerechtigkeiten, welche der edle Conn (Coon) Herr zu Winneburg und Beilstein zu Strimmig hat, auf dessen Ansuchen in einem Instrumente durch Johannes Schauff von Engers, Kleriker Trierer Bisthums und Notar „in Mittelstrümmich in der gemeinen Stuben“ aufgezeichnet am 13. August 1515.

Nach dem Originale in den Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2, Fol. 78—81; Grimm, II, 438 f. gibt den Text nach einer Copie von 1680. M.

Stricher Hans, s. Weidenthal Nr. 3.

Stuchs Georg, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

„Stumpf“-Wald, s. Eisenberg und Obersülzen.

Sturm Philipp, Hofgerichtssekretarius zu Heidelberg (1522), s. Gimbsheim.

Stutt, Wald, s. Duchroth.

Sulzbach (Ober- und Niedersulzbach bei Katzweiler?) Extrakt aus einem Notariatsinstrument vom 6. Mai 1490 enthaltend das Schöffenweisthum über die Rechte und Gerechtigkeiten des Abts zu Limburg im Dorfe Sulzbach.

Sal- und Lagerbücher Nr. 72 Fol. 277. G.

Sulzbach (Ober- und Nieder-), Weisthum, s. Wolfstein II, Nr. 5.

Sultzbach, s. Niedertiefenbach.

Jörg von Sultzbach, Amtmann zu Stauff (1508), s. Obersülzen.

Sydericus Math., Lehrer, s. Niederkirchen.

Symonis Philipp, Domkapitelscher Sekretär (1570), s. Bebingen, Erneuerung etc. Nr. 3.*)

---

*) Es mag vielleicht den einen und andern Pfälzer Historiker interessieren, dafs das Kgl. Kreisarchiv Speier von diesem Philipp Symonis (geb. 1532, gest. 12. Sept. 1587), dem Verfasser der „Beschreybung aller Bischoffen zu Speier u. s. f.“ einen 375 Folien starken Band besitzt betr. „Acta vnd handlung was sich der Immunitet vnd gefreiheten plätz halber vmb die Dhombkirchen zuw Speyer etc.“ zwischen Domkapitel und Stadt Speier gütlich und rechtlich zugetragen von 1543—1572. Vgl. übrigens über Symonis: Remling, Gesch. der Bischöfe zu Speyer, I, 10 f.

Syppe Hensel, s. Weidenthal Nr. 2.

Vlbefsheim bei Kirchheim (-Bolanden), s. Ilbesheim.

Ulman Karl Friedrich Jakob, Sekretär und Registraturadjunkt bei der geistl. Güteradministration Heidelberg (1712), s. Ramstein.

Ulzbach, s. Cleinich.

Vngleich Hans, Landschreiber (1497), s. Wolfstein II.

Ungstein, s. Pfeffingen.

Unterdieffenbach, s. Mettlach.

Urtzweiler, s. Baumholder 1570/71. Fol. 39r.

Vtzelfsheim, s. Kleinniedesheim.

Wachenheim, Pfarrei, s. Einselthum Nr. 11.

v. Wachenheim, s. Einselthum Nr. 2 und 11.

Wachenheim, Junker Hans und Dietz von (1484), s. Einselthum.
Richter Hans von (1450), s. Fankel.
Pfarrer zu (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10-12.

Wadgassen, Kloster: Äbte: Johann Tholey 1511—1515 und Leonard 1547—1550, s. Burgalben.
Seine Rechte zu Burgalben, s. ebenda.
Sein Wald „Bitscher Dünckelsberg", s. Fischbach, Pflege.
Philipp, Propst zu (1464), s. Höchen.

Waidtman Joh. von Wachenheim, c. 1600, s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10—12.

Walborn, Junker Reinhard von, s. Ottersheim.

Walbrun (Wallbrunn), Junker Hans Reinhart von (1593), s. Frankenstein.
Junker Hans Heinrich von (c. 1600), s. Frankenstein, Herrschaft.
Junker Reinhard von (c. 1600), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 15f.

Waldeck Johann und Melchior von, genannt von Uben (das Geschlecht starb ca. 1550 aus), s. Oberndorf.
Bos von, s. ebenda sub Nr. 4 Anm.
Junker Boos und Johann Boos von (wann?), s. Hausen bei Beltheim.

Waldeck Paulus Boos von (1502), Hofmeister. s. Beltheim Nr. 4.

Waldfischbach, s. Abtfischbach.

Waldodernheim Nikolaus von, Priester und Notar (1437), s. Alsentz.

Waldsee (in der älteren Sprache Walsheim, nördl. von Speier): „Recht Spruch So die gemeynde zu Walſsheym Jars drw werbe vff Jr Eyde sprechen: das Erst vff montag nehst nach dem zwolfften tage, das ander vff Montag nach dem Sontag Jubilate vnd das drytte vff Mitwoch nach vnser lieben frauwen tag Assumpcionis“.

Wahrscheinlich nur fragmentare Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der „Sal- und Lagerbücher“ Fol. 214r, in etwas älterer Copie in Nr. 36 derselben Gruppe Fol. 114r. M.

Wallhalben: Renovation des Pfarrweisthums (d. d. „Donderstach nach S. Johannis Enthauptung, 31. August 1531) zu Wallhalben, geschehen auf Befehl des Grafen Emich zu Leiningen, Herrn zu Dachsburg und Appermont bezw. seines Amtmans zu Falkenburg Johann Wyll am Samstag nach Viti (19. Juni) 1585.

Papiercopie des M. Ulrich Kraus damaligen Pfarrers und Gerichtsschreibers zu Wallhalben, 17 Quartblätter. Gedr. bei Grimm. V, 670—672. G.

Wallhausen (im preuſs. Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Kreuznach): Ordnung und Weisthumb des Gerichts zu Wallhausen, dessen Oberherrn die von Dalberg sind, vom Jahre 1484.

Beglaubigte Copie des Notars Peter Möller von 1744. Aus Hochstift Speier Fasz. 279. G.

Walsborn Nikolaus von, Pfarrer zu Waldfischbach (1418), s. Abtfischbach Nr. 1.

Walsdorf, Äbtissin von, s. Niedertiefenbach.

Walshausen, s. Nünschweiler.

Walsheim (bei Landau): „Waltzheimer Rechtspruch, So dem Originali in allem Gleichlautend vndt von mihr Joh. Gg. Kauben, der Zeith Gerichtsschreiben (!) zu Edencouen vndt

Waltzheim beschrieben worden“ etc. 1659, 19. November. Ausführlich ist darin u. A. das Wässerungsrecht beschrieben.

Papierlibell von 10 Folien. M.

Walsheim (bei Zweibrücken): „Difs Weifsthumb ist gehalten vnd erneuert worden durch Abt Nicklaufsen zu Wirfsweiler Ao. XVCLV (1555) vnd zuuor Anno 1528 durch Abt Arnolden In beisein der Scheffen vnd gantzer gemein zu Walfsheim. Item noch vnlangst durch Georg Raben Schafnern zu Hornbach vnd ietzo am 4. May 1584 durch Balthasarn Imbricium von Konigshofen, Schafnern zu Hornbach vnd volgents a. 87.“ Von anderer Hand: „A. 1607 ist abermalen das Weifsthum erneuert worden, wovon die Ausfertigung auf Pergament noch vorhanden. 1770.“

Fol. 72—74 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer Horstmanniana V. P. 1. M.

Wambold Philipps von Umstadt, Grofshofmeister (c. 1550), s. Marnheim.

Warsberg, Adelsfamilie, besonders Walter von Warsberg, c. 1613—1619, s. Mörschied und Ransbach.

Wartenberg: Weisthum des Schlosses und Dorfs Wartenberg gewiesen im Jahrgeding, welches Junker Kaspar von Gutteshausen kurpfälz. Amtmann zu Kaiserslautern zu Enkenbach im Kloster am Donnerstag den 25. April 1560 abhielt.

Copie im „Kaiserslauterer Lagerbuch von 1601“ jetzt Nr. 50 der „Sal- und Lagerbücher“ des Kreisarchives Speier Fol. 261—264. Gedr. bei Grimm 1, 781 f. G.

Wartenberg Kolb von, Konrad (1554 u. 1593) s. Bautweiler.

Wartinberg, Syfryd Sneberger von (1359), s. Schiersfeld. Karl Buser von Wartinberg genannt Schneberg (1417), s. Kaiserslautern.

Webenheim: Weisthum über die Rechte des Abtes Blicker von Hornbach Ordinis s. Benedicti als Gerichtsherrn und

Herzog Ludwigs von Zweibrücken als Kastenvogts der Dörfer Webenheim und Mimbach gewiesen in Gegenwart des P. Ulrich aus genanntem Kloster und Hamanns von Büdesheim, Amtmanns zu Zweibrücken, Heinche Cristmans Kanonikus des St. Fabiansstifts zu Hornbach und des Pfarrers Johannes zu Mimbach am 20. Februar 1476.

Orig. Instrument (Perg.) des Notars Johann Goldschmidt von Zweibrücken. Eine Papier-Copie saec. XVI enthält aufser dem Weisthum eine „Weisung des Bannes und Berifs" obengenannter Dörfer (6 Folien). Gedr. bei Grimm V, 693—697. G.

We[i]benheim, Schöffenweisthum in dem Weidestreite Webenheim's mit Blieskastel, 1483, 30. August.

Weber Jakob, Zweibrückischer Schaffner zu Hornbach (1617), s. Fischbach, Pflege.

Weber Joh., kaiserl. Notar in Heidesheim (1742), s. Wilgartswiesen.

Wedroth, s. Cleinich.

Weidenkopf Job (von Odernheim?), Landschreiber zu Lichtenberg (1533), Kanzler zu Zweibrücken (1544), s. Baumholder, Kirchenschöffen-Weisthum, und Steckweiler.

Weidenlacher Bernardus, Kanonikus zu St. Martin in Worms (1535), s. Bubenheim.

Weidenthal (w. v. Neustadt):

1. Urkunde — lateinisch und deutsch — vom Juli 1251 betr. die Rechte des Abts von Limburg und der von ihm bestellten Vögte (feude = Plural von faut) Johannes und Friedrich „liberi de Frankenstein" in den auf Limburger Boden gelegenen Dörfern Weidenthal und Frankenstein und auf dem Hofe im Schlirenthal. Fol. 1—2.
2. Zeugnis des Hensel Syppe zu Durckheym, dafs er vom Bischofe von Speier einst dem Abte von Limburg, dem Johann Bock sel. von Erffenstein, die Mittheilung habe machen müssen, dafs vom Bischofe von Speier nicht Weidenthal sondern Lyndenburg den „vom Hirtzhorn"

als Lehen verliehen worden sei: 1447, feria tercia post dominicam reminiscere. Fol. 2.

3. Zeugnis des Neustadter Bürgers Hans Stricher, dafs in Weidenthal der Abt von Limburg Grund- und Gerichtsherr sei und dafs die Herrn vom Hirfshorn nur über solche Übelthaten zu urteilen hätten, die geistlichen Leuten nicht zustünden: 1448, Mitwoch nach Oculj. Fol. 2r.
4. Die Rechte des Klosters Limburg zu Weidenthal, Frankenstein und auf dem Hofe im Thale Schlirendal (Deme,*) Eckerich, Fischerei) sowie die Waldrechte dieser und der Dürkheimer Gemeinde; die Dürkheimer Kirche hat auch den Zehent. Fol. 3a.
5. Gemeindeweisthum von einem gewissen Sigelheymer. Fol. 3b.
6. Urkunde des Helffrich von Oppelborn, Pfarrers, und Jost Schoneck, Kaplans zu Dürkheim, worin sie den Kloster Limburger „Rodel“ über des Klosters Rechte zu Weidenthal inseriren: 1447, Fritag nach Bartholomes. Fol. 4—5.
7. Urkunde derselben Personen wie sub 6 über eine Urkunde vom „Montag nach vnsers herrn vffart 1337“, worin die Richter von Worms sich äufsern über die Rechte des Abts von Limburg und der Herrn von Frankenstein zu Weidenthal: 1448, Sampstag nach Invocavit. Fol. 5.
8. Duplikate von Nr. 2, 5 u. 3. Fol. 6—7.

   Libell von 7 Papierfolien; 15. Jahrh. Cf. auch Grimm, V, 591—596 und für Nr. 5 Bd. VI, 421.

9. Jahrgedingsweisthum der Gemeinde Weidenthal bezüglich der Rechte des Abts von Limburg als Obergerichts- und Grundherrn und der Herrn von Hirschhorn als Vögte. Von Fol. 7 ab folgen die Hub-Zinse, welche unter dem „Erwürdigen Herren (Abte) Johann Bingen“ i. J. 1552 gefallen sind.

   Papier-Libell von 9 Blättern in 4⁰. doch sind zwischen Fol. 4 u. 5 ein oder mehr Blätter ausgefallen; in be-

*) „Deme“ ist die Eichel- und Büchelmast der Schweine, die Abgabe dafür und das Recht darauf.

schriebenen Pergament-Umschlag geheftet, das Ganze am rechten Rande in der Mitte durch Mäusefrafs ziemlich stark verderbt. 16. Jahrh. cf. Grimm VI, 419 f. M.

Weierbach oder St. Georgen-Weyerbach (Dorf im Regierungsbezirk Trier, Amtsgerichts Grumbach):

1. Schöffenweisthum ohne Datum, worin als oberste Gerichtsherrn über Weierbach die Rheingrafen etc. anerkannt werden;
2. Geldzinseinnahme zu St. Georgen Weyerbach nach einem Extrakte aus der Herrsteiner Amtsrechnung v. J. 1672.

Fol. 179—184 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Weiher (unter „Rietpurg"): „Recht Spruch So die von Wyher Jerlichen vff Iren Eydt vier male Sprechen vnd wysen, wan Ein Schültheis des nit entberen will."

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. in Nr. 59 der Sal- und Lagerbücher, Fol. 125; noch aus dem 15. Jahrh. in Nr. 36 derselben Gruppe, Fol. 57 r f. M.

Weilerbach:

1. „Hueber Weifsthumb gehalten zu Weylerbach des nächsten Sontag nach Catharina, den 28. November 1613."

Concept, 2 Papierfolien.

2. Extrakt saec. XVII „aus dem Weifsthumb des Oberamts Lautern de anno 1601" betr. die Rechte und Gefälle der Kurpfalz und der Deutschherrncommende Einsiedel in den zum Weilerbacher Gericht gehörigen Dörfern Weilerbach, Schwedelbach, Porbach, Erzenhausen, Eulenbis und Rodenbach.

3 Papierfolien.

3. Huberweisthum und Pfarrcompetenz, s. Einsiedel und Ramstein. G.

Weinberg (im Elsafs), s. Obersulzbach.

Weingarten, Junker Heinrich von (1417), s. Pfeffingen.

Hans Heinrich und sein Bruder Philipp Florenz von (1489), s. Kleinfischlingen.

Wolfgang Heinrich von und zu Weingarten, fürstl. Speierscher Rath und Oberamtmann zu Kirrweiler (1628), s. Maikammer, Gereiden-Spruch.

Weinlein Konrad, Hirschhorn'scher Amtmann zu Königsbach (1531), s. Königsbach.

Weisenheim a/B.:

1. Vergleich zwischen dem Kloster Höningen und den Ganerben zu Weisenheim, Bobenheim und Dackenheim, bezügl. der beiderseitigen Rechte, vermittelt von Graf Emich zu Leiningen am Dienstag St. Leonhardstag (6. Nov.) 1509.
2. „Die recht und wysung der huber zu Zwyngwyler die er spricht vnd wyset den funff heinburger der ganerben Wyfsenheim, Dackenheim und Bobenheim, die gen Twingwyler uff sant Andres tag geschickt werden.“ 15. Jahrh.
3. Beschwerde des Klosters Höningen bei seinem „gnedigen Herrn“, zweifelsohne dem Grafen von Leiningen, über Beeinträchtigung der Rechte des Klosters zu Zwingweiler durch die Ganerben von Weisenheim, Dackenheim und Bobenheim. 15. Jahrh.

6 Papierfolien in Umschlag. G.

Weisenheim a/S., s. Freinsheim und Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1.

Weitershausen Sebastian von, Marschalk (1581), s. Einsiedel.

Weitersweiler (den Wambold von Umstadt zugehörig c. 1550) s. Marnheim.

Werner J. A., Gerichtsschreiber zu Neupfotz (1770), s. Leimersheim.

Werschweiler, Äbte: 1. Nikolaus (1487), s. Walsheim und Saal, 2. Arnold, s. Walsheim.
Kellner Heinrich (1464), s. Höchen.
Kloster, s. Höchen, Margreten Ostern, Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 1 und Miesau.

Werstat Heinrich, Pastor zu (1359), s. Schiersfeld.

Westerburg Reinhart, Herr zu Westerburg und Schauenburg (1411), s. Beltheim.

Westheim:

1. „Extract Westheimer Gerichtsbuch, darinnen befindtlichen, Wafs vors erste vnsere gnädigste herrschafft Speyr, vor

das ander das Dombstifft vndt vors dritte die gemeindt Westheim Je ein Theil gegen das ander vor gerechtsahme hat, So Jährlichen dreymahl der Gemeindt vorgelesen wirdt.“

2 Papierfolien.

2. „Verzeichnus Wafs Chur Pfaltz vnsere gnädigste Herrschafft für Jura zu Westheim vndt gegen selbige benachbarte vndt sonsten, defsgleichen die Gemeinde alda herbracht.“

   5 Papierfolien. Beide Produkte wurden am 19. Juli 1660 von der Gemeinde Westheim amtlich an die Landschreiberei Neustadt (Landschreiber war Sebastian Deubitz) eingeschickt. M.

Westrich, „Generalbeschreibung des Westrich“, s. Hoffmann Johann.

Wetter Sybade Sybaden von, Notar (1390), s. Obersülzen.

Weyller Baltasar, Leiningen'scher Amtmann (1488), s. Ottersheim.

Wiedertäufer, s. Frankenstein, Correspondenz.

Wildgrafen die — zu Kyrburg, s. Hottenbach.

Wildt Albert von Heilbronn (1556), s. Mundenheim Nr. 2.

Wilgartswiesen: Weisthümer von Wilgartswiesen und seinem Bezirk:

1. „Dis ist der Pirmans gezirck zuw Wilgartzwiesen vnnd gerechtigkeitt darin.“

   Papier-Libell von 5 Folien; cf. Grimm V, 556 ff. Eine Copie davon steht auf Fol. 56—58 der Demonstrationes jurium in den Sponheimer-Horstmanniana V. P. 1. Nach einem Vermerke beruht die letztere Copie auf der Vorlage des Pergament-Originals „etwa von H[erzog] Stephans Zeiten in der Willgartswieser Gerichtskiste“. Daran schliefsen sich in den Demonstrationes jurium Fol. 59—62 die Gerichts-Ordnung und die Huber-Ordnung und ein neues, 1761 aber für ungiltig erklärtes Weisthum. M.

2. „Extract Falkenburger Fauthey Rechnung de anno 1588, worinen des Closters Hornbachs Gerechtigkeiten in dem

Pirmans Bezirk zu Wilgartswiesen ausführlich beschrieben seind."

Copia copiae gefertigt nach einem alten ununterschriebenen Extrakt gefertigt am 27. April 1742 vom kaiserl. Notar Johann Weber. G.

3. Gerichts-Ordnung, Huber-Ordnung, Bezirk und Weisthum von Wilgartswiesen, woselbst der Herr von Hornbach oberster Gerichtsherr und die Herrschaft Falkenburg Gerichtsvogt ist.

Beglaubigte Copie, ausgestellt von dem kaiserl. Notar Joh. Weber d. d. Heydesheim, 27. April 1742. Papier-Libell von 8 Folien. Aus Leiningen, Fasz. 128. M.

Willenstein, s. Trippstadt.

Willer Burkart von, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (1537), s. Wonsheim.

Wilstein, s. Fischbach, Pflege.

Winnenburg (Winnenberg, Wunnenberg, Wonnenberg), Johans, Junker von Winnenburg (1460), s. Beltheim Nr. 3.
Coon, Herr zu Winnenburg und Beilstein (1502 u. 1515), s. Strimmig und Beltheim Nr. 4.
Philipp Frhr. von (1556), s. Blankenrath.
Philipp der Junge Frhr. von, kurpfälz. Burggraf zu Alzei (1596), s. Mörsfeld.

Winningen (Flecken an der Mosel, Amtsgerichts Coblenz):

1. Vogtding abgehalten zu Winningen auf dem „St. Martins Hoffe" im Auftrage des Grafen Johann zu Sponheim durch seinen Castellauner Amtmann Jakob von Lachen, 1424, 29. Juni.
2. „Angebliches" Weisthum über die Rechte des Abts von St. Martin in Cöln zu Winningen.

Fol. 105—108 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Winschberg, s. Nünschweiler.

Winther Thomas, v. Hirschhorn'scher Syndicus (1556), s. Mundenheim Nr. 2.

Winterborn, s. Münstercappel.

Winterburg (Dorf im Regierungsbezirk Coblenz, Amtsgerichts Sobernheim): Weisthum, welches jährlich zweimal gewiesen wird, nämlich am 3. Montag nach Michaelis und auf Andreastag über die Rechte der Grafen von Sponheim.

Fol. 179—181 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Winterlecher Hans, Junker, s. Baumholder 1419.

Winzenheim, s. Bretzenheim.

Winzingen:

1. „Gräntz-Beschreibung des Churpfältzischen Orths Winzingen."

   Copie vom 10. April 1770. 2 Papierfolien.

2. Urkunde vom 4. April 1566, wodurch Christoph Hund von Lauterbach, Viztum und Weyprecht Ziegler, Landschreiber zu Neustadt a/H. die zwischen Neustadt und Winzingen entstandenen Irrungen wegen des Weidgangs vertragen.

   Copie vom 10. April 1770. 4 Papierfolien.

3. Urkunde vom 3. November 1593, wodurch Thomas Blarer von Geiersberg, Viztum und Lorenz Müller genannt Wolheimer, Landschreiber zu Neustadt, die zwischen Neustadt und Winzingen entstandenen Irrungen, betreffend das der letztern Gemeinde seit dem Jahre 1491 vertragsmäfsig zustehende aber neuerlich geschmälerte Recht ihr Brenn- und Wingertholz nach ihrem Belieben zu kaufen, vertragen.

   Copie vom 10. April 1770. 8 Papierfolien.

4. u. 5. Copien a) der Sentenz des Mannheimer Hofgerichtes als Appellationsinstanz d. d. 24. März 1741 und b) der Sentenz des Mannheimer Oberappellationsgerichtes d. d. 2. Juni 1742, beide erlassen in Sachen des zwischen Neustadt und Winzingen strittigen sogenannten „alten gerayden waldts"; durch letztere Sentenz wird zu Recht erkannt, dafs in puncto juris lignandi der Vertrag v. J. 1593 zu gelten habe und Winzingen mit Neustadt gleichgestellt sei.

   Beide Copien sind vom 10. April 1770. Je 1 Papierfolie.*) M.

Winzingen, Schlofs, s. Gimmeldingen Nr. 5.

Wissemburg Johannes von, Sekretär des Herzogs Friedrich (1468), s. Bruttig.

Von der Wifsen Rudolf und Agnes, s. Hafsloch.

Witthau, Wald, s. Dreisen Nr. 6.

Wolfersweiler (Dorf im Oldenburg'schen Fürstenthume Birkenfeld, Amtsgerichts Nohfelden):

1. Schöffenweisthum über die Rechte des Herzogs und Pfalzgrafen Alexander zu Wolfersweiler, aufgenommen auf Antrag des Peter von Moschel, Landschreibers zu Lichtenberg, durch Notar Henricus von Zweynbrucken. 1507, 8. November.
   Orig.-Pergament mit Notariats-Signat. Aus den Zweibrücker Domanialakten Nr. 156. Eine Abschrift davon findet sich auf Fol. 163 f. der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. Auch Band XVIII der „Zweibrücker-Veldenz'schen Copialbücher" des Kgl. bayer. allg. Reichsarchivs in München Fol. 150a—152 enthält eine — sehr gute — Copie aus dem Anfange des 16. Jahrh.

2. Auf Antrag des Pfalzgräflichen Landschreibers zu Lichtenberg Jost Pfeil nimmt der Notar und Kaiserslauterer Stadtschreiber Michael Clodius**) von Schwäbisch-Hall am 13. August 1579 ein Notariatsinstrument auf über den Bezirk und Bann des Dorfes Wolffersweiler unter Zuziehung der auf freiem Feld bei dem Langenstein bei Früdesweiler, welcher Stein die Gerichte Wolfersweiler und Eberstein scheidet, versammelten Gerichtsschöffen.
   Orig.-Pergament mit Notariats-Signat. Aus Zweibr. Domanialakten Nr. 158. M.

---

*) Auf einer beiliegenden Spezifikation obiger Produkte, ebenfalls vom 10. April 1770, bemerkt die Gemeinde-Verwaltung Winzingen, dafs „in ältern Kriegstrublen durch den verstorbenen schultheifs Lorch dahier eine gerichts Kist nacher dem Neüstatter statt Rath verbracht worden" sei, worin verschiedene „Gerechtsame und Beweifsthümer, besonders das sogenante Rothe Buch, in welchem hauptsächlich wichtige gerechtsame stehen, womit die Gemeind Wintzingen begabet" befindlich gewesen seien. 2 Papierfolien.

**) Herr Rechnungscommissär Berthold hatte die Güte, mich darauf aufmerksam zu machen, dafs Clodius nach Töpkes Heidelberger Matrikel I, 595 und II, 459 am 30. Juni 1546 an der Universität Heidelberg als pauper immatrikuliert und dort am 19. August 1550 Magister liberalium artium geworden sei. Von 1558—1567 erscheint er als Stadtschreiber und Gymnasialrektor in Speier; cf. Baur, Leben Christ. Lehmanns, S. 155.

Wolfstein (Alt und Neu), Schlofs und Amt:

I. Extrakt aus der Beschreibung der Grenzen etc. des Amts Wolfstein durch den Germersheimer Forstmeister Philips Vellmann, angefangen am 21. Juni 1600 von Katzweiler aus. Vellmann hatte nämlich von Pfalzgraf Friedrich bezw. durch dessen Oberjäger und Oberforstmeister Chun (?) Eckbreckt von Dürkheim und Hans Ulrich Landschad von Steinach den Befehl erhalten, „alles vnd jedes Gewäldt, . . feltbaw, wieswachs, fischwasser etc. dieser Seiten Rheins", ferner alle Nachbarn der Ämter, die Holzberechtigungen der Beamten und Unterthanen u. s. w. zu beschreiben nach den Bezirken der einzelnen Ämter; den Anfang dazu machte Vellmann mit dem Amte Wolfstein.

Papierlibell von 38 Seiten; die Copie ist vom Hofkammer-Registrator Joh. Gg. Arnold in Heidelberg am 26. Juni 1703 als gleichlautend mit den betreffenden Stellen des Originals der Wolfsteiner Amtsbeforchung erklärt. Aus Kurpfalz Fasz. 1697. Ein vollständiges Exemplar der Wolfsteiner Amtsbeschreibung von Vellmann findet sich im Fasz. 168 der Kurpfalz. M.

II. 1. Verzeichnifs der kurpfälzischen Satzungen an Steuern, Vogteigeld, Zinsen etc. im Amte und zum Schlosse Wolfstein fallend, beschrieben durch Büchsenmeister Philipp Münch in Beisein des Landschreibers Hans Ungleich am Samstag und Sonntag nach Nativitatis Mariae 1497. S. 1—28.

2. „Weisthum des Gedings Wolfsteiner Amts über die Züg" d. h. Abzugsfreiheit der Unterthanen. S. 29.

3. Weisthum von Rutsweiler und Zweikirchen. S. 30.

4. „Röder-Weistumb" S. 30 f. (= Röthselberg).

5. „Sultzbacher Weifsthumb". S. 32.
6. „Katzweyler Weysthumb". S. 33.
7. „Olfsbrückener Weifsthumb". S. 34.
8. „Greinbacher Weifsthumb". S. 35.

Amtlich hergestellte Copie vom 4. August 1770, welche genommen wurde von einer vidimirten Copie der kurpfälzischen Hofkammer zu Mannheim vom 5. November 1730, welcher das „in der HoffCammer Registratur Befindliche Original" vorgelegen hatte. Papierlibell von 37 beschriebenen Folioseiten.*) M.

Wolheimer, s. Müller Lorenz.

Wöllstein (im hessischen Kreis Alzei): Schöffenweisthum über die den Herrschaften zu Kreuznach, Neubaumburg und Kirchheim in den Dörfern „Weelstein, Gomfsheim und Blittersheim" zustehenden Rechte, aufgerichtet am Dienstag nach St. Michaelstag (3. Oktober) 1486.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 131 r—144. G.

Wonsheim:

1. „Der Herren Recht zu Wonfsheim. Anno Domini 1454 uff Dinstag nach dem Achtzehensten Tag (15. Jäner) ist dies Buch angehaben."
2. „Folgens ist der Bezirk der Gemark Wonfsheyms anno 1503."
3. Präsentirung des Wonsheimer Weisthums („ein offen unverschlofsen Buoch mit zweyen überzogenen Rimmen") vor Christofell Landschad von Steinach Oberamtmann zu Falkenstein am Mittwoch nach Vincula Petri (8. August) 1537, da der kurpfälzische Burggraf zu Alzei, Burkart von Willer in einem Streite mit der Herrschaft Falkenstein auf das Weisthum sich berufen hatte.
4. Schöffenweisthum über die Rechte der Kurpfalz und der Herrschaft Falkenstein zu Wonsheim aufgerichtet auf

*) Das Amt Wolfstein wurde am 27. Dezember 1586 unter der Administration des Pfalzgrafen Joh. Casimir wieder zur Kurpfalz eingelöst, nachdem es 20 Jahre lang an Pfalzgraf Georg Hans und vorher an die Flersheimer und Sickingen verpfändet gewesen, so dafs man damals sagte, das Amt sei fast 100 Jahre nicht mehr bei der Pfalz gewesen. Aus Kurpfalz Fasz. 168.

Ytzelsheim, s. Kleinniedesheim.

Zant Frhr. von, Amtmann (gest. 2. Jäner 1721), s. Castellaun.

Zeiskam:

1. Urkunde des Pfalzgrafen Ludwig von 1516, Freitags nach Jubilate betr. die Schlichtung der zwischen den Gemeinden Zeiskam und Lustadt entstandenen Irrung über die Beholzung in dem in der Lustadter Gemarkung gelegenen Walde. Fol. 2—8.
2. Urkunde des Pfalzgrafen Friedrich vom 16. März 1599 betr. die Schlichtung der zwischen der Gemeinde Zeiskam und den Unterthanen des Johanniterordens zu Niederhochstatt über die Waldnutzung des Niederhochstatter Waldes entstandenen Irrung; als Vertreter des Johanniterordens erscheinen: Wilh. v. Cronberg, Joh. Friedr. Hundt v. Saulheim und Dr. jur. Leonhart Cabelius. Fol. 9--14.
3. Weisthum der Rechte der Gemeinde Zeiskam sowie jener des Pfalzgrafen Ludwig und des Comthurs des Johanniterhauses Haimbach, Conrad von Biblofs dortselbst, aufgenommen 1425, Montag nach Jubilate. Fol. 15—24a.
4. Urkunde des Pfalzgrafen Ludwig von 1428, Montag nach Mariä Geburt, wodurch der von der Johanniter-Comthurei Haimbach an Grundstücken fast ganz ausgekauften Gemeinde Zeiskam zum Baue ihrer Zwiebel etc. ein Wasserabflufs aus der Queich vom Pfalzgrafen bewilligt wird. Fol. 24r—27a.
5. Urkunde vom 23. April 1723, wodurch die 3 Gemeinden Ottersheim, Zeiskam und Niederhochstadt, welche das sogen. „hölzerne Wehr“ auf der Queich zwischen Offenbacher und Oberhochstatter Gemarkung gelegen, unterhalten müssen gegen die Vergünstigung, durch dieses Wehr Wasser auf ihre Gemarkungen zu leiten, einen Vertrag schliefsen mit Mart. Burkard, Johann Jakob und Johann Reyland, welche sich Mühlen auf genanntes Wehr und auf das sogen. Fuchsloch bauen wollen. Fol. 27r—37a.
6. 2 Copien betr. die Verpflichtung des Johanniterhauses Haimbach zur Kultusbaulast in Zeiskam. Fol. 37r—41a.

Papierlibell von 44 Folien (beschrieben 41); die einzelnen Copien sind amtlich hergestellt nach den Originalen am 21. April 1770. Aus Kurpfalz Fasz. 1709. M.

Zeiskam, s. Godramstein, Gerechtsame Nr. 11.

Zeifskam, Junker Daniel von (1426), s. Ramberg.

Zell (bei Einselthum), s. Dirmsteiner Amtsweisthümer Nr. 10 und Einselthum Nr. 9 u. 11. Cf. Grimm, V, 633.

Peter Vogt in Zell (1484), s, Einselthum.

Zickschwert Walther, Landschreiber zu Zweibrücken (1530), s. Odweiler.

Ziegler Wiprecht, Landschreiber zu Neustadt (1565 u. 1566), s. Gimmeldingen Nr. 2 und Winzingen Nr. 2.

Zilshausen (Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, Amtsgerichts Castellaun): Weisthum des Lehens der Grafen von Sponheim in Zilshausen; wird gehalten am 3. Tag nach St. Martini, wird genannt St. Britiustag. Ohne Jahr.

Fol. 129 der Demonstrationes jurium (Horstmanniana) P. 2. M.

Zotzenheim (bei Wöllstein, Kreis Alzei): Schöffenweisthum über die Rechte der Herrschaft Falkenstein zu Zotzenheim aufgerichtet feria III. ante Festum Luciae Virginis (12. Dezember) 1480.

Falkensteiner Codex Nr. 4 Fol. 65 f. G.

Zweibrücken, Graf Reinhard von (1515), und Graf Jakob von (1547—1550), s. Burgalben.

Heinrich von, Notar (1507), s. Wolfersweiler I.

Zweikirchen, Weisthum, s. Wolfstein II Nr. 3.

Zwingweiler, s. Weisenheim a/B.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 5 ist nach Archenweiher einzusetzen: Arcken Eberhard von der (1459), s. Fankel.

S. 8 Zl. 15 lies „Demonstrationes“ statt Demonstrationds.

S. 14 Zl. 17 lies Erlenbach und Klingen statt Erbenbach und Klingenmünster, und nach Pillmroth ist einzusetzen: Bingen Johann, Abt von Limburg (1552), s. Weidenthal Nr. 9.

S. 15 ist nach Birkweiler einzusetzen: Pirmont Johann, Herr zu (1459), s. Fankel.

S. 19 ist nach Bobenheim einzusetzen: Bock Joh. von Erffenstein, Abt von Limburg, s. Weidenthal Nr. 2.

S. 25 ist nach Karl Ludwig einzusetzen: Karl Philipp, Kurfürst, s. Oberndorf Nr. 5.

S. 36 ist nach Dettenheim einzusetzen: Deubitz Sebastian, s. Westheim und dafür auf S. 46 der Verweis Drenbitz zu streichen.

S. 37 Zl. 1 lies „sich“ statt ssch.

S. 40 Zl. 9 lies „Martinsstift“ statt M1rtinstift und Zl. 4 von unten lies Fol. 108r f. statt 107r f.

S. 47 Zl. 13 von unten lies „Herren“ statt Rerren und Zl. 8 von unten „Davon“ statt Davön.

S. 48 Zl. 16 von unten lies „defs huphoeffs“ statt „dafs“, und nach Zl. 4 von unten ist einzusetzen: Helffrich von Oppelborn, Pfarrer und Jost Schoneck, Kaplan, s. Weidenthal Nr. 6.

S. 58 ist vor Essingen einzusetzen: Espensteigerhof s. Hoheneckerthal.

S. 78 Zl. 1 der Anmerkung lies „von“ statt vor.

S. 88 ist zu Herxheim bei Landau zu ergänzen, dafs sich nachträglich noch ein Weistum gefunden hat im Salbuche des Bischofs Nicolaus (1372—1396), Hochstift Speier, Codex Nr. 834 Fol. 825—838.

S. 90 letzte Zeile ist noch hinzuzufügen: das Geschlecht der Herren von Hirschhorn, s. Weidenthal Nr. 2, 3 u. 9.

S. 97 ist am Schlusse von Immesheim hinzuzufügen: „und Ottersheim“.

S. 98 ist die vorletzte Zeile der Beschreibung des Weistums von Imsweiler richtiger so zu fassen: Grimm, V, 664 setzt die Entstehung des von ihm abgedruckten Weistums vor 1574. Der Güte des Herrn Bürgermeisters Limbacher von Imsweiler verdanke ich nachträglich noch die Einsicht eines der dortigen Gemeinde gehörigen 22 Folien starken, in Holzdeckel gebundenen und auf der Aversseite des Vorderdeckels mit dem in Farben ausgeführten kurpfälzischen Wappen geschmückten Pergamentlibells, eines Gerichtsbuches, dessen Einträge (Fol. 3 u. 4) mit 1464 beginnen und mit 1718 (Fol. 14) schliefsen. Auf Fol. 10—12 befindet sich eine unvollständige Copie des Weistums, wovon das Kgl. Kreisarchiv die zwei beschriebenen vollständigen Abschriften besitzt; auf Fol. 2 steht das ältere, bei Grimm V, 664 gedruckte und von ihm als vor 1574 entstanden bezeichnete Weistum. Gemäfs dem Schriftcharakter, den das Weistum im Exemplar der Gemeinde Imsweiler zeigt, mufs seine Entstehung noch dem 15. Jahrhundert zugewiesen werden.

S. 104 ist nach Lindenberg einzufügen: Lindenburg, s. Weidenthal Nr. 2.

S. 114 ist nach Mog einzufügen: Mollerus Alhardus, auch Müller Erhard, Urkundenfälscher, s. St. Ingbert, Nr. 4. Anm.

S. 126 ist nach Olsbrücken einzufügen: Oppelborn, Helffrich von, s. Weidenthal Nr. 6.

S. 134 ist nach Rifsbach einzusetzen: Rittechofen, Junker Peter von, s. Albisheim Nr. 1. Vermutlich ist damit Peter von Rietenhofen gemeint, welcher in einer Urkunde des Klosters Daimbach vom 3. Oktober 1460 erscheint, wonach er vor c. 14 Jahren im Namen des Erzbischofs Diether von Mainz den Henne Samfsdag als Hüttenmeister des Bergwerks zu Daimbach angenommen habe.

S. 144 ist nach Schönburg einzufügen: Schoneck Jost, s. Weidenthal Nr. 6.

II.

Jahresbericht.

Auch im letzten Berichtsjahre blieb der Ausschufs vom Wechsel in seinem Personalstande nicht verschont. Ist auch in dieser Beziehung nur eine Änderung zu verzeichnen, so ist diese um so schmerzlicher. Am 26. Februar l. J., Abends 6 Uhr ist der I. Vorstand, Se. Excellenz Herr Paul von Braun, Staatsrat und Kgl. Regierungs-Präsident der Pfalz, einer heimtückischen Krankheit erliegend, 72 Jahre alt, aus dieser Welt abgeschieden, nachdem er mehr als zwanzig Jahre an der Spitze des Vereines gestanden hatte. Was Excellenz v. Braun in dieser leitenden Stellung für den historischen Verein der Pfalz gewirkt hat, welche Erfolge seinen in richtiger Würdigung der pfälzischen Verhältnisse ergriffenen Mafsnahmen zu Teil wurden, zeigt ein Blick auf die staunenswerte Fülle der Sammlungen des Kreismuseums bei seinem Ableben im Vergleiche zu dem Stande bei Beginn seiner Wirksamkeit im Jahre 1871. Die Sammlungen des Museums haben sich in dieser Zeit wohl verzehnfacht. Der historische Verein, 1868 verjüngt wieder neu ins Leben gerufen, war 1871 vielfach nicht über die Anfänge hinausgediehen. War auch das Kriegsjahr 1870/71 der Neugründung nicht hinderlich, so absorbierte es doch die wichtigsten Lebensinteressen der Kreisbevölkerung in solchem Mafse, dafs den friedlichen Vereinsbestrebungen nicht viel Raum übrig blieb. Um so rascher gedieh der Verein zur Blüte im wiedererstandenen mächtigen Deutschen Reiche. 1874 wurde zu Speier die Generalversammlung des Gesamtvereins der

deutschen Geschichts- und Altertumsvereine abgehalten. Die bis dahin erzielten Erfolge des Vereines fanden bei dieser illustren Versammlung derart ungeteilten Beifall, dafs der Ausschufs beschlofs die bisherigen Bemühungen, das Museum zu einer Sammelstelle der gesamten Pfalz für historische Funde zu erheben, nicht nur fortzusetzen, sondern so viel als möglich zu erhöhen, vor allem zu organisieren. Der erste Vorstand reichte hiezu freudigst die Hand und bereits unterm 29. April 1875 erschien im Kreisamtsblatt S. 415 nachstehender Präsidialerlafs:

„(Den historischen Verein für die Pfalz betr.)

Die auf Erforschung der einheimischen Geschichte sowie die Erhaltung und Sammlung ihrer Denkmäler gerichteten Bestrebungen des historischen Vereines für die Pfalz haben bereits bei einem grofsen Theile der pfälzischen Bevölkerung ein wohlverdientes Interesse und damit die theils direkte, theils mittelbare Förderung gefunden. welche die sichere Erreichung der Vereinsziele zur Voraussetzung hat. Insbesondere wurden vom Landrathe der Pfalz aufser der seit mehr als 25 Jahren zur Erhaltung von Kunstdenkmälern und Alterthümern alljährlich zur Verfügung gestellten namhaften Summe in den letzten Jahren dem Museum in Speier noch spezielle Zuschüsse in bekannter Munifizenz bewilliget.

So ist es möglich geworden, dafs die Sammlungen des historischen Vereines allmählig eine Ausdehnung gewonnen, die ihnen den ungetheilten Beifall der im vorigen Jahre zu Speier versammelten Alterthumsvereine Deutschlands erwarb. In diesem von so competenter Seite abgegebenen günstigen Urtheile liegt nun nicht blos eine Zustimmung zu der von den Vereinsorganen oder seinen Mitgliedern entfalteten Thätigkeit, sondern auch eine Anerkennung der in der pfälzischen Bevölkerung für die Vereinsbestrebungen vorhandenen Sympathieen. Es ist darin aber auch eine ernste Aufforderung enthalten, die einmal betretenen Bahnen nicht zu verlassen, sondern mit immer neuem Eifer und im Vereine mit der ganzen Einwohnerschaft des Kreises auf Verwirklichung der eingangs erwähnten Ziele hinzuarbeiten. Diese Aufforderung erscheint um so dringender, als in neuerer Zeit durch die Spekulationssucht auswärtiger Händler der immer gedeihlicheren Fortentwickelung der Sammlungen des historischen Vereines eine nicht

zu unterschätzende Gefahr erwachsen ist. Die Bekämpfung dieser Gefahr ist Aufgabe des ganzen Kreises um so mehr, als satzungsgemäfs die erwähnten Sammlungen bei einer etwaigen Auflösung des historischen Vereines an den Kreis fallen, wodurch deren zweckentsprechende Erhaltung für die Dauer gesichert erscheint. Sehr viel kann in dieser Beziehung dadurch geschehen, dafs dem historischen Vereine durch rechtzeitige Mittheilungen über antiquarische Funde vorzugsweise Gelegenheit zur Erwerbung derselben gegeben wird.

Der anerkennenswerthe Sinn der pfälzischen Bevölkerung für gemeinnützige Bestrebungen läfst mich nun hoffen, dafs dieselbe zu einer förderlichen Mitwirkung an der Erreichung der Ziele des historischen Vereines sich stets bereit finden werde. In dieser Erwartung wende ich mich daher an alle Bewohner des Kreises und insbesondere an die amtlichen Organe mit der Bitte, der Wirksamkeit des genannten Vereines auch fernerhin ihre volle Unterstützung zuzuwenden und namentlich über jede Auffindung historischer Denkwürdigkeiten mir ungesäumt geeignete Mittheilung zugehen zu lassen.

Speier, den 29. April 1875.

Das Präsidium der Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.

v. Braun."

Dieser Erlafs, welcher die der Pfalz so wohlwollenden Intentionen Sr. Excellenz ebenso wie den nachdrücklichen Ernst, mit welchem der Verewigte die Erhaltung und Sicherstellung der historischen Pfalzfunde betrieben wissen wollte, zum Ausdrucke bringt, scheint im Vollzuge zum Teil nicht den erwarteten Erfolg erzielt zu haben. Es erging daher schon unterm 10. September 1877 im Amtsblatte S. 681 ein weiterer Präsidialerlafs, in nachstehender

„Bekanntmachung, Erhaltung historischer Denkmale betr.

An die k. Bezirksämter, Bauämter, Bergämter, Rentämter, Forstämter, sowie an sämmtliche Gemeinde- und Kirchenverwaltungen.

Die anthropologische Gesellschaft in München macht die Erforschung der frühesten Geschichte des Menschen zu ihrer Hauptaufgabe. Ihre Aufmerksamkeit ist daher den ältesten menschlichen Denkmalen zugewendet, deren Spuren sie sorgfältig verfolgt, die

sie wissenschaftlich verwerthet und gegen Zerstörungen möglichst zu schützen sucht, durch welche die Überreste aus der Kindheit des Menschen, insbesondere unter dem Einflusse fortschreitender Bodenkultur von Tag zu Tag mehr verschwinden.

Sämmtliche Behörden der innern sowohl als der Finanzverwaltung, insbesondere die k. Bezirksämter, Berg- und Bauämter, Rent- und Forstämter, sowie sämmtliche Gemeinde- und Kirchenverwaltungen werden angewiesen, von jeder Entdeckung alter Steindenkmäler, Gräber, Höhlen, von dem Funde menschlicher oder thierischer Knochen aus grauer Vorzeit, dem Funde von Werkzeugen, Waffen aus Stein, Erz, Bronze oder andern Metallen, ferner von allen Spuren alter Niederlassungen und dergl. mit möglichster Beschleunigung vor allem dem historischen Vereine der Pfalz Kenntnifs zu geben, damit letzterer in der Lage ist, in Verbindung mit der anthropologischen Gesellschaft in München das weitere Geeignete zu veranlassen.

Im Wege der Belehrung ist der Zerstörung solcher Alterthümer thunlichst entgegenzuwirken und sind die Eigenthümer von Niederlassungen, Grabstätten und ähnlichen Spuren ältester Kultur, soferne dieselben der Bodenbearbeitung unabweisbar zu weichen haben, dahin zu bestimmen, dafs dem historischen Vereine der Pfalz vor dem Beginne von Auf- oder Abgrabungen und ähnlicher zerstörenden Arbeiten oder aber bei Entdeckung während solcher Arbeiten so schleunig als möglich Kenntnifs gegeben werde, damit die Abordnung wissenschaftlich befähigter Männer zur Beiwohnung und Ausbeutung für die Zwecke der Wissenschaft erfolgen könne.

Von dem historischen Vereine der Pfalz wird dem Finder alter Münzen und anderer Seltenheiten bei Ablieferung der volle Werth vergütet.

Speier, den 10. September 1877.

Das Präsidium der Königl. Regierung der Pfalz.

v. Braun."

Nunmehr kam die Kreisbevölkerung den Absichten des Präsidiums mehr und mehr entgegen und die Sammlungen des Museums mehrten sich, insbesondere Dank der vielfach von den Behörden entwickelten Initiative, von Jahr zu Jahr. Das

Interesse für den Verein wuchs und dessen Bestrebungen fanden insbesondere in der Gelehrtenwelt, auch durch hervorragende Publikationen des Vereins wie 1879, den Reichstag zu Speier 1529, von J. Ney, 1883 die prähistorische Karte der Pfalz, von Dr. Mehlis, sowie 1885 das Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Speier, von Hilgard, 1886 die Heidelberger Jubiläumsgabe, und andere, erfreuliche Anerkennung. 1880 erschien der erste Katalog über die historische Abteilung des Museums in Speier aus der Feder des um das Gedeihen desselben sehr verdienten damaligen Konservators Herrn Dr. Mayrhofer, z. Z. Kgl. Oberstabsarzt in Ingolstadt, in welchem die Sammlungen auf 42 Seiten beschrieben werden konnten. Bereits 1888 war eine zweite Ausgabe des Kataloges nötig geworden und erreichte derselbe, aus der Feder des dermaligen Konservators, Herrn Prof. Dr. Harster erflossen, bereits den Umfang von 116 Seiten, obwohl hier die Bestände des Lapidariums aufser Betracht zu bleiben hatten.

Seine Excellenz nahm an diesem Aufschwunge des Kreismuseums persönlich den lebhaftesten Anteil. Schmerzlich berührte ihn jedesmal, wenn, wie leider mehrfach vorgekommen wertvolle Pfalzfunde aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit dem pfälzischen Museum vorenthalten blieben und in benachbarte Museen oder in Sonder- und Privatsammlungen gerieten. Es erging daher um gleichen Vorkommnissen soviel als möglich vorzubeugen unterm 21. Juni 1888 im Kreisamtsblatt (S. 55) der dritte Präsidialerlafs, welcher wiederholt erkennen läfst, mit welcher Liebe und Hingabe Se. Excellenz Ihres Amts als I. Vereinsvorstand gewaltet und wie gerade der Verewigte die Ansicht vertreten, dafs das Kreismuseum allein die pfälzische Sammelstätte für historische Funde sein solle, da durch Gründung lokaler Sammelstellen, lokaler Museen, so löblich an sich solche Bestrebungen auch seien, nur Kräftezersplitterung herbeigeführt und den Gesamtinteressen der Pfalz hierdurch ein Dienst nicht geleistet werde. Dieser Erlafs, welcher die letzte öffentliche Äufserung des Verewigten

für das von ihm so sehr gepflegte Kreismuseum ist, wollen wir hier gleichsam als ein heilig zu achtendes Vermächtnis wiedergeben. Er lautet:

„Die Erhaltung von Alterthümern, Seltenheiten, kunstgewerblichen und Kunst-Gegenständen in der Pfalz betr.

An die kgl. Bezirksämter, Bauämter, Rentämter, Forstämter, Pfarrämter, die Gemeinde- und Kirchenverwaltungen.

In jüngster Zeit ist es im Regierungsbezirke wieder mehrfach vorgekommen, dafs Gegenstände, welche durch ihre Bedeutung für die Kunst oder das Kunstgewerbe, durch historischen Werth, Alterthum oder Seltenheit erhebliches Interesse boten, von den zur Veräufserung schreitenden Besitzern oder von den Findern direkt nach aufserhalb des Kreises verkauft oder zum Kaufe angeboten wurden. Schon manchmal sind auch Objekte aus Unkenntnifs zerstört oder beseitigt worden, welche für die Wissenschaft von Werth gewesen wären. Selbstverständlich besteht ein grofses Interesse, Gegenstände solcher Art zu conserviren und bezw. in der pfälzischen Heimath zu erhalten. Dafs und in welcher Weise die äufseren Aemter hiebei mitzuwirken berufen sind, wurde bereits in früheren Erlassen ausgesprochen und mehrfach in Erinnerung gebracht.

Aus dem eingangs angeführten Grunde ist Veranlassung gegeben, nachstehend auf den Inhalt dieser früheren Bekanntgaben und Weisungen zurückzukommen.

Zunächst ist zu bemerken, dafs das Sammeln und Aufbewahren von historisch merkwürdigen Gegenständen zu den Zwecken des historischen Vereins für die Pfalz gehört. In den Satzungen dieses Vereines ist auch bestimmt, dafs im Falle einer Auflösung desselben seine Sammlungen an den Kreis übergehen sollen; ferner hat der Landrath der Pfalz schon öfters und besonders in den letzten Jahren durch Geldbewilligungen seine Sympathieen für die fraglichen Bestrebungen bekundet; es erscheint daher das Sammeln und Aufbewahren geschichtlich interessanter Objekte nicht mehr blos als eine Angelegenheit des Vereines allein, sondern ist Sache des Kreises geworden, hat mithin Anspruch auf die thatkräftige Förderung seitens der gesammten Kreisbevölkerung.

Neben dem historischen Verein erscheint als eine für die Aufbewahrung interessanter Kunstgewerbe- und Kunstgegenstände berufene Sammelstelle in neuerer Zeit auch das pfälzische Gewerbemuseum.

Wenn nun aber die Erhaltung geeigneter Objekte für die Pfalz hier oder dort ermöglicht werden soll, so ist es vor Allem dringend erforderlich, dafs der historische Verein oder das pfälzische Gewerbemuseum von jenen Gegenständen in erster Linie Kenntnifs erlangt. Es ist defshalb Sache der äufsern Aemter, durch Instruktion der Ortsvorstände und in sonst geeigneter Weise eine entsprechende Thätigkeit zu entfalten, um von dem Vorhandensein käuflicher Objekte fraglicher Art möglichst rasch Kunde zu bekommen. Dem unterzeichneten kgl. Regierungs-Präsidenten ist alsdann Bericht zu erstatten, worauf weitere Verfügung erfolgen wird. Bis zum Eintreffen derselben ist durch angemessene Belehrung der Besitzer insbesondere dafür Sorge zu tragen, dafs eine Abgabe von Antiquitäten etc. etc. nach aufserhalb der Pfalz oder an Händler, oder eine sonstige Verschleppung, eine Beseitigung oder Zerstörung von Objekten unterbleibe. Der historische Verein für die Pfalz und das pfälzische Gewerbemuseum sind in der Lage, geeignete Gegenstände unter Vergütung ihres vollen Werthes zu erwerben, und es ist einleuchtend, dafs für pfälzische Alterthümer, Seltenheiten etc. etc. innerhalb der Pfalz mindestens dieselben Preise erzielt werden können, die auswärts zu erwarten sind.

Unter Umständen kann Veranlassung gegeben sein, darauf hinzuweisen, dafs das Eigenthum eines Schatzes nicht dem Staate, sondern demjenigen gehört, welcher denselben in seinem eigenen Grundstücke findet, bezw. zur Hälfte dem Entdecker und zur Hälfte dem Eigenthümer des Grundstückes, wenn der Schatz in dem Grundstücke eines Andern gefunden wird; Code civil. art. 716.

Bei Entdeckung von verschütteten alten baulichen Anlagen (z. B. von früheren Niederlassungen), von Höhlen, Gräbern und dergl. ist einstweilen die sofortige Einstellung der Ausgrabungsarbeiten zu veranlassen, damit auf die anher zu erstattende Anzeige hin wenn thunlich die Abordnung Sachverständiger und so die möglichste Ausbeutung des Fundes für die Zwecke der Wissenschaft erfolgen kann.

Was noch insbesondere den Verkauf von künstlerisch oder historisch werthvollen Gegenständen betrifft, welche sich im Besitze von Kirchenstiftungen befinden, so wird auf die höchsten Ministerial-Entschliefsungen vom 12. Februar 1884 (Kult.-Min.-Bl. S. 40, [Geib, II. Bd., S. 782], und hiezu Regierungs-Ausschreiben vom 3. März 1884, Kr.-A.-Bl. S. 160) sowie vom 23. November 1884 (Kult.-Min.-Bl. S. 251 (253), auch abgedruckt im Kr.-A.-Bl. von 1885, S. 1 ff.) aufmerksam gemacht. Hienach ist zur Veräufserung von Gegenständen der angegebenen Art die kuratelamtliche Genehmigung erforderlich und vor Ertheilung dieser Genehmigung stets die gutachtliche Aeufserung des Allerhöchst bestellten Generalkonservators (derzeit Prof. Dr. von Riehl, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums in München) einzuholen, auch an die kgl. Regierung Bericht zu erstatten.

Speziell für die Gemeindeverwaltungen besteht bekanntlich die Bestimmung des Art. 91 Ziff. 4 der Gemeindeordnung, wonach zur Veränderung oder Beseitigung öffentlicher Denkmäler oder Bauwerke von historischem oder Kunst-Werthe die Genehmigung des kgl. Bezirksamtes erforderlich ist. In Bezug hierauf ist in der Präsidial-Verfügung vom 27. Dezember 1869 Nr. 945 C, welche an die Bezirksämter erging, Folgendes ausgesprochen: „Ein richtig bemessener Vollzug dieser gesetzlichen Bestimmung mufs die Aufsichtsbehörden veranlassen, bei allen bezüglichen Anträgen mit Sorgfalt zu prüfen, ob die gänzliche oder theilweise Beseitigung solcher Denkmäler und Bauwerke durch ein wirklich begründetes materielles Verwaltungsinteresse geboten ist. Ist diese Voraussetzung gegeben, so werden die Aufsichtsbehörden keinen Anstand nehmen, den gemeindlichen Anträgen entgegenzukommen. Dagegen haben dieselben mit der ihnen gesetzlich verliehenen Befugnifs dahin zu wirken, dafs werthvolle Denkmäler und Bauwerke nicht der Unkenntnifs ihres Werthes oder solchen Interessen zum Opfer fallen, welche nicht wichtig genug sind, um ein solches beanspruchen zu dürfen.“

Endlich ist daran zu erinnern, — was die Erhaltung von werthvollen Urkunden betrifft —, dafs nach (autogr.) Regierungs-Entschliefsung vom 31. August 1883, Nr. 13536 Q, „Zerstreute Archivalien in der Pfalz betr.“, eine Veräufserung älterer Akten

aus den Gemeinderegistraturen nur mit aller Vorsicht bewerkstelligt werden darf, und dafs sich die Gemeinden bei dem geringsten Zweifel an das vorgesetzte kgl. Bezirksamt zu wenden haben, welches sodann behufs weiterer Behandlung der Sache mit dem kgl. Kreisarchive ins Benehmen treten wird.

Speier, den 21. Juni 1888.

Präsidium der kgl. bayer. Regierung der Pfalz.

v. Braun, kgl. Regierungs-Präsident."

Auch diesem Erlasse blieb der Erfolg nicht aus. Die Sammlungen wuchsen stetig. Seit 1888 hoben sich die Einträge im Inventare von Nr. 860 auf 1208, also um 40 %. Auch der Besuch der Sammlungen wurde stets reger, und insbesondere erfreut war Se. Excellenz, dafs wiederholt Dozenten der Universität Heidelberg mit ihren Hörern, insbesondere aber 1891 die Altertumsvereine von Worms und Mannheim dem Museum freundnachbarlichst Besuch abstatteten und sich hierbei höchst anerkennend aussprachen. „Es wird gut sein", schrieb dem Unterfertigten Se. Excellenz unterm 2. Juli v. J. aus Bad Kissingen, „das Gutachten dieser Vereine in der Presse bekannt zu geben, damit Speier und die Pfalz allmählig einsehen, was sie am Museum haben." Mit der Erwerbung wertvoller Funde, selbst um teueren Preis, war er stets einverstanden. „Ich habe immer die Ansicht vertreten, dafs der historische Verein im Ankauf von Fundgegenständen nicht kargen soll. Wenn diefs einmal bekannt ist, dann werden die Finder sich nicht mehr nach Karlsruhe, Mannheim, Worms, Mainz wenden."

Se. Excellenz beschäftigte sich im letzten Lebensjahre sehr eingehend mit der Frage, wie etwa die so wertvollen Sammlungen des Kreismuseums, die in ihrer Gesamtheit den Wert einer halben Million Mark erreichen, bequem und feuersicher untergebracht werden möchten. „Die Überführung der Heydenreich'schen Altertümer ins Museum, die Unterbringung der v. Stichaner'schen Dedikationen macht die Beschaffung anderer Lokalitäten immer brennender. Der Herr Bürger-

meister von Speier — meinte er im oben zitierten Briefe — würde sich ein grofses Verdienst erwerben, wenn er eingreifen wollte. Nimmermehr könnten wir es verantworten, wenn die im Realschulgebäude schlecht untergebrachten reichen Schätze ein Raub der Flammen werden sollten.“ Se. Excellenz dachte sich als zweckentsprechendste Abhilfe dieser Mifsstände die Erbauung eines besonderen Museumsgebäudes. Doch ehe dieser Gedanke sich verdichten und greifbare Gestalt annehmen konnte, überraschte über den Entwürfen den unermüdlichen Förderer der Tod. Der historische Verein der Pfalz wie auch die Stadt Speier insbesondere, letztere in Anbetracht der Verhältnisse ihres so äufserst wertvollen, bis vor kurzer Zeit durchaus ungenügend verwalteten Archives, werden sich dem Gedanken eines Museumsneubaues in absehbarer Zeit kaum entziehen können. Wollen wir daher an dieser Stelle die Hoffnung aussprechen, dafs sich in nichtzuferner Zukunft Männer und Mittel finden mögen, den Gedanken des Verewigten, dem hiefür die Priorität gebührt, zu verwirklichen, nämlich einen Museumsneubau, würdig der wertvollen, bei Verlust unersetzlichen pfälzischen Sammlungen aufzuführen.

Nachdem bisher fast stets der Kgl. Regierungspräsident der Pfalz an der Spitze des historischen Vereines der Pfalz, der bekanntlich einer Anregung des Königs Ludwigs I. von Bayern seine Entstehung verdankt, gestanden hat, stellte der Ausschufs unterm 29. April l. J. an den neuen Präsidenten der Kgl. Kreisregierung die Bitte um Übernahme des verwaisten Amtes des I. Vereinsvorstandes. Der Kgl. Regierungspräsident Herr von Auer hat der gestellten Bitte sofort willfahrt und die Geschäfte des I. Vorstandes des historischen Vereines der Pfalz übernommen. Die Mitglieder und Freunde des historischen Vereines werden mit Freuden diese Nachricht vernehmen und dem sehr verehrten Herrn Präsidenten für sein Entgegenkommen innigsten Dank wissen!

Wie schon oben bemerkt, haben die Einträge im Inven-

tare die Nr. 1208 erreicht. Da die Zugänge zu den Sammlungen seit Herausgabe des Kataloges 1888 zwei Fünftel des hier verzeichneten Bestandes betragen, so empfiehlt es sich, um die Benutzbarkeit des Kataloges auch noch weiter zu ermöglichen, hier in geeigneter Übersicht alle Zugänge seit Mitte 1888 als Nachtrag zum Kataloge zusammenzustellen, um so mehr, als die letzten Hefte der Mitteilungen keine oder nur gedrängte Fund- und Sammelberichte enthalten. Auch hieraus wird zu ersehen sein, wie fruchtbringend die Präsidialerlasse unseres verewigten I. Vorstandes gewirkt haben.

In nachstehendem Zugangsberichte sind die Sammlungen Heydenreich, v. Stichaner und Pfeiffer nicht berücksichtigt, da deren Inventur z. Z. in druckreifer Bearbeitung noch nicht erstellt ist und wohl mit Rücksicht auf die hochherzigen Spender eine gesonderte Beschreibung dieser höchstwertvollen Sammlungen in den Vereinsmitteilungen erwartet werden darf. Diese wird voraussichtlich im nächsten (XVII.) Heft erscheinen aus der Feder unseres Konservators.

Es folgen nun nachstehend unter eben angeführter Einschränkung die

Erwerbungen seit Mitte 1888:

hierbei sei vorausgeschickt, dafs der in Klammern der Inventarnummer beigefügte Buchstabe S stets andeutet, dafs das bezügliche aufgeführte Inventarstück Eigentum der Stadt Speier ist. Alle übrigen Zugänge dagegen sind Eigentum des historischen Vereines bezw. des Kreises. Durch diese jeden künftigen Zweifel ausschliefsende Feststellung des Eigentumsrechtes an den einzelnen Gegenständen bei ihrer Inventarisierung ist es möglich ohne Rechtsnachteil die verschiedenen Eigentümern zustehenden Funde und Sammlungen zu einem Kreismuseum der Pfalz zu vereinigen, das eben nur in der Eigenschaft als Haupt-Sammelstelle der Funde eines geschlossenen gröfseren Territoriums jenen wissenschaftlichen Wert zu behaupten vermag, der ihm schon seit geraumer Zeit aller Orten beigemessen wird.

A. Fundstücke, Waffen, Werkzeuge, Gefässe, Geräte, Denksteine, u. s. f.

I. Urzeit (Saal V bezw. Naturalienkabinet). Prächtiger Schenkelknochen eines Mammuth, von beträchtlicher Gröfse und vorzüglicher Erhaltung, gefunden im Rheine bei Speier, dem Museum geschenkt von den Herren Wolf und Krieg, Fischer in Speier (Naturalienkabinet S). — Backenzahn eines Mammuth, gefunden von Herrn Ackermann in Otterstadt auf dessen Sandacker im Eselsthal, Gemarkung Otterstadt, in einer Tiefe von 1,5 m, Geschenk desselben (1096). — Schädel eines Auerochsen, das rechte Horn vollständig, das linke teilweise erhalten, 1,09 m lang, gefunden 1890 von Herrn Lehrer J. Vogelgesang in Edigheim bei niedrigem Wasserstande in einer Kiesbank des Rheines in der Nähe der Petersau, geschenkt von demselben (1121). — 6 cm langer Zahn eines Riesenhirsches, gefunden im Schifferstadter Wald, Geschenk des Herrn Oberförster a. D. Niederreuther (1066 e). — Schöne versteinerte Spitze des Stofszahnes eines vorsintflutlichen Tieres, in gebogener Linie 25 cm lang; 3 kleine versteinerte Zähne, Bruchstücke von fossilen Knochen und Hirschgeweihen, gefunden in einer Thongrube der Ludowicischen Ziegelfabrik im Staatswald, Distrikt Grüben, Forstamts Langenberg, nahe dem Bann Jockgrim, in einer Tiefe von 3—5 m unter dem Erdboden in einer 1 m mächtigen Thonschichte. Geschenk von Herrn Kgl. Oberforstrat Ritter (1141). — Bruchstück der Spitze eines fossilen Stofszahnes, gefunden gleichfalls in einer Ludowici'schen Thongrube bei Jockgrim, in der Nähe des Otterbachs (1160 c).

II. Vorzeit (Saal V). a) Prähistorische Funde aus Stein, Thon u. dgl.: Schöner, in der Mitte durchbohrter Steinhammer, 18 cm lang, 4,5 cm breit, 6 cm hoch, mit scharfer Schneide, schwärzlich-grünes Material, gefunden in einer Kiesgrube zu Hafsloch, Geschenk des Herrn Mühlenbesitzers Lanz daselbst (962). — Desgleichen, 12,5 cm lang, 5 cm dick, hellgrau, mit glatter Unter- und gewölbter Oberfläche, gefunden bei Fufsgönheim, geschenkt von Herrn protest. Pfarrer Herzog daselbst (997 c). — Schönes Steinbeil, 8,6 cm lang, vorne 4,2 cm breit, grau-grün, mit scharfer Schneide, nach hinten spitz zulaufend, gefunden im Schifferstadter Wald, Geschenk des Herrn Oberförsters a. D. Niederreuther (1066a). —

Desgleichen, schön, dunkelgrün, noch 12 cm lang und 5,5 cm breit, gefunden zu Lachen (1202 a). — Steinmeifsel, 9,5 cm lang, 4,5 cm breit, grau, gefunden zu Berghausen (875). — Desgleichen 6 cm lang, 4 cm breit, gefunden in Fufsgönheim, Geschenk des Herrn kathol. Pfarrers Reddert daselbst (999). — Desgl. 4,1 cm lang, 3,4 cm breit, schwarz, gefunden im Schifferstadter Wald (1066 b). — Funde im Bann Bundenthal, geschenkt von Herrn Forstamtsassessor Lyncker in Rumbach: a. Steinbeil 12 cm lang, 5,5 cm breit, schwarz, scharfschneidig; b. 3 Steinmeifsel 8, bezw. 5,5 cm lang, grau-grün und grau-schwarz, scharfschneidig (1137 a—d). — Steinmeifsel, 7,5 cm lang, 4,5 cm breit, scharfschneidig, schöner, dunkelgrüner Nephrit, gefunden 1859 bei Lemberg, Geschenk des Herrn Forstmeisters Gareis, Eisenwerk Krämer, St. Ingbert (1147). — Prachtvolles Feuersteinmesser, in 3 Bruchstücken, noch 17 cm lang, 2,5—3,5 cm breit, dreiseitig nach der Spitze sich verjüngend, noch sehr scharfschneidig, gefunden im Bann Speier, Geschenk des Herrn Sekondlieutenant Fr. Berthold, 2. Pion.-Bat. in Speier (879, S). — Steinwerkzeugfragment, noch 12 cm lang, 4 cm breit, 3,5 cm dick, schwarzgrau, gefunden zu Ungstein, Geschenk des Herrn Vereinsmandatars Dr. Mehlis in Dürkheim (943). — Desgl., flach, in eine scharfe Spitze auslaufend, grau, noch 14 cm lang, 7 cm breit, gefunden am Obermühlenweg zu Hafsloch, Geschenk des Herrn Vereinsmandatars Lehrer Wenz daselbst (970). — Prachtvolles, durchbohrtes Steinwerkzeug, 26 cm lang, 6 cm hoch, 4 cm breit, unten flach, oben leicht gewölbt, vorne scharfschneidig, gefunden 1858 in den „Zwölf Morgen" bei Schifferstadt, Geschenk des Herrn Bierbrauereibesitzers May sen. in Speier (1016). — Kleiner, in der Mitte durchgebrochener Steinkeil, schwärzlich-grün, mit stumpfer Schneide, gefunden in Fehrbach, Geschenk des Herrn Vereinsmandatars Dr. Lederer, Stadtpfarrer in Homburg (1017). — Prähistorische Pfalzfunde des Herrn protest. Pfarrers Herzog in Fufsgönheim, welcher diese für die heimische Vorgeschichte so wertvolle Sammlung von 150 Nummern sehr dankenswerter Weise dem Museum überlassen hat (1020, 1—133, 149). Diese enthält hierher gehörig: 133 Steinwerkzeuge, worunter eine Anzahl durchbohrt, davon gefunden, 1 zu Altleiningen, 11 zu Battweiler, 5 zu Breitfurt, 2 zu Busenberg bei Dahn, 4 zu Dahn, 1 zu Edigheim,

16 zu Fufsgönheim, 1 zu Grofsbockenheim, 4 zu Grofssteinhausen, 3 zu Harsberg, 34 zu Herschberg, 5 zu Hettenhausen, 7 zu Höheinöd, 2 zu Kirchenarnbach, 2 zu Mafsweiler, 2 zu Neumühle, 1 zu Oppau, 7 zu Riedelberg, 1 zu Rumbach, 7 zu Saalstadt, 1 zu Schmalenberg, 3 zu Schmittshausen, 8 zu Thalfröschen, 1 zu Waldfischbach, 2 zu Walshausen, 1 zu Weselberg, 1 beim Wirschhäuserhof, hierunter drei Jadëite, in den Rheingegenden äufserst selten! Kleine prähistorische Thonschale aus Fufsgönheim, 12,5 cm Durchmesser. — Bruchstück eines Steinbeils, 6,5 cm lang, 6 cm breit, schwärzlich-grau, mit wohlerhaltener Schneide, gefunden nahe beim Heldensteiner Forsthause, eingesendet durch Herrn Forstmeister Scheurer (1074 c). — Steinwerkzeug, glänzend braun, 8 cm lang, gefunden zu Hafsloch, Geschenk des Herrn Lehrers Wenz daselbst (1086 d). — Schöne prähistorische Urne nebst einem Napfe, gefunden auf dem la-Tène-Grabfeld zu Offstein (Zuckerfabrik) beim Bahnbau in grofsen Kesselgruben mit Knochen (860). Nadelähnliches, aus einer 15 cm langen Geweihsprosse hergestelltes prähistorisches Werkzeug (1057), gefunden zu Rheinzabern, geschenkt von Herrn Brunner daselbst.

b) Bronze-Funde. Fund von Nanzdiezweiler am Glan, völlig ausgegraben von Herrn Vereinsmandatar Dr. Mehlis, welcher auch das Vorhandensein eines Grabgewölbes aus der Bronzezeit (etwa 1000 v. Chr.) konstatierte, bestehend aus: 27 bis 30 Bronzeringen, worunter 1 vollständig erhaltener und 1 zerbrochener Halsreif, sowie 2 massive, unverzierte und 1 zerbrochener verzierter Fufsreif, das Übrige meist offene, durch Einschnitte verzierte Armreife (885). — Leimersheimer Fund aus der alten bekannten Fundstelle: Dünner Halsreif, dünner Fufsreif, 2 Armreife, mit petschaftähnlichen Schlufsknöpfen (886). — Aus der Sammlung Herzog zählen hierher: 1 Halsreif aus einem Hünengrab bei Nünschweiler, 1 verzierter Fufsreif von Fufsgönheim, massiver, ovaler Fufsreif von ebenda, 1 Fufsreif von Saalstadt, 1 Halsring und 2 Armringe von Marienthal, je 1 Bronzekelt von Leimen (14,5 cm lang) und Fufsgönheim (12 cm lang) (1020, 136, 137, 139, 141—145, 150). — Bronzekelt mit starken seitlichen Schaftlappen und Öse, 14,6 cm lang, an der Schneide 4 cm breit, gefunden 1889 in Böbingen, Geschenk des Herrn Bürgermeister Vogel daselbst (942).

— 2 Bronzekelte ohne Schaftlappen, 16 bezw. 16,8 cm lang, an der Schneide 7 cm breit, gefunden bei Fufsgönheim (997 a b). — Erzabgüsse: a) eines Bronzekeltes, 16 cm lang, mit Öse und einander fast berührenden starken Schaftlappen, b) eines 3 cm breiten, innen hohlen Armreifs, verziert mit eingeritzten Ornamenten (bestehend aus konzentrischen Kreisen und parallelen Strichen), c) eines massiven 8 mm starken Armreifs, an der Oberfläche mit Einkerbungen verziert, d) eines Bruchstückes eines Armreifs, im Innern offen; die Originale wurden 1865 in einem verlassenen Steinbruch bei Grumbach (Preufsen), unweit Lauterecken gefunden (1105 a—d). — Zwei offene, an je 2 Stellen durch Einkerbungen verzierte Bronze-Armringe mit kleinen petschaftähnlichen Schlufsknöpfen, gefunden zu Pfeffelbach (Rheinpreufsen) bei Kusel (1043 a b). — Glatter Bronze-Halsreif 16,5 cm weit, desgl. Armreif, 9 cm weit, gefunden in der Staatswaldabteilung „Franzosenschlag, Distrikt Hardt“, Bann Sippersfeld, eingesendet von Herrn Forstmeister Scheurer, überwiesen von † Exc. v. Braun (1074 a b). — Kleiner spiralförmig gebogener Armreif von 13 mm Dicke, mit 2 starken, unregelmäfsig geformten, bis 15 mm dicken Schlufsknöpfen, 56 mm Durchmesser, Bronzearmreif von 7 cm Durchmesser, 8 mm stärkster Rundung, die sich verjüngenden Enden hakenförmig umgebogen, beide gefunden zusammen mit 2 Gerippen auf einem Acker am „Herrenweg“, vermutlich einem alten Römerweg, zu Iggelheim, Geschenk des Herrn Adjunkten Bohrmann daselbst (1086 a b). — Zwei hübsche Bronzearmreife, 6 cm Durchmesser, mit verzierten Enden und petschaftähnlichen Schlufsknöpfen, gefunden um 1880 zu Kleinfischlingen, Gewann „obere Gabel“ von Herrn Hufschmied Schmidt daselbst und von diesem geschenkt durch Vermittlung des Herrn Pfarrers Eller ebenda (1090 a b). — Massiver Fufs- oder Oberarmreif von 11,5 cm Durchmesser (953). — Prachtvolles prähistorisches Bronzeschwert gleich dem aus Donauwörth stammenden unserer Sammlung: 64 cm lang, wovon 52, bezw. 54 auf die 3,9 cm breite Klinge entfallen; dieselbe besteht aus einem beiderseits 2,3 cm breiten, leichterhöhten und gewölbten Körper und einer sich kräftig absetzenden, noch jetzt sehr scharfen doppelten Schneide. Der die Klinge zangenförmig fassende und durch 2 Nägel mit derselben verbundene Griff ist mit 3 flachen

Reifen und am obern Ende mit 3 (ziselierten?) Doppelspiralen verziert. Dasselbe Ornament, 13 mit einander verbundene Spiralen, schmückt auch die obere Seite des 42 : 48 mm haltenden flachen Knaufes, während auf der untern Seite kleine in 3 bezw. 4 konzentrischen Kreisen geordnete Dreiecke angebracht sind. Um das hervorragende Ende sind zwischen 2 konzentrischen Kreisen kleine Punkte eingeschlagen. Die Patina ist die bei Bronzefunden seltene und von besonders guter Erhaltung zeugende rostgelbe, vermutlich eine Folge langen Liegens im Lehmboden. Gefunden zwischen Kuhardt und Rülzheim in einem Acker. Höchst wertvoll, äufserst selten! (1087). — Endlich gehören in die „Vorzeit" noch drei Photographien eines von Herrn Universitätsprofessors Dr. med. Zahn in Genf entdeckten alten Opfersteines auf dem Orensberge, Geschenk des Genannten (1014 a-c).

III. Römische Zeit (Säle I, II und IV). (50 v. Chr. bis 406 n. Chr.) Funde aus Speier (diese sämtlich Eigentum der Stadt Speier soweit nicht mit H [Eigenthum des historischen Vereins] bezeichnet): a) Schöne graue Urne von 28 cm Höhe und 85 cm Umfang, nebst einem als Deckel dienenden ziemlich tiefen Teller, 18 cm Durchmesser aus schwarzem Thon (904). — 6 Aschenkrüge (gefunden im Gässelspfad), 1 Grablämpchen und 1 zerbrochenes schwarzes Schüsselchen von zierlicher Form mit Stempel (gefunden beim Diakonissenhaus) (971). — Schwarze Urne von hoher, schlanker Form (29,5 cm hoch, 69 cm Umfang). Den obern Teil umgeben zwei durch einen 1,5 cm breiten glatten Streifen getrennte 5, bezw. 4 cm breite Bänder eines aus kleinen Dreiecken bestehenden Ornamentes (1103 a). — Graue Urne, kegelförmig, (22 cm hoch, 62 cm Umfang), oben geschwärzt, bandartig verziert mit Strichornamenten (1103 b). — Bauchige, graue Urne, 18 cm hoch, 59 cm Umfang (1103 c). — Desgl., 16 cm hoch, 55 cm Umfang (1103 d). — Desgl., glänzend schwarz, niedrig, sehr zierlich, 12 cm hoch, 43 cm Umfang, die Öffnung nur 7 cm weit, der Bauch mit 16 vertikalen Rippen verziert (1103 g). — Desgl. von 11 cm Höhe und 43 cm Umfang mit scharfkantig profiliertem Bauche (1103 h). — Desgl. schwärzlich-grau gefärbt, 12 cm hoch, 35 cm Umfang, oben Dreiecksverzierungen zwischen 2 parallelen Kreisen (1103 i), alles unter Nr. 1103, Geschenk des Herrn Baumeisters L. Moos in Speier. — Miniatururne, 9 cm

hoch, 27,5 cm Umfang, schwärzlich-grau (1103 k). — 4 kleine Urnen von verschiedener Form; — 2 Urnen, 24 cm hoch, 42 bezw. 66 cm Umfang, erstere mit hohem Fuſs und eingedrückten Seitenwänden; desgl. 17 cm hoch, 32 cm Umfang, becherartig; — 5 ähnliche Gefäſse von gleicher oder geringerer Höhe mit rundem Bauch, graphitgeschwärzt (1128), alles gefunden in der Nähe der Ludwigsstraſse (Gässelspfad), nordwärts, wo sich in der Nähe der Abzweigung der Hilgardstraſse 8 in früherer Zeit bereits geplünderte Steinsärge vorfanden. — Schwarze Urne, 16,5 cm hoch, 48,5 cm Umfang; — desgl. gelbbraun, 9,5 cm hoch, 33 cm Umfang, gefunden in der Nähe der Ludwigs- und Karmeliterstraſse (1144). — Graue Urne, 13 cm hoch, 45 cm Umfang; — desgl., 6,5 cm hoch, 25 cm Umfang; — desgl. 5 cm hoch, 11 cm Durchmesser, 37 cm Umfang, alles gefunden nördlich der Ludwigsstraſse (1164). Gröſstenteils Geschenke des Herrn Karl Scherer in Speier. — 7 kleine Thongefäſse, davon 4 urnenartig, 3 tellerförmig (897), geschenkt von Herrn Vogler in Speier. — Kleiner Wirtel aus schwarzem Thon (1078 b). — Hübschgeformter Aschenkrug, 23 cm hoch, 57 cm Umfang, aus feinem gelben Thon (1103 e). — Aschenkrug, ohne Henkel, 19 cm hoch, 43 cm Umfang (1103 f). — Miniaturaschenkrug, 12 cm hoch, 32 cm Umfang, aus gelblichweiſsem Thon (1103 l). — 9 cm hohes, 25 cm weites Krügelchen, ohne Henkel, aus schlechter terra sigillata, mit einer kurzen Ausguſsröhre am Bauche (1103 m). — Miniaturschüsselchen, zierlich, nach Form der Reibschüsseln, aus schwärzlichem Thon, 7 cm Durchmesser (1103 n). — Henkelloses Krügelchen, aus grauem Thon mit niedrigem Hals und starkgewölbtem Bauch, 11 cm hoch, 36 cm im Umfang, der obere Teil grätenartig verziert (1103 t). — Schüssel aus schlechtem, schwarzgrauem Material, 15 cm hoch, 16 : 28 cm weit (1103 u). — Grablämpchen für 2 Dochte aus Thon (1115), stammend vom Bauplatze der Protestationskirche. — Doppelhenkliger rotgelber Krug, 26 cm hoch, 60 cm im Umfang; — kleine Amphora, 32 cm hoch, 75 cm Umfang; — 12 einhenklige Aschenkrüge, von verschiedener Gröſse; — Miniaturkrügelchen, 9 cm hoch, 21,5 cm weit, mit Schnaupe; 10 gröſsere und kleinere Untersätze; — Grablämchen aus Thon mit einer kleinen komischen Maske und dem Stempel ATTILLVS F; — 3 Bruchstücke einer schwarzen Gesichtsurne (Nase und

Augen mit den übertrieben stark gezeichneten Augenbrauen und beiden Ohren) (1128), alles stammend vom Gässelspfad. — Schöner rotgelber Aschenkrug, 21 cm hoch, 56 cm Umfang; — 2 rohe Untersätze, 19, bezw. 14 cm Durchmesser (1164); — Thonlämpchen, von 10 cm Länge (1202 b), stammend aus der Nähe der Ludwigsstrafse, Vorstehendes (S. 188) grofsenteils geschenkt von Herrn Scherer.

b) Klein-Geräte aus Terra sigillata: Zahlreiche Bruchstücke vom Spitzreinhof (1044). — Schüssel aus schlechter t. s., 10 cm hoch, 30 cm weit, Formschüsselähnlich, der Rand 6 cm hoch, fast senkrecht (1103 o). — Gröfseres Bruchstück einer Schüssel (oben Löwen, Bären, durch 8blätterige Blumen voneinander getrennt, unten kleine Seepferdchen; kleiner, defekter Teller; Bruchstücke verzierter Gefäfse (1115), stammend vom Bauplatz der Protestationskirche. — 1 Teller; Fragment eines kegelförmigen Trinkbechers; 1 kleines Schüsselchen; 1 doppelhenkeliges Krügelchen, 11 cm hoch, 31 cm Umfang; 2 hübsch geformte bauchige Trinkbecher, 11 cm hoch, 24 cm Umfang; Bruchstücke einer Reibschale mit aufgespritzten Verzierungen (springendes Reh und Epheublätter), sehr schön (1128). — Bruchstücke mit den Stempeln: CEREALIS, CONATIVS, TRIBOCVS (867). — Verzierte Patera mit dem Stempel: RESTITVTVS; Scherben (Bodenteile) mit den Stempeln: AVITVS F, CARIA . . ., IVLIANVS, IASSVS F; verzierte Schüssel mit: CEREALIS F, kleinstes Schüsselchen mit TER. F. (874), Schale mit: VICTOR nebst einem Trinkbecher (Hälfte), gefunden beim Diakonissenhaus (1044). — Bodenstücke eines Tellers und einer Platte mit: GOBIO F, Trinkbecherfragment mit: GIAMIL FE (?) (1103 p q). Gefäfsbodenstücke mit: IVL(IIS), LVCIVS, (LV)CIVS F., MARINVS F, RAHACIVA F, (?) VIC . . .; (1115). — 3 Bruchstücke mit Töpferstempeln: AVITVS, PRI . . ., RES . . . (1128). — Zierliches, stark verbranntes Terrasigillata-Schüsselchen, 8 cm Durchmesser, mit BANILLI, zehn weitere Stempel auf Bruchstücken: CELAD. FE, DOMITIANVS (?), . . . ASSV, ICAV oder AVCI (?), IRITVS F, LILLVS, (NI)VALIS F, (VE)NICARVS, . . . VTEVS F, Becherfragment mit unleserlichem Stempel (1144). — Weitere 4 Töpferstempel: VENVS, LAITIVS, QVETVS F, VICTORINVS F. (1164), meist gefunden im alten römischen Leichenfeld, nahe der Ludwigsstrafse, geschenkt von Herrn Scherer.

c) Kleingeräte aus Glas: Römisches Gläschen, 35 mm hoch, gefunden bei der Ludwigsstrafse (Bernatz'scher Garten) (863). —

Zwei römische Gläser, das eine ein einfacher Trinkbecher von 6,5 cm Höhe und 9 cm Durchmesser, das andere, kugelförmig mit trichterförmigem Ausguſs von 16 cm Höhe und 41 cm Umfang, mit einem schönen Terrasigillatakrug mit Henkel und Schnaube, 26 cm hoch, 60 cm Umfang, — der obere Teil des scharf profilierten Bauches mit weiſsen konzentrischen Kreisen und groſsen Tupfen geziert — zusammen in einem Steinsarg aus weiſsem Sandstein im Gässelspfad gefunden. Geschenke des Herrn Glaser- und Schreinermeisters Wilh. Häuſsler dahier (972). — Gläschen, 6,3 cm hoch aus einer Urne stammend, viereckiges Glas, eine Seite 5,5 cm breit, das Glas teilweise abgebrochen, das Ganze noch 10,5 cm hoch, gefunden bei der Ludwigsstraſse, Geschenk von L. Moos (1103rs). — Bruchstücke römischer Gläser, darunter ein gröſstenteils wiederherstellbares viereckiges, gehenkeltes Fläschchen (1115), gefunden beim Bau der Protestationskirche. — Hübsches Glas von 11 cm Höhe und 21 cm Umfang, Hals gerade, gefunden nördlich der Ludwigsstraſse (1128), geschenkt von Herrn K. Scherer. — Zierlich geformtes Gefäſs mit niederem Fuſs, scharfkantigem Bauch und hohem Hals, mit der mitten eingeritzten Inschrift: AMATORI VITAM SEMPER, ebenda gefunden, geschenkt von Herrn Dr. Antz (1132).

d) Kleingeräte aus Bronze, Silber und Bein. Kleiner Bronzethürgriff in Gestalt zweier Delphine (867), gefunden auf einem der Bernatz'schen Bauplätze, Ludwigsstraſse. — Römische Bronzewage, bestehend aus 2 je 9,5 cm langen, unten durchlöcherten Schenkeln, verbunden durch einen 5,5 cm langen Querbalken, gefunden beim Bau des Café Schwesinger (1078a). — Beschlägstück aus Bronze, 10,5 cm lang, 1,3 cm breit, einerseits spitzförmig, andererseits mit starker Öse zum Anhängen, die leicht gewölbte Oberfläche zeigt erhaben ein Ornament, bestehend in einer Kartusche, worin eine erotische Scene, links und rechts umgeben von Tauben, das Ganze mit Eisen unterlegt, gefunden bei der Ludwigsstraſse, Geschenk des Herrn Scherer (1164). — Silberne, oben gereifelte Nadel mit groſsem, eingekerbtem Kopf, dieser und die Reifelungen vergoldet, Geschenk des Herrn Ziegeleibesitzers Scheurer (1041). — Silbernes, 14 cm langes Löffelchen mit runder, regelmäſsig durchbrochener Höhlung, der Stiel gewunden, oben und unten mit Knöpfen und Reifen verziert, in einer

kräftigen Öse ein Ring, gefunden in der Staatsstrafse nach Landau, erworben durch Vermittelung des Kgl. Strafsen- und Flufsbauamtes Speier (1083, H). — Römischer Schreibgriffel (stilus) aus Bein, 17 cm lang, gefunden am Südende der grofsen Sämergasse (1136).

Übrige Römerfunde der Pfalz (Kleingeräte) [Eigentum des hist. Vereins]: 1. Bliesgau: Ausgrabung auf den Heizwiesen bei Bliesdalheim: 7 gröfsere und kleinere Stücke von farbigem Wandverputz, 5 zierlich geformte beinerne Nadeln, 1 flache, auf der Oberfläche ornamentierte Scheibe, 4 cm Durchmesser, 1 massiver Bronzefufsreif, 11 cm Durchmesser, 1 kleinere Bronzefibel, Kupfermünzen, Glas- und Thonscherben, Eisenfragmente (896), (s. Mitteil. d. hist. Ver. Heft XIII, 192). — Bossierhammer, 12 cm lang, 6 cm breit und hoch, gefunden im römischen Steinbruch zu Breitfurt (919). — Römischer Ziegel, 42 cm lang, 35 cm breit, 5 cm hoch, mit der Inschrift: Q · VAL · · SABE, gefunden bei Medelsheim. Geschenk des Herrn Karl August Woll, kais. Inspektor a. D. in Strafsburg (1171). — 2. Eisenberg: Römischer Bronzeleuchter, gefunden daselbst im Kirchhofe in einer Schuttbrandschichte in 1 m Tiefe (883). — Doppelkasserol aus Bronze (mit Stiel), 30 cm lang, 15 cm breit, sattelförmiger Pferdeschmuck aus Eisen und Bronze, 20 cm hoch, Goldwage aus Bronze, Fibel aus Eisen, Schleifstein, Gefäfsebruchstücke, Glasscherben, überlassen von Herrn Dr. Mehlis (968). Römischer Mühlstein, 36 cm Durchmesser, 13 cm hoch, Geschenk desselben (1021). — 3. Einselthum: Reibstein, 22 cm Umfang, geschenkt nebst 8 Thonkegeln, 13 cm hoch, oben durchlocht, von Herrn Daum daselbst (979). — 4. Fufsgönheim: Sammlung Herzog: Bronzecylinder, 9,5 cm hoch, 7 cm Durchmesser, innen glatt, aufsen mit Riefen geziert (1020, 135), abgebrochener Stilus, noch 8,3 cm lang (1020, 140), Bronzering, 4 cm weit, 8 mm dick (1020, 147) 4 Bruchstücke von verzierten Näpfen und eines Tellers mit dem Stempel FLORENT(inus) (1020, 148), dazu ein in Oppau gefundener eiserner Senkel in Kreuzesform (1020, 134). — 5. Zwei runde, in der Mitte durchbohrte Netzbeschwerer aus Thon, 30 cm Umfang, 4,5 cm hoch, gefunden im Kussel, nördlich von Hafsloch, Geschenk des Herrn Lehrers Wenz daselbst (1008). Eisernes Beil (römisch?), 21 cm lang, die Schneide 9,5 cm breit, die Öse länglich viereckig, geschenkt von demselben (1086 c). — Funde von der Heidenburg bei Kreimbach (Ergebnisse der Vereinsaus-

grabungen unter Leitung des Herrn Dr. Mehlis): Bronzeschelle, 5,7 cm Durchmesser, Bronzenadel, 10,5 cm lang, 1/2 Schafschere, 28 cm lang, gebogener Schreibgriffel aus Bronze, 14 cm lang, Pfeilspitze, 10 cm lang, Senkel, 8 cm lang, eiserne Rosette, 8 cm Durchmesser, 2 eiserne Schlüssel, eiserne Ringe, 4 Thonwirtel, Beschlägstücke, Gerätefragmente, Bronzering, silberner Siegelring, mit der Inschrift IOV / ANT / VCAR·, endlich 100 kleine Bronzemünzen der spätern Kaiserzeit (950). Phalera aus Bronze, 2 cm hoch, unten 5,7 cm, oben 8 cm Durchmesser, oben mit 8 Knöpfen nach Art der fränkischen Zackenfibeln verziert, eiserne Schelle, 13 cm hoch, zierliche Bronzeschelle, eiserner Schlüssel, 10 cm lange Pfeilspitze, Bronzering, 28 cm langes Bronzerohr, Bruchstücke von Armbronzeringen, Mündung eines Terrasigillata-Gefäfses in Gestalt eines Löwenkopfes mit Inschrift (1023). Vexillum (?), Stange 80 cm lang, am Ende in eine je 10 cm breite und hohe Fläche endigend; runde, eiserne Wage, Rebmesser, dazu eine Menge Thonscherben, Eisengeräte, gegen 70 weitere Bronzemünzen der späteren Kaiserzeit (1129). — 7. Jockgrim: Fundstelle: uralte Thongrube im Distrikte Grüben, Forstamts Langenberg, unweit des Otterbaches: Teile einer Bronzekanne: nämlich der massive, wohlerhaltene, schönpatinierte Hals, 6,7 cm hoch, der massive, sehr schwere Boden, 52 mm Durchmesser, unten mit 5 Ringen konzentrisch verziert, ferner der Bauchoberteil, 82 mm Durchmesser, 3 Bruchstücke des Gefäfskörpers, endlich der gegossene, noch 11 cm lange Henkel, der mittels Storchschnäbeln sich an den obern Rand des Gefäfses und mittels eines 38 mm langen, ovalen Schildes an den Bauch des Gefäfses anschliefst. Der Schild zeigt eine mit dem Chiton bekleidete Frauengestalt, in der gesenkten Rechten ein eimerartiges Gefäfs, in der erhobenen Linken eine Fackel über dem Haupte schwingend, darüber eine Vase und ein Krummstab, dazu Bronzelöffelchen, 11,5 cm lang (1179), alles durch hohes Regierungspräsidium der Sammlung überwiesen. — 8. Ludwigshafen, gefunden vor 20 Jahren bei Hafenbauten: Bronzebüste, von unzweifelhafter Echtheit, vermutlich des Germanicus auf einem Marmorsockel, letzterer 8 cm, erstere 18,5 cm hoch, eine hervorragende Erwerbung (1180). — 9. Mechtersheim (Gräberfunde am Hochufer): Viereckiges Glas mit niedrigem Halse und breitem, rechtwinkelig gebogenem Henkel, 14 cm hoch, 29 cm im Umfang; kleine Patera, 16,5 cm Durch-

messer, aus terra sigillata; desgl. Schüsselchen, 5,5 cm hoch, mit dem Stempel BORL · F, ein anderes mit VERECVND · F; wohlerhaltenes Schüsselchen, ohne Stempel; hübscher Becher, noch 10 cm hoch; Thonschale auf hohem Fufs, 8,5 cm hoch; Grablämpchen, 4 Aschenkrüge (907). Grofsbronze von Kaiser Hadrian, Haupt belorbeert, Rückseite: aufrechte Frauengestalt mit nach links gewendetem Haupte (1107a). — 10. Neuleiningen: Glasgefäfse gefunden in 2 Steinsärgen, geschenkt von Herrn Malzfabrikant Nippgen, vermittelt durch Herrn Bürgermeister Fachenbach, bezw. Herrn Einnehmer Leonhard in Kirchheim a. Eck (1039). — 11. Neupfotz: Terra-sigillata-Gefäfse: Schüssel, 30 cm Durchmesser, die Glasur im Innern wohlerhalten, bauchiges, gehenkeltes Krügelchen aus schwärzlich-grünem Thon, 13 cm hoch, 36 cm Umfang, 4 Bruchstücke, eines mit dem Stempel IANV F und einem auffallend grofsen Mannskopfe; Teller aus gelbem Thon (1030). — 12. Rheinhessische Funde: Römischer Gladius (Eisenschwert der la-Tène Zeit?) (912); 3 scheibenförmige Spielsteine, 40—50 mm Durchmesser, aus gebranntem Thon, gefunden zu Worms, geschenkt von Herrn Dr. Köhl daselbst (1091); Römischer Gladius, mit teilweise erhaltener Scheide, gefunden im Rhein zwischen Mainz und Worms (1131); 2 von Herrn Dr. Köhl geschenkte Abgüsse einer in Worms gefundenen Satyrmaske, 8 cm lang (1176). — 13. Rheinzabern: Grablämpchen aus Thon (1048); Patera aus feinster terra sigillata, mit dem Stempel IVSTI; Bruchstück des Henkels eines samischen Gefäfses: Bruchstück eines samischen Gefäfses mit weifser Verzierung (Epheublatt); desgl. aus rotgelbem Thon mit schuppenartiger Verzierung; desgl. eines schwarzen Gefäfses; eiserner Meifsel, 15,5 cm lang (1057), alles geschenkt von Herrn Brunner daselbst. — Verzierter Napf aus terra sigillata, 11,5 cm hoch, 20 : 21 cm weit, das Ornament besteht aus 9 Medaillons, in jedem ein nach links schreitender Hahn, roter römischer Ziegel, 20 cm dick, 21 cm breit und 26 cm hoch, vermittelt durch Herrn Oberforstrat Ritter, gefunden in der Ludowici'schen Thongrube (1145). Römischer Flachziegel und Hohlziegel, ebenda gefunden (1160). Bruchstück einer rötlich gefärbten, mit erhöhter Randleiste umgebenen Thonplatte, welche ein springendes Pferd und Arabesken in Spritzmanier zeigt (884), eingeliefert durch Herrn Bezirkshauptlehrer Pfeiffer. — 14. Rofsbach: Römischer Mahlstein aus

niedermendiger vulkanischem Gestein, geschenkt von Herrn Lenz (1161). — 15. Römerwall auf dem Donnersberg: 3 Mahlsteine, eingeliefert von Herrn Forstmeister Weis in Dannenfels (1040). — 16. Schifferstadt: Eiserne, 7 cm lange Pfeilspitze mit Tülle; 2 römische Aschenkrüge aus gelbem Thon, gefunden im Walde, geschenkt von Herrn Oberförster a. D. Niederreuther (1066 c d). Hübsches Aschenkrügelchen, aus hellgelbem Thon, geschenkt von Herrn Lehrer Lützel in Mutterstadt (1108). — 17. Websweilerhof bei Waldmohr: 2 versilberte Bronzefibeln, rautenförmig, nach jeder Seite 3 cm lang, die Enden knopfförmig; in der Mitte eine halbrunde, von 2 geperlten Linien eingefafste und mit 6 blauen Querstreifen geschmückte Leiste; beiderseits je 4 eingeschlagene Kreise mit vertieftem Mittelpunkt, gefunden 1880 in einem Steinsarg „am Nafswald“, Geschenk des Herrn Gutsbesitzers Jakob Hauter (1077).

IV. Mittelalter (Saal IV und V). a) Alemannisch-fränkische Zeit (406—752). Ergebnis der letzten Ausgrabung in Obrigheim, geleitet von Dr. Mehlis: Urne, 18,5 cm hoch, 62 cm Umfang, Kanne, fast gleicher Gröfse, beide mit linearen Ornamenten verziert, 4 kleinere Gefäfse (Urnen), runder Schildbuckel, Schildgespänge, 2 Lanzen, noch 24 cm lang, eiserne Schere, 17 cm lang, 2 Pfeilspitzen, 1 Bronzebeschläg aus 10 Teilen bestehend, Gehänge für ein Schmuckstück, 1 Anhänger (bulla), kunstvoll mit farbigen Glasstückchen verziert, 1 Gehänge gröfserer und kleinerer farbiger Thonperlen, Ziergegenstand aus Bein, 6 cm hoch, kegelförmig ornamentiert, 6 durchlöcherte römische Bronzemünzen, Fragmente von 2—3 Kämmen, Eisenteilen, 1 Glas, trichterförmig, mit am Ende geschlossener Röhre, noch 13 cm hoch (980). — Funde aus Speier: Kleine verzierte Urne, 9 cm hoch, 8 cm obere Weite, aus schwarz-grauem Thon, thönerner Wirtel, kleine grüne Perle, gefunden beim Bau des Hotels zum Gambrinus am Bahnhof (952 S), zugleich mit 9 wohlerhaltenen Gerippen. Schildbuckel, 16 cm Durchmesser mit 3 noch vorhandenen Nägeln, Schildgespänge von 42 cm Länge, Lanze von noch 37 cm Länge, wobei die Tülle 16 cm lang, das Lanzenblatt ist 6 cm breit und hat beiderseits eine tiefe, jedoch nicht in der Mitte befindliche Rinne, gefunden beim Bau eines Kanals der Baumwollspinnerei (1003 S). Kleine Urne, mit scharfkantigem Bauche, 12 cm hoch, Umfang 42 cm, der obere Teil mit 8 Reihen kleiner eingedrückter Vierecke

geschmückt, schwarz-graues Material, gefunden beim Gambrinus (1031 S). Bronzeschlüssel, 10 cm lang, 5 cm breit, durchbrochen und mit eingeschlagenen Ringelchen verziert, gefunden im Konvikte, von der Anstaltsleitung (Herrn Regens Adam) überlassen (1042 S). — Sonstige Funde: Achteckige, vergoldete, mit erhabenem Linienornamente geschmückte Zierscheibe, 3 cm Durchmesser, gefunden am Edelknechtsgrab (Reihengräber) bei Ungstein, erworben von Herrn Dr. Mehlis (954). Kleines, eisernes Messer, 17 cm lang mit Bronzegriff von ovalem Querschnitt, stammend aus einem Grabe zu Weinheim (1009 d). Grabfunde von Eppstein, erworben von Herrn Dr. Mehlis: Offener massiver Armreif aus Bronze, gegen die Enden sich verjüngend, an 5 Stellen mit parallelen Strichen verziert, desgl. ohne Ornamentierung, 3 Bronzenadeln mit massiven Köpfen, 2 Bronzeknöpfe, der eine oben glatt, 7 cm Durchmesser, der andere 4 cm Durchmesser mit schildbuckelartiger Erhebung in der Mitte, 3 Pfeilspitzen, die eine mit Tülle, 3 Bronzenadeln mit verzierten Köpfen, verschiedene kleinere Bronzeringe, Bronzebeschläge, Bronzemesser, endlich eiserne Pfeilspitze, Bruchstücke von Nadeln, Ringen und Reifen (1019). — Nachbildungen 2 merovingischer Rundfibeln aus Bronze mit kunstvoller Goldfiligranarbeit und aufgesetzten farbigen Steinen (Almandinen), 6,5 cm, bezw. 5 cm Durchmesser, Geschenk des Herrn Jules Wolf in Paris, die Originale gefunden in einem Grabe zu Bastieux, Depart. Meurthe et Moselle (1172 S). Eiserner Pfeil mit Tülle und dreikantiger Spitze, noch 7 cm lang, gefunden zu Barbelroth (1020, 146), endlich Krügelchen, 14 cm hoch, gefunden im Neckardurchstich bei Oppau (1020, 134) (Sammlung Herzog).

b) Späteres Mittelalter (752—1500). Kleines silbernes Kreuz, auf der einen Seite eine Lanze und eine Leiter mit IHS, auf der andern ein brennendes Licht zwischen zwei Herzen, gefunden in Schwarzerde (Preufsen) (901); 2 mittelalterliche Beile von 22 cm Breite, bezw. 20/13 cm Höhe, stammend von der 1471 zerstörten Burg Ruppertsecken am Donnersberg (913). Irdenes bauchiges Krügelchen aus schwarz-grauem Material, 16 cm hoch, 49 cm Umfang mit geschweifter Schnaupe, gefunden zu Speier (917). Hufeisen 12 cm lang, 11 cm breit, gefunden im Forstbezirk Hofstätten (Pfälzerteich) (918). Zweischneidiger Degen, woran noch die Zwinge der Scheide befestigt war, deren übriger Teil, wahrscheinlich

aus Leder bestehend, längst zu Grunde gegangen ist, gefunden im Gemeindewald von Waldsee (Sauweide), 400 m östlich der „Borg" (Burglache), wo die 1349 von den Speierer Bürgern unter Führung des deutschen Kaisers Karl IV. zerstörte Burg Affalterloch gestanden hat, vermittelt durch Herrn † Regierungsrat v. Moers in Speier (926). Eisernes, zweischneidiges Schwert, 13. Jahrh., 96 cm lang, 6 cm breit, dazu Arm- oder Beinschiene, Schaufel, eiserner Ring mit beweglicher Öse, 14 cm Durchmesser, gefunden mit menschlichen Knochenresten in einem Steingrabe im Staatswald, bei der Rufsmühle, Bann Rockenhausen, übergeben von † Excellenz v. Braun (1036). Drei eiserne Kesselchen, 2 eiserne Sporen, Pferdegebifs, Dolchklinge, Pflugschaar, gefunden in der Nähe der Ruine Löwenburg bei Dannenfels in einer Schlucht, eingeliefert von Herrn Forstmeister Weis in Dannenfels, zur Verfügung gestellt von † Excellenz v. Braun (1040). Eisernes Bauernmesser von 44,5 cm Länge, geschenkt von Herrn Oberförster a. D. Niederreuther in Schifferstadt (1085). Eiserne Maueraxt, 31 cm lang, gefunden im Schutte der Südosthalde des Schlofsberges Ruppertsecken, wo 1471 die Burg erobert worden ist (1098). Ortband aus Bronze, 5,1 cm lang, gefunden zu Burg Lindelbronn, geschenkt von Herrn Dr. Mehlis (1175). Zweischneidiges Schwert (Degen), 1,25 m lang, mit Griff und einer 24 cm langen Abweisstange, Beil, Hufeisen, Waffenreste, gefunden zu Neupfotz (1140). Verschiedenes mittelalterliche Eisenwerk, darunter 5 Sporen, Schere, Messer, gefunden bei Dürkheim (1188). Funde von Scharfeneck bestehend in zahllosen Bruchstücken von Ofenkacheln, Eisenteilen von Schlössern, Fenstergittern, Glasscherben, aufserdem aus einem gufseisernen Löwen. 29 cm hoch, 24 cm breit, 1 vollständigen grünen Ofenkachel, 1 wohlerhaltenen eisernen Ofenplatte, 1,33 m lang, 22 cm breit, Fragment einer Eisenrosette, 1 steinernen Geschützkugel, kleinen Bronzemünzen, Geschenk des pfälz. Verschönerungsvereines (974). Mittelalterliche Schlüssel, gefunden bei der alten Reichsfeste Wegelnburg (1075), 19,4 cm lang, geschenkt von Herrn Kreisbaurat Kreuter, desgleichen gefunden zu Rheinzabern, 6 cm lang, mit künstlichem Bart, geschenkt von Herrn Prof. Baumann in Mannheim (1092), desgleichen stammend von der im 13. Jahrhundert bereits verschwundenen Klosterkirche im Einshalberthal, eingesendet von Herrn Rentbeamten Stadler in Edenkoben (1124), desgleichen, 6,5 cm lang, stammend vom St.

Germansberge bei Speier (984 S), Geschenk des Herrn Philipp Lichtenberger daselbst, Hohlschlüssel, 10 cm lang, gefunden in der Ludwigsstrafse (Bernatz'scher Bauplatz) zu Speier, geschenkt von Herrn Regierungsrat Jahn (1135 S). Bodenbelege: 1 quadratisches Plättchen, einen nach links schreitenden Löwen darstellend, stammend aus der St. Georgenkirche zu Speier, desgl. 3 ganze und Bruchstücke eines weiteren Stückes, mit Arabesken geziert (928 S), letztere geschenkt von Frau Rünnewolf, ferner 3 steinerne Bodenbelege, wovon 2 mit vertieften Arabesken, 1 mit der Figur eines nach rechts galoppierenden Reiters geschmückt, gefunden beim Bau der Villa der Herren Direktoren Kaiser und Kirrmeyer in Speier (956 S), endlich 9 Bodenbelegplättchen in verschiedener Form, geziert mit Arabesken, Blattornamenten und Rosetten, Architekturstück aus gebranntem Thon in Pyramidenform mit Blattornamenten, gefunden bei einem Bau in der Armbrust zu Speier (1071 S). Schmelztiegel (Graphit), gehenkeltes Krügelchen mit Schnaupe, 10 cm hoch, gefunden in einem Garten des Herrn Baumeisters Graf, Speier (1022 S). Funde von Kloster Rosenthal: Medaillon, 10 cm Durchmesser, aus Gyps, mit einer 8 cm hohen in Hochrelief ausgeführten Frauenbüste mit Diadem und langem, gelocktem Haar; Verschlufsstück einer Eisenröhre, oben verziert mit einem Löwenkopf in Hochrelief, 7 cm Durchmesser, 4,5 cm Höhe, geschenkt von Herrn Rechtspraktikanten Würz aus Rosenthalerhof (1150). — Altjüdischer Trauring mit der hebräischen Inschrift Masat tob (herzlicher Glückwunsch), geschenkt von Herrn Bezirksrabbiner Dr. Meyer in Zweibrücken (1037 a).

V. Neuere Zeit (Saal VI u. IX, seit 1500). Kleines silbernes Petschaft, der Griff in Form eines Delphins, die ovale Platte zeigt unter einer von 2 Löwen gehaltenen Krone 3 gekreuzte Gegenstände, im Abschnitt die Buchstaben FCB, gefunden zu Speier im Lehm von einem Ziegelarbeiter (909). Gallaschlüssel der beiden Hauptthore der ehemaligen deutschen Bundesfestung Landau, nebst dem Schlüssel der Ausfallpoterne rechts in Bastion Nr. 20, übergeben von Wallmeister Leonhard Hoffmann, dem letzten Festungsbediensteten, welcher die Schlüssel bei Versteigerung des Festungsbundesarchives mit andern Gegenständen (Karten) ersteigert hatte (937). Eiserner Degen von 88,5 cm Länge mit vergoldetem, reich ornamentiertem Griff, ge-

funden in Rülzheim, vermittelt durch Herrn Tierarzt Hengen daselbst (1001). Eberzahn und Hirschhuf in mit Gravierung verzierter silberner Fassung, Pfeilspitze (Armbrustbolzen) 8 cm lang, altertümlicher Schlüssel, 11 cm lang, stammend von Wachenheim, geschenkt von Herrn Ingenieur Rettinger in Neustadt a. H. (888). Schön profilierter, reich mit ziselierten Arabesken geschmückter, vergoldeter Bronzesporn (Renaissance), gefunden zu Speier beim Bau des Direktionsgebäudes der Vereinigten Speierer Ziegelwerke (1149). Eiserner Sporn mit 10zackigem Rädchen, 7 cm Durchmesser, stammend aus der Zeit des 30jährigen Krieges, gefunden bei Schwegenheim, geschenkt von Herrn Dreieicher (1084 S). Alte, sehr defekte Pistole, 37 cm lang, gefunden unter einem alten zusammengestürzten Brückenbogen der Blies bei Blieskastel (Gefecht 1793), eingesendet von Herrn Pfarrer Candidus (1142). Kugelhängeschlofs, eiserner Schlüssel, noch 15 cm lang, gefunden zu Speier am Rofssprung, Geschenk des Herrn Heinrich Moritz (1082 S). Eisernes Hängeschlofs in Kugelform, stammend aus dem Keller der ehemaligen Speierer Hauptwache (1045 S). Desgl. aus Neupfotz, vermittelt durch Herrn Lehrer Feth (1140). Thürschlofs, Anfang des 18. Jahrh., mit eingravierten Verzierungen: Oberkörper eines Weibes und muschelähnliche Arabesken, stammend aus einem Hause der Kutschergasse zu Speier, geschenkt von Herrn Moritz (1199 S). Zerbrochener Krug, noch 23 cm hoch, mittlerer Umfang 28 cm, aus dem Jahre 1568, geschmückt mit religiös-satyrischen Darstellungen: Christus treibt einen Teufel aus, dabei die Inschrift: PACK DICK/ DOFELIN/IN D ROM. Zwei Bischöfe im Ornat suchen die Zweige eines Baumes, an denen Weihrauchfässer und Weihwasserkessel hängen, herabzuziehen, während Christus die Axt an die Wurzel des Baumes gelegt hat: darüber die Inschrift: DAS UNKR/UT WIL ICH/AVSHAVEN/VND WIRFE/ES INS FEVR. In der Mitte ein höllisches Ungetüm; übergeben von Herrn Dr. v. Hörmann in Speier (985). 3 gemalte Apotheker-Standgläser (1130 S), geschenkt von Herrn Karl Scherer in Speier. Massive, kupferne Kanne, 19 cm hoch, 36 cm unterer, 25 cm oberer Umfang, Henkel 7,5 cm weit, mit Schnaupe, oben eingeschlagen $\frac{LO}{8}$, geschenkt von Herrn Kaminkehrermeister Grünewald in Speier (1059 S). Achteckiges, mit Henkel versehenes Kohlenbecken aus Messing (Fufswärmer), in getriebener Arbeit,

die Seitenwände mit Blumen und Buckeln verziert, der obere Teil durchbrochen, Umfang 65 cm, Höhe 13 cm, geschenkt von Herrn Forstrat Ruef (898). Desgl., oben in der Mitte der Buchstabe: M, gefunden in der Gemarkung von Speier (1151). Goldwage von Herbertz von 1765, gefertigt zu Solingen mit kurpfälzischem Privilegium, desgl. gearbeitet zu Lennep von Mittelstenscheidt, mit kurpfalzbayerischem Privilegium, also zwischen 1777 und 1806, (1184 a b), endlich von letzterem, verfertigt in der grofsherzoglich-bergischen Hauptstadt Lennep, also zwischen 1806 und 1813 (1009), diese geschenkt von Herrn Karl Scherer in Speier. Gufseiserne Ofenplatten, darstellend die Hochzeit zu Kana und zwar a) stammend von Grofskarlbach (965), vermittelt durch Herrn Einnehmer Leonhard in Kirchheim a. Eck, b) desgleichen aus Speier (1011 S), c) desgl. mit der Jahrzahl 1706 und der Inschrift (IOHAN AM Z. CAPITTEL), geschenkt von Herrn Moritz in Speier (1062 S) d) und e) desgl. mit den Jahrzahlen 1711 gegossen zu Michelstadt (Hochzeit zu Kana) und 1729 (fürstliches Erbach-v. d. Leyen'sches (?) Allianzwappen), Geschenk der Firma Ed. Zimmermann, Papierfabrik in Speier (1159 S).

Frankenthaler Porzellan (Saal IX): Gemalte Platte, 44 cm lang, 30 cm breit, in chinesischem Geschmack, mit dem Zeichen des Joseph Adam Hannong, der unter dem Kurfürsten Karl Theodor 1755 eine Fabrik für Fayence und Porzellan in Frankenthal gründete (1004 S). Zwei gemalte, 12 cm hohe Postamente mit daraufstehenden Vasen, 3 (Blumen) gemalte Teller (1004 S), vermittelt durch Herrn Moritz in Speier. — Zierliches Figürchen (Karl Theodor): Knabe mit Blumenkorb (944 S). — Farbige Gruppe, mit dem gekrönten Namenszuge Karl Theodors, A B 6 gezeichnet: 2 geflügelte Genien mit Musikinstrumenten und Notenblättern darstellend (1072). — Rahmkännchen, weifs mit Gold, beiderseits je 2 Medaillons mit je 2 scherzenden Genien in Braun, Namenszug Karl Theodors und [17]72 (1073 e S). Weifse Gruppe: Schäfer mit Schaf, Tasche und Stab, Schäferin mit Vogelbauer und Blumenkorb, mit Namenszug und [17]78 (1073 a S). Weifse Figur: Cleopatra mit einer kleinen Schlange in der Hand, mit Namenszug und [17]80 (1073 b S). Farbige Büste einer Bacchantin auf einem blumengeschmückten Piedestal Namenszug und AB 6 (1073 c S). Farbige Figur: Herr in Rococokostüm, die linke Hand mit rednerischer Geberde erhoben (1073 d S).

3 Teller, der weifse Grund goldig gestreift und mit Blumenbouquets bestreut (Namenszug, 1073 fg, 1153 c S). Weifse Gruppe: Scherzendes Liebespaar (1153 a S). Grofse weibliche Figur, weifs, die Trauer symbolisierend, auf eine Urne gestützt, deren griechische Inschrift besagt: Den Unterweltsgöttern (1153 b S).

Endlich gehört hierher Nr. 1104 d S: zwei Salzfäfschen aus getriebenem Silber (Festons und Wappenhaltende Genien) mit Einsätzen aus blauem Glas (Heydenreich'sche Sammlung).

VI. Grössere Fundstücke. (Denkmäler) meist im Lapidarium aufgestellt: a) Römisch: Centaur, stammend von der Heidenburg bei Kreimbach, gefunden in Rutsweiler (921 a), Brustbild, ebendaher, gefunden in Rofsbach (921 b), Stierkopf von Kreimbach (921 c), Inschriftstein, geschenkt von Herrn Ökonom Schneider in Gerhardsbrunn (921 d). Die zwei bossierten Reiterstatuen von Breitfurt, 2,50 bezw. 2,65 m hoch, gröfste bis jetzt diesseits der Alpen entdeckte römische Skulpturen, je 100 Zentner schwer, (s. Heft XIII d. Mitteil. d. hist. Ver., S. 197) (895). Bruchstück einer römischen Inschrift, 19 cm hoch, 15 cm breit, gefunden am Fufs der Hohenburg, vermittelt durch Herrn Dr. Mehlis (949). Viergötteraltar von Obernheim bei Landstuhl (Apollo, Herkules, Juno und Minerva), vermittelt durch Herrn Dr. Mehlis (1126). Römischer Denkstein von Speier, 1,4 m hoch, aus weifsem Sandstein: derselbe trägt unter einem mit einer Rosette geschmückten Giebel in 3 Zeilen die Inschrift: PEREGRINVS · C · IVLI / NIGELLIONIS SER(vus) · ANN(orum) · X · H(ic) · S(itus) · E(st). Darunter in einer von zwei Pilastern umrahmten Nische die Reliefgestalt eines mit dem Sagum bekleideten Knaben, der in der Rechten einen Stab, in der Linken, wie es scheint, 3 lange Blätter hält. Links neben ihm sitzt ein Hündchen, das zu seinem jungen Herrn emporblickt. Gefunden zu Speier, nördlich der Ludwigsstrafse in der Nähe des alten Stadtgrabens, geschenkt von Herrn Bauunternehmer Ludwig Moos in Speier (1152 S). Männlicher Kopf aus Stein, im Stil der italienischen Renaissance, mit stark gelocktem Haarwuchs und eng anliegender Kappe, das jedenfalls jugendliche Antlitz abgesplittert, gefunden etwa 6 m oberhalb der im Winter 1890/91 bei aufsergewöhnlich niederem Wasserstande bei Altrip im Rheindurchstich sichtbar gewesenen und zuletzt von den Speierer Pionieren gesprengten römischen Mauerreste, geschenkt von Herrn Ziegeleibesitzer Baumann in Altrip (1063).

b) Mittelalter. Reliefplatte aus weifsem Sandstein, noch 44 cm breit und 33 cm hoch, mit einer an assyrische Skulpturen erinnernden Darstellung: auf dem Leib eines Löwen der Oberkörper eines Mannes mit eigentümlichem, in einen dicken Zopf geflochtenem Haar, einen Bogen schufsfertig vor sich hin haltend. (Salische Zeit). Gefunden zu Speier, bei einem Hausbau in der Armbruststrafse (1079 S). Hebräischer Inschriftstein, gefunden bei den Domstaffeln in Speier, geschenkt von Baumeister Scholl (1088 S). Desgl., gefunden beim Umbau des Strafsen- und Flufsbauamtsgebäudes in Speier (1198), beide stammend vom alten Speierer Judenkirchhof (östlich des Hauptbahnhofes).

c) Neuere Zeit. Gewölbeschlufsstein, aus dem ehemaligen Karmeliterkloster zu Speier stammend, noch 55 cm Durchmesser, fragmentiert, mit einer al fresco gemalten Verehrung der hl. Jungfrau Maria, sowie der Abdruck des Bildes in der Kalkunterlage, gefunden beim Bau des Café Schwesinger, Geschenk des Herrn Karl Schwesinger (973 S). — Fragment eines Wappensteines, einen Stier darstellend, Fundort Speier (927 S). — Auf den ehemaligen Speierer Ratskeller bezüglicher Denkstein, in prächtiger Renaissance, von 1570, mit der Inschrift:

Anno MDLXX acht
Ist der Vorder Keller gemacht,
Damals regierendt Bürgermeister wardt
Herr Johann Voltz und Petter Reinhardt
Auch eines Rhats Kellermaister bekandt
H. Jörg Bien und Hans Hadamar genandt
Dem Gemainen Nutz zu gutt, Eim Rhadt zu ehr
Gott wöll alzeitt Trew Vorsteher beschör
Durch seinen Sohn H. Jehsum Christ,
Der unser aller Heilanndt ist.

Jerg Busch.

Gefunden im Kgl. Bezirksamtsgebäude zu Speier und von Herrn Bezirksamtmann Gresbeck mit Einwilligung des Kgl. Landbauamts überlassen (1034 S). — Grenzstein, 75 cm hoch, 23 cm breit, oben B—M, in der Mitte ein Wappenschild; das Wappen zeigt auf einem Kreuze ein Herzschild mit 3 Schrägbalken, darunter die Jahrzahl 15—80, gefunden bei Arbeiten im Bahnhof Maikammer. Geschenk der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen (1024).

B. Münzen und Medaillen (Saal IV).

1. Keltische Bronzemünze, mit einer nach links springenden Figur, Fundort Speier, geschenkt von Herrn Scherer (915).

2. Römische Münzen: Denar des Triumvirn M. Antonius mit dem Namen der IX. Legion, gefunden in Speier, Geschenk des Herrn Professor Gümbel daselbst (881 a S). — Mittelbronze des Augustus, belorbeerter Kopf von links, Rückseite: Providentia, gefunden in Speier (1049 a). Desgl., geschenkt von Frau Kommerzienrat Sick in Speier (1070 a S). — Prachtvoll patinierte Mittelbronzemünze des Germanicus, einerseits der triumphierende Feldherr, auf einem von 4 Pferden gezogenen Wagen nach rechts fahrend, darüber: GERMANICVS CAESAR, rückseits derselbe im Waffenrock und Panzer, bekleidet mit von der linken Schulter fallendem Mantel, nach links schreitend, in der Linken einen Legionsadler, die Rechte zum Grufse erhoben. Seitwärts SIGNIS RECEPT(is) darunter DEVICTIS-GERM(anis) und in grofsen Buchstaben S(enatus) C(onsulto), gefunden in Rheinzabern (1078 a). — Mittelbronze von Tiberius, geschenkt von Herrn Einnehmer Leonhard in Kirchheim a. E. (961). — Schöne Grofsbronze von Caligula „C. Caesar Aug. Germanicus“ P(ontifex) M(aximus) TR(ibunicia) POT(estate), sitzende weibliche Figur, in der ausgestreckten Rechten eine Opferschale haltend, unten „Pietas“; Rückseite: bekränzter Tempel mit 6 Säulen, davor 3 männliche Personen an einem Altar opfernd, seitwärts DIVO-AUG(usto) und S(enatus) C(onsulto), gefunden nahe der Hilgardstrafse in Speier, Geschenk des Herrn Scherer (1128). — Mittelbronze von Kaiser Nero, der Kopf von links, rückseits Siegesgöttin mit Palme und Kranz, gefunden zu Speier (881 b S). Trefflich erhaltener Silberdenar des Kaisers Galba mit der Umschrift: IMP. SER. GALBA CAESAR AVG., rückseits DIVA AVGVSTA, gefunden bei Erdarbeiten auf dem Schwartz'schen Bierkeller zu Speier, 5 m tief unter dem Boden (960). — Mittelbronze von Vespasian, rückseits „Felicitas“ (1202 c S), gefunden zu Speier. — Desgl. von Domitian, der Kopf von rechts, rückseits: Minerva mit Helm, Lanze und Blitz, gefunden zu Speier (881 c S). Grofsbronze von Domitian, rückseits thronende männliche Gottheit, mit ... VICTORI und S. C., gefunden zu Speier (915). — Grofsbronze von Trajan, rückseits Trophäen, gefunden bei Sct. Ingbert, eingeliefert von Herrn Subrektor Barnikel daselbst (887); Silberdenar desselben,

rückseits sitzende Frauengestalt, gefunden zu Speier (924). — 3 Mittelbronzen von Hadrian, davon eine rückseits mit „Hispania“, gefunden zu Speier, eine andere mit SALVS AVGVSTI (915, 1060 S, 1178 b S); Grofsbronze desselben, gefunden zu Rheinzabern, geschenkt von Herrn Brunner (1032 a); desgl.: vorseits belorbeertes Haupt, rückseits: aufrechte Frauengestalt, das Haupt nach links gewendet, gefunden in Mechtersheim (1107 a). — Silberdenar des Antoninus Pius, die Rückseite mit „Moneta Augusti“, gefunden bei St. Ingbert (887); Mittelbronze desselben, rückseits: stehende weibliche Gestalt mit Füllhorn, gefunden zu Speier (915). — Mittelbronze von Marc Aurel, mit nach rechts eilender Viktoria, gefunden in Speier, Geschenk des Herrn Spitalschaffners Rumpf daselbst (1032 c). — Silberdenar des Alexander Severus mit einem Speer und einem Trophäen tragenden Krieger, gefunden zu Speier (924). — Billondenar von Philippus Arabs, geschenkt von Frau E. Sick in Speier (1070 a). — Mittelbronze von Valerianus, rückseits SALVS AVGVSTI, gefunden zu Speier, geschenkt von E. Bandel (1178 c S). — Kleinbronze von Claudius Gothicus, gefunden im Bliesgau (1070 a). Desgl. zwei von Tetricus, gefunden eine zu Speier, die andere im Bliesgau (1070 a, 1060 S). — 30 prächtig erhaltene Mittelbronzen von Diokletian (15) und Maximianus (15), stammend aus dem 2000 Stück betragenden 1887 in Emmersweiler (Kreis Saarbrücken) gemachten Münzfund, geschenkt von Herrn Gustav Adt, auf Veranlassung des Herrn Grentz in Forbach (947). — Kleine Bronzemünze des Magnentius, gefunden in Speier (863). — 3 Kleinbronzen von Konstantin d. Gr., geschenkt von Herrn Lehrer Wittmann in Bierbach (1070 b), alle 3 mit „Soli invicto comiti“, Nr. 1 und 2 mit belorbeertem Haupte von rechts und „Imp. Constantinus P. F. Aug.“, andererseits im Abschnitt Nr. 1 mit SARL, 2 mit PTR; 3 mit behelmtem Kopf von links und „Imp. Constantinus Aug.“, rückseits: PLN. — Zwei Kleinbronzen von Konstantin, rückseits: SOLI INVICTO COMITI, hübsche Patina, gefunden zu Speier (1178 d e S). — Kleinbronze: „Constantinopolis“, rückseits: „Victoria“, gefunden zu Speier (1081 d). — 10 schöne Mittelbronzen von Constantius, Adt'sches Geschenk (947, s. oben Diokletian). — Kleinbronze von Constans „P. F. Aug.“, rückseits mit 2 einander zugekehrten Siegesgöttinnen und der Umschrift: VICTORIAE D. D. AVGG. NN., gefunden zu Speier

(1070 c S). — Desgl. von Valentinian I., gefunden zu Speier, Geschenk von Frau E. Sick (1070 a). — Desgl. von Valens mit „Securitas“, gefunden im Domgarten zu Speier (1081 c). — Kupfermünze von Gratian, gefunden zu Speier (1060 S). — Guterhaltene Mittelbronze von Magnus Maximus, rückseits: „Reparatio reipublicae“, gefunden zu Speier (1070 a). — Nachkonstantinische Münzen fanden sich bei Bliesdalheim 3 (896), 9 zu Speier (924), 4 zu Kirchheim a. E. (961).

Silbermünze der Calpurnia mit C. PISO L. F. FRU(gi), der Julia Mamaea mit Darstellung der Vesta, beide zu Speier gefunden (924), desgl. der jüngeren Faustina, rückseits: „Junoni reginae“, gefunden bei St. Ingbert (887), ferner Grofsbronze derselben mit SAECVLI FELICITAS, gefunden zu Rheinzabern (1032 b), Mittelbronze der Lucilla, Kopf von rechts, rückseits: aufrecht stehende nach rechts gewendete Frauengestalt, rechts einen Apfel (?), links ein langes Scepter haltend, gefunden zu Speier (1049 S).

Endlich kommt hiezu noch eine Sammlung von 118 römischen Münzen, stammend aus dem Bliesthal, geschenkt von Herrn Bezirksamtsassessor Luxenburger in Schweinfurt (889), darunter 6 Augustus, 3 Nero, 1 Silbermünze von Vitellius, 2 Vespasian, 5 Domitian, 1 Nerva, 1 Trajan, 5 Hadrian (Umschrift: „Genio populi Romani“, und „Securitas reipublicae“), 5 Antoninus Pius, 2 Marc Aurel, 1 Alexander Severus mit „Spes publica“, 1 Silbermünze von Philippus („Imp. Jul. Philippus Caesar“, Rückseite: Jupiter mit „Jovi conservat.“), 1 Decius, 1 Gallienus („Virtus Augusti“), 4 Claudius (mit „Mars Ultor, Pax Augusti, Consecratio“), 2 Tetricus („Virtus Augusti“), 1 Postumus, 2 Victorinus, 1 Probus („Romanorum Augustus“), 4 Diokletian, 4 Maximian, 5 Constantius Chlorus, 1 Maxentius, 2 Licinius, 25 Constantin (mit „Soli invicto comiti, Genio populi Romani, Principi iuventutis, Sarmatia devicta, Beata tranquillitas, Marti conservatori“), 3 Constans, 3 Magnentius, 2 Constantius, 1 Valentinian I., 2 Gratian, 7 Maximus, 14 unbestimmbare.

3. Deutsche Münzen. a) Deutsches Reich: Viertelsthaler von Karl VI., 1735, geschenkt von Herrn Ingenieur Rettinger in Neustadt a. H. — Kupferkreuzer von Franz II. (1800). — Photographischische Abbildung des von Prof. E. Döpler d. J. in Berlin gezeichneten neuen Reichsadlers auf den deutschen Münzen seit

1891, Geschenk des Herrn Grafen Karl Emich zu Leiningen-Westerburg in München (1182).

b) Pfalz. Goldgulden mit RVPERT. DVX. COMES. PAL. Der Kurfürst Ruprecht in voller Rüstung, mit der Rechten das Schwert schulternd und zugleich den pfälzischen Wappenschild (Löwen) haltend, während die Linke den bayerischen (Rauten)-Schild gefafst hält, rückseits: · S · IOHA — NNES B · Der Heilige mit Kreuzstab, über seiner rechten Schulter ein Doppeladler: älter als 1386, gefunden beim Diakonissenhaus zu Speier (1203). — Weifsgroschen Kurfürsts Ludwig, von 1444, vorn: der hl. Petrus mit Schlüssel und Kreuzstab auf gothischem Thron, rückseits das quadrierte pfalz-bayerische Wappen im Dreipafs, oben links und rechts und unten die Wappen von Mainz, Köln und Trier, mit der Umschrift A. DN. MC · CCCXLIIII, gefunden mit einem gröfseren Funde zu Kusel, geschenkt von Herrn Studienlehrer Dr. Furtner daselbst (1050 d). — Desgl. des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen mit der Aufschrift FRID. C. P. — R. DVX. B., rückseits: MONE · — · NOVA · — BACH· (also um 1454 geprägt). — Desgl., mit der gleichen Aufschrift, nur DVX. BA. — Dirmsteiner Münzfund: Goldgulden Friedrichs I.: FRID - C. P. R. - DVX · B — AVAR. Grofses Kreuz mit quadriertem Pfalz-bayerischem Wappen; Rückseite: MONETA · NOVA · AVREA · BA mit dem Wappen von Mainz, Köln und Trier; — desgl. mit: FRID. C. P. R. — DVX BAVA. Christus auf gothischem Thron sitzend; zu seinen Füfsen das pfalzbayerische Wappen; rückseits: MONE · NOVA · AVREA · HEIDEL; desgl. 2 von Kurfürst Philipp, jedoch mit Lilienkreuz (873). — Münzvereinsgroschen von Friedrich I., — desgl. von Philipp, 1504, vorseits: 3 Schilde unter einem Helm, auf welchem der pfälzische Löwe von links, rückseits: der jugendliche Kurfürst, Brustbild von rechts im Ornate. — Weifsgroschen des Kurfürsten Philipp: PHIL. CO. PAL. PRINC. ELECT., quadriertes pfalz-bayerisches Wappen, mit leerem Herzschild, rückseits: S · PET · A — POSTOL 1492, der hl. Petrus mit Schlüssel und Kreuzstab über einem Wappen, links Pfalz, rechts Mainz. Aus dem gleichen Funde zu Kusel (1050 a b c). — Rheinischer Goldgulden von Köln 1510: PHS · ARCH - IEPS · COLO · Christus auf einem Throne, zu seinen Füfsen das Stiftswappen mit dem Wappen des Erzbischofs als Herzschild. Rückseite: MO · AV · - RENE - S 1510. Dreipafs: oben rechts Mainz, links Trier, unten Pfalz, in der Mitte das Kölner Wappen, wie auf der Vorderseite,

gefunden zu Speier (1012). — Münzvereinsgroschen von 1510: vorn Wappen von Köln, belegt mit jenem des Erzbischofs, umgeben von jenen von Mainz, Trier, Pfalz, darum: MO · PHS · ARCHI - EPS · CO · Rückseite der hl. Petrus mit Schlüssel und Stab (Brustbild) über dem Kölner Wappen, darum S · PETR - VS 151 — 0. Geschenkt von Herrn Rechnungskommissär Luxenburger in Speier (1107 d). — Ortsthaler von Ludwig V., 1525, 3 Wappen von einem gekrönten Löwen gehalten, rückseits der Reichsdoppeladler. — Goldgulden von Ludwig V.: LVDW · C · PAL · - R · ELE · In spitzem Dreipaſs das quadrierte Wappen mit leerem Herzschild, umrahmt von den Wappen von Mainz, Köln und Trier; Rückseite: MONE · AV-REN · 1509. Christus auf gothischem Throne (873). — Schauernheimer Münzfund: zwei Viertelsgulden von Kurfürst Karl Ludwig 1664, 1666, halber Gulden desselben 1666, Gulden desselben 1673 (1095 a-d). Rhodter Münzfund: Gulden von Herzog Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg von 1674 und 1675, desgl. von Herzog Leopold Ludwig von Pfalz-Veldenz, 1674 (894 a-c). Albus von Kurfürst Karl von 168? mit der Umschrift: „Sustentante Deo“ (Schauernheimer Fund, 1095 e). Kurpfälzische Silbermünze 1728, gefunden zu Kirchheim a. E. (961). Karolinstück des Kurfürsten Karl Philipp, 1733, 2,7 cm Durchmesser (1067 c). Kurpfälzisches Zwanzigkreuzerstück, 1736 (961). Desgl. Silberkreuzer (IIII Heller) von 1752, gefunden bei Dahn (1095 f). Desgl. Kreuzer von 1763, gefunden zu Speier (1081 e). Desgl. Kreuzer 1771. Doppeldukat auf das Reichsvikariat des Kurfürsten Karl Theodor, 1792: Reichsadler mit bayer. Wappen (933). Doppelthaler König Ludwig I. 1841, Rückseite: Standbild Jean Paul Richters zu Bayreuth (1107 b).

c) Herzogtum Zweibrücken. Wachenheimer Weiſsgroschen von Ludwig von Pfalz-Zweibrücken, † 1439 (933 S). — Goldgulden von Herzog Johann II., 1621 mit: P(falz) Z(weibrücken). — 2 KR(euzer) LANDMUNZ 1744 (1060 S). — Dukat von Herzog Karl 1788, gröſste Seltenheit. (893 f).

d) Speierer Münzen: Denar (neuer Typus): Brustbild eines Kaisers mit der Krone auf dem Haupte, in der Rechten ein Kreuz, mit Fahne daran, haltend, über der linken Schulter ein Stern (Konrad III. [?] 1138—1152), rückseits: Bischof von links in zweispitziger Mitra, in der Linken einen Krummstab, in der Rechten einen doppelten Kreuzstab haltend, ohne Umschrift (1089). —

Denar des Erzbischofs Balduin von Trier, der von 1332—1337 Pfleger des Bistums Speier war, vorn: Erzbischof im Ornat: BALDVIN, rückseits Reichsadler mit TREVER (889), Geschenk des Herrn Bezirksamtsassessors Luxenburger in Schweinfurt. — Münzfund von Minfeld: Daraus hierher gehörig: 286 Speierer Heller, geprägt um 1347 (963). — Goldgulden des Mainzer Erzbischofs Adolf von Nassau, auch Bischof von Speier, 1371 bis 1381, † 1389, mit: ADOLPVS A-REPS MOG, der Kurfürst im Hute auf gothischem Thron, zu seinen Füfsen das Nassauer Wappen, aufrechter Löwe von links, Rückseite: MONETA: OPIDI HOESDE M (Höchst a. M.). Das Mainzer Wappenschild im Dreipafs, gefunden zu Merzalben, vermittelt durch Herrn Pfarrer Knoll daselbst (903). — Schüsselpfennig des Bischofs Georg von Speier, Pfalzgraf bei Rhein, mit · G · über quadriertem Wappen: Rad, Kreuz, Löwe, Wecken (1195 c). — Beschreibung eines sehr raren Thalers MARQUARDS von Hattstein, Bischofs zu Speier 1571 (1116); Schüsselpfennig desselben Bischofs mit quadriertem Schild [1 Speier, 2 und 3 Hattstein, 4 Weifsenburg], darüber · M · (1067 d). — Dreikreuzerstück des Bischofs Philipp Christoph v. Sötern, selten, vorn gekrönter Reichsadler, mit MATTHIAS · ROM · IMP · AVGVST 1612; rückseits: quadriertes Wappen [1 und 4 Speier, 2 Weifsenburg, 3 Sötern], von 3 Helmen [rechts Speier, links Weifsenburg] überdeckt, Umschrift: PHIL · CHRIST · D · G · EP · SPIR · E(t) P(raepositus) W(izzenburgensis) IMP(erialis) CAM(erae) IV(dex) (941 S). So genannter Petermenger des Erzbischofs von Trier und Bischofs von Speier, Johann Hugo von Orsbeck, 1708, gefunden zu Speier (881 d). Rheingolddukat von König Max II. mit dem Speierer Dom 1856 (982 S).

e) Frankenthal. Notklippe von 1623 zu zwei Gulden (957 b S).

f) Landau. Medaille 1702 auf die Einnahme von Landau, selten. Notklippe von Silber, 1702, mit dem Wappen Melac's zu IIII livres (893 g h S). Bronzemedaille von 45 mm Durchmesser auf die zweite Einnahme Landaus durch die Deutschen, 1704, mit: „Cedit bis Caesaris armis“. Darauf das Brustbild Kaiser Joseph I. mit Zackenkrone (1195 a).

4. Aufserdem kamen viele fremdherrliche Münzen in Zugang, inventarisiert unter den Nr. 881, 889, 935, 961, 962, 963, 1012, 1037, 1060, 1070, 1127, 1130, darunter Nr. 889 Samm-

lung Otto Luxenburger allein 83 Stück, worunter eine Serie französischer Münzen von 1578—1813, unter welchen die Jahre 1789 bis l'an 8 [1800] vollständig.

5. Denkmünzen. Serie der 18 bayerischen Herzoge von Otto III. [1180] bis Maximilian III. [1777] in Zinnmedaillen (966). — Jeton auf die [1544] in Speier gefeierte Vermählung des Grafen Egmont mit der Prinzessin Sabine von Pfalz-Bayern (1195 b). — Bleimedaille auf Wilhelm Freiherrn von Schutzper genannt Milchling, bischöflicher Vizedom zu Speier, Domkapitular, † 1591 (1005 S). — Bronzemedaille von 4,8 cm Durchmesser: LUD. XIIII. D. G. FR(anciae) · ET · NAV(arrae) · REX · Ludwig XIV. in jugendlichem Alter mit langen Haaren, Brustbild von rechts. Rückseite: PRAESIDIVM · PHILIPSBVRGENSE · Auf einer vom Wasser umflossenen Bastion ein ovaler Schild mit 3 Lilien an einer Hellebarde, darunter eine Bischofsmütze über gekreuztem Krummstab und Schwert, 1648 (1067 a). — Grofse Medaille auf die Vermählung der pfälzischen Prinzessin Eleonora mit Kaiser Leopold I., 1676, von P. H. Müller (933 b S). Desgl., Vermählungsmedaille, 1677, 1681 (893 b-d S). Krönungsjeton 1690 (1100 a). — Medaille auf die Vermählung der Pfalzgräfin Maria Anna mit Karl II. von Spanien, 1690 (893 e S). — Medaille auf Maria Euphrosina Princ. Palatina (1100 b). — Bronzemedaille, vorn LUDOVICUS MAGNUS REX CHRISTIANISSIMUS, Kopf mit langem, gelocktem Haar von rechts, darunter I. MAVGER. F, rückseits PROVIDENTER, im Hintergrunde die Festung Philippsburg, vorn auf einer Urne, aus der Wasser strömt, und deren Rand die Aufschrift RHENUS zeigt, schwebt ein weiblicher geflügelter Genius, in der gesenkten Rechten einen Pfeil, in der erhobenen Linken eine Mauerkrone haltend; im Abschnitt PHILIPPIBURGUM EXPUGN. XXIX. OCTOB. M. DC. LXXXVIII. (1067 b). — Bleimedaille auf die Verwüstung der Gräber zu Heidelberg 1693 durch die Franzosen (1100 c). — Silberne Medaille von 1694, 29 gr schwer, auf die Zerstörung von Worms und Speier: IOVI-TONANTI. Wilhelm III. von England als Jupiter darstellend; rückseits Bombardement französischer Häfen durch die englische Flotte; Rundschrift: VANGIONVM NEMETVMQVE VRBES VLCISCITVR ANGLVS, DISCE TIMERE GRAVES NVNC LVDOVICE VICES. Höchst selten! (1201). — Vergoldete Bronzemedaille des Kurfürsten Johann Wilhelm mit Schiff und der Umschrift: „Dominus Virtutum Nobiscum" (933 d S). — Speierer Reforma-

tionsklippe von 1717 (auf einem runden Tische die Bibel mit Abendmahlskelch und Hostie) (1067 c). — Grofses silbernes Medaillon auf die Wahl Damian Hugos, Grafen von Schönborn, zum Bischof von Speier, 1719, 6,55 cm Durchmesser (893 a S). — 2 sols, Monoye de siege de Mayence, rückseits Faszen mit Mütze und Eichenkranz, „Republique française 1793 l'an 2 e“, Geschenk des Herrn Bezirksamtsassessors Luxenburger (889). — Bronzemedaille auf den Sieg der Preufsen bei Kaiserslautern unter Anführung des Herzogs Karl von Braunschweig, den 28. bis 30. November 1793 (983). — Silbermedaillon des Königs Max Joseph I. „Der Tapferkeit“ (1060 S). — Jeton auf das Bündnis der drei alliierten Monarchen und die Schlacht bei Hanau (1813), Geschenk des Herrn Lehrer Lützel in Mutterstadt (1107 c). — Kupferne Denkmünze, 50 mm Durchmesser mit: ALEXANDER I. — FRIED. WILHELM III. (Der Kopf der beiden Herrscher von links). „Dankbar gegen Gott eingedenk seiner treuen Verbündeten und ehrend die Tapferkeit seiner Völker legte in / Gemeinschaft mit Alexander I. Kaiser von Rufsland Friedrich Wilhelm III. den 19. September 1818 den Grundstein des Denkmals für die ruhmvollen Ereignisse in den Jahren / 1813. 1814. 1815.“ Gothisches Denkmal, darunter „Schinkel arc.“ Geschenk des Herrn Gymnasiallehrer Kennel in Speier (1197). — Hungermünze: VERZAGET NICHT — GOTT LEBT NOCH, Wage von einem Arm gehalten, darunter ein Anker und eine Getreidegarbe, 1816 u. 1817; rückseits: O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT. Sitzendes Weib mit 2 Kindern. Geschenk des Herrn Kreisbaurates Kreuter in Speier (1125). — Bronzemedaille (28 mm Durchmesser) auf den Besuch der Kgl. Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, 1888, (1081 a). Medaillon auf den Prinzregenten Luitpold, Königliche Hoheit: Zur Erinnerung an den Besuch der Pfalz 1888 und Erinnerung an die Weihe der Prinzregentenfahne zu Speier am 5. Mai 1889 (977). Zinnmedaille auf die Enthüllung des Denkmals König Ludwig I. von Bayern in Edenkoben 1890 (1081 b), geschenkt von Herrn Subrektor Dr. Schmitt. — Friedensbundmedaille [Wilhelm II., Franz Joseph I. und Umberto I.] (977 c).

C. Ansichten und Pläne pfälzischer Orte und Gebiete.

1. Speier. Älteste Ansicht der Stadt und des Hafens, von etwa 1540, 96 cm breit, 44 cm hoch, nach dem Original im

Stadtarchive kopiert (891 S). — La peincture de la cité tres-ancienne des Nemetiens, qu'on appelle aujourd'huy vulgairement Spire, französische Ansicht des Sebastian Münster, 1548 (1053 a S). — Nordansicht des „Thumb“ und des Hafens um 1590, reizender Kupferstich (9911S). — Westfaçade des Speierer Domes, Kupferstich von Johann Jakob Ebelmann, geb. zu Speier, Titelblatt dessen 1609 erschienenen Werkes: Sammlung von 24 Renaissance-Entwürfen für Möbel, Zimmerausstattungen und Paläste. Sehr selten! (1104 a). — Speier, Ansicht nach Gottfried, 1632 (8901). — Prächtige französische Ansicht von „Spir, Palatinat“, nach Merian, von Perelle, 1650, (991 k S). — La glorieuse campagne de Monsigneur le duc d'Anguyen, commandant les armées de Louis XIV., roy de France et de Nauarre, et les victoires remportées sur les Imperiaux et Bauarrois auec la prise de Philipsbourg et de vingt autres places en Allemagne en l'année 1644. Par le Sr. de Beaulieu, ingenieur ordinaire du roy. 4 grofse Blätter. Unter den als erobert dargestellten Städten auch Speier, Landau und Neustadt (1031 a). — Ansicht von Speier nach Merian, gestochen von Cochin, 1650 (1018 c S). Desgl., oben aber in einem grofsen Medaillon das Brustbild des Herzogs von Enghien, von rechts nach vorn blickend (1052 S). — Spire, ville du haut cercle du Rhin, prachtvolle, sehr seltene Ansicht (nach Merian) von P. Vander Aa, Leyden, um 1650. — Plan von Speier und Worms, von demselben (1169 t u S). — Speier (nach Merian), gestochen von Grape (1173 b S). — „Eigentliche Beschreibung der Stadt Speyer, Wie tyrannisch und unchristlich die Barbarischen Franzosen mit derselben Stadt und Innwohnern verfahren sind.“ Oben Speier im Prospekt, darunter Speier im Brand, sodann 3 Spalten mit je 43 Zeilen Schrift: „Nachdeme die Frantzosen gesehen . . . durch die sieg-reiche gerechteste Waffen unsers allergnädigsten Kaysers LEOPOLD“ „Nürnberg, zu finden bey Johann Hoffmann, Buch- und Kunsthändlern, 1689“. Sehr selten. [Text, siehe Heft XIV d. Mitteil. d. hist. Ver. d. Pf., S. 9 Nr. 2 in Materialien zur Gesch. d. Zerstörung d. Stadt Speier, 1689, von Prof. Dr. Harster] 1058 S). — Schlufsblatt aus einer gröfseren Reihe [um 1695]: Speier nach Merian in reichverzierter Umrahmung [Kupferstich], beiderseits je 3 Genien, den Wein- und Getreidebau darstellend, oben in einer Kartusche die Worte: „Ende der Capitu-

laren", zu beiden Seiten je 3 ähnliche Kartuschen mit den Wappen der Speierer Domkapitulare: 1. Johann Adolf Spies von Bullesheim [1684—†1739], 2. Lothar Friedrich Mohr von Waldt [1688—1713], 3. Damian Ehremund Freyherr von Waldenburg genannt Schenckern [1688—1730], 4. vacat, 5. Ernst Friedrich von Twickel zue Hauixbeck [1695—† nach 1711] und 6. Johann Wilhelm von Twickel zue Hauixbeck [1694—† 1757] (981 b S]. — La victoire remportée sur les Impériaux à la bataille donnée près de Spire et la prise de la ville de Landau, 1703, grofser französischer Allmanach auf das Jahr 1703, Marschall Tallard, der Sieger von Speier, hoch zu Rofs, in der Mitte. Paris, chez Bonnart. — Plan de la bataille de Spire, gagnée par l'armée du Roy, commandée par Monsieur le Marechal de Tallard sur les Imperiaux, commandés par M. le Prince de Hesse-Cassel le 15. Nov. 1703 (1169 w x S). — Ansicht von Speier, von Gabriel Bodenehr, Augsburg (1114 i). — „Perspektivischer GrundRifs der sanct Joannis Pfarrkirchen dahier in speyer, Fecit J. A. Maynz Eccl. Cath. Spirensis Renovator" (908 S). — Photographie der Archivar Geyer'schen Kopie der Speierer St. Johanneskirche [nach Ruland] (1133 a S). — Speier, nach Merian, um 1750, A. Sommer fec., J. Eder exc. (1194 c). — Spire Ville d'Allemagne dans le Bas Palatinat Capital de l'Eveché de même nom sur le bord du Rhein elle est libre e Imperial elle fut brullée par les François en 1689. A Paris chez Mondhare rue S. Jacques à l'Hotel Saumur, um 1760 (989 d). — Speier, kolorierte Ansicht nach Merian mit 6zeiliger Unterschrift: „SPEYER ehemals Nemetis, oder in Römerzeiten Nemidona genannt, heutiges Tages Spira Nemetum, liegt am Rhein, ist ein Stapelstadt . . . . wo also auch viele von den ehemaligen Kaisern begraben liegen" [um 1760]. (1162 S). — Ölgemälde, Speier von Norden gesehen, von 1780, 67 cm hoch, 82 cm breit (1185 S). — „Seiten faciat der Hohen DomKirch in Speier von septentrio anzusehen die ganze Länge ist 463 Schu speiermer Mafs. H. Cöntgen sculp. A. Kormann del. Zu finden bey H. F. C. Hammer dormentarius, 1778" (1194 d). — Prise de la Ville de Spire le 29. Sept. 1792. Swebach Des fontaines del. Berthault sc. Sehr selten. — Trait d'héroisme de Lutau, surnommé le héros de Spire, 30. Sept. 1792. Episode aus der Einnahme von Speier, höchst seltener Aquatintastich vor der Schrift mit begleitendem Text (1169 y z S). — Dom, vom Hafen aus, 1820,

G. Ruland fec., Geschenk des Herrn H. Moritz in Speier (1102 S). — Drei französische Domansichten 1844, von Bachelier und Chapuy (990 k-m). — Dom mit Hafen, 1858 (1173 a c S), geschenkt von Herrn Photograph Hackenjost. — Speier, vom Wasserturm, Photographie (1173 d S). — 6 Domansichten, Denkmäler der Kaiser Rudolf von Habsburg und Adolf von Nassau (1194 e-o). — St. Georgenturm während des Brandes, 2. Juli 1891, Geschenk des Herrn Karl Seltner, technischen Gehilfen der Brandversicherungsinspektion Rosenheim, (1193 S). Derselbe Turm am Tage nach dem Brande (1133 b S) (Photographien). — Ansicht der im Bau begriffenen Protestationskirche 1529 (911 S). — Wappen von Speier, Geschenk des Herrn Lithographen Rücker (914 S).

2. Landau. 2 Ansichten von etwa 1580 (991 a b S). — Angriff auf Landau unter Marquis d'Aumont 1674, von G. Perelle (1018 b S). — Dasselbe, Photographie (902 c). — Nouveau Plan de la Ville de Landau située dans la Basse Alsace sur la Rivière de Queich · · · Paris chez Crepy, 1700 (990 h). — Grundrifs aus De Fer, les forces de l'Europe 1700 (890 c S). — 3 Pläne, wie Landau von Ihro Röm. Kayserl. Majestät per Accord eingenommen, **1702** (890). — Landau, oben rechts: Ville au Roy et fortifiée d'une nouvelle manière . . . . unten rechts: A Paris, chez l'auteur de Sr. de Fer, dans l'Isle du Palais à la Sphère Royale 1702; links: Ces ouvrages projestés n'ont pas étés executés, mais on a travaillé a un ouvrage plus eloigné de la ville et du même coté où il y a une hauteur qui voit dans la Place. Dasselbe, kleiner farbiger Plan, D. de la Feuille exc. (1169 g h S). — Plan mit holländischer und französischer Überschrift: Landau, een sterke Stad in Duitsland [aan de Franse] etc., Landau, Ville forte d'Allemagne [aux Français] etc. 1702 10. Sept. door die Keizerse veroverd. Prise par les Imperiaux etc. Car. Allard. exc. — Schöner kolorierter Plan de LANDAW. Prise par le Roy des Romains le 11. September 1702. Die Bezeichnungen beginnen mit A. Reduit . . . und endigen mit O. Contregarde, Tours bastionnées (1169 i k S). — „Grundrifs der Vöstung Landau erobert von denen Kayserlichen, Ao 1702, Stridbeck sc.“ (A. die Stadt bis K. Traversen) (989 a). — Die von Joseph I. besiegte Vestung Landau und der darauf erfolgte Auszug der französischen Besatzung (unter Mélac), Sept. 1702. C. Luyken inv. et fec. Quer folio (991 h S Kupferstich, 902 b Photographie). —

Belagerung **1703,** siehe oben bei Speier. — Wahrhaffte Abbildung der Statt und Vestung Landau nebst aller Wercker, welche davor auf denen 2 Attaquen Zeit wehrender solcher Belägerung [12. Sept. bis 23. Nov. **1704**] . . . seind verfertiget und erbauet worden (991 e S). Plan General der Belagerung [1704] von Landau (Aus Gottfried]. C. Albrecht sc. (990 i). — Plan et Attaque de la Ville de Landau. Explication A bis P. Oben rechts Specialplan: Plan Exacte des dernieres attaques de Landau en Novembre 1704. Plan der Belagerung von Landau 1704 mit holländischer und lateinischer Unterschrift: Belegering der Stadt Landau . . . . Overgegeven d. 26. Nov. 1704. Obsessio urbis Landavii . . . auspiciis Romanorum Regis et Principis Badaei. Die Erklärungen sind deutsch. Unten rechts 2 Reiter. Pet. Schenk exc. Amst. (1169 l m S). — Siege de Landau par les Maréchaux de Villars et de Besons. La Tranchée fut ouverte la nuit du 24 au 25 Juin **1713** et la ville se rendit le 21 Août suivant. Farbiger Plan (1169 n S) — Attaque de Landau. Tranchée ouverte 24. 25. juin. 1713. Federzeichnung (991 e S). — Grundrifs von Landau, anonym, (Landau eine ehemalige Reichs-Stadt, seit 1713 aber eine in der Ober-Rheingegend, in Elsafs, denen Franzosen gehörige, starcke Festung, am Flufse Queich, 9 Meilen unter Strafsburg) (991 d S). — Plan de Landau avec tous ses nouveaux ouvrages comme le roi l'fait fortifier par M. le maréchal de Vauban, et ceux que les Allemands ont fait du depuis, marqué A. Gravé, par Incelin, um 1713 (1006). — Plan de Landau avec ses environs 1731 (937). — Grundrifs und Ansicht, M. Seutter fec. Kolorierter Kupferstich von 1750, Höhe 44 cm, Breite 55 cm (890 c S). — Feuille de Profile pour servir au nivellement Général du Plan de la place, 1769 (937). — Darstellung eines Volksfestes zu Landau zu Ehren des Königs Max Joseph I., 1816. Gerhardt del. H. J. Fried. rad. (991 g S). — Plan von Landau 1817, mit 164 Erklärungen (991 c S). Darstellung des Landauer Maskenzuges 1858, Geschenk des Herrn Grafen K. E. zu Leiningen-Westerburg (1117 b).

3. Frankenthal. Abrifs der Stadt Franckenthal, wie solche von dem Vicegeneral Don Goncalo Fernandes de Cordova belägert gewesen, 1621 (991 n S). — Wahre vnd eygentliche Abbildung der Statt vnd belägerung Franckenthal [durch Don Goncalo de Cordova] mit 3spaltigem Text [siehe Heft XIII der Mitt. d. hist.

Ver., S. 147, Nr. 10] (991 p. S). — Belägerung von 1621 von H. v. d. Borcht, 1621. Grundrisse aus dem Theatrum Europaeum, 1640, aus Meifsners Thesaurus, Gottfried, und andern (890 b S). — Plan de la ville de Franckendal, Beaulien fecit [Table A-O] (991 o S). — Ansicht von Freinsheim (im Hintergrund Frankenthal) mit der Überschrift Hortus nec amoenior ullus, sowie deutschen und lateinischen Versen am untern Rand (882).

4. Neustadt a. H. Ansicht von 1590 sowie 1640 (940 fg). Ansicht des Hambacher Volksfestes 1832 (1111). Hambacher Schlofs, Aquatinta, sehr schön (1194). Plan zu den Gartenanlagen auf der Maxburg (1117 c).

5. Kaiserslautern. „Der französische Hussar Schneider übergibt armen Landleuten Geld. 17. Sept. 1793.“ Interessanter Stich vor aller Schrift mit begleitendem Text. Sergent sc. (1169 f S). — Ansicht nach Merian 1645 (940 c S).

6. Germersheim. Ansicht nach Merian 1645 (940 a S). — Situation von der Linie bei Germersheim, welche von den Frantzosen den 27. 7br. verlassen und von Ihro Majestät von Grofs Brittanien den 3. 8br. [1744] Rassieret worden (964 g).

7. Homburg. Hombourg, est une fortresse . . . Grundrifs in Kupferstich, anonym, Amsterdam, Mortier sc. um 1695. Ansicht des Schlosses Hombourg, aus gleichem Verlage (1114 a b). Ferner Ansicht und Grundrifs aus Bodenehr (890 a S).

8. Deidesheim. Ansicht des oberen Thores, W. Thierry fec. 1796 (964 h).

9. Edenkoben. Ansicht [Enekopia] (910 a).

10. Übrige Orte: Abtei Limburg, Radierung. H. Dyck fec. 1843. — Aquarellzeichnung des Schlosses zu Gaugrehweiler (922). — Closter Marienthal, Kupferstich (989 b). — Vier photographische Aufnahmen von Jockgrim (1094 a-d), geschenkt von Herrn O. Hochstetten in Mannheim. — Kloster Alberspach, Burg Fleckenstein i. Elsafs, nahe der pfälz. Grenze (990 d e), Abbildung des gräfl. Leiningischen Schlosses Dagsburg i. E. 1643 (1112), geschenkt von Herrn Grafen K. E. zu Leiningen-W. — Der innere Hof des Alten KurFürstlichen ResidenzSchlosses zu Heidelberg, Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Regierenden Herrn, Herrn Herzog Karl August zu Zweybrücken . . . gewidmet von Wilhelm Schmidt (910 e). — Ansicht der Stadt

Siemern, von Münster 1550 (1009 b), sowie Ansichten von Alten-Bamberg, Dürkheim, Schlofs und Flecken Falckenstein, Hagenbach, Freinsheim, Lambsheim, Leiningen, Löwenstein, Otterberg, Sultz, Wachenheim (890 a S), Burg Trifels (1206), aus Grünstadt.

11. **Philippsburg**. Abrifs vnd Verzeichnus defs orts Udenheim vnd deren gelegenheit, wie die ihm Jhar **1618**. durch den Herrn Bischoff zu Speyr bevestigt vnd auffgebawen, aber endlich durch den Herrn Churfürsten Pfaltzgrauen den 15. Junii, obgemelten Jhars demoliert vnd nidergelegt worden [Bellus] (940 d S). — Prospekt der Vestung vnd Belägerung, **1644**. — Eigentliche Abbildung der gantzen Gegendt Phillipsburg sampt jtziger Belagerung Anno **1676** [30. Mai bis 30. August]. Das Dreieck zwischen Main und Rhein aus der Vogelperspektive (964 a b). — Grundtrifs der HauptVöstung Philipsburg, sambt der Belägerung durch die Kaiserl. und Reichsvölker, so Ao 1676 im May angefangen und den 9. Septembris 1676 mitt accort erobert worten. [Aus dem Theatrum Europaeum] (1080 a). — Plan du siège de Philisbourg par l'armée de Louis le grand commandée par Monseigr. le dauphin . . **1688**. Loisel sculp. (1031 b). — Angriff auf die Festung (1688), gestochen von Ad. Perelle (1018 a). — Philippsburg um 1700, aus dem Werke von Joh. Christian und Joseph Friederich Leopold in Augsburg, geschenkt mit 65 weiteren Städteansichten von Herrn Rechnungskommissär Luxenburger in Speier (1026, 1174). Grundrifs aus De Fer, forces de l'Europe 1700 (890 d). Philippsburg, E. B. Werner delineavit (989 c). — Grundrifs der Vestung Philippsburg nebst den feindlichen Attaquen, Circumvalationslinien und Batterien 23. März bis 7. Juni **1734**. Verlegt von A. J. Felsecker. Mit Ansicht: das durch Bomben ruinierte Philippsburg (1114 c). Plan du Philippsbourg par Carl de Feignet v. Arremberg. [G. Bodenehr exc. Aug. Vind.] Mit Erklärung A-Z (1114 d). Grund-Rifs der Kayserl. Reichs-Vestung Philippsburg währender Belagerung, samt der Situation des Französisch- und Kayserlichen Lagers von Anno 1734, Kupfer mit 2 Darstellungen. — Desgleichen. — Die Gegenden des Rheins von Speyer bis Maintz nebst der Situation längst der Bergstrafse, zwischen dem Rhein und dem Odenwald, dem Mayn und Neckar 1735, Homan'scher Kupferstich. — Vorstellung der Linie und Inondation von Bruchsal bis Ketsch . . . und ferner von da bis Manheim nebst . . . dem Campement der Reichs-

Armee 1735; ingleichen von der Attaque Philippsburg. Kolor. Kupferstich, G. F. Riecke del. Homan exc. (964 c-g). — Grundrifs der Vestung Phillipsburg nebst dem Rhein mit der Situation zu Rheinsheim. Knaudenheim und Russenheim. Anonymer Kupferstich, um 1780 (1114 e).

Übrige Kriegskarten: Grundtrifs vnd Entwurff etlicher ohrt der ChurPfaltz, und wie die Spanier nach etlichen treffen, Endtlich gar daraufs geschlagen worden, 1632. Stridbeck sc. 1640 (989 e). — Theatrum belli Rhenani . . . Landavio gloriose expugnato apertum 10. Sept. Ao. 1702. Nova tabula repraes. a Joan. Bapt. Homan. (992). — Plan de l'attaque des lignes de la Lautter le 5. Juillet 1744 par les armées imperialle et Françoise [à Strassbourg chez Perrier Md. d'Estempes vis-à-vis l'Eglise Neuve. Weis Argent. sc. (1053 b S). [Siehe hiezu oben bei Germersheim.]

Karten der Pfalz: Palatinatus Rheni. Per Gerardum Mercatorem [Duysburg 1585] (990 a). Alte Landkarte von 1592 (892 S). Karte aus Bertius 1616. Nova Descriptio Palatinatus Rheni. Joannes Jansonius exc. 1630 (990 b c). Palatinatus ad Rhenum. G. Blaen exc. 1645 (1114 f). Partie orientale (et occidentale) du Palatinat du Rhin, les évêchés de Spire, Worms et le comté de Linange, von Sanson, Paris, Jaillot 1674. Grofse Karte von Henri Sengu, Paris 1680 (1169 o q S). „T Gebied van Landaw, 't bisdom Speir", von C. Allard, 1680 (1169 v S). Palatinatus ad Rhenum, Episcopatuum Vormaciensis et Spirensis, Ducatuum Bipontini et Simmerae, Comitatuum Veldensis Sponheimensis etc. novissima tabula per Justinum Danckerts. Amstelod. 1690 (989 f). Carte particulière des Environs de Landau, et Philipsbourg, où se trouvent en même tems les villes de Dourlac, Carolsrouhe et Cronweisenbourg; enlevée . . . par J. L. K. Augspurg, Gabriel Bodener jun., 1720 (925). Rheinlauf von Basel bis Bonn, Homan, 1740 (1046). Gesamtkarte der Kurpfalz, 1760 (1169 p S). Rheinlauf zwischen Strafsburg und Bingen, 1780 (1009 c). Forstliche Übersichtskarte der Pfalz, 1864 (998). Historische Karte von Bayern, Übersicht der territorialen Entwickelung seit 1180, von M. Kirrmaier, 1883 (923).

D. Speierer Drucke (Inkunabeln). (Saal VI.)

1. ERRO Tractatus magistri Johannis Gallensis de sex etatibus hominis. — Magister Johannes Gerson Doctor sacre pagine et

Cancellarius Parisiensis. de modo audiendi Confessiones. cum pulchris circumstancys ac considerationibus. — (Eiusdem) Remedia contra recidiua. (Speier, 1470) (1200aS). — 2. Liber Barlaam et Josaphat India regis. [Speier, 1476] (986S). — 3. Breviarium Herbipolense, gedruckt von Peter Drach, Spire 1477 (955S). — 4. Robertus Carraciolus de Licio, ord. minor. pontifex Aquinas, de laudibus sanctorum, per Petrum Drach Spire impressum ao. 1490 (1010aS). — 5. Directorium Curatorum Domini Doctoris Aurbach, Speier, 1492 (986S). — 6. Compilatio noua decretalium Gregorij una cum apparatu domini Bernardi. Spirae, Pet. Drach. 1492 (1010bS). — 7. Epistole Francisci Philelfi equitis aurati Oratoris atque Poete laureati breviores elegantiores et adulescentibus magis conducentes ex toto epistularum eius volumine conquisite. — Preterea familiares Epistole Angeli Policiani ad viros illustres conducenter praenominatis ad calcem adiecte sunt. [Spirae, Conr. Hist, 1495] (987S). — 8. Missale Spirense. [Fol. 1] Incipit liber missalis secundum ordinem ecclesie Spirensis . . . [In fine] . . praesens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuisum necnon in compluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Drach viri consularis ciuitatis Spirensis Anno nostrae salutis MCCCCC primo [1501] Idus Augusti feliciter est consummatum. Grofs Folio. Wertvollste Inkunabel mit Notendruck [1065]. — 9. Copie litterarum quas scripsit reverendissimus dominus cardinalis Germanie etc. legatus illustrissimis principibus Saxoinie fratribus serenissime et virtuosissime regine Dacie: in quibus eorum excellenciis congratulatur propter liberationes dicte regine Dacie: ab indigno captiuitatis iugo: quo ad tres annos cum dimidio detenta fuit a rebellibus et ingratis Suecis. Ex civitate Spirensi. XII. Decembris Anno domini M. D. III [1503] (1189b). Ein Blatt Folio. — 10. Orarium Spirense, herausgegeben von Jodocus Gallus Rubeaquensis, Speier 1507, gedruckt zu Venedig 1509 durch Julianus de Castello und Johannes Hertcoch. I. Teil, enthaltend das Psalterium Spirense bis Fol. 120, von f. 120—253 Pars hyemalis de Tempore, von 255—309 Pars hyemalis de Sanctis. Das Titelblatt zeigt die von Inful und Hirtenstab überdeckten Wappen des Stiftes Speier und des Bischofs Philipp von Rosenberg mit dem Titel: Orarium Spiren(se). Das Exemplar gehörte ursprünglich dem Karmelitenkloster zu Speier. Teil II befindet sich in der Heydenreich'schen Sammlung (967S). —

11. Wenceslai Brack, Vocabularius rerum (latein.-deutsches Wörterbuch), Spirae 1509 [Conrad Hijst (?)] (969 S). — 12. Psalterium Spirense: ad vsum orandi et cantandi. Cum kalendario an.de B. virgine p'completorium precibus maioribus et minoribus et sibi annexis Letania, conclusionibus horar. canonicarum. Accessu et recessu altaris triplicib. mortuor. et vigiliis: vespis et obsequio. Communi sanctorum in novem genera distinctor. de dedicatione. de commemoratione B. virginis suffragiis communibus: etiam tempore paschali hymnis, tonis et finalibus. Omnia quae cantantur in notis. Prächtiger Musikdruck von Peter Drach in Speier 1516 in Folio. Der Titelholzschnitt zeigt unter der Aufschrift: Vivat feliciter Georgius Spirensis episcopus, Comes palatinus rheni et dux bauarie das Stifts- und das pfalzbayerische Wappen aneinander gelehnt und von Inful und Krummstab überdeckt (951 S). — 13. Directorium horarum canonicarum secundum ritum dioecesis Spirensis dicendarum. Speier 1522 (1055 S). — 14. Ain Christlich vnderricht ob vnd vſs welcher vrsach, auch zu wem, was, vnd warauff der ware Christenmensch beten sol damit er sein gebet in der warheit vnd dem gaist seliglich thun möge. [Wie man das Vater Unser beten soll.] Dietrich von Talberg, 1524. — 15. Sammlung der Reichsabschiede, gedruckt zu Folge sechsjährigen von Kaiser Karl V. verliehenen Privilegiums von Peter Drach zu Speier 1527 (906 S). — 16. Practica deutsch des wirdigen hochgelerten vnd weyt berümbten Doctor Johansen Virdungs von Hassfurt / vff dz M.CCCCC. vnd XXXIIII. jare. gemacht zu Eeren dem durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten / vnd herrn Herrn Ludwigen / Pfaltzgrauen by Ryn Hertzog in Bayern des heyligen Römischen reichs Ertzdruchsessen vnd Churfürsten etc. Gedruckt zu Speyer, 8 Bl., Kl.Qu. mit Titelholzschnitt (1168 b). — 17. Reusch, Joa. Prepositiones aliquot de fastidiosa Spyrensis puella inedia. philosophis et medicis expendendae. Spirae Anast. Noltius 1542. Mit Holzschnitttitelbild. 6 Bl. Qu. (958 S). — 18. Das „Wunder-Mäidlin Margaretha Weissin“, „im Dorf Roed, zwo Meilen von Speyer wohnhafft“, die von Weihnachten 1539 keine Speise und von Ostern 1540 keinen Trank zu sich genommen bis 1542, wo sie 12 Jahre alt war und dieses ihr Bildnis auf Befehl des Königs Ferdinand aufgenommen wurde (978). — 19. Margareta Weyssin à Roed, aetatis suae $12^1/_2$, mit lateinischem Text, 31 cm breit, 39 cm hoch.

sehr seltenes Flugblatt (1163 S). — 20. Verzeichnuſs der Reichstende, so auff yetzigen Reichstag alhie zu Speier in Eigner person besucht, Auch etliche abwesende yre Geschickten vnd Botschaffter alda gehabt, wie volget etc. 1544 (1093). — 21. De Gigantibus eorumque reliquiis. A. Joan. Cassanione B. D. Spirae, typis Bernardi Albini, An. CIↃ. IↃ.LXXXVII [1587]. — 22. Micolai Cisneri Jurisconsulti de iure usucapionum commentarius · · · editus opera et studio Jeremiae Reusneri Leorini. Spirae Nemetum apud Bernardum Albinum · MDXIIC [1588] (1028 S). — 23. Petri Rami Veromandui Regii Professoris Dialecticae lib. duo. Spirae, Bernardus Albinus excudebat · MDXCI. 108 S. in 16⁰ (1106 a). — 24. Commentarii in Consuetudines feudorum trium clarissimorum iureconsultorum: Ant. Contii, Fr. Duareni et Matt. Wessenbecii. Spirae Nemetum apud Bernardum Albinum · MDXCIV. 409 S. Klein oktav (1190 S). — 25. Michael Tarch. Marullus, Hieron. Angerianus, Et Joan. Secundus, Poetae Elegantissimi: Nunc primum in Germania excusi. Spirae Nemetum Apud Bernardum Albinum · MDXCV (1113 S). — 26. Pacii Julii J. C. Ad novam Imporatoris Friderici Constitutionem, quae est de studiosorum privilegiis liber singularis. Spirae typis Bernardi Albini, An. CIↃ. IↃXCVI. [1596] (1064 S). — 27. Tractatus de crimine laesae majestatis · · · per · · Hieronymum Gigantem Forosem proniensem elucubratus. Spirae Nemetum apud B. Albinum Anno MDXCVIII (1106 b). — 28. Georgi Loysi C. V. Pervigilium Mercurii, in quo agitur de praestantissimis peregrinantis virtutibus . . . Iterum nunc manuali forma editum. Spirae, Impensis Viduae Bernardi Albini MDC. 112 S. 12⁰ (1158 S). — 29. Apologia meri imperii, inclyto senatui civitatis Spirensis in camerales competentis: eiusdemque anticrisis ad disputationem, a Petro Denaisio J. C. imperialis camerae adsessore, de eodem iure, in gratiam amplissimi eiusdem camerae collegii, contra praedictum senatum institutam, nec ita pridem in lucem emissam. Spirae Nemetum apud heredes Bernhardi Albini MDCI, [1601] (1148 a). — 30. Siebzehn geistliche Reden, welche Herr Gangolphus Bischoff zu Davalieu, etc., In St. Quidons Stiffts-Kirchen zu Speyer, in denen Jährlich mit dem allerheiligsten hochwürdigsten Sacrament, alldahin angestellten allgemeinen Processionen in Anwesenheit der Clerisey, vnd des gesampten Catholischen Volks gehalten (1636—1650). Getruckt in dem Jahr MDCLV. In Verlegung Wilhelm Serlin (S). —

31. Concept dern aufs Befelch der Kayserlichen Mayestät durch Cammer-Richter / Präsidenten vnd Beysitzer von des Kayserlichen Cammergerichts Auff Ihrer Maystät vnd der sämptlichen des Heil. Reichs Ständen Approbation Anno 1613 ernewerten und verbesserten Cammergerichts-Ordnung etc. In Verlegung Jacob Siverts Gedruckt in des Heiligen Reichs-Statt Speyer durch Christian Dürren Im Jahr Christi MDCLXIII. Beigeheftet ist: Processus Augustissimi Camerae Imperialis Judicii In Tabulas Redactus, Jenae 1661 (1138 b). — 32. Consultatio de pace civili religionis in instrumento pacis Caesareae-Sueciae Monasterii et Osnabrugae confectae data; eiusdem articulo quinto in imperio motis dubiis; et auxiliis fori. Autore Joh. Deckherro, D., Imp. Camerae Judicii advocato et procuratore. Spirae, Impensis Christophori Olffen / Excudebat Joh. Matth. Kempffer MDCLXXX. 384 S. Kl. 8⁰ (1200 c S). — 33. Calendarium quod . . . Praeposito, Decano caeterisque . . . Canonicis Capitularibus Cathedralis Ecclesiae Spirensis D. D. C. Frz. Casp. Hammer . . Capituli . . . Dormentarius. Mit Kupferstichen, 1778 (995). — 34. Joseph II. nahe bei Speier im Jahr 1781. Von F(rau) G(eheimer) St(aats) R(äthin) v(on) L(a) R(oche), Verfasserin der Pomona, Speier 1781. Zusammengebunden mit: — 35. „Speyerische Mannigfaltigkeiten auf das Jahr 1783", Speyer, gedruckt und verlegt von J. P. Enderes, II. Jahrgang vollständig. Höchst selten. Geschenkt von Herrn Gymnasiasten Vollmer in Speier (1165 S).

E. Pfälzische Persönlichkeiten (Portraits).

Haus **Wittelsbach**: Ludovicus II., Cognomine Severus, Ottonis F(ilius), Boioar. Sup. Dux, Septemvir (d. h. Kurfürst), Com. Pal. Rhen. (unten 2 lateinische Distichen), (Custos sc.) (reg. 1255—1294) (1061 a). — Rupprecht III., Pfalzgraf und deutscher Kaiser, Erbauer des Rupprechtsbaues im Heidelberger Schlofs, 1352 — † 1410, in ornamentaler Umfassung, (Guillard sc.) (1169 e S). Friedrich I., Kurfürst von der Pfalz (1449—1476), gemalt und gezeichnet durch v. Schlichten, gegraben von Chevilet in Paris, 1764 (1015 b). — Philippus Elector Palat. (1476—1508) (1061 b). Ludovicus (V.), Elector Palatinus (1508—1544), Fridericus II., Elector Palatinus (1544—1556) (1061 c d). — Warhaffte Contrafaktur des . . . Herren Fridrichen des Dritten . . . Pfaltzgraffen . . .

(1559—1576, Verfasser des Heidelberger Katechismus). — Ludovicus VI., Churfürst und PfaltzGraf beim Rhein (1576—1583); Fridericus IIII. D(ei) G(ratia) Com(es) Pal. Reni (1583—1610) (Crispiano Passaeo caelatore) (1015 c-e). — Brustbilder Friedrich V. von der Pfalz, Königs von Böhmen (1610—† 1632), und seiner Gemahlin Elisabeth, königl. Prinzessin von England (910 b c). — Philippus Ludovicus . . Comes Palatinus Rheni, Herzog von Pfalz-Neuburg (1569—† 1614) . . . (W. Kilian f.) (1015 g). — Johann Casimir, Pfalzgraf, Herzog von Zweibrücken-Kleeburg, Rektor der Universität Heidelberg, Neffe Gustav Adolfs, Königs von Schweden (1589—† 1652) (Custos sc.), dessen Sohn Karl Gustav König von Schweden wird (1654) (1169 d S). — Carolus Ludovicus . . Comes Palatinus Rheni Anno 1663 (reg. 1648—1680) (1015 f). — Carolus Dei Gratia Comes Palatinus Rheni Sacri Romani Imperii Archithesaurarius et Elector, Dux Bavariae, 1680—1685 (1007 b). — Charlote Elizabeth Palatine duchesse d'Orleans, Berey exculpsit (1652—† 1722), ganze Figur, Schwägerin Ludwig XIV., Königs von Frankreich, Höhe 30,5 bezw. 26 cm, Breite 19,5 bezw. 17,6 cm (1007 c). — Elisabeth Charlotte, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin von Orleans, Hüftbild, anonym (1114 h). — Adolf Johann, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Zweibrücken-Kleeburg, Jülich, Cleve, Berg, Mörs, Veldenz, Sponheim, Ravensburg, Marck, Schwedischer General, 1629—† 1689, (Aubry sc.) (1169 a S). — Wolfgangus Wilhelmus Com. Pal. ad Rhenum, Herzog von Pfalz-Neuburg, 1614—† 1653, Holzschnitt, unten 2 Distichen (940 g S). Derselbe: D. G. Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariae, Juliae, Cliviae et Montium (P. Aubry excud.) (1061 e). — Philippus Wilhelmus D. G. Comes Palatinus Reni, S. R. I. Archithes. et Elector, Dux Bavar., Brustbild, anonym, Kurfürst 1685—† 1690 (1007 a). — Eleonora Magdalena Theresia, Romanorum Imperatrix, Comitissa Palatina ad Rhenum, 1655—† 1720 (Leonhard Heckmann sculpsit), (1061 f). — Joannes Wilhelmus . . ., (Kurfürst 1690—† 1716). (E. C. Heifs sc. Aug. Vind.) (1015 h). — Christianus, Comes Palatinus, Herzog von Pfalz-Sulzbach, regierte 1632—† 1708, Holzschnitt (940 f S); derselbe: D. G. Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariae, Juliae, Cliviae, Montium, Comes Veldentii, Spanheimi, Marck, Ravensburg, Mörs, Dn. In Ravenstein, unten 3 lateinische Distichen; derselbe: D. G. Christianus Augustus

C. P. Rhen. D. Bav. Ex Imperii Principibus Senior, N(atus) CIↃIↃCXXII, Den(atus) CIↃIↃCCVIII, Aet. LXXXV., Regim. LXIII. (1061 hi). — Anna Maria Louise von Medicis, Pfalzgräfin bei Rhein, Grofs Folio, herrliches Frauenbildnis, Compiglia del., Preisler sc. 1738 (1169 bS). — Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Zweibrücken, 1697—1767, Grofs Folio, in Rembrandts Art von Fratrel in Mannheim gestochen, prachtvoller erster tiefschwarzer Abdruck mit der Unterschrift (1169 cS). — Karl Theodor, englischer Stich in prachtvoller Ausführung, mit der Unterschrift: His Most Serene Highness Charles Theodore Count Palatine of the Rhine Archi-Treasurer and Elector, etc., Painted by P. Batoni, at Roma, London, Engraved by V. Green. Metzotinto Engraverto to his Majesty et to the Elector Palatine; in der Mitte der Unterschrift das pfalzbayerische Wappen (Heydenreich'sche Sammlung S).

Fürstbischöfe zu Speyer: „Bischoffen zu Speyr ordnung, I. Athanaricus (sic!) bis LXX. Marquardus von Hattstein 1560 . . .“ in Auswahl, kleine Bildnisse mit kurzer, teils deutscher, teils lateinischer Biographie von Athanaricus (d. h. Athanasius, Bischof zwischen 614 und 650), Reginbaldus (zweimal) (944—950), Otgerus (962—970, deutscher Reichskanzler Kaiser Otto I., seit 969 kraft Reichslehens Gerichtsherr von Stadt und Bann Speier), Waldericus (Balderich) (970—986), zweimal, (stellte zum deutschen Reichsheer 20 loricatos, d. h. 1 % des unter Kaiser Otto II. für einen Romzug auf 2000 Mann veranschlagten Reichsheeres): Waltherus (1004—† 1031, geboren zu Speier, Dichter, Mitbegründer des Speierer Domes), Ruckerus (1073—1090, Hausgenosse von Speier, treuer Freund Kaiser Heinrich IV., Graf im Speiergau 1086, Begründer der mittelalterlichen Stadtbefestigung Speiers), Gerardus, Herr v. Ehrenberg (1336—1363), Matthias von Rammung (1464 bis 1478), Philipp von Flörsheim (1529—1552) (1169 ccS). — Zwei Portraits des Bischofs Eberhard von Dienheim, das eine zeigt denselben in hoher, spitzer, das andere in runder Mütze, beide mit der Bezeichnung: Johan hogenb. sculpsit, Johan bussemacher excud. (899 abS). — Philipp Christoph v. Sötern, der Gründer der Festung Philippsburg, seit 1623 Kurfürst von Trier (1610—1652). — Lothar Friedrich von Metternich (1652—1675), seit 1673 Kurfürst von Mainz, zwei Stiche, der eine anonym, der andere: C. P. Weer Landanus ad vivum depinxit, Philipp Kilian sculps.

Frankfurt. — Johann Hugo von Orsbeck (1675—1711), seit 1683 Kurfürst von Trier, (Philipp Kilian sculpsit). — Heinrich Hartard von Rollingen (1711—1719), vorher Domdechant zu Speier, 1689 Retter des Speierer Doms, (Georg Kilian sculps., Aug. Vind). — Damian Hugo, Graf von Schönborn (1719—1743), Kardinal, (Hieronymus Rossi incidit Romae). — August, Graf von Limburg-Stirum (1770—1797), Wiederhersteller des Speierer Domes (Con. Loth. Schweickard pinx. — Göz Sen. et Jun. scul. A. V.). — Nicolaus Weiss (1842—1869), nach dem Lichtbild von Steinberger und Bauer lith. u. gedr. bei Gustav May in Frankfurt a. M. (975 S).

Haus Leiningen: Siegelabdruck von Graf Gottfried um 1370, das Original gefunden bei Bockenheim (1146 f). Autograph und Wappen von Albrecht Philipp, Graf zu L.-Westerburg, geb. 22. April 1567, † 21. Aug. 1597; desgl. von Emich XI., Graf zu L.-Dagsburg-Hartenburg, geb. 1562, † 1607, und seiner Gemahlin Maria Elisabeth, geb. Pfalzgräfin bei Rhein (deren Grabmonument in der Schlofskapelle zu Dürkheim (876 a b). Photographische Abbildung des Ehewappens der dritten Gemahlin des Landgrafen Friedrich II. zu Hessen-Homburg, des Helden von Fehrbellin (1675), Sophie Sibylla, Gräfin zu L.-Westerburg, Witwe Joh. Ludwigs, Grafen von L.-Heidesheim (1013). Ehewappen von Graf Philipp Georg von L.-Dagsburg (1582 — † 1627), und seiner Gemahlin Anna, geb. Gräfin von Erbach († 1650). Kniebild von Georg Wilhelm Graf zu L.-Westerburg (1619—1695) (939). Bild der Maria Louise Albertine, verwitwete Landgräfin von Hessen-Darmstadt, geb. Reichsgräfin von L.-Heidesheim, Urgrofsmutter des deutschen Kaisers Wilhelm I. (920 b). Wappen des Grafen Georg Hermann zu L.-Westerburg (1679—1751) (939). Totenschild des Grafen Thomas zu L.-Westerburg in der Martinskirche zu Grünstadt. Bildnis der Erbprinzessin zu Leiningen, Sophie Henriette 1787—1801, alles geschenkt von Herrn Grafen Karl Emich zu Leiningen-Westerburg zu München (959).

Mitglieder des Reichskammergerichts zu Speier (1529—1689): Viglius van Zuichem, 1535—1537 Assessor, † 1577 als Mitglied des Geheimen Rates Philipp II. von Spanien in Brüssel. (Folio, Edme de Boulennois sc. 1570). Johann Schneidewin, in Speier um 1544, später Professor in Wittenberg † 1568. (Balth. Jennichen sc.) Franz Burchard, Praktikant um 1540. Regner

Sixtinus, in Speier 1566—1567, † 1617. Johann Fichard, der berühmte Frankfurter Jurist, geb. 1512, Reichskammergerichts-Advokat und Procurator in Speier 1532—1533, erhielt in Speier vom Kaiser Karl V. 1541 den erblichen Adel und die Pfalzgrafenwürde, † 1581. Joh. Halbritter, um 1580 in Speier, † 1627. David Magirus, um 1585, † 1635. Caspar Klockius, um 1600. Sigismund Buchner, geb. zu Nürnberg 1557, † als Assessor zu Speier 8. Mai 1608. Zwei Portraits von Dr. Reichard Dieter aus Prizwald, Marchicus, Assessor um 1612 (1099 a b). Justin Herdesian, später in Nürnberg. Achatius Hülsius, später kaiserlicher Rat. Georg Richter, später in Nürnberg. Nikolaus Stadtmann, später Consistorialpräfekt in Berlin. Joh. Jakob Wolf von Todtenwart, später in Regensburg. Huldrich v. Eyben, geb. 1629 in Ostfriesland, Assessor 1678 bis 1680, sodann kaiserlicher Rat, † 1699 (Schenk fec.). Joh. Deckherr v. Wallhorn, Reichskammergerichtsadvokat 1676—1691. (Sandrart sc. 1688.) J. G. de Plönnies, Reichskammergerichtsassessor, geb. zu Speier 1666, † 1733 (1169 S, 1114).

Generale: Verdugo, spanischer General, Eroberer Frankenthals, 1623 (892 S). Ambros. Spinola, span. Kommandant in der Pfalz, 1569—1630, Mont cornet sc.) (1169 r S). Le Citoyen Custine Général en chef des Armées de la République Française sur le Rhin (J. Ruland in Speyer gest.), der Eroberer Speiers 1792 (1028 S). Herzog v. Enghien, Melac, Tallard, siehe oben Ansichten von Speier und Landau.

Gelehrte, Künstler u. a.: Gotfridus Tinctor Spirensis, † 1335. — Simon, Carmeliter von Speier, † 1350. — Georg v. Gemmingen, Humanist, Domprobst von Speier, † 1511. — Simon Heyring, Mediziner, geb. zu Speier 1518, † um 1570 (1169 S). — Paulus Fagius Theologus, nasc. Tabernis Rhenanis in Palatin. Ao. 1504, ob. Cantabriae in Anglia, Ao. 1550, crematur ib. Ao. 1556, restituitur ib. 1560 (gestochen von De Bry) (940 i S). — Joh. Agricola Theol. Berolin. (1169 S), predigte zu Speier 1526. — Mathias Obe, Stiftsherr zu S. German, Speierer Weihbischof, 1563—1572 (1169 S). — Jacobus Theodorus Tabernae Montanus Medicinae Doctor et Archiater Palat. (Stich v. de Bry) (940 h S). Derselbe nochmals. war um 1585 Arzt in Speier, † 1590 (1015 k). — Marquardus Freherus, Elect. Palat. Consiliarius et praesens vicarius. Nat. 26. Jul. 1565, denat. 13. Maji 1614. (Joh. Jac. Haid excud., Aug.

Vind.) (1015 i). — Georg Wickram, Maler aus Speier, um 1590 (Stiche von Custos nach zwei Gemälden von ihm: Zigala Bassa und Sinaus Bassa, türkische Feldherrn in Ungarn) (1169 S). — Johann Jakob Ebelmann, Kupferstecher, geb. zu Speier, blühte um 1590—1615 zu Strafsburg und Köln, siehe oben Ansichten von Speier (Domfaçade 1609). — Joh. Joachim Becher, Med. Doct., wie auch Röm. Kayserl. Majestät Cammer- und Commerzien-Rath, (Krügner sen. sc. Lips). D. Joachim Becher von Speyer, R. K. M. Cammer- und Commerzien-Rath u. s. w. Nat. Ao. 1635, Den. Ao. 1682 (1056 bc). — Desselben Portrait von W. P. Kilian gestochen mit der Unterschrift: Jo. Joach. Becheri, Medici, Chimici et Polyhistoris celeberrimi effigies ad vivum delineata Viennae Austr. Anno 1675. Natus Spirae Nemetum circa A. C. 1635, Denatus Londini in Anglia Ao. C. 1682. Becher hält in der Hand ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Worte stehen: Conscia mens recti famae mendacia ridet. Unter dem Bildnis die Worte: Symb. Fidem, Famam, Scientiam, Pecuniam, Vitam: Tranquillitatem Ipse cura, neque alios in hoc offende (1110). — Johannes Henricus Ursinus Spirensis, Orthodoxae Ecclesiae Christi Ratisponensis Pastor et Superint. [1656] (899 c S). — Johann Himmel, geb. 1582 in Stolpe (Pommern), Rektor des Retschergymnasiums zu Speier 1614—1617, † als Professor in Jena 1642 (P. Aubry sc.), zwei Portraits (1169 S). — Photographie des Ölbildes des Rektors gleichfalls des Retschergymnasiums zu Speier, Mag. Johann Hofmann, letzteres im Besitze eines Nachkommen dieses, nämlich des Herrn Landtagsabgeordneten Freudenberg in Zweibrücken. Das Original trägt auf der Rückseite die Inschrift: M. Joh. Hofmann, P. L. Caes. In Valle Rut. Soc. Teuton. Durans Gymnasy Esslingensis H. T. Rector Collegy Alumn. Inspector, Natus Marburgy Anno 1631 6. Marty, Vixit In 3 Coniug. et 6 Officys Annos 49, Pictus Anno MDCXCIX, Mortuus Esslingae Anno 1703 Die 29 Marty (976). — L. Marx, erster Tuchfabrikant Lambrechts (1118). — Paulus Egell, Palatinus, artis statuariae elegantia veteribus invidendus, Palatinae aulae ornamentum, natus d. 9. April A. S. R. MDCXCI. Dathan pinxit, J. Jacob sculp. et excud. (872 s S). — Karl Ludwig Sand, ovales Brustbild, 1820 (1192). — Photographie des † Herrn Ludwig Heydenreich in schwarzer Rahme, 47 cm hoch, Geschenk Sr. Exc. des † Herrn Staatsrats und Regierungspräsidenten v. Braun (946).

F. Wappen, Siegel, Urkunden.

Wappen. Wappenschmuck der Kurpfalz, entnommen aus dem Lehensbuche des Kurfürsten Friedrich I. des Siegreichen im Generallandesarchive zu Karlsruhe, von Karl Frhr. von Neuenstein, Karlsruhe bei Nemnich, 1892 (1157). Wappenschmuck des Lehensbuches des Bistums Speier: 77 farbige Wappen, kopiert von Frhr. von Neuenstein-Rodeck nach dem gleichfalls in Karlsruhe befindlichen Original, das 1464 begonnen und bis 1547 fortgeführt wurde (1122). — Churfürstlich Pfältzisches Wappen, Holzschnitt (1015 a). — Pfalzgräflich Sulzbachisches und Zweybrückisches Wappen (1061 g). — Leiningische Wappentafel (1 weifses und 8 farbige Wappen), geschenkt von Herrn Grafen v. Leiningen-Westerburg (959). — Seidene Fahne, blauweifs mit dem Wappen der Speierer Weberzunft (3 ins Dreieck gestellte, von einer Krone überdeckte und von 2 Löwen gehaltene Weberschiffchen, von 2 Eichenzweigen umrahmt, darüber in Gold die Inschrift: Weber-Meister-Verein, darunter 1843. Dasselbe Wappen unter Glas und Rahmen. (945 d e S).

Siegel. Gipsabgufs des Siegels (3 Hufeisen im Dreipafs) des Junkers Konrad Küntzel Mauchenheimer von Zweibrücken, † vor 1453. (War Mitbesitzer der Oberburg zu Wasichenstein (1414), Ganerbe zu Lindelboll (1420—1441), auch zu (Schall)-Odenbach, wohnte 1430 zu Zweibrücken.) Geschenk des Herrn H. Hahn in Berlin (1120). — Originalsiegel: 1. der Stadt Speier (mit dem alten Dom); 2. von Bruchsal (Dreieckssiegel mit dem Speierer Kreuz); 3. Freiburg im Breisgau (Castell mit 2 Türmen); 4. Lauterburg (Castell); 5. Domkapitel zu Speier mit Jungfrau Maria; 6. Georg, Herzog in Bayern, Pfalzgraf, Bischof von Speier 1513—1529 mit dem Speierer (Kreuz) und dem pfalz-bayerischen Wappen; 7. Oggersheim (Löwe); 8. altes Universitätssiegel von Heidelberg. — Neuabdrücke von alten Stempeln: 1. und 2. Mainz (mit St. Martin); 3. Worms (mit St. Petrus); 4. St. Märgen (Marien); 5. Ladenburg (Castell mit 2 Schlüsseln); 6. Dieter Lauwer von Speier, Schild mit Löwen; 7. bis 9. Konstanz (7. mit Castell, 8. mit Engel 9. mit Adler); 10. Landgericht im Klegau. Bischofsmütze auf dem Helm (948), geschenkt von Herrn Grafen K. E. v. Leiningen-Westerburg. — 3 Amtswappenstöcke der Gemeinden Ellerstadt, Gönnheim und Meckenheim aus der Zeit der

französischen Herrschaft in der Pfalz (1181 a-c), Geschenk des Herrn Kgl. Oberlandesgerichtspräsidenten St. v. Stengel in München aus dem Nachlafs seines Vaters, des früheren Kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz Karl Frhrn. v. Stengel (1832—1837). — SIGEL · DER · LEINEN · WEBER · ZVNFT · IN · SPEIER (Ovales Wappenschild: 3 in Dreieckform zusammengestellte Weberschiffchen in einer Weberlade, unten ein geflügeltes Engelsköpfchen, beiderseits aufgerichtete und geflügelte Greifen, einen Kranz über dem Wappenschilde haltend, geschenkt von Herrn Gerichtsschreiber Carl in Obermoschel (1123). — Siegel, zeigend einen Bischof mit Inful, Krummstab und Buch auf reichverziertem Stuhle, neben seinen Knieen ein aufgerichteter Bär, andererseits ein Doppeladler, Umschrift: S. MAXIMIN GERICHTS SIGEL IN MVNSTERTHAL; desgl., zeigt 2 gekrönte, doppeltgeschwänzte Löwen, ein 6speichiges Zahnrad, mit Krone überdeckt, haltend, mit der Umschrift: KIRCHEIMER · MIELER ZVNEFT · INSIGIL · 1·7·1·3· Geschenk des Herrn Reichstagsabgeordneten Brunck (880 a b).

Urkunden und Handschriften. Urkunde (um 1390): Burgermeister vnd der Rat der stat zu Spire. — Den erbern wisen luten. dem greuen. den Scheffen. vnd dem rate der stat von Ache vnsern lieben besundern frunden. Siegel abgefallen (981 a S). — Pergamenturkunde der Speierer Münzer-Hausgenossen von 1447 vff sant Mauricius dag, beginnend: Kunt sy allen den die diesen brieff ansehen oder horen lesen Daz wir der müntzmeister vnd die hufsgenossen Gemeynlich zu Spier Die mit namen hernach geschrieben stent, Ort bunne Muntzmeister zu dieser zyt, etc. (931 S, Depositum des Speierer Stadtarchives). — Protokollbuch, beginnend mit den Worten: Cum fortuna ruit propera . . (929 S). — 10 Urkunden, die Familie von Schwarzenberg in Hennweiler betr., welche Steinkallenfels vom Herzogtum Zweibrücken zu Lehen trug (Lehensbriefe von 1475, 1496, 1501, 1516 (2 Urk.), 1532 (desgl.), 1533, 1541, 1570) (1038 a-k). — 6 Urkunden betr. das Dorf Altenhafslau, ausgestellt von pfälzischen Kurfürsten 1557, 1592, 1652, 1663, 1711 und 1786 (916 S). — Arkebusierbuch, Handschrift von etwa 1580, in Pergament gebunden, 76 Blätter, mit farbigen Abbildungen, Unterweisung in der Artilleriewissenschaft im Zwiegespräch. Anschliefsend auf Blatt 78 f in Versen: „Lob der kunstreichen Zeugwarten vnd Bixenmaistern", sodann Rezepte für Anfertigung von Sprenggeschossen,

mit 18 Federzeichnungen, geschenkt von Herrn Dr. F. Sick, z. Z. in Hamburg (1027 S). — Kaufbrief d. d. Hambach 1609 (1101). — Pergamenturkunde, Heiligenstein 11. November **1622**. Die Gemeinde Heyligenstein verkauft dem Hanfs Joseph v. Cassell, Bürger und Ratsmitglied zu Speyer 30 fl. Martinigeld um 600 fl., nachdem der Speierer Bischof, kaiserlicher Kammerrichter Philipp Christoph v. Sötern für die rechts- und linksrheinischen Besitzungen des Bistums Speier — für jede Seite die Hälfte — 240000 fl. (heute etwa 2'640,000 Mark) Schulden aufgenommen hatte, d. d. Udenheim, 7. September 1621 — behufs Errichtung und Unterhaltung einer „erklecklichen Landsdefension". Der Bischof war hiezu veranlafst durch den Überfall und die fast gänzliche Plünderung seines Landes durch das in der Kurpfalz liegende Kriegsvolk des Generals Horatio Veer am 15. August 1621, trotzdem sowohl der General als auch der pfälzische Statthalter Pfalzgraf Johann II., Herzog von Zweibrücken (1604—1635), schriftlich und mündlich Friedensversicherungen abgegeben hatten. Die Urkunde ist 66 zu 67 cm grofs. Das Amtssiegel des Joh. Christoph Hund v. Saulheim, Oberamtmanns zu Marientraut, ist abgerissen. Schenker dieser höchst wertvollen Urkunde ist Herr Lehrer und Vereinsmandatar August Keiler in Germersheim, der sie in einer Küche, wo sie als Tischdecke diente, entdeckt und gerettet hat (1119). — Gemeinderechnungen von Ramsen, 1622 (enthält wichtige Bemerkungen über die Kriegslage in der Pfalz 1621/22), sowie 1631/32 (1134 a b). Geschenk des Herrn Realienlehrers P. Kloos an der Waldbauschule zu Trippstadt. — Schreiben des Herzogs Maximilian I. von Bayern von 1627, betr. Die Entsetzung der zwei calvinistischen Assessoren am Reichskammergericht zu Speier, Hans Georg Christoph von der Grün (1588—1627) und Dr. Franz Juggert (1615—1627) — letzterer hatte den geächteten Pfalzgrafen Kurfürst Friedrich V. 1622 zu Speier beherbergt, überdies beide fortwährend mit ihm korrespondiert — weshalb sie gleichsam als Hochverräter von der kaiserlichen Partei in Untersuchung gezogen und ihrer richterlichen Stellen am Reichskammergericht entsetzt wurden. Das Schreiben ist von Max I. unterzeichnet und enthält 9 von ihm eigenhändig geschriebene Zeilen (1205 c S). — Pergamenturkunde (6 Bl. in kl. Fol.), 1716: Rector, der vier Facultaeten Decani, Doctores undt Professores des General Studiums bei der Chur Pfälzischen

Universitaet zu Heydelberg urkunden über den Verkauf des Münchhofs zu Dannstadt (932), Geschenk des Herrn Georg Christ zu Böhl. — Gebührenordnung für die Grafschaft Nassau-Saarbrücken (Kirchheimbolanden) vom 22. November 1720, 8 Fol.-Bl. (1134 c), geschenkt von Herrn Kloos, obgenannt. — Taufurkunde, ausgestellt vom Franziskanerpater Conrad Brenn, Administrator der S. German- und Moriz-Pfarrei in Speier. 1735 (1154). — Urkunde über den Verkauf des Taubenbads zu Speier samt Badegerechtigkeit um 85 fl., 1736, geschehen Namens der Stadt durch Georg Martin Weltz, des geheimen Raths und Joh. Friedrich Schwengsfeur, Waisenhauspfleger an den Rathsherrn Benjamin Lesch. Zeugen sind die Bürgermeister von Speier: Joh. Pet. Schreyer und Johannes Bast, sowie der gesamte Rath (877 a), geschenkt von Herrn Kreisschulinspektor Matt. — Urkunde von Karl Theodor von 1752, 3 Bl. gr. Qu., betr. die Verleihung des „Kellerey Güthleins" in Kirchheim a. E. an Gg. Nik. Lang samt Erben (961), geschenkt von Herrn Einnehmer Leonhard in Kirchheim a. E. — 12 Speierer Kaufbriefe aus dem 18. Jahrhundert (noch 2 mit anhängendem grofsen Stadtsiegel) (930 S), geschenkt von Frau Rünnewolf in Speier. — Protokollbuch der Speierer Leinenweberzunft 1783—1856 (945 a S); dazu 2 altertümliche eiserne Büchsen mit allerlei Zunftpapieren im Innern (945 b S). — Speierer Hauskaufurkunde von 1784 über ein Haus in der Schustergasse, Preis 700 fl. Zeugen: die Bürgermeister: Joh. Caspar Petsch und Joh. Friedr. Trapp (877 b S), geschenkt von Herrn Scherer. — Kurpfälzischer Reisepafs von 1794, sowie ein Napoleonischer vom 22. April 1808 für den Studirenden Schaffner aus Meisenheim für seine Studienreise nach Utrecht (878 a b S).

G. Flugblätter, Flugschriften, Gedenkblätter, seltene Einzelschriften zur Geschichte der Pfalz,

[unter Ausschlufs der Zugänge zur Vereinsbibliothek indes mit einigen Ausnahmen]. *)

Gedenkblatt an die durch den Mannheimer Altertumsverein bewirkte Erneuerung des Seckenheimer Siegesdenkmals, entworfen von Architekt W. Manchot von Mannheim (enthält links das alte

*) Das Verzeichnis der Vereinsbibliothek kann im gegenwärtigen Heft Raummangels wegen nicht zur Veröffentlichung gelangen.

Denkmal von 1462, rechts das neue von 1890, in der Mitte Wiedergabe eines alten Holzschnitts des Mahls zu Heidelberg), (1068), geschenkt vom Mannheimer Altertumsverein. — „Ain vermanung Juncker Frantzen von Sickingen zu seynem hör als er wolt ziehen wider den bischoff von Tryer aufs byllicher sach vnnd raitzung. Welch vermanung inn der hailgen schrift gegründet, ist etwaz anderst gehandelt vnd bofshaidt volbracht in dem kryeg. Da ist Juncker Franz vnschuldig an. Bruder Hainrich von Kettenbach. 1523". 6 Bl. Kl. Qu. (1168 a). — Die Epistel an die Colosser S. Pauls, zu Speier gepredigt auff dem reychstage, von Joann Agricola Eysleben [**1526**]. Durch D. Martinum Luther vbersehen. Wittenberg 1527 (1191 S). — Etlich sermon, von den Acht Seligkeiten: Gepredigct in der hohen Stifft zuo Speyr, auf dem Reichstag, durch Doctor Johann Fabri. Gedruckt zu Wienn in Österreich, durch Hanns Singriener: Anno domini 1528. Kl. Qu. (1200 b S). — „Werbung Christi vff den yetzigen Reichstag für genommen zuo Speir wider Bäpstliche Heiligkeit. Klag Christi wider den Römischen Bischoff. Antwurt desselben, vor den Stenden des Römischen reichs. Mit dem Urteil des Dichters. — Post tenebras spero lucem. V. Sculteti. MDXXIX" [**1529**]. Titelblatt u. 16 S. Text in Versen, am Schlusse ein Holzschnitt: Die päpstliche Tiara wird von Bischöfen im Ornate mit Beilen zerhauen (1143). — Abschiedt defs Reichstags zu Speyer aufgerichtet im Jar **1544**. Meyntz durch Juonem Schöffer, mit interessantem Holzschnitt (der Kaiser thronend und umgeben von den sieben Kurfürsten) Kl. Fol. (1169 kk S). — Der gantz Psalter des heiligen Propheten Dauidis, mit kurtzer Catholischer erklärung . . . vormalfs in Lateynisch beschrieben durch weyland den Hochgelehrten Herren Raynerum Snoygoudanum. Jetzt aber . . . ins Teutsch bracht, durch Nicolaum Hug Laudenburger, Diakon des Keyserlichen Thumbstiffts Speyer. Getruckt in . . . Meyntz, durch Franciscum Behem. MDLXVI. Oktav (1183 S). — Zweibrücker Kirchenordnung. Wie es inn des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wolffgangs, Pfaltzgraven bei Rhein u. s. w. Fürstenthumben vnnd Landen bifs anhero mit der Christlichen Lehr, raichung der Sacramenten etc. gehalten worden . . . Im Jar MDLXX. 178 Bl. Kl. Fol. — Dann: Kirchengesanng Teutsch vnd Lateinisch, davon in Newburgischer vnd Zweybrückischer . . . Kirchenordnung meldung geschicht . . . 119 Bl.

Prächtiger, bereits moderner Notendruck (1170). — Illustrationen zu Ovids Metamorphosen mit Erklärungen in Versen von Johann Postius von Germersheim, gedruckt bei Corriens Feyrabend und Wigand Gallus' Erben in Frankfurt a. M. 1569. Icones Livianae mit Versen von Philipp Lonicerus, von denselben gedruckt, 1573 (1033). Geschenk des Herrn Ratsaccessisten und Kgl. Rechnungskommissärs Luxenburger. — Pfalzgraf Johann Casimir zieht den französischen Hugenotten zu Hilfe den 8. Dezember **1576**, Stich von Hoghenberg (1186 a). — Aufsschreiben defs . . . Herrn Johan Casimirs Pfaltzgravens bei Rein . . . Darinnen kurtzlich die vrsachen, Warum sich seine Fürstl. Genade inn jetzige KriegsExpedition, zu Rettung der Betrangten Niederlanden begeben. Getruckt zue Newstatt, an der Hart MDLXXVIII. (1025 a). — Reysiger zeug vnd munition der vier Churfürsten bey Rhein, Coln, Meintz, Trier vnd Pfaltz am 28. Augusti Ao. D. 1580, Stich von Hoghenberg (1186 b). — Aufsschreiben Unser Johann Casimirs Pfaltzgrafen bey Rhein . . . warumb wir uns inn jetzige KriegfsExpedition, zu rettung des . . . betrangten . . . Herrn Gebharten, Erwehlten vnnd Bestettigten Ertzbischoffs zu Cölln . . . nottranglich . . . begeben. Gedruckt zue Newstadt an der Hardt 1583 (1080 b). — Abbildung einer bärtigen Weintraube, welche 1602 mit anderthalbellenlangen Haaren bei Landau gewachsen war und dem Speierer Bischof Eberhard der Seltsamkeit wegen verehrt wurde. Kupferstich mit 8 Zeilen Text in Versen. Folio (988). — Warhaffter Bericht, was massen die Bischoffliche Speyrische Vestung zu Udenheim demolirt vnd geschleiffet worden. Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt **1618**. 4 Bl. Kl. Qu. (Zeitung aufs Wormbs vom 15. Junij Anno 1618. An heut Morgens vmb neun Uhrn, ist allhir eine Post ankommen, die berichtet, dafs dem Schafhirten zu Udenheim, sein Pferch, daran er vber die zwey Jahr lang geflochten vnd gemacht, verhawen und zerrissen werde) (1139). — Diskurs Teutscher Warsager vnnd Gespräch, eines Speirischen Tumherrn, Pfältzischer Schulmeister / vnnd von einem Mäntzischen Pfaffen, Wormbsischer Capellan, wie auch Landgräffischen Pfleger, vnd Anhaltischen Schulmeister, von einem Marggräffischen Bawren / vnd Reichsstatt Burger. Von der Hauptvrsach, dieser jetzt im H. Römischen Reich grofser Kriegsgefahr etc. Gedruckt im Jahr 1621. 12 Bl. Kl. Qu. (1138 a). — Gründliche Anzeig Was zwischen Chur-Pfaltz und Bayrn in jetziger betrübten Böheimischen . . Unruhe eine zeitlang

geschriben, gehandlet und tractiert worden. München . . . Im Jahr 1621 (1047 a). — Politischer Ratschlag. Wie die Röm. Catholischen in Teutschlandt, vnnd zugleich auch defs Spannischen Königs Macht im Niderlandt zu schwächen . . . Durch Ernst Victor von Ehrnfels. Gedruckt zu Franckenthal . . . MDCXXI. (1025 c). — Pfältzische Herrenmeinung, 1622 (892). — Zwei Flugblätter auf die Belagerung von Frankenthal 1623 (in Photographie, s. Mitt. d. h. Ver. d. Pf. XIII, 147, 150) (900). — Spicilegium Antiquitatum Palatinarum Cis Renanum. Kurtzer Bericht, von deme genannten kleinen Franckreich . . . MDCXXIII (der Rhein: Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze) (1025 b). — Perpetuirter, das ist, Stets wehrender Pfaltz-Böhmischer gekrönter Winter- und Sommer Löw (910 d). — Eigentlicher Warhafftiger Abrifs und Beschreibung Eines Wunderbaren, frembden Geheimnufsreichen Gewächses, So in einem Dorff Mörs genandt, unfehr von Franckenthal, in diesem Nachwinter des laufenden 1625. (Jahres), aufs einem abgehawenen Pyrbaum strunck erwachsen u. s. f. Mit Gedicht von 60 Zeilen. Höchst selten (991 m S). — Apologie oder Schutzschrifft vnd Rettung defs Catholischen Franckenthals oder der Walfahrt zu den Viertzehen Heiligen. Wider dz vbel gegründet und schlecht aufsgeführte Lutherische Franckenthal . . . M. Andreä Kesteri . . . Durch R. P. F. Simonem Schreinerum, derzeit Priorn des Closters Langheim . . . Bamberg 1626 (1000). — Die Schlacht bei Freiburg im Breisgau 1644, von August Lufft (1882), Geschenk des Herrn Rentbeamten Thoma in Landau. — Traité entre le roi et M. l' evesque de Spire, touchant l'accomodement des differens de Philipsbourg. Fait à Francfort le 5. Mars **1663**. 6 S. Qu. Höchst selten (1156 a). — Summarische Relation dessen, Worinn defs Pfaltzgrafens Churfürstliche Durchlaucht Wider die klare Disposition defs Münsterischen Friedensschlusses . . . so wol von den Frantzösischen Commandanten und Guarnison der Vestung Philippsburg, als auch sonsten der Königl. Armeen Durchmarsch und feindlichen Occupirung der Ampts-Statt und Schlosses Germersheim . . . beschwäret und . . . vergewaltiget . . . worden. Im Jahr **1674**. 20 S. kl. Qu. (1156 b). — Estat Present des affaires d'Allemagne . . . Lyon 1675. (Enthält wichtige Beiträge zur pfälzischen Kriegsgeschichte) (1047 b). — Flugblatt auf die Wiedereroberung der Festung Philippsburg durch die Kaiserlichen, 29./30.

August 1676, gedruckt bei W. E. Felsecker, Nürnberg (890 d S). — Der entronnene und wieder gewonnene Schlüssel am Rhein, Oder: Die weitberühmte Vestung Philippsburg, nach dero Ursprung, Aufnehmung und Gelegenheit beschrieben, bis auf die im 1676sten Jahr, von den Käiserlichen und Reichs-Völckern geschehene Eroberung. Wobey Ein eigentlicher und grundrichtiger Abrifs der Belagerung und Vestung, zu mehrer Erläuterung, in Kupffer. Nürnberg, Gedruckt bey Andreas Knortzen. MDCLXXVI (1025 d). — Curiöuse Geschichten des Reichs der Todten (Unterredungen der beyden letzten Evangelisch-reformirten Churfürsten zu Pfaltz Carl Ludwig (1648—1680) und Carls (1680—1685) und ihrer beyden ersten römisch katholischen Nachfolger Philipp Wilhelms (1685 bis 1690) und Johann Wilhelms (1690—1716, Halle 1721) (1047 d). — H. G. D. C. Francopolitae Wahrer Bericht von dem alten Königreich Austrasien und klarer Beweis, dafs die von Frankreich ersonnene Ober-Rheinische Dependentien, sich nothwendig über das ganze Hoch- und Nieder-Teutschland, difs- und jenseits Rheins, mit begriffen die Schweitz und vereinigte Niederlande, wie auch über einig benachbarte Königreich und Länder erstrecken; oder aber: der Rheinstrom, und was jenseit desselben, dem Reich Zugehöriges, gelegen, durch unverlängte kräfftige Gegenmittel müsse gerettet werden. Gedruckt im Jahr Christi **1682**. 54 S. Kl. Qu. (1109). — Bayerische Colonialpläne im 17. Jahrhundert von Dr. H. Simonsfeld, München 1885: Johann Joachim Becher und die Seidenmanufaktur in München unter Ferdinand Maria, von Henry Simonsfeld, Sonderabdruck aus dem „Jahrbuch für Münchener Geschichte", 1. Jahrgang, 1887, beides Geschenk des Herrn Verfassers für die Vereinsbibliothek. [1]) [Hiezu gehören: Joh. Joachimus

[1]) Diese beiden vorzüglichen Abhandlungen über den berühmten Speierer, Dr. Becher, konnten bei der im XV. Heft S. 163 ff. der Vereinsmitteilungen veröffentlichten Arbeit über Becher leider nicht benützt werden, weil sie erst nach Drucklegung zur Verfügung standen. Ebenso mufste die Abhandlung von Hans J. Hatschek über Becher „das Manufakturhaus auf dem Tabor in Wien", ein Beitrag zur österreichischen Wirtschaftsgeschichte des 17. Jahrhunderts, wegen nicht rechtzeitiger Erreichbarkeit unbenützt bleiben. Alle drei Schriften behandeln auf Grund archivalischer Studien besondere Phasen aus Bechers wechselvollem Leben, Simonsfeld den Aufenthalt zu München, Hatschek das Kunst- und Werkhaus zu Wien, das etwa 1676 in Betrieb gesetzt wurde, indes 1683 während der Belagerung

Becherus, Spirensis: Actorum Laboratorii chymici Monacensis seu Physicae subterraneae libri duo . . . Francofurti imp. M. G. Weidmanni ao MDCLXXXI (1056 a). — D. Johann Joachim Bechers von Speyer, Röm. Käyserl. Majestät Commercien-Raths Politische Diskurs, von den eigentlichen Ursachen defs Auff- und Abnehmens der Städt, Länder und Republicken, In specie, Wie ein Land Volckreich und Nahrhafft zu machen, und in eine rechte Societatem civilem zu bringen / Auch wird von dem Bauren-, Handwercks- und Kauffmanns-Standt / derer Handel und Wandel, Item von dem Monopolio, Polypolio und Propolio, von allgemeinen Landmagazinen, Niederlagen, Kauff-Häusern, Montibus Pietatis, Zucht- und Werck-Häusern, Wechselbänken und dergleichen aufsführlich gehandelt. Dritte Edition, vermehrt. Frankfurt, bei J. David Zunner, 1688 (1101 cS). Desgl. Auflage, 1754 (1047 e). Närrische Weisheit, Ausgabe 1706. Chymischer Glückshafen, oder: Grosse Chymische Concordantz etc. Neue und viel verbesserte Ausgabe. Leipzig 1755 (1148 b)]. — Handschriftliches Tagebuch eines Wormser Ratsadvokaten aus dem Jahre der Zerstörung der Stadt Worms **1689**, eingeschrieben in den von Joh. Andr. Endters Söhnen in Nürnberg gedruckten und verlegten „Alten und Neuen Schreib-Kalender“ etc. für das genannte Jahr. Enthält auch einiges über Speier und die vor und während der Zerstörung flüchtende Bevölkerung. [1]) (994 S). —

Wiens durch die Türken durch Feuer zerstört wurde. Erfreulich ist, dafs beide Verfasser und zwar unabhängig von einander zu dem gleichen Ergebnisse gelangen, wie das im vorigen Hefte der Vereinsmitteilungen S. 204 ff. niedergelegte und im allgemeinen eine Ehrenrettung liefern des zu seiner Zeit so sehr verkannten und auch in der Folgezeit, trotz des grofsen Einflusses seiner vielen Schriften (sein politischer Diskurs beeinflufste die öffentliche Meinung Deutschlands in wirtschaftspolitischer Beziehung über ein Jahrhundert!) in seiner wahren Bedeutung erst spät erkannten Mannes.

[1]) Unter dem 14./24. Januar 1689 ist beispielsweise eingetragen: . . . nach 8 Uhren zue Rath gehen müssen, da wegen der Wahlsache cum Collega auff die Canzley gangen, ich ein schreiben an den König, Er extractum ceremoniarum verfertiget. Als zue haufs kommen, waren schreiben von Ockstatt, Cafsel und Giefsen (da), gieng, als ein wenig gefsen, nach dem schwarzen adler, wo Dr. Schäffer cum ux. libb. u. andern speyerischen exulanten angetroffen . .; 20./30. Januar . . ist von der Canzel verkündigt worden, dafs man fürohin nach dem neüen Calender die Zeit . . führen solle . .; 6./16. Februar . . . Herr Adsessor Mauritius (von Speier) hier angelangt, welchen ich im Wirthshaufs zum Kauffhaufs besucht . .; 17./27.

Das Edle Flufs-Perle, Oder der Gold-trächtig- und Fürtreffliche Ströme-Printz, der Rhein. Sulzbach, 116 S. — Dazu Merckwürdiger Anhang Und Historische Erzehlung, von der Frantzösischen Grausamkeit In Tyrannischer Verheerung, Schleiffung, Anzündung und Bemächtigung, der Edelsten und berühmtesten Städte defs Rhein-Stroms, und deren daran stossende Flüsse, 1689. 95 Seiten. [Älteste gedruckte Darstellung des Unglücksjahres 1689]. Geschenk des Herrn Kaufmann Georg Lachenmeyer in Pirmasens (1051). — Das verunruhigte, doch allarte Teutschland. V. Teil. Frankfurt und Leipzig, 1692 (1047 c). — Der Schau-Platz des Kriegs der Röm. Kaiserl. Majest. und derer Hohen Alliirten am Rhein, darinnen ausführlich erzehlet . . . wird, was sich in dieser Gegend seit dem Spanischen Erb-Streit zugetragen . . . Frankfurt und Leipzig, In Verlegung Christoph Riegels. An. 1703. 468 Seiten 12°. [Enthält eine Beschreibung der Landauer Belagerung **1702**, teil-

Februar . . Nach 10 Uhrn ist hiesige Reüterey gegen Mannheimb auffgebrochen, umb die Teutschen, so Heidelberg eingeschlofsen haben sollen, auff Zuesuchen . .; 20. Febr./2. März . . General d'Huxelles mittags ankommen (blieb einen Tag) . .; 27. Febr./9. März . . Sindt 12. Compagnien Tragoner Kommen, welche Vielen raub mit sich gebracht . . . 28. Febr./10. März . . ist viel von den getriebenen insolentien der Dragoner geredet worden, wie sie dann in der Nacht hie undt wieder sehr geraset haben . .; 2./12. März . . (wegen der Dragoner) resolvirt einen expressen nach Parifs zu schickhen . .; 29. März/8. April . . Soll wieder viel (Kriegs-)Volk hier ankommen . . . Gegen abendt haben die neuankommene, Theils volle bestien sich wie unsinnig bezeiget, undt hat man genug zue thun gehabt, das haufs zu bewachen . .; 30. März/19. April. Ist frühe 6. Uhr Herr Dr. Gabler von Speyer zue mir kommen, hat seine Flucht nach F(rank)f(urt) angezeiget . .; 13./23. April . . General Tesse ankommen . .; 9./19. Mai . . Abends 6. Uhr kame Herr Maresch. D. Duras an, deme man eine reverentz machte. (Reiste am folgenden Tag wieder ab) . . 12./22. Mai . . Über dem nachtefsen erfahren, dafs Decreta vom Brandt ankommen seyen . . 13./23. Mai . . Frühe 2 Uhrn zue Rath, eben obiger materien halben, Um 5. Uhr wurde plenisirt, und der betrübte Zustand vorgestellt, welches viele Thränen heraus geprefset, gegen 8 Uhr ging dz Collegium zum neüen Intendanten, Klagte, undt hörte sententiam decretoriam nochmal an. Nachmittag beginnete man auff die flucht zuegedenkhen, trug fast alles so vorhanden in den Keller etc. . .; 14./24. Mai . . Nachmittag . . meine Familie, auff der Fischersweidte zusammen kommen, abends 6. Uhrn mit grofser gefahr Uns über Rhein gemacht . .; 15./25. Mai . . nach vielen eingelangten bösen Zeitungen . . Flucht fortgesetzt . .; 16./26. Mai . . schlechtes Nachtlager . . Flüchtige kamen, erzehlten den erbärmlichen Zuestand in Wormbs etc. . .;

weise in Tagebuchform] (1189 a S). — Courrier von Landau an den Königl. Frantzösis. Hof. nacher Parifs / durch den gewesten Commendanten Monsieur de Laubanie abgeschickt; Seine Ankunfft und abgelegte Post ist in folgendenden Versen zu vernehmen. Pr. Megerle. 1704. Höchst selten. [Siehe Mitteil. d. h. Ver. d. Pf., Heft XV, S. 245] (991 i S). — Gleichzeitiger Zeitungsbericht über den Speierer Bauernkrieg von 1716 mit Abbildung (940 e S). — Fehde der Stadt Speyer mit dem Fürstbischof H. H. v. Rollingen 1716 mit Portrait desselben, 36 S. 8⁰ Speyer 1830 [von Joh. Mich. König] (1169 ii S). — Bischöflich Speierische Zollzettel, ausgefertigt am 15. November 1759, mit der Aufschrift: „Vier Kreutzer Hochfürstlich-Speyerischen Landzoll zahlt", seitwärts ein verziertes Wappen unter einem Fürstenhute, links ein Kreuz [Bistum Speier], rechts 2 Schrägbalken, [Wappen des Speierer Bischofs Franz Christoph v. Hutten, 1743—1770] (1187 a S), Geschenk des Herrn

---

17./27. Mai . . gingen Wir hinaus gegen die Berge, weil starckh geredt worden, man habe in der nacht brennen gesehen, Kunten aber nichts wahr nehmen, Kehrten auch wegen hize baldt wieder um. Nachmittag hat dz fliehen gegen F(rank)furt undt auff hieher (Bergstrafse) continuirt . .; 18./28. Mai . . resolvirt . . nach Lampertheimb zue fahren, welches auff einem rückgehenden Holzwagen geschahe . ., Gingen nach dem Rhein undt erfuhren je länger je mehr elendt . .; 20./30. Mai . . Mittags Kahmen wieder böse Zeitungen von blündern undt brennen . .; D. 21./31. In precibus et sacris meditat. Wir giengen ein wenig vor dz Thor, weil brandt gesehen ward undt man es vor Oppenheimb hielt. Nachmittag fuhr Dna. Socr. cum filiabus dem G. fried und meiner Kleinen, nach Lampertheimb, gegen ab(end) sahe man Speyer und Wormbs in vollem Brand stehen, Gott erbarm sich Unser! . . 22. Mai/1. Juni . . Gegen mittag kahmen Unsere Leüte von Lampertheimb wieder zurückh . . erzehlten von dem Jammer, so sich in dem desolirten Wormbs befindet, dafs fast Kein stein auff dem andern geblieben, der Dom undt alle grofse gebaüe zue grund gebrandt, Unser haufs zu Bodemasch! . . 23. Mai/2. Juni . . ein undt anderes gelesen, darbey ie länger je mehr schlimme Zeitungen vernommen . .; 24. Mai/3. Juni . . nichts als elendt erzehlen hören . . meine magdt hier ankommen, mit bedeüten, dafs man niemandt mehr über Rhein liefse . .; 26. Mai/3. Juni . . welcher erzehlet, was Er gestern (in Worms) selber gesehen, wie meine Bibliothec verbrand worden, und was in dem Keller passirt . . 29. Mai/8. Juni . . Anna Maria wiederkommen, hat in Wormbs gesehen, dafs Unser hinterster Keller offen undt alles daraus . .; 1./11. Juni . . auff den Kirchthurm gestiegen, weil erschollen, als ob Mainz brennte . .; 7./17. Juni . . Vollends auff Starkenburg gestiegen, da Wir an verschiedenen Orten feüer auffgehen sahen . . .

Kaufmann Moriz in Speier. — S. Kurfürstlichen Durchlaucht von der Pfalz Kriegs-Reglement vor dero samtliche Infanterie von dem Jahr **1778**. Erste Abhandlung (1025 k). — E. Trierweiller, Kur-Pfältzischer Militair-Etat, 1786. Geschenk des Herrn Regierungsrates Pfeiffer, übergeben von † Exc. v. Braun (1076). — Geschichte des kurpfälzischen Philantropins zu Frankenthal (1780 bis 1799), heute Karolinenstift daselbst, von Dr. Hanns Maisel, Frankenthal 1889, Geschenk des Herrn Verfassers. — Historische Rede von den ehemaligen Schicksalen und dem jetzigen blühenden Zustande der dritten Kurpfälzischen Hauptstadt Frankenthal . . (gehalten) den 26. des Monats November **1788** . . . von Johann Peter Ackermann . . . dermaligen Kapellane zu Frankenthal. Frankenthal, gedruckt bei Ludwig Bernhard Friedr. Gegels seel. Witwe, 1788 (905). — Zwei Porträts aus der Rokokozeit (922). — Zweisprachischer (deutsch und französisch) gedruckter Erlafs des Fürstbischofs August zu Speier, Grafen von Limburg-Stirum, d. d. Bruchsal, den 4. Mai **1790**, an alle Pfarrer der Speierer Diözese im Elsafs, worin ihnen geboten wird, ein die Juden im Elsafs und den übrigen Provinzen Frankreichs aufs neue unter den Schutz des Gesetzes stellendes, von König Ludwig XVI. proklamirtes Gesetz der franz. Nationalversammlung vom 16. April 1790 am nächsten Sonn- oder Feiertag ihren Gemeinden von der Kanzel zu verkünden. $2^1/_2$ Seiten, Folio (1155 a). — Erlafs des Kurfürsten Karl Theodor gegen die Illuminaten und andere Sektirer [München, den 15. November 1791, Düsseldorf, 4. März 1791] (1047 f). — Der Feldzug am Mittelrhein von Mitte August bis Ende Dezember **1793**, von August Lufft, k. b. Regierungsdirektor a. D., 1881, geschenkt von Herrn Rentbeamten Thoma in Landau. — Ausführliche Beschreibung der Schlacht bei Pirmasenz, den 14. September 1793, in drei Abschnitten. Nebst Bataillen-Plan und dazu gehöriger General-Charte von J. A. R. von Grawert, Kgl. preufsischen Obristen- und Generalquartiermeister-Lieutenant. Potsdam 1796. Bei Carl Christian Horvath. 412 S. Qu. (1166). — Zur Geschichte der churpfalzbayerischen Kavallerie unter Churfürst Karl Theodor, von E. Ritter v. Xylander, im Jahrbuch der Militärischen Gesellschaft München 1882/83. (Als Manuskript gedruckt). Hiezu: Anteil der Churpfalzbayerischen Kavallerie an den Feldzügen 1790 bis 1796, bearbeitet und geschenkt von Sr. Excellenz, General-

lieutenant Ritter v. Xylander in Landau. — Mag. Johann Adam Mayer, Pfarrer zu Speyer: Das christliche Verhalten des Menschen in den Trübsalen dieses kummervollen Lebens. Eine Predigt — in der Hauptkirche der Reichsstadt Memmingen gehalten (zum Besten der durch die unmenschlichen französischen Erpressungen und Plünderungen 1794 total verarmten Bewohner Speiers. (Siehe Heft XV der Mitt. d. h. Ver. d. Pfalz, S. 211). Gedruckt bei Jakob Mayer 1794. 23 S. (1205eS). — Das Betragen der Franzosen in der Rheinischen Pfalz. Unparteiisch geschildert von einem Augenzeugen in Briefen an den Geheimen Hofrath Girtanner. Chemnitz 1795 bei K. G. Hofmann, 636 S. Kl. Oktav (1114g). — Über die Pfalz am Rhein und deren Nachbarschaft. Von einem Beobachter, welcher die Feldzüge der verbündeten deutschen Heere gegen die Neufranken mitmacht. Brandenburg 1795 (1054). — „Rechtliches Gutachten, die Übergabe der Festung Mannheim an den Reichsfeind betreffend“, im 1. Heft des I. Bands des von dem Hofrat Prof. Haeberlin zu Helmstädt angelegten und geordneten Staats-Archivs, **1796** (1196a). — Mag. Johann Adam Mayer, Pfarrer zu Speyer: Andachtsbuch, Nördlingen, bei K. G. Beck, 1796 (1205dS). — Malerische Rheinreise von Speyer bis Düsseldorf, aus dem Italienischen des Abbate de Bertola. Mit einer Karte und einer Ansicht von Heidelberg. Mannheim 1796 bey Schwan und Götz (1204b). — „Zum Regentenleben des letztverstorbenen Fürstbischofs von Speyer, August Philipp Carl, Grafen v. Limburg-Vehlen-Styrum“, 1797, in Heft 8 Band I von Häberlins Staatsarchiv (1196b). — Gedruckter Erlafs des erwählten Speierer Bischofs Wilderich von Walderdorf vom 14. Juni 1797, die nach Aufhebung des hochstiftlichen Waisenhauses in Bürgerhäuser zur Pflege und Erziehung gegebenen Waisenkinder betr. $1^1/_2$ Seiten, Folio (1155b). — Den Manen Ihrer freyen Voreltern die speierischen Bürger. Eine Rede gehalten in der reformirten Kirche, am 9ten jährlichen Gründungstage der Republik oder 1ten Vendemiäre 9ten Jahrs (23. Sept. **1800**) von Joh. Adam Weifs, Maire, Metzger und Ackerbauer in Speier. Im Verl. bey Fried. Kranzbühler (996S). Geschenk des Herrn cand. jur. Sick in Speier (s. Heft XV der Mitteil. d. h. Ver., S. 209). — Historisch-statistisches Jahrbuch des Departements vom Donnersberg für das Jahr 10 (1801/2) der fränkischen Republik. Von Friedrich Lehne, Mainz (1025e). —

Jahrzähler für das zehnte Jahr der fränkischen Republik. Mainz (1025 f). — Geschichte des fränkischen Rheinufers . . . von Heinrich von Alpen, Pastor in Stolberg bei Aachen. Köln am Rhein 1802 (Jahr X d. fr. R.) 2 Bände (1025 l). — Jahrzähler f. d. zwölfte Jahr d. fr. R. (1803/4). Mainz 1025 g). — Speierer Freimaurerliste vom 24. Juni 1806 [Tableau des Frères composant la R. L(oge) St. Jean, sous le titre distinctif de la grande famille de l'Orient de Spire, à l'époque du 24 e jour du 4 e mois de l'an de la v. L(oge) 5806 regulièrement constituée par le G(rand) O(rient) de France par L(oge) C(entrale) du 1er jour du 3 e mois 5805 pour prendre rang à la date du 20e J(our) du 8e M(ois) 5804] (1177 a S). — Zwei Stempelbogen, der eine mit der Aufschrift: EMP · FRANC ·, der andere mit: ADM · DE · L'ENR · ET DES DOM · (1187 b S). — Kalender für das Jahr 1808. Zum Gebrauch des Departements vom Donnersberg. Mainz (1025 h). — Die Mystenschule, ein Lehrgedicht in neun Hallen über Weisheit und Thorheit, im Geiste der alten Mysterien, von I * B * Hüram NN * R † etc. (Freimaurerschrift von 1810, darin Verzeichnisse folgender pfälzischer Logen: Frankenthal, zur Freymüthigkeit am Rhein; Landau: zur philantropischen Vereinigung, gestiftet 25. Januar 1803; Speyer: Zur grofsen Familie (M * v * S * Ed. M. A. Verny, Unterpräfekt; Jos. Reibelt, Direktor der Briefpost. 1ter Aufs *; Marchetty, Capitän, 2ter Aufs *; Ant. Heron, Receveur, Redner, Aug. Damm, Notär, Redner in deutscher Sprache; Fr. Schönberger, Secret *). Zweybrücken hiefs: Joseph Napoleon. (M * v * St * G. Strubberg, Dir. des Gestütes; Ph. v. Horn, Gesetzgeber u. Präsid. Ph. Christophe, Major des 12ten Cuirass. Reg., 1ter Aufs *; Chr. Sturtz, Gesetzgeber, 2ter Aufs *; Nik. N. Luxer, Notar, Redner; J. J. Gessner, Rec. der Dom., Sekret *) (1204 a). — Kalender für das Departement vom Donnersberg 1813 (1025 i). — Aufruf Blüchers „an die Bewohner des linken Rheinufers" vom 1. Januar **1814** (1177 b S). — „Aufforderung an die Männer und Jünglinge des Mittelrheins zum freywilligen Kampfe für das alte gemeinsame deutsche Vaterland. Trier am Alexanders-Tage, den 14./26. Februar 1814. Der General-Gouverneur, Justus Gruner." Folio. (1167). — Gedenkblatt an den „Zug der protestantischen General-Synode zu Kaiserslautern aus der dortigen kleinen Stadt-Kirche in die gröfsere, am 2. August **1818**". Gez. v. C. Voltz, geschn. v. E. Graeff und Engel, Frank-

furt a. M. (1097 S). -- Fahrt der Heidelberger Studenten von Mutterstadt nach Frankenthal am 14. August 1828 (940 S). — Sammlung von Flugblättern zur Bewegung der 30er Jahre, enthält eine Anzahl Nummern nachstehender Zeitungen: Deutsche Tribüne, der Wächter am Rhein, Zweibrücker allgemeiner Anzeiger, bezw. Zeitung, Rheinbayerischer Volksbote, Zeitgeist. -- Der Polen Appellation an das Urtheil der Völker von Europa, Neustadt, **1831**. Freundlicher Zuruf an die edeln Polen. Frühlingslied der Polen, 1831. Polenempfang in Strafsburg. — Aufruf an die Volksfreunde in Deutschland, 21. April **1832**, von Wirth. Der vaterländische Prefsverein und die baierische Regierung; Flugblatt Nr. 3: Unser Glück; Nr. 5: Der 6. Mai 1832, gröfstenteils in Zweibrücken erschienen. Aufruf zum Hambacher Fest: Der Deutschen Mai, Neustadt, 20. April 1832. Verbot der k. Kreisregierung vom 8. Mai. Das Verbot des Maifestes auf dem Hambacher Schlofs. Eine Schrift zur Beherzigung amtlich bekannt gemacht. Speier 1832. Protest gegen das Verbot nebst Rechtsgutachten vom 11. 13. 14. und 16. Mai. — Programm für das Maifest, welches am 27. Mai auf dem Hambacher Schlofs bei Neustadt an der Haardt gefeiert wird vom 29. April. — Redeordnung. — Festgesänge des Hambacher Festes am 27. Mai 1832: „Es ist kein Traum! — Die drei Sterne. — Winzerlied. -- Der Deutschen Mai, gesungen von etwa 300 jungen Bürgern aus Neustadt. — Der Mai. — Allgemeiner Festgesang.“ — Das Nationalfest der Deutschen zu Hambach, von Wirth (offiziöse Parteischrift), 2 Hefte. -- Polizei-Beschlufs vom 1. Juli 1832. -- Regierungserlafs vom 14. Mai 1833, betr. die Wiederholung von politischen Umtrieben und Excessen am 27. Mai 1833 (1111, 56 Nummern). — Anzeige aus den von dem Königl. Bayer. Assisen-Gerichte der Pfalz zu Zweibrücken während des 4. Quartals des Jahrs 1838 erlassenen peinlichen Strafurteile (1117 a). — Religiös-satyrisches Flugblatt auf die Parteistreitigkeiten in der pfälzischen evangelischen Kirche 1845—1847. Gedruckt zu Philadelphia (?) (993 S). -- Festordnung der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald am 28. September **1883**. Zirkular des Ober-Hof- und Haus-Marschalls für die gleiche Gelegenheit (1146 bc). Geschenk des Herrn Grafen Karl Emich zu Leiningen-Westerburg, Rittmeister in München.[1]) --

[1]) Hier wollen wir nicht unterlassen für alle jene, welche Altertümer zu finden in die Lage kommen und Interesse für deren Erhaltung

Im letzten Jahre wurde der historische Verein auch durch Geldgaben erfreut. So hat — abgesehen von jenen des Landrates und der Stadt Speier — der Distriktsrat zu Ludwigshafen 30 Mark gespendet, für das Museum der Stadt Speier aber die Speierer Volksbank, eingetr. Gen. m. u. H. 100 Mark und die Vereinigten Speierer Ziegelwerke 30 Mark. Für diese Zuwendungen, deren Fortsetzung vielleicht auch von anderer Seite erhofft werden darf, sei den Spendern hiemit geziemendster Dank ebenso ausgesprochen, wie auch allen Mandataren, Mitgliedern und Gönnern, welche den Sammlungen Geschenke und Altertümer zugewendet oder überlassen haben. Wie die Sammlungen des Museums stetig zunahmen, so wuchs im letzten Jahre auch die Zahl der Mitglieder des historischen Vereines. Sie beträgt gegen 517 im Jahre 1890 heute 637. Diese stattliche Zahl könnte indes sich noch erheblich erhöhen, wenn mafsgebenden Orts dahin gewirkt werden wollte, dafs auch die politischen Gemeinden der Pfalz, sowie die Distrikts- und gröfseren Kultusgemeinden dem historischen Vereine der Pfalz als Mitglieder (Jahresbeitrag 3 Mark) beiträten. Hierdurch würde für die Vereinsmitteilungen die wünschenswerte Verbreitung in der Pfalz erzielt, in jeder Gemeinde aber sicherlich die Kenntnis der pfälzischen Vergangenheit und das Interesse hieran und an ihren Zeugnissen am besten gepflegt werden. Die Vereinsmitteilungen sollten billig in keiner Schulbibliothek und auf keinem Bürgermeisteramte der Pfalz fehlen.

Betrachten wir nochmals, auf das stetige Wachstum des Museums zurückblickend, die heutige Blüte desselben, so können wir nicht umhin auszusprechen, dafs diese Blüte der ebenso erfreuliche wie erspriefsliche Erfolg der zwanzigjährigen Leitung unseres nunmehr verstorbenen I. Vorstandes, Excellenz v. Braun, insbesondere der Präsidialerlasse ist. Indem wir

und Sicherung haben auf ein orientierendes Schriftchen aufmerksam zu machen. Es führt den Titel: Die Altertümer im Rheinland. Ein Wegweiser durch das Alte zum Neuen für Geistliche, Lehrer, Forst- und Landwirte von A. v. Cohausen, Ingenieur-Oberst z. D. und Konservator. Mit 170 Abbildungen. Wiesbaden, bei Rudolf Bechtold & Comp. Preis 1 ℳ 50 ₰.

vorstehend den Zugang zu den Museumssammlungen seit Ausgabe des Kataloges 1888 vorgeführt haben, glaubten wir in Anbetracht der Reichhaltigkeit desselben den sprechendsten Beweis zu liefern, wie sehr der Verlebte es verstanden hat, das Museum vorwärts zu bringen. Gegenwärtiges Heft der Vereinsmitteilungen möge daher, als den Manen Pauls v. Braun gewidmet, den Zoll der Dankbarkeit für des Verewigten Treue seitens des historischen Vereines der Pfalz zum Ausdrucke bringen!

Speier, im August 1892.

Berthold,
II. Vereinssekretär.

III.

Verzeichnis
der
Mitglieder des historischen Vereines der Pfalz.

Ausschuss:

I. Vorstand: Kgl. Regierungs-Präsident **Julius von Auer.**
II. Vorstand: Kgl. Gymnasialrektor **Ohlenschlager.**
Rechner: Kgl. Regierungs-Finanzdirektor **Schwarz**
Konservator: Kgl. Gymnasialprofessor **Dr. Harster.**
Bibliothekar: Kgl. Konsistorialrat **Dr. Leyser.**
I. Sekretär: Kgl. Kreisarchivar **Dr. Mayerhofer.**
II. Sekretär: Ratsaccessist und Kgl. Rechnungskommissär **Berthold.**

Ehrenmitglieder:

Dr. Hefner v. Alteneck, Vorstand des K. b. Nationalmuseums in München.
Dr. Meyer, o. ö. Professor an der Universität Göttingen.
Frhr. v. Pfeufer, Excellenz, Kgl. Regierungs-Präsident in München.
Frhr. v. Stumm, Kommerzienrat und Hüttenwerksbesitzer in Neunkirchen.

Ordentliche Mitglieder:

Altrip: Matheus W., Pfarrer. Eckstein, Lehrer. — **Albersweiler:** Dr. Culmann Karl, prakt. Arzt. — **Annweiler:** Piton Joh. Heinrich, Pfarrer, Mandatar. Jahn Kaspar, Kgl. Subrektor. Ley Otto, Kgl. Landgerichtsrat. Mathes, Pfarrer. Michel, Papierfabrikant. Pasquay H., Rentner. Pfirmann

Hubert, Kgl. Rentbeamte. Silbernagel, Kgl. Oberamtsrichter. Stein Fr., Müller. — **Aschaffenburg:** Weber Max, Kgl. Gymnasiallehrer. — **Augsburg:** Dr. Maisel H., Kgl. Gymnasiallehrer. Gumppenberg Frhr. v., Kgl. Regierungsassessor. — **Baden-Baden:** Dr. Schady Willy, Grofsh. Bad. Universitäts-Bibliothekar a. D. — **Bann:** Graf Adolf, Pfarrer. — **Barbelroth:** Rupp, Pfarrer. — **Bellheim:** Dörrler Friedrich, Einnehmer a. D. Silbernagel Karl, Brauereibesitzer. — **Berghausen:** Bernatz, Pfarrer. Linz Heinrich, Einnehmer. — **Bergzabern:** Martin, Kgl. Forstmeister, Mandatar. Endrafs Magnus, Kgl. Subrektor. Lang Johann Michael, Pfarrer. Maillot Frhr. v., Kgl. Regierungs-Direktor a. D. Maurer Konrad, Kirchenrat. Rauh, Kgl. Bezirksamtmann. — **Berlin:** Dr. Leppla A., Hilfsgeologe in der Kgl. preufs. geolog. Landesanstalt. Hahn H., Oberlehrer an der Margaretenschule. — **Biedesheim:** Thurner Math., Pfarrer. — **Blieskastel** (s. auch Mimbach): Dörr Jakob, Präparandenlehrer. Ebitsch Franz, Kgl. Studienlehrer. Eid Ludwig, Präparandenlehrer. Grofs Karl Eugen, Kgl. Oberamtsrichter. Kiefer Präparandenlehrer. Memminger Eugen, Apothekenprovisor. Kgl. Präparandenschule. Dr. Wittmann, Kgl. Bezirksarzt. — **Breitenbach:** Sefrin Nikolaus, Pfarrer. — **Bremen:** Weyrich, Geometer. — **Böchingen:** Gleich Joh. Anton, Pfarrer. — **Böbingen:** Peter, Expositus. — **Carlsberg:** Kapper Jos., Pfarrer. — **Dannstadt:** Lau Georg, Pfarrer. — **Darmstadt:** Grofsh. hess. Haus- und Staats-Archiv-Direktorium. — **Dahn:** Foohs, Kgl. Rentbeamte, Mandatar. Dr. Detzel, prakt. Arzt. Hemmer, Kgl. Sekretär. Mayer, David, Kgl. Notär. Platz, Pfarrer. — **Deidesheim:** Seel Heinrich, Mandatar. Dr. Buhl Armand, Reichsrat der Krone Bayern, Reichstagsabgeordneter. Dr. Buhl Heinrich, Gutsbesitzer. Dr. Deinhardt, Gutsbesitzer. Eckel, Gutsbesitzer. Metzger, Pfarrer, geistl. Rat. — **Diedesfeld:** Wack Eduard, Gutsbesitzer. — **Dörrenbach:** Notter Pfarrer. Knieriemen Jos., Lehrer. Geörger Friedrich, Lehrer. **Dudenhofen:** Düffels August, Pfarrer. — **Duttweiler:** Johann, Pfarrer, Dekan. — **Dürkheim:** Dr. Mehlis, Kgl. Studienlehrer, Mandatar. Dr. Adler, Kgl. Notar. Altertumsverein. Bärmann, Institutsvorsteher. Christmann Eduard, Gutsbesitzer. Eckel, Pfarrer und Distriktsschulinspektor. Frei-

seng, Kgl. Oberlandesgerichtsrat. Grimmeisen Ludwig, Kgl. Oberförster a. D. Gugel, Kgl. Rentbeamte. Hahn, Pfarrer. Dr. Kaufmann, Kgl. Bezirksarzt. Knffler G., Kaplan. Lewerer, Pfarrer. Roth Karl, Kgl. Subrektor. Schäfer Karl, Gutsbesitzer. Vogt, Pfarrer. Wanzel Wilh., Sekondlieutenant a. D. Dr. Wolf, Kgl. Amtsrichter. Zinkgraf, Zahnarzt. Zumstein, Gutsbesitzer. — **Ebernburg:** Rung Heinrich, Pfarrer. — **Ebertsheim:** Gümbel Jak. Theodor, Pfarrer. — **Edenkoben:** Stadler Erhard, Kgl. Rentbeamte, Mandatar. Arnold, Gutsbesitzer. Boersch Karl, Kgl. Notär. Merth, Rentner. Dr. Schmidt, Apotheker. Dr. Schmitt, Kgl. Subrektor. — **Edesheim:** Lederle Georg, Gutsbesitzer. Lederle Wilhelm jun., Gutsbesitzer. — **Eichstätt:** Dürrwächter A., Gymnasialassistent. — **Eisenberg:** Feuerstein Joh., Lehrer. Fink Hermann, Lehrer. Gienanth Eugen Frhr. v., Eisenhüttenwerksbesitzer. Mentzel Fr., Pfarrer. — **Ensheim:** Adt Eduard, Fabrikbesitzer. Grentz Karl Leo, Buchhalter. — Rummel P., Postexpeditor. — **Erbach:** Fichter Georg, Lehrer. Froschauer Theodor, Lehrer. — **Erpolzheim:** Wernz, Gutsbesitzer. — **Erfweiler-Ehlingen:** Rütter, Pfarrer. — **Erlangen:** Nägelsbach Hans, Kgl. Gymnasialprofessor. — **Eusserthal:** Stadtmüller, Pfarrer. — **Forst:** Bibel jun., Gutsbesitzer. Mosbacher Georg August, Gutsbesitzer. Dr. Siben, Gutsbesitzer. Spindler, Gutsbesitzer. — **Feilbingert:** Haager, Barth., Pfarrer. — **Frankenthal:** Hierthes, Kgl. Bezirksamtmann, Mandatar. Baum, Kgl. I. Staatsanwalt. David Cornelius, Kgl. Justizrath. Glückstern Eduard, Bildhauer. Hildenbrand, Kgl. Studienlehrer. Koch Alwin, Kgl. Subrektor. Kraus jun. Laurier, Pfarrer. Lehner Johann, Bezirksbauschaffner. Müller, Kgl. Sekretär. Regnault Kgl. Rentbeamte. Schmitt, Kgl. Landgerichtsrat. Setzler, Kgl. III. Staatsanwalt. Teutsch, Kgl. Obersekretär. Dr. Zoeller, Medizinalrat, Anstaltsdirektor. Zorn, Apotheker. — **Frankfurt:** Joseph Paul, Lehrer, Sekretär des histor. Vereins daselbst. — **Freinsheim:** Dr. Fleischmann, prakt. Arzt. Rothhaas, Pfarrer. — **Fussgönheim:** Reddert Joseph, Pfarrer. — **Friesenheim:** Benz Jakob, Lehrer. Ehrhart August, Pfarrer. — **Genf:** Dr. Zahn, Universitätsprofessor. — **Germersheim:** Keiler August,

Lehrer, Mandatar. Berkel Heinrich, Fabrikant. Greiff Jakob, Bezirksamtsgehilfe. Haibel Leonhardt, Kgl. Studienlehrer. Hellfritzsch Franz, Kgl. Subrektor. Henneberger Wilhelm, Rechtskonsulent. Kahn Gustav, Kaufmann (Firma Valentin Kahn, Sohn). Kahn Wilhelm, Hoflieferant. Koch Heinrich, Kgl. Gerichtssekretär. Kuntz, Kgl. Studienlehrer. Mechtersheimer Holzhändler. Probst Joseph, Kgl. Studienlehrer. Rothgang, Kgl. Rentbeamte. Weissmann Jakob, Stadtschreiber. Weller, Sekondlieutenant im 2. Fufs-Art.-Reg. Windisch, Dekan. — **Glanmünchweiler:** Stuckert, Pfarrer. — **Göttingen:** Kgl. Universitätsbibliothek. — **Gimmeldingen:** Mugler, Pfarrer. — **Godramstein:** Dalläus Philipp August, Pfarrer. Knoll Franz, Pfarrer. — **Göllheim:** Heyl Karl, Lehrer, Mandatar. Rodenmüller Joseph, Distriktstierarzt. Kuhn, Pfarrer. — **Göcklingen:** Colin, Pfarrer. Petri, Pfarrer. **Grünstadt:** Dr. Becker Georg, prakt. Arzt. Christmann, Pfarrer, Dekan. Decker, Dekan. Doll Emil, Kgl. Rentbeamte. Spies Joh., Kgl. Subrektor. Steigenberger, Kgl. Studienlehrer. — **Hagenbach:** Dr. Herrmann, prakt. Arzt. — **Hamburg:** Dr. Neumayer G., Kaiserl. Admiralitätsrat und Direktor der Seewarte. Dr. Sick, prakt. Arzt am allgem. Krankenhause. — **Harthausen:** Burkhard Jakob, Pfarrer. — **Hassloch:** Wenz Gottlieb, Lehrer, Mandatar. Schaefer, Pfarrer. — **Heidelberg:** Dr. Wille, Professor und Universitätsbibliothekar. Dr. Zangemeister, Hofrat und Oberbibliothekar. — **Hermersberg:** Wagner Joh. Peter, Lehrer. — **Herxheim b. Landau:** Schlotthauer, Einnehmer. Dr. Schmitt, prakt. Arzt. — **Herxheim a. Berg:** Baum Friedrich. — **Heuchelheim:** Dr. Risch, Pfarrer. — **Hohenecken:** Dudenhöffer Friedrich, Pfarrer. — **Höchen:** Weiler Joh., Pfarrer. — **Homburg:** Dr. Lederer, Stadtpfarrer, Mandatar. Auffschneider, Kgl. Notar. Bullinger, Kgl. Bezirksamtsassessor. Bügler Julius, Bahnassistent. Hemmer Martin, Kaplan. Junker Heinrich, Lehrer. Mettel Dekan. Müller Karl, Kaplan. Nah, Bezirksamtsoffiziant. Neuer, Kgl. Rentbeamte. Schmeisser Otto, Güterexpeditor. Spöhrer, Kgl. Bezirksamtmann. — **St. Ingbert:** Gareis Fr., Forstmeister auf dem Eisenwerk Kraemer. Kraemer Heinrich, Hüttenwerksbesitzer. Kraemer Oskar, Hüttenwerks-

besitzer und Kommerzienrat. — **Ilbesheim:** Roth Eduard, Pfarrer. — **Ingolstadt:** Dr. Mayrhofer, Oberstabs- und Garnisonsarzt. — **Ingenheim:** Kerth, Pfarrer. — **Ixheim:** Schwinn, Fabrikant. — **Jockgrim:** Ludowici Wilhelm, Fabrikant, Mandatar. — **Kaiserslautern:** Göhring, Bezirksingenieur, Mandatar. Dr. Andreä, Kgl. Inspektor der Lehrerbildungsanstalt. Dr. Chandon, Kgl. Medizinalrat, Landgerichtsarzt. Drechsel, Bureauchef. Gienanth Ludwig Frhr. v., Eisenhüttenwerksbesitzer. Frenkel Salomon, Rechtsanwalt. Jaeger, Kgl. Bezirksamtsassessor. Junker Einnehmer. Stadtgemeinde Kaiserslautern. Kraus Philipp, Kgl. Forstmeister. Müller, Kgl. Landgerichtspräsident. v. Neumayer, Geh. Hofrat, Bürgermeister. Opfermann Wilhelm, Oberingenieur. Pfifsner, Kgl. Gymnasiallehrer. Reiffel Georg, Kgl. Landgerichtsdirektor. Scherer August, Seminarlehrer. Seitz, Eisenbahningenieur. Spatz, Direktor. Sturm Karl, Sekretär. Wolf Karl, Lehrer. — **Kandel** (s. auch Langenberg): Anna Wilhelm, Einnehmer. v. Leth, Kgl. Rentbeamte. Siegel, Einnehmer. Dr. Vogt, prakt. Arzt. — **Karlsruhe:** Grofsh. Badisches Landesarchiv. — **Kirchmohr:** Grämling Franz Anton, Lehrer. Jäger Martin, Pfarrer. — **Kirchheim a. Eck:** Leonhard L., Einnehmer, Mandatar. — **Kirchheimbolanden:** Binder, Kgl. Subrektor, Mandatar. Esper Hermann, Kgl. Bezirksamtmann. Krieger, Dekan. Krieger Gustav, Sekretär. Levi David, Rentner. Rauchalles, Kgl. Bezirksamtsassessor. Thieme Karl. — **Kirkel-Neuhäusel:** Schäfer Joh., Kgl. Forstmeister. — **Klingenmünster:** Dr. Eckhard, I. Hilfsarzt, Mandatar. Beller, Rechnungsführer. Breitling, Pfarrer. Dr. Feldkirchner, Oberarzt. Dr. Karrer, Anstaltsdirektor. Keyser, Bürgermeister. Müssli Pfarrer. Wunderlich, Verwalter. — **Kirrberg:** Kercher Rud., Pfarrer. — **Kreimbach:** Drumm K., Lehrer, Mandatar. — **Knittelsheim:** Disqué Ludwig, Mühlenbesitzer. — **Kübelberg:** Göller Math., Pfarrer und Distriktsschulinspektor. — **Kusel:** Heydel Jos., Kgl. Bezirksamtmann, Mandatar. Benzino L., Rentner. Deckenbrock, Pfarrer. Dr. Herberth, prakt. Arzt. Mergler, Bezirksbauschaffner. Röbel, Apotheker. Schleip, Fabrikant. — **Lambrecht:** Deppisch Karl, Pfarrer, Mandatar. Marx Karl, Kommerzienrat. —

Labach: Brenner Leonhard, Pfarrer. — **Lambsheim:** Dr. med. Grofs, Gutsbesitzer. — **Landau:** Ney Julius, Dekan, Mandatar. v. Berg, Kgl. Generallieutenant und Brigadekommandeur. Bolza, Kgl. Justizrat. Dreykorn Johann, Kgl. Gymnasialrektor. Feil, Bezirkstierarzt. Feldbausch J. B., Kaufmann. Dr. Grünebaum Elias, Bezirksrabbiner. Hertzog H., Gymnasialassistent. Hessert, Kgl. Landgerichtspräsident. Jelito, Kgl. Oberamtsrichter. Jung St., Kaplan. Dr. Keller, Bezirksarzt. Keller J., Rechtsanwalt. Levi Simon, Rentner. Lindner, Kgl. Bezirksamtmann. Mahla Friedrich August, Hofrat, Bürgermeister. Pasquay Max, Kgl. Amtsrichter. Rettig, Kgl. Obersekretär. Riester Eduard, Lehrer. Risser, Realienlehrer. Scholler, Advokatanwalt. Schwartz, Ingenieur. Dr. Thielmann, Kgl. Gymnasialprofessor. Thoma, Kgl. Rentbeamte. Weber W., Apotheker. Ritter v. Xylander, Excellenz, Generallieutenant und Divisionskommandeur. Zahn August, Kgl. Landgerichtsrat. Zeitler Jos., Reallehrer. — **Landstuhl:** Tisch, Kgl. Oberamtsrichter, Mandatar. Barthel, Kgl. Studienlehrer. Bauer, Kgl. Amtsrichter. Benzino Joseph, Rentner. Berdel, Lehrer. Bold Reinhard, Kaplan. Bumb, Kaufmann. Burgard, Gasthofbesitzer. Eberhahn-Ciriaci, Ingenieur. Epple, Kgl. Studienlehrer. Dr. Geiger Karl, prakt. Arzt. Gerhard K. G., Pfarrer. Hellmich Emil, Kaplan. Horn, Kgl. Studienlehrer. Dr. Keiper, prakt. Arzt. Klingel Heinrich, Kaufmann. König, Bahneinnehmer. Krautbauer, Bahnhofverwalter. Lauer Joseph, Dekan. Lellbach, Kaufmann. Leitbrecht, Lehrer. Lieser, Uhrmacher. Lucas, Förster. Marx August, Kgl. Subrektor. Müller C., Gerbereibesitzer. Müller N., Gerbereibesitzer. Oehl, Distriktstierarzt. Osterroth, Lehrer. Pallmann Emil, Kaufmann. Raquet Wilhelm, Gerber. Resl, Bahneinnehmer. Scheerer, Kgl. Notär. Schellhaafs Ludwig, Einnehmer. Schumacher, Kaufmann. Schwarz, Kaufmann. Schwarzwälder, Kgl. Notär. Schwinn, Lehrer. Stadtmüller, Einnehmer. Weyfser, Apotheker. Dr. Weiner, prakt. Arzt. Wentzler, Steinbruchbesitzer. — **Langenberg:** Osterheld, Friedrich, Kgl. Forstmeister, Mandatar für den Kanton Kandel. — **Laumersheim:** Federschmidt, Pfarrer. Schieffer, Pfarrer. — **Lauterecken:** Krämer, Hauptlehrer, Mandatar. Hollerieth Jos., Kgl. Sekretär. Kraus

Joseph, Kgl. Bezirksgeometer. Martin, Kgl. Forstmeister. — **Lingenfeld:** Eisenbiegler Ludwig, Lehrer. — **Ludwigshafen a. Rh.:** Conrad A., Kgl. Bezirksamtmann, Mandatar. Adelgeist Karl. Bauer Ferdinand, Lehrer. † Boehm Franz, Kgl. Subrektor. Bohl Johann, Lehrer. Dr. Clemm Karl, Kommerzienrat, Reichstagsabgeordneter. Dobler, Bahneinnehmer. Eifler, Revisor. Fellenberger, Lehrer. Grafs, Revisor. Grohe Cl., Kaufmann, Landrat. Hell A., Aichmeister. Heller Peter Joseph, Direktionsrat. Hofherr Karl Ad., Pfarrer. Hoffmann Joseph sen., Baumeister. Jaquet Adolf, Fabrikdirektor. Kärner Hermann, Oberingenieur. Klingenburg E., Kaufmann. Knopp Wilh., Realienlehrer. Koch Emil, Revisor. König, Kgl. Rentbeamte. Küstner Wilh., Lehrer. Lauterborn Aug., Adjunkt. v. Lavale J., Kgl. Regierungsdirektor. Lederle, Kommerzienrat. Lippert, Ingenieur. Ludowici, Fabrikant. Müller, Direktionsrat. Dr. Ney Ludwig, prakt. Arzt. Röchling C., Kaufmann. Dr. Schlink. Dr. Weiss, prakt. Arzt. Welcker, Bahnassistent. Dr. Ziegler, Kgl. Bezirksarzt. — **Mannheim:** Baumann, Professor. Schwanholz Georg, Inspektor der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. — **Maikammer:** Bob Nik., Gymnasialprofessor a. D. — **Marnheim:** Dr. Göbel E., Direktor der Realanstalt am Donnersberg. Hofmann Heinrich, Lehrer. — **Maudach:** Keller Sebastian, Pfarrer und Distriktsschulinspektor. Seib Franz Joseph, Lehrer. — **Mechtersheim:** Daum K. Fr., Pfarrer. — **Mimbach:** Candidus, Pfarrer und Distriktsschulinspektor, Mandatar für den Kanton Blieskastel. — **Mörzheim:** Klein Georg, Pfarrer. — **Minfeld:** Baehring, Pfarrer. — **Mittelbexbach:** Bofsle, Pfarrer. — **Mittelbrunn:** Rauch, Hauptlehrer. — **Mosbach** (Baden): Dr. Acker, prakt. Arzt. — **Mühlbach:** Chormann Sebastian, Pfarrer. — **Mundenheim:** Brechtel Julius, Stationsverwalter. Graf Otto, Lehrer. Huber Wilhelm, Ökonom. Huber Wilhelm, stud. agric. — **Mutterstadt:** Lützel Heinrich, Lehrer, Mandatar. Koch Lazarus, Geschäftsmann. Schweitzer Peter, Lehrer. — **München:** Egenolf Joseph, Gymnasiallehrer am Luitpoldsgymnasium. Geib Theodor, Kgl. Oberregierungsrat im Staatsministerium des Innern. Frhr. v. Hertling Karl. Krämer, Kgl. Regierungsassessor. Graf zu Leiningen-Westerburg Karl Emich, Rittmeister a. D.

Frhr. v. Löffelholz-Colberg, Rat am Kgl. Verwaltungsgerichtshof. Dr. Markhauser Wolfgang, Kgl. Rektor des Luitpoldsgymnasiums. Dr. v. Rumpler, Kgl. Ministerialrat. v. Siebert Max, Kgl. Oberbaudirektor. — **Neckarsteinach:** Schneider, Pfarrer. — **Neuleiningen:** Maurer, Pfarrer. — **Neustadt a. H.:** Müller, Kgl. Gymnasialrektor, Mandatar. Bayer, Pfarrer. Dochnahl, Kunstgärtner. Ecarius Jul., Lehrer. Dr. Grünenwald Lukas, Gymnasiallehrer. Hüll J., Rentner. Junker, Pfarrer. Lang Jakob, Lehrer. Maucher Ferd., Rentner. Neumayer Anton, Justizrat, Kgl. Notar. Oehlert K. A., Kgl. Amtsrichter. Rettinger, Architekt. Rücklos Julius, Kgl. Forstmeister. Schäfer Friedrich, Dekan. Schneider, Kgl. Rektor. Schwartzenberger Albert, Kgl. Regierungsrat. Straub K. F. W., Pfarrer. Kgl. hum. Gymnasium. Vogt, Kgl. Oberamtsrichter. Witter Eduard, Buchhändler. † Wolffhügel, Kgl. Notar. Zinkgraf, Gerichtsvollzieher a. D. — **Newyork:** Dr. Heppenheimer Friedr. K. — **Niederbronn i. E.:** Dr. Mühlhäuser Otto, kaiserl. Amtsrichter. — **Niederhorbach:** Wollenweber Georg, Lehrer. — **Nürnberg:** Dr. Autenrieth, Kgl. Gymnasialrektor. Altes Gymnasium. — **Nünschweiler:** Paul Philipp, Pfarrer. — **Obermoschel:** Christ Ferdinand, Pfarrer, Mandatar. Heinz, Gastwirt. — **Oberotterbach:** Fehl Jakob, Lehrer. — **Offenbach b. Landau:** Denig Reinhard, Pfarrer. — **Otterberg:** Dr. Goldfufs, prakt. Arzt. Vetter Georg, Einnehmer. — **Otterstadt:** Schneider Georg, Pfarrer. — **Pirmasens:** Alwens, Kgl. Bezirksamtmann, Mandatar. Diffine G. Chr., Dekan. Fahr Georg, Lederfabrikant. Hauck Philipp, Lehrer. Krieger, Kgl. Notar. Schneider August, Bankier. Wollenweber, Kgl. Subrektor. — **Ramsen:** Mayer Philipp, Bürgermeister. — **Reichenbach:** Wolf Leopold, Pfarrer. — **Regensburg:** Rueff, Kgl. Oberforstrat. — **Rheingönheim:** Sauermann H., Postexpeditor. — **Rheinzabern:** Lutwitzi, Lehrer, Mandatar. Pfeiffer Fr. X., Gastwirt. — **Rodalben:** Dr. Lederer Stephan, Pfarrer. — **Rüssingen:** Sandlar Math., Lehrer. — **Sausenheim:** Müller Otto, Pfarrer. — **Schönau:** Bold L., Pfarrer. — **Schifferstadt:** Niederreuther, Kgl. Oberförster a. D. Ripplinger Ernst, Dekan. — **Schmeissbacher Mühle:** Scheidt Ludwig A., Rentner. — **Schwegenheim:** Bender

Jakob Friedrich, Lehrer. — **Schweinfurt:** Luxenburger, Kgl. Bezirksamtsassessor. — **Siebeldingen:** Gassert, Pfarrer. **Sondernheim:** Bamberger Michael, Pfarrer. Dausch Peter, Lehrer. — **Speier:** (s. oben Ausschufsmitglieder), ferner: Adam, Regens. Acker, Ratsaccessist. Banzer, Kgl. Oberförster a. D. Dr. Bender, Kgl. Rektor der Realschule. Berthold Friedrich, Buchbinder. Berthold Friedrich, Kgl. Sekondlieutenant im 2. bayer. Pionierbataillon. Berthold Heinrich, Controlleur der Volksbank. Böhm Sigmund, Krankenkassenrechner. Bohl Elias, Präparandenlehrer. Busch Konrad, Domkapitular. Cella, Kgl. Hauptmann a. D. Dahl Michael, Kgl. Kreiskassier. Dauscher Andreas, Domprobst. Dilg Eugen, Kgl. Regierungsassessor. Dr. Diernfellner, Apotheker. Eberhardt, Gutsbesitzer. Eberhardt J. C. jun., Hoflieferant. Endres G., Domvikar. Fehl Adam, Kgl. Konsistorialsekretär. Fehn jun., Uhrmacher. Feil, Kgl. Kreisbaurat. Fischbach, Buchhalter. Gilardone Heinrich, Buchdruckereibesitzer. Glaser, Kaplan. Dr. Glasschröder, Kgl. Kreisarchivsekretär. Göbel Joseph, Domkaplan. Graf Friedrich jun., Baumeister. Grass, Kgl. Notar. Gröninger, Staatsbaupraktikant. Haid Friedrich, Bankier. Hellwig Ph. Heinrich, Restaurateur. Hepp Otto, Kgl. Notar. Hoffmann Karl. Kgl. Gymnasialprofessor. Hoffmann Theodor, Pfarrer. Holzmann Emil, Fabrikant. Hornbach Valentin, Seminarlehrer. Husse Ludwig, Lehrer. Dr. Jäger Eugen, Landtagsabgeordneter. Jahn, Kgl. Regierungsrat. Jester, Architekt. Kammerer Fr., Ratsaccessist und Kgl. Rechnungskommissär. Dr. Karsch Fr., Kgl. Kreismedizinalrat. Kennel Albert, Kgl. Gymnasiallehrer. Kessler Xaver, Kaplan. Kirrmayer Franz, Ziegeleidirektor. Kleber Franz, Kgl. Telegrapheninspektor. Klee, Kgl. Bezirksamtsassessor in Kulmbach. Koch, Kgl. Professor. Kraus Ph., Seminarlehrer. Krömer, Hospitaleinnehmer. Lang Bernhard, Lehrer. Lang Fr., Buchhändler. Lang G., Buchbinder. Lebon, Kgl. Gymnasialprofessor. Lemaire, Präfekt. Lehmann, Kreisschulinspektor. Lichtenberger Ph., Fabrikant. Lyncker, Kirchenrat, Dekan. Luxenburger Karl, Ratsaccessist und Kgl. Rechnungskommissär. Maginot, Domvikar. Matt, Kreisschulinspektor. Marx Theodor, Kgl. Realienlehrer. Meckes Richard, Bahnassistent. Moos Ludwig, Baumeister. Moritz Heinrich, Kaufmann. Münch, geistl. Rat. Növer, Buchhändler.

Nusch, Kgl. Gymnasialprofessor. Orth Julius, Seminarlehrer. Pfeiffer, Kgl. Verwalter der Erziehungsanstalt. Platz, geistl. Rat. Rattinger, Kgl. Kreisobergeometer. Rederer & Cie., Buchhandlung. Reindl, Kgl. Regierungsrat. Reither, Kohlenhändler. Risch, Kgl. Konsistorialrat. Ritter, Kgl. Oberforstrat. Roesinger Wilh., Brauereidirektor. Rohr, Stadttierarzt. Schandein Ludwig, Kgl. Reichsarchivrat a. D. Scherer, Pfarrer. Dr. Schild, prakt. Arzt. Schmülders Ad., Präparandenlehrer. Scholl, Maurermeister. Schütz Jean, Rentner. Schwartz Peter, geistl. Rat. Schwind Joseph, Konviktsdirektor. Städtler Peter, Seminarlehrer. Stempel, Einnehmer. Süss Georg Peter, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter. Trautmann Karl, Kgl. Rechnungskommissär. Tretter Joseph, Buchbinder. Troll, Rechnungsrevisor. Ullemeyer, Domvikar. Ulmer Hermann, Kgl. Regierungsrat. Wagner Ludwig, Kgl. Konsistorialrat. Wagner, Kgl. Bezirksgeometer. Wagner, Kgl. Postoffizial. v. Wand Hermann, Kgl. Regierungsdirektor. v. Wand Theodor, Kgl. Konsistorialdirektor. Waffenschmidt, Domvikar. Weiss Andreas, Realienlehrer. Weissenrieder J., Glasmaler. Weltz Ludwig, Brauereidirektor. Wolfer Nik., Lehrer. Dr. Zimmern, geistl. Rat, Prälat. — **Strassburg:** Woll K. A., Kaiserl. Inspektor a. D. — **Theisbergstegen:** Oberlinger Ch., Pfarrer. — **Teuschnitz:** Dexheimer, Kgl. Bezirksamtsassessor. — **Ulmet:** Stübinger Theodor, Pfarrer. — **Wachenheim:** Brack Karl, Gutsbesitzer. Dr. Bürklin, Reichstagsabgeordneter. Klein Ludwig, Gutsbebesitzer. Krack, Pfarrer. Wolf Emil, Gutsbesitzer. Wolf Louise, geb. Grohé. — **Waldfischbach:** Disson A., Pfarrer. Hans Georg, Einnehmer. Jung, Lehrer. Dr. Reiser, Kgl. Bezirksarzt. — **Waldhambach:** Laux Jakob, Pfarrer. — **Walsheim:** Risch Hermann Julius, Pfarrer. — **Wertheim:** Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Archiv. — **Wiesbach:** Eichhorn Adam, Pfarrer. — **Wilgartswiesen:** Esslinger August, Einnehmer. — **Winden:** Schwander Georg, Lehrer. — **Winnweiler:** Alexander, Vikar. König Joh. Friedrich, Forstamtsassistent. Meyer H., Kgl. Studienlehrer. Schmidt, Kgl. Bezirksgeometer. Wenning Michael, Kgl. Rentbeamte. — **Wörth:** Kocher Jakob, Einnehmer. — **Würzburg:** Dr. Feeser, Kgl. Gymnasialprofessor. Hofmann Nik.,

Kgl. Regierungsrat. — **Wunsiedel:** Römer, Kgl. Bezirksamtsassessor. — **Zweibrücken:** Baude, Bahnassistent. Brey Jos., Realschulassistent. Buttmann, Kgl. Gymnasiallehrer. Fischer, Landwirtschaftslehrer. Freudenberg O., Landtagsabgeordneter. Gulden, Kgl. Landgerichtsrat. Hahn, Kgl. Gymnasialrektor. Heck J. J., Fabrikant. Hofenfels, Frhr. v., Bankier. Jung, Pfarrer. Dr. Keiper, Kgl. Gymnasiallehrer. Kirch, Lehrer. Lilier Georg, Rentner. Dr. Löchner, Kgl. Bezirksarzt. Marnet Friedrich, Kgl. Rentbeamte a. D. Molitor, Kgl. Oberamtsrichter. Rau, Bezirksbauschaffner. Reeb, Kgl. Gymnasialprofessor. Roth Georg, Fabrikant. Scherrer August. Kgl. Oberlandesgerichtsrat. Schneider, Kgl. Landgerichtsrat. Schwinn Adolf, Fabrikant. Serini, Oberingenieur. Spach Eugen, Kgl. Oberamtsrichter. Dr. Stern, Rechtsanwalt. Stichter Joh. Valentin, Kgl. Oberlandesgerichtsrat. Stichter, Kgl. Gymnasialprofessor. Sturtz, Dekan.

Auszug
aus der Rechnung des historischen Vereines
für das Jahr 1890.

	M. ₰	M. ₰
I. Einnahmen.		
1. Aktivrest aus 1889	533. 02	
2. Beiträge aus 1889	9. —	
3. Beiträge von 517 Mitgliedern für 1890 zu 3 M.	1551. —	
4. Beitrag des Kreises für 1890 nach Abzug der Quittungsgebühr . . .	654. —	
5. Beitrag der Stadt Kaiserslautern für 1890 nach Abzug der Quittungsgebühr	19. 80	
6. Abonnements auf das Correspondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für 1890 von 127 Abonnenten zu je 1 M.	127. —	
7. Desgl. für 1891 von 129 Mitgliedern	129. —	
zusammen	. . .	3022. 82
II. Ausgaben.		
1. Postporti, Frachtkosten, Botenlöhne, Reiseauslagen	152. 74	
2. Regie	60. 40	
3. Gehalt des Vereinsdieners	100. —	
4. Bibliothek	501. 85	
5. Sammlungen und Ausgrabungen . .	997. 60	
6. Correspondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift	123. 40	
7. Vereinsbeiträge	22. —	
zusammen	. . .	1957. 99
Demnach Aktivrest auf 1891 übergehend	. . .	1064. 83

Speier, den 20. Oktober 1891.

Der Vereinsrechner:
Schwarz.





